

Reader

Flugplatz

1965-2014

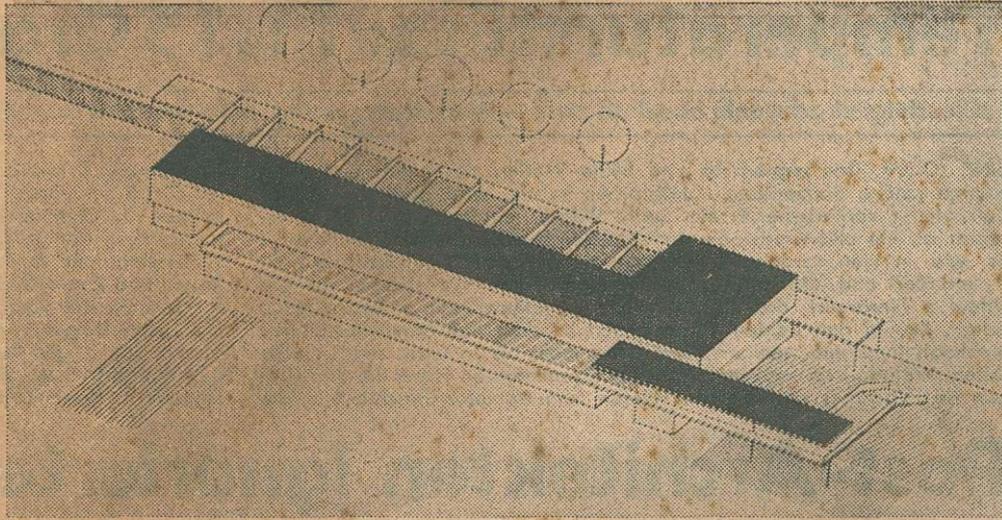
Erstellt von:

Ute Streitt, Justine Aust, Viktoria Leisch, Michael Sengstschmid

Linz 2016

OÖN, 09.07.1965.

VON TAG ZU TAG



Nischenförmig teilte der erste Preisträger, Dipl.-Ing. Dr. techn. Rainer Bergmann aus Klagenfurt, die Terrassen ab, die er durch getrennte Zugänge auch für Inlands- und Auslandsfluggäste und Zuschauer trennte. Die langgestreckte großzügige Bauform mit Rampe fürs Gepäck sticht aus dem Projekt, das ausgerechnet die Nummer 13 trägt, hervor. Photo: Römer

Zuschauen im Flughafen groß geschrieben

Hoffnung auf Baubeginn für Abfertigungsgebäude schon im nächsten Frühjahr

LINZ (OÖN). Obwohl den Architekten, die sich am baukünstlerischen Wettbewerb für das Abfertigungsgebäude auf dem Flughafen Linz-Hörsching beteiligten, durch die von vornherein gegebenen — nur zweigeschossige Bauhöhe — und zusätzlichen Vorschreibungen — Erweiterungsmöglichkeiten — kein allzu-großer Spielraum gelassen wurde, bieten sich doch die im Linzer Rathaus seit gestern aus-gestellten Pläne keineswegs uniform.

Der Aufsichtsrat wird sich nun mit den Plänen zu befassen haben und bestimmen,

welcher ausgeführt werden soll, bzw. ob aus den nun vorliegenden Plänen ein neues Pro-jekt erarbeitet werden soll. Tatsache ist, daß man den Bau eines neuen Abfertigungs-gebäudes nicht als Zukunftsmusik betrachtet, sondern hofft, im nächsten Frühjahr damit tatsächlich beginnen zu können. Was die Kosten betrifft, rechnet man mit etwa zehn bis 15 Millionen Schilling, die als erschwing-lich und aufzubringen bezeichnet werden.

Sämtliche Projekte weisen eine ausgedehnte Zuschauerterrasse, teilweise getrennt von den Fluggastterrassen, auf. Der erste Preisträger verweist in der Projektbeschreibung auf Stahl als wesentlichsten Baustoff, angepaßt der Stahl-Stadt Linz. Der zweite Preisträger nahm Bedacht auf einen überdachten Gang zum Kontrollturm, der dann in den gesam-ten Baukomplex miteingegliedert ist. Der dritte Preisträger verwendete als Grundriß- form statt des meist üblichen langgestreckten Rechtecks fast quadratische Formen und stellte den Gepäckraum gesondert auf.



Der Flughafen Linz ist durch den bestehenden Fluglinienverkehr keineswegs ausgelastet. Auch den Bedürfnissen des Publikums wird mit den vorhandenen Flugmöglichkeiten nicht entsprochen. Es wird daher von den zuständigen Stellen eine bessere Erschließung des Linzer Flughafens für den internationalen Flugverkehr angestrebt.



Linz hofft auf Zürich

Ein Gebot der Stunde:
Aufwind für den Flughafen
Linz-Hörsching

VON ERNST PEHERSTORFER

Die Nabelschnur, die Linz und Oberösterreich mit dem Weltflugnetz verbindet, ist dünn. Sie besteht aus dem täglich einmal beflogenen Kurs nach und von Frankfurt und aus der einmal wöchentlich aufrechterhaltenen Frachtroute nach Amsterdam.

Diese dürftige Auslastung des gemeinsam mit dem Bundesheer von der Flughafenbetriebsgesellschaft geführten und verwalteten Flugplatzes Linz-Hörsching entspricht weder der Größenordnung noch der wirtschaftlichen Bedeutung der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Die Auslastung zu verbessern bemühen sich die Gesellschaft selbst, die Handelskammer, die Stadt Linz und das Land Oberösterreich seit geraumer Zeit, doch bisher – zumindestens im Linienflug – immer noch vergebens.

Schon lang fluginteressiert

Dabei hat Linz fliegerische Tradition. Schon vor dem ersten Weltkrieg bauten die Brüder Josef und Rudolf Schiess hier das erste Ganzmetallflugzeug der Welt und bewiesen, daß es flugtauglich ist. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen lag die Piste der Linzer Flugsportbegeisterten im Gebiet des jetzigen Hafengeländes. Großflugveranstaltungen waren keine Seltenheit und der wegen seiner vielerlei Kapriolen stadtbekannt – unter anderem auch Flieger – Vess Wanneck schaffte es sogar, mit seinem Sportflugzeug zwischen Donau und Eisenbahnbrücke durchzufliegen. Das war damals eine viel und lang besprochene Sensation.

Der zweite Weltkrieg brachte der Landeshauptstadt den ersten, nach damaligen Verhältnissen modernen Flughafen im Gemeindegebiet von Hörsching. Er wurde nach Kriegsende von der amerikanischen Besatzungsmacht übernommen, die ihn bis 1950 allein für sich beanspruchte und mit ihm einen regen Fracht- und Personenflugverkehr für die Armee abwickelte.

Im Mai gaben die Amerikaner den Platz für die zivile Benützung frei und bereits im Februar 1951 wurde Linz in den internationalen Luftverkehr einbezogen. Zum erstenmal landete eine viermotorige Maschine der SAS. Aber-

mals drei Monate später nahm die niederländische KLM Linz in ihren Frachtflugplan auf. Sie fliegt seitdem Hörsching regelmäßig jeden Samstag an. Im Sommer 1951 war Linz sogar für die Swissair interessant, die dort viermal wöchentlich landete. Auch die jugoslawische JAT flog Linz Sommer und Winter 1951 zweimal wöchentlich an, und in der gleichen Zeit bezog die britische BEA Hörsching in ihre Frachtflugroute ein.

Das starke Interesse seitens der Fluggesellschaften veranlaßte die Stadtgemeinde, sich des Flughafens anzunehmen und im Frühjahr 1952 konnte Linz-Hörsching als erster österreichischer Flughafen für die Abfertigung ziviler Maschinen eigenes österreichisches Personal und eigene technische Ausrüstung zur Verfügung stellen. Rasche Postbeförderung und schneller Transport leichter, für die Luftbeförderung besonders geeigneter Frachten (Gablonzer Schmuck, Brillengestelle) waren die Vorteile, die dieser rege Flugverkehr der Stadt Linz, der oberösterreichischen Wirtschaft, sicher aber auch den daran beteiligten Fluggesellschaften brachte.

Intensiver Ausbau

Freilich war es damals ein mehr oder minder erzwungenes Interesse, das so viele ausländische Fluggesellschaften an Linz fanden, das sie veranlaßte, in Hörsching zu landen. Man darf nicht vergessen, daß der Wiener Flughafen Schwechat vor dem Abzug der Besatzungstruppen nicht so ohne weiteres anzufliegen war wie dies jetzt der Fall ist. Als sich das nach dem Abschluß des Staatsvertrages rasch änderte, holte der Flughafen der Bundeshauptstadt schnell auf und zog als Drehkreuz für den Flugverkehr nach dem Osten und Südosten die Maschinen der ausländischen Fluggesellschaften wieder an sich.

Linz blieb aber nicht tatenlos. In den fünfzehn Jahren seit dem Abzug der Besatzungsmächte wurde viel getan, um den Flughafen in technischer Hinsicht auszubauen und ihn auch für die Passagiere attraktiver zu gestalten. So gibt es immerhin jetzt schon eine eigene durchaus entsprechende Per-

sonen- und Gepäckabfertigung und eine Wartehalle für die Abreisenden, die den Anforderungen genügt. Freilich muß der Weg zur Maschine immer noch an der Seitenwand eines Hangars und durch eine Hangartür genommen werden, und die ankommenden Passagiere müssen manchmal in der Zugluft warten, bis ihr Gepäck von der Maschine herangebracht und vom Zoll freigegeben worden ist.

Das aber sind relativ kleine Übelstände. Größere wurden längst behoben. So verfügt Hörsching jetzt nicht nur über einen modernen Flugleitungs-turm, sondern auch über die erforderlichen Ausrüstungen, die eine Instrumentenlandung erlauben. Das heißt, der Linzer Flughafen kann auch bei Schlechtwetter ohne die entsprechende Bodensicht und bei Nacht sicher angefliegen werden.

Günstiger als Bratislava

Diese Gewähr, der eigene Wetterdienst sowie die nahe Lage zu Linz mit seinen guten Eisenbahnanschlüssen in alle Richtungen und die Nähe der Autobahn allein würden Hörsching schon als offiziellen Ausweichflughafen für Wien-Schwechat prädestinieren. Dazu kommt noch, daß Linz auf Grund seiner klimatischen und geographischen Lage meistens dann völlig nebelfrei ist, wenn die graue Decke über Schwechat liegt und alle Flugbewegungen erschwert und gefährlich macht. Dennoch können sich die AUA und die zuständigen behördlichen Stellen nicht dazu entschließen, Hörsching als Ausweichflughafen international zu melden und heranzuziehen.

Nach wie vor ist der Flugplatz Bratislava offizieller Ausweichflughafen für Wien, trotz aller Nachteile, die ein Ausweichen in einen anderen Staat für die Passagiere und wohl auch für die Fluggesellschaften bringt.

Zweimal am Tag wird Linz von der AUA angefliegen. Ihr Flug OS 431 bringt am Morgen eine Vickers Viscount von Graz nach Linz und fliegt um 9.15 Uhr nach Frankfurt weiter, wo sie um 10.35 Uhr landet. Der Gegenkurs, Flug OS 432, verläßt Frankfurt um 16.40 und kommt um 17.55 Uhr nach Linz. Hier geht es um

18.30 Uhr weiter nach Graz.

Vor Jahren war Linz auch in die Verbindung Wien — Innsbruck eingebunden, doch veranlaßte die Geschäftsentwicklung auf dieser Strecke die Austrian-Airlines, die mit dem Binnenflügen anscheinend nicht viel Freude haben, diese Linie bald wieder einzustellen.

Ähnlich geht es Linz — und damit Oberösterreich — auch mit inländischen Frachtflügen. Während die KLM offensichtlich mit der Menge der Luftfracht, die aus Hörsching weggefliegen wird, ein gutes Geschäft macht — sie setzt daher auch schon seit langer Zeit einen DC-9 Jet-Frachter anstelle der ursprünglich benutzten DC-3 Propeller-Maschine ein — beschränkte sich die AUA bis zum Inkrafttreten des Winterflugplanes darauf, ihren als Frachtkurs OS 104 angegebenen Dienst von einer Spedition betreiben zu lassen, die mit Lastkraftwagen von Salzburg über Hörsching nach Wien fährt und die Güter auf der Straße zum Flughafen Schwechat bringt.

Zufriedenstellende Frequenzen

Immerhin wurden in den ersten neun Monaten dieses Jahres über den Flughafen Hörsching mehr als 176.000 Kilo Luftfracht und rund 14.000 Kilo Luftpost abgefertigt. Auch mit dem Passagieraufkommen von mehr als 15.000 Personen im Liniendienst — ohne Transitreisende — und von mehr als 2500 im Charterflug — wieder ohne durchreisende Fluggäste — kann man angesichts der dürftigen Bedienung des Flughafens Hörsching recht zufrieden sein.

Die relativ hohen Frequenzzahlen beweisen, daß sich die AUA seinerzeit zu Unrecht gegen die Linie nach und von Frankfurt, die heftig gefordert worden ist, wehrte. Die Linie erreicht einen Auslastungsquotienten, der über dem internationalen Durchschnitt für Binnenflüge und damit wohl auch über der Gewinnschwelle liegt.

Mit dem Argument, daß die AUA ursprünglich auch nichts von der Verbindung mit Frankfurt wissen wollte und nun doch froh sei, eine so aktive Linie zu befliegen, tritt man — unter anderem — jetzt auch für eine solche

Verbindung mit Zürich ein. Die Mitglieder der oberösterreichischen Handelskammer haben sich in einer umfangreichen Befragung sehr deutlich für so eine Verbindung in das Herz der Schweiz ausgesprochen. Die Handelskammer tritt auch dafür ein, München von Linz aus regelmäßig anzufliegen. Ist der Zürich-Wunsch in erster Linie von der Industrie und vom Handel getragen, so wäre an einer Verbindung mit München insbesondere der Fremdenverkehr interessiert.

Riem, der Flugplatz von München, wird für Jumbo-Jets ausgebaut. Diese werden, so hofft man wenigstens, Touristen in großen Mengen von Amerika nach Europa bringen. Ein Weiterflug von München nach Österreich würde im Falle Salzburg nicht lohnen, weil die Strecke zu kurz ist. Linz wäre in der Entfernung gerade richtig und böte viele Möglichkeiten zur Weiterreise in verschiedene Erholungsgebiete.

Die Forderung nach einer Verbindung mit Zürich wurde im Herbst bei Minister Frühbauer deponiert. Er versprach, die AUA-Regionalpläne ab dem Sommerflugplan 1971 neuerlich überprüfen zu lassen. Gewisse Aussichten bestehen, seitdem sich die AUA zu einer Zusammenarbeit mit der Swissair entschlossen hat. Die schweizerische Fluggesellschaft — nebenbei bemerkt durchaus aktiv in ihrer Gebarung — hätte sowohl das Flugmaterial für diese kurze Strecke als auch das Interesse, österreichischen Geschäftsleuten Zürich neben oder statt Frankfurt als Umsteigplatz für Übersee Flüge anzubieten.

Gute Nebengeschäfte

Derzeit bemüht sich die Flughafenbetriebsgesellschaft Linz - Hörsching durch gutes Service, den zahlreichen Privatliegern und den Lufttaxiunternehmen Hörsching angenehm zu machen. Schon vor Jahren hat man sich entschlossen, das gesetzlich vorgeschriebene Personal, das aber wegen der geringen Linienflugtätigkeit während des Tages meistens nicht ganz ausgelastet ist, intensiver zu verwenden. Es wurde ein Flugzeugwartungsdienst eingerichtet, der die fünfzehn bis zwanzig Privatflugzeuge, die

ständig in Hörsching hangarieren, pflegt. Auch die zwei Maschinen der in Hörsching stationierten Luft-Taxi-Firma gehören dazu.

Das vorerwähnte Instrumentenlandesystem erreicht auch für den nicht regelmäßigen Flugverkehr in Hörsching steigende Bedeutung. Daher wurde heuer erstmals davon abgegangen, die – bisher wegen der Sichtverhältnisse gerechtfertigte – Verkürzung der Dienstzeit in den Wintermonaten einzuführen. Jetzt ist Hörsching auch während des Winters normal tagtäglich von 8 bis 19.30 Uhr dienstbereit.

Trotz der geringen Auslastungsrate des Flughafens gelingt es der Gesellschaft, den Personal- und Sachaufwand, das Material und die Kosten für Gelände- und Gebäudeerhaltung sowie die Abschreibungen selbst zu erwirtschaften. Geld von den Gesellschaftern (Stadt Linz, Land Oberösterreich und Staat Österreich) wird nur für Investitionen gebraucht. Sie erreichten im vergangenen Jahr etwa ein Ausmaß von 1,2 Millionen Schilling und kommen heuer auf rund 880.000 Schilling.

Auch der 1968 nur für ins Ausland fliegende Gäste zugängliche Zoll-Frei-

Laden (Duty free shop) bringt der Gesellschaft Geld. Er ist zwar bei weitem nicht – wie Spötter meinen – die beste Einnahmequelle der Flughafenbetriebsgesellschaft, bringt aber immerhin 18 Prozent des Gesamtaufkommens.

Die Landegebühren (die AUA-Maschine zahlt 1947, die KLM für die DC-9 3068 Schilling, die meist von den Oststaaten für Charterflüge eingesetzten Iljuschin-Flugzeuge 3658 Schilling und die kleineren Privatflugzeuge entsprechend geringere, nach dem Abfluggewicht ausgerichtete Beträge) bilden zusammen mit den sogenannten Flugplatzgebühren – 40 Schilling pro abfliegender Person – die Haupteinnahmen.

Unsichere Zukunft

Wenn also der Flughafen Linz-Hörsching durchaus lebensfähig ist, wenn er trotz zahlreicher Widersprüche doch früher oder später eine längere Lande- und Startbahn für schwerere Maschinen erhält und daher sein Angebot verbessert, so liegt er trotz des heftig beschimpften zeitweiligen Fluglärms noch

in einer Art Dornröschenschlaf. Auch wenn ihn vielleicht im nächsten Jahr der „Prinz“ Swissair wachküßt, so ist doch damit noch nicht alles getan, was getan werden könnte, um sich dieses geländemäßig ideal gelegenen, gut ausgerüsteten Stützpunktes der Luftfahrt zu bedienen.

Jedenfalls dürfte feststehen, daß die Lage von Hörsching, die investierten hohen Geldbeträge und die Erfolge der Flughafenbetriebsgesellschaft die Errichtung eines neuen, mehr im Zentrum des Bundeslandes liegenden Flugplatzes nicht rechtfertigen. Eher scheint der Versuch zweckmäßig, den militärischen Partner los zu werden, der allerdings ähnliche Argumente vorbringen kann und der – wie die Sommersperre von Hörsching während des Augusts 1969 beweist (damals mußten die Pisten wegen der Düsenjäger ausgebessert werden) – immer noch am längeren Hebel sitzt. Die gegenwärtigen Verhältnisse haben leider dazu geführt, daß mit dem Flughafen ungenutzte Kapazität vergeudet wird, weshalb durchgreifende Maßnahmen wünschenswert wären.

Tag und Nacht im Einsatz

Probleme der Linzer Straßenreinigung und der Schneeräumung

VON WOLFGANG SPERNER

Mittags hatte es den üblichen Kontrollanruf bei der Flugwetterstelle Hörsching gegeben. Man sagte ruhiges Wetter voraus, die Nacht würde kalt und klar sein. Ein friedlich ausklingender Wintertag stand bevor.

Am nächsten Morgen um 5 Uhr riß dann das Läuten des Telefons den Diensthabenden in der Zentraleinsatzstelle Hafensstraße aus dem Schlaf. „Der Obus hängt bei der Bambi-Diele in der Landwiedstraße und die Pöstlingberg-Auffahrt ist ganz eisig!“ mel-

dete ein Polizist. Das war das Alarmzeichen für den Streudienst. Völlig unerwartet hatte es in der Nacht leicht geregnet und in den Morgenstunden zog es an. Weite Straßenstrecken waren eine Eisfläche. Nach dem genau ausgearbeiteten Einsatzplan organisierte nun der Tag und Nacht besetzte Bereitschaftsdienst des Winterdienstes den Einsatz der Fahrzeuge.

Die Stadt Linz hat zwölf Streuautomaten auf Dieseltransportkarren und großen Lastkraftwagen sowie fünf Tel-

lerstreuer auf Lastautos und einen auf einem Traktoranhänger montierten Tellerstreuer zur Verfügung. Ein großes Problem ist es allerdings, das Personal bereitzustellen. Um für voraussehbare Situationen genügend Mannschaft einsatzbereit zu haben, wurde jener tägliche Kontakt mit der Flugwetterstelle am Flugplatz Hörsching eingerichtet. Wenn hier im Winter die Gefahr einer Vereisung oder starker Schneefälle vorausgesagt wird, kann vom Streudienst das Personal noch rechtzeitig

VON TAG ZU TAG

Linz: Zweite Flugverbindung soll Luftpost-Lücke schließen

LINZ/HÖRSCHING (OÖN-wa). Eine Lücke in der Luftpostbeförderung soll geschlossen werden. Obwohl seit mehr als zehn Jahren die AUA täglich einmal von Linz nach Frankfurt fliegt, konnte sie keine Luftpost mitnehmen, da die Postdirektion bisher keine Abfertigungsmöglichkeit dafür geschaffen hatte. Mit der Einrichtung der zweiten Tagesverbindung nach Frankfurt durch die Lufthansa ab 1. April soll dies nun anders werden.

„Wir sind der einzige Bundesländerflughafen, auf dem es noch keine Luftpostabfertigung ins Ausland gibt“, klagt Flughafendirektor Prammer. Die tägliche AUA DC-9 brachte zwar im vergangenen Jahr mehr als 17 Tonnen Luftpost nach Linz, doch umgekehrt war die Beförderung bisher nicht möglich. Luftpost aus Oberösterreich wird

Beh. bew. **TOTALABVERKAUF** des Warenbestandes wegen Elementarereignis bei **Teppich-Lehner, Walzenkirchen.** +

nach wie vor nach Salzburg oder Wien befördert.

Die Statistik zeigt, daß im vergangenen Jahr mit rund sechs Tonnen in Salzburg um zwei Drittel weniger Luftpoststücke ankamen als in Linz. Das Gewicht der abgehenden Post im Flughafen Salzburg betrug 25.371 Kilo.

Wenn nun — die ministerielle Genehmigung steht noch aus — ab

1. April die Lufthansa täglich am Nachmittag von Linz nach Frankfurt fliegt, wären zusätzliche Voraussetzungen für eine rasche Abfertigung der Luftpost ab Linz ge-



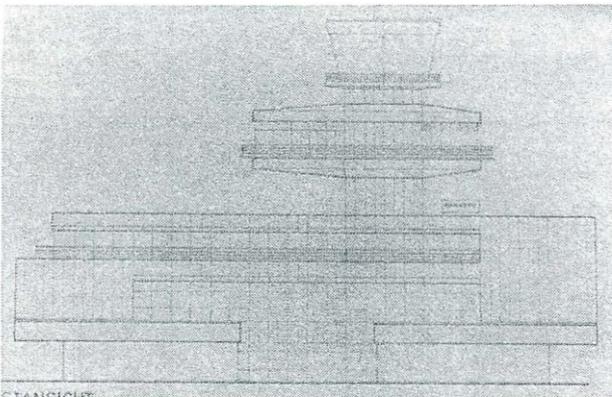
4021 Linz 1.4.1977

TAUSENDE Philatelisten hoffen, daß bis zum 1. April die Beförderung der Luftpost ab Linz perfekt ist, zumal sie dann auch den begehrten Erstflugstempel erhalten würden. Rund 3000 Kuverts mit diesem Aufdruck liegen schon bereit.

geben, zumal zu jedem Linienflug, sowohl um 7 Uhr früh zur AUA und um 14.50 Uhr zur Lufthansa, zeitgerecht auch der Kraftwagendienst der Bundesbahn eine Verbindung unterhält. Auch die AUA, so Dir. Prammer, zeigt sich an einer Beförderung von Luftpost sehr interessiert, da dies eine zusätzliche Einnahme bedeuten würde.

Postpräsident Hofrat Franz Neuhäuser erklärte dazu den OÖN, daß er sich umgehend mit der zuständigen Fachabteilung in Verbindung setzen und den Wunsch des Flughafens auch der Generaldirektion unterbreiten werde.

VON TAG ZU TAG



DIE PLÄNE für das neue Abfertigungsgebäude auf dem Flughafen Linz sind bereits in den Rohentwürfen fertig. Foto: OÖN/Aigner

Hörsching: Turm wird geschleift Investitionsspritze für Flugplatz

HÖRSCHING (OÖN-wa). Nun steht es endgültig fest. Der Kontrollturm am Flughafen Hörsching wird abgerissen, sobald das neue Abfertigungsgebäude auf der Nordseite des Flughafengeländes steht. Im Frühjahr kommenden Jahres soll bereits mit dem Bau des neuen Flughafengebäudes begonnen werden, in dem auch ein moderner Kontrollturm, der den bestehenden Sicherheitsbestimmungen entspricht, integriert ist. Die Kosten des für drei Jahre anberaumten Bauprojektes: rund 120 Millionen Schilling.

Nach der Eröffnung der neuen Startbahn mit einer Gesamtlänge von 2780 Meter, auf der nun auch Jumbo-Jets landen und starten können, ist die Flughafen-Betriebsgesellschaft bemüht, die Benützungsbedingungen für den Airport zu verbessern. Dies würde erfordern, daß der bestehende Kontrollturm, der vor 14 Jahren errichtet wurde, um mindestens 25 Meter gekürzt werden müßte, da er zu nahe an der Piste steht. Die Bestimmung

besagt nämlich, daß im Umkreis von 300 Metern von der Startbahnmittellinie kein Bauwerk höher als elf Meter sein darf. Damit soll Flugzeugen auch bei Schlechtwetter ein gefahrloses Landen und Starten ermöglicht werden. In den neuen Plänen, die nunmehr für die dritte Ausbaustufe des Flughafens vorliegen, ist der Kontrollturm bereits berücksichtigt.

Auch an die Errichtung einer Besucherterrasse auf dem Dach des ersten Stockwerkes ist gedacht. Allerdings, so erklärte Betriebsleiter

Wilhelm Hager, machen die Sicherheitsvorschriften, die zumindest nach Ansicht der Polizei äußerst umfangreich sein sollen, ziemliche Schwierigkeiten, vor allem in finanzieller Hinsicht.

Hager ist jedoch zuversichtlich, wenn er erklärt, daß Hörsching auf jeden Fall einen Besucherkorridor erhalten wird.

Erst nachdem das neue Abfertigungsgebäude, das 194 Meter lang und 38 Meter tief sein wird, fertiggestellt ist, will man darangehen, auch ein neues, entsprechend großes Restaurant einzurichten. Die Erfahrung zeigte, daß das bisherige Lokal bei einem größeren Passagieraufkommen bereits hoffnungslos überfüllt ist und viele Passagiere einfach auf das Essen verzichten müssen, da sie keinen Platz mehr bekommen; von den Wartezeiten ganz abgesehen.

Nach der Errichtung des neuen Kontrollturmes, für den das Bundesamt für Zivilluftfahrt die Kosten von rund 20 Millionen Schilling für die technische Einrichtung übernimmt, soll der alte Turm auf der Südseite geschleift werden. Auch die, jetzt noch 16 Meter ho-

OBERÖSTERREICHISCHE
Nachrichten

Die Zeitung, mit der man sich
sehen lassen kann

hen drei Flughafenhangars, müssen dann auf eine Gesamthöhe von 11 Meter verkürzt werden. Weiters ist die Installation einer modernen Radaranlage auf der Zivilseite vorgesehen.

Einen ersten Erfolg nach der Startbahnverlängerung kann der Flughafen Linz bereits für sich buchen, zumal die schriftlichen Zusagen von der Alitalia und der britischen Luftlinie BEA vorliegen, daß diese Gesellschaften ab sofort als Ausweichflughafen für Wien nicht mehr wie bisher München-Riem, sondern Linz auf ihre Liste gesetzt haben. Was dem Flughafen zusätzliche Einnahmen bringen soll.

Verfassungsgerichtshof: Erkenntnis des Höchstgerichts in Sachen Nachtflüge sorgt für noch mehr Unklarheit

Flughafenstreit geht in die nächste Runde

In die Luft gehen Paschinger Einwohner bei den Plänen des Flughafens Hörsching. Mit allen juristischen Mitteln bekämpft die Gemeinde die Absicht des Flughafens, auch in der Nacht Frachtflüge durchzuführen.

VON CHRISTIAN SAVOY

Jetzt hat der Verfassungsgerichtshof in Wien zugunsten der Flughafenbetreiber ein Machtwort gesprochen - scheinbar.

„Alles noch offen!“

Paschings Bürgermeister Ing. Fritz Böhm gibt sich kämpferisch: „Das Höchstgericht hat noch keine inhaltliche Entscheidung getroffen. Es wurden lediglich Formfehler festgestellt.“ Diese würden zur Zeit von Juristen verbessert, dann erst werde es zur endgültigen Entscheidung kommen. Für den Fall einer Abweisung der Klage mache er noch keine Pläne. „Ich bin es nicht gewohnt, den Schrecken zu üben“,



Ab sofort sollen am Flughafen Linz auch in der Nacht Transportmaschinen starten. Nur noch Pasching legt sich quer. Foto: Weinhöld

so der Bürgermeister. Er sei nach wie vor zuversichtlich, dass der Klage über die Lärmbelastung bei Nachtflügen stattgegeben werde. Eine außergerichtliche Einigung kommt für Böhm nicht mehr in Frage. „Bei geplanten drei oder vier Flügen pro Nacht gibt es

nichts mehr zu verhandeln“, erklärt Böhm entschieden.

„Rechtsstreit erledigt!“

Ganz anders die Sichtweise von Direktor Gerhard Kunesch vom Flughafen Hörsching. „Im Urteil steht deutlich, dass es keine Berufungsmöglichkeit

mehr gibt“, erklärt er. Und versteht die Aufregung der Paschinger nicht. Zum einen gebe es medizinische Gutachten, die weniger als 6 Flüge pro Nacht für unbedenklich erklären. Zum anderen seien die Frachtflüge notwendig, wovon neben dem Flughafen auch der gesamte Wirtschaftsraum Oberösterreich profitiere. „Das bestätigen auch Erhebungen der Wirtschaftskammer“, betont Dir. Kunesch die Bedeutung der Flüge. Zudem bescheide sich der Flughafen mit höchstens 4 Transportmaschinen pro Nacht und habe außerdem freiwillig angeboten, in der Zeit von ein bis vier Uhr morgens keine Starts zu erlauben. „Für uns ist der Rechtsstreit in unserem Sinne erledigt“, erklärt Kunesch. Gestützt auf die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes werde man in Zukunft die Nachtflüge anbieten. Geht es nach Paschings Bürgermeister Böhm, wird diese Starterlaubnis aber noch lange nicht erfolgen.

Flughafen Linz im Aufwind

19.000 Flugsessel stehen am blue danube airport jede Woche bereit

Pünktlich zur bevorstehenden Sommersaison haben die Reiseveranstalter auch heuer wieder ein umfangreiches und attraktives Flugangebot ab Linz aufgelegt. Neben den „Klassikern“ Griechenland, Türkei und Ägypten werden auch Destinationen in Kroatien und Portugal bedient.

HÖRSCHING, LINZ (ok). Der allgemeine Aufwärtstrend in der Luftfahrt macht sich auch in Linz spürbar bemerkbar. Die Reiseveranstalter haben bereits die Sitzplatzkapazitäten deutlich aufgestockt. Mit GTI Travel konnte zudem ein weiterer, renommierter Reiseveranstalter aus Deutschland gewonnen werden, der wöchentliche Flüge nach Antalya ab Linz anbietet. Aber nicht nur im Charterflugverkehr hat sich einiges getan.



Ab in den Süden: auch von Linz aus möglich.

Foto: blue danube airport

Auch im Linienverkehr wurden die Kapazitäten erheblich ausgeweitet. So hat Austrian Airlines aufgrund der großen Nachfrage auf der Düsseldorfverbindung das Fluggerät von 50 Sitzen auf Flugzeuge mit 80 Sitzplätzen umgestellt. Die Deutsche Lufthansa hat zudem die Strecke Linz-München auf drei Mal täglich aufge-

stockt und setzt ebenfalls größere Flugzeuge ein.

Insgesamt werden von den Liniensfluggesellschaften am Linzer Flughafen 19.000 Flugsessel pro Woche angeboten. Im Jahr 2010 warten damit in Summe (Charter und Linie) 1,2 Millionen Sitzplätze auf die Passagiere des blue danube airport linz.

STRECKENAUSBAU

Neue Flugverbindung: Ab Mai fliegen Linzer auch „auf“ Schottland

HÖRSCHING. Die Flugverbindung Linz - München wurde zwar gerade wegen zu wenig Auslastung gestrichen, dafür sprießt im Frühjahr 2011 eine neue Charterdestination aus dem Boden: Ab Mai geht es von Linz aus flugtechnisch auch verstärkt in Marktnischen wie etwa erstmals nach Schottland, aber auch Madeira und Irland.

Nach dem Flugstrecken-Aus für Linz - München hat der blue danube airport auch Positives zu berichten: „Wir werden verstärkt Nischenbereiche abseits des Massentourismus von Linz aus anfliegen. Bestes Beispiel dafür wird der ab Ende Mai wöchentliche Charterflug nach



Rund 700.000 Passagiere verzeichnet der Linzer Flughafen im heurigen Jahr.

Foto: Weibold

Edinburgh in Schottland sein“, so Gerhard Kunesch, Geschäftsführer des Linzer Flughafens. Auch Destinationen wie Madeira und Irland werden im Frühjahr einmal pro

Woche ab Linz starten. „Damit wollen wir unseren Flughafen attraktiver gestalten und nachhaltig mehr Passagiere gewinnen. Das belebt auch Oberösterreich wirtschaftlich

und touristisch gesehen“, so Flughafen-Pressesprecher Ingo Hagedorn. Rund 35 Destinationen können mit dem neuen Angebot künftig von Linz aus angefliegen werden. ■

Kronen Zeitung

Ein „Runder Tisch“ in der Wirtschaftskammer bekräftigt

Oberösterreich kämpft

Oberösterreich kämpft nicht nur um den Linzer Westring, der am Donnerstag bloß Thema parteipolitischer Schlagabtausche war. Kreativer ging's bei einem Runden Tisch über die Zukunft des Linzer Flughafens in der Wirtschaftskammer zu, bei der die Wichtigkeit der internationalen Fluganbindung bekräftigt wurde.

Die Einstellung der Flug- der Linie Linz - Wien waren verbindung Wien - München (neben dem Beschneiden der und Einschränkungen auf Bahnverbindung Linz -

Graz) die jüngsten „Keulenschläge“ für das Exportbundesland Oberösterreich.

Grund genug für WKO-Präsident Rudolf Trauner, Politiker und Experten zu einem „runden Tisch“ über die Zukunft des Linienflugangebotes ab Linz einzuladen. Am Donnerstag war es so weit. „Die exportorientierte Wirtschaftsregion Oberösterreich braucht bestmögliche Anbindungen an den internationalen Luftverkehr“, so Trauners Motto dafür. Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl sieht das äh-



Flughafen Linz: Beliebtes Fotomotiv, wichtiger Wirtschaftsfaktor

Das Angebot des Linzer Flughafens muss abgesichert und auch weiterentwickelt werden.

Flughafen-Direktor Gerhard Kunesch

die Wichtigkeit der internationalen Anbindungen für Linz:

um seinen Flughafen!

lich: „Unsere Verkehrsinfrastruktur und insbesondere der Flughafen Linz müssen auf dem Weg zur Internationalisierung unseres Bundeslandes weiter zulegen. Das ist für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich von es-

senzieller Bedeutung“, bekräftigte Sigl in der WKO.

Auch Vertreter der Fluglinien waren dabei: „Der Flug Linz - München war in den dreieinhalb Jahren des Bestehens keinen einzigen Monat rentabel. Die Lufthansa

wird aber in Linz bleiben und die Verbindung zum Drehkreuz Frankfurt aus-

bauen“, sagt Sebastian Hollmeier von der Lufthansa: „Wir glauben an die Region Oberösterreich, müssen aber auf die Kosten schauen.“

Ryanair stockt ihr England-Angebot auf, und RheinJet möchte Lücken schließen:

London rückt näher zu Linz

Wirtschaft
in Oberösterreich

Nach einigen Rückschlägen kann der Flughafen Linz sein Angebot nun etwas ausbauen: Ryanair lässt ab dem Sommerflugplan London ein Stück näher rücken, fliegt auch donnerstags nach Stansted und re-tour. Und die deutsche RheinJet will in Linz (und in Graz) Lücken im Destinationen-Angebot schließen.

Ein Kreuzfahrtzubringer nach Genua und ein Urlaubs-Charter nach Dalmatien sind die Auftakts-Angebote der deutschen RheinJet; für den

Winter 2011 ist eine wöchentliche Verbindung nach Dubai in Planung. Bei all dem setzt die deutsche Fluggesellschaft auf enge Zusammenarbeit mit ansässigen

Reisebüros und Reiseveranstaltern: „Für sie bietet sich die große Chance, neue Produkte aufzulegen und neue Kundengruppen zu gewinnen“, sagt RheinJet-Chef Martin Michael.

Zweite Neuigkeit vom Linzer Flughafen ist der zusätzliche Verkehrstag der Ryanair zwischen Linz und London/Stansted: „Diese Verbindung

hat für den heimischen Markt und die Bevölkerung hohen Stellenwert“, so Flughafenchef Gerhard Kunesch.

„Es freut uns, dass wir Ryanair überzeugen konnten, das Angebot auf der Strecke Linz-London aufzustocken.“
Flughafenchef Gerhard Kunesch



Foto: Ryanair

Ryanair weitet das Angebot Linz - London auf Donnerstage aus

Das Geschäft über den Wolken

LUFTHANSA-VERBUND: Nr. 1 in Europa
 € 22,3 Mrd. 77 Mio. 722
 (Deutsche Lufthansa 361)
 Teil des Netzwerkes Star Alliance
 Lufthansa-Töchter und Beteiligungen:

Austrian Airlines	€ 1,94 Mrd.	10 Mio.	101
Swiss	€ 2,27 Mrd.	14 Mio.	84
British Midland	€ 1,05 Mrd.	10 Mio.	53
Germanwings (Diskont)	€ 580 Mio.	7 Mio.	26
Eurowings (Diskont)	€ 217 Mio.	10,6 Mio.	23
Brussels Airlines	€ 1,07 Mrd.	6 Mio.	51
Air Dolomiti	€ 145,7 Mio.	1,6 Mio.	17
Interesse an:			
Skandinavische SAS	€ 4,2 Mrd.	27 Mio.	240
Die ist wiederum beteiligt an:			
Air Baltic (Lettland)	€ 316 Mio.	3 Mio.	32

AIR FRANCE/KLM-GRUPPE Nr. 2 in Europa
 Verbund SkyTeam
 € 20,95 Mrd. 75 Mio. 625
 Beteiligungen:

Alitalia	€ 2,9 Mrd.	22 Mio.	157
IAG (British Airways/Iberia) Nr. 3 in Europa (Fusion kürzlich)			
Verbund One World	€ 13 Mrd.	60 Mio.	406
British Airways alleine	€ 9 Mrd.	32 Mio.	238
Iberia alleine	€ 4,2 Mrd.	26 Mio.	180
Europas junge Airlines			
Air Berlin	€ 3,2 Mrd.	28 Mio.	151
Verflochten mit Flynikl			
€ 340 Mio.	3,1 Mio.	17	
Europas Billig-Airlines			
Ryanair	€ 3 Mrd.	67 Mio.	232
Easyjet	€ 2,1 Mrd.	49 Mio.	196

Europas selbständige Airlines (Auswahl):

Finnair	€ 1,8 Mrd.	7 Mio.	68
Air Lingus (Irland)	€ 1,2 Mrd.	10 Mio.	44
Virgin Atlantic (Großbritannien)	€ 2,7 Mrd.	6 Mio.	38
Aeroflot (Russland)	€ 2,4 Mrd.	11 Mio.	166
Lot Polish Airways	€ 820 Mio.	4 Mio.	10
Tarom (Rumänien)	€ 220 Mio.	2 Mio.	26
Turkish Airlines	€ 3,3 Mrd.	25 Mio.	132

ASIEN

Japan Airlines	€ 13,9 Mrd.	48 Mio.	142
ANA All Nippon Airways	€ 9,4 Mrd.	47 Mio.	210
Korean Air	€ 5,3 Mrd.	21 Mio.	127
Air China	€ 5,4 Mrd.	41 Mio.	274
Cathay Pacific	€ 6,2 Mrd.	25 Mio.	155
Singapore Airlines	€ 6,3 Mrd.	17 Mio.	108

NAHER OSTEN UND AFRIKA

Emirates	€ 8,2 Mrd.	28 Mio.	142
Qatar Airways	€ 2,5 Mrd.	14 Mio.	88
Royal Jordanien	€ 607 Mio.	3 Mio.	26
South African Airways	€ 1,6 Mrd.	7 Mio.	52

NORDAMERIKA

Delta/Northwest	€ 20,2 Mrd.	161 Mio.	983
United Airlines	€ 11,6 Mrd.	65 Mio.	360
American Airlines	€ 14,3 Mrd.	86 Mio.	879
Continental Airlines	€ 8,9 Mrd.	46 Mio.	337
Southwest Airlines	€ 7,5 Mrd.	101 Mio.	537
Air Canada	€ 6,2 Mrd.	31 Mio.	332

SÜDAMERIKA

TAM (Brasilien)	€ 3,9 Mrd.	30 Mio.	132
fusioniert bis Mitte 2011 mit:			
Lan Airlines (Chile)	€ 3,7 Mrd.	15 Mio.	96

€ letztverfügbarer Umsatz in Euro
 Passagiere
 Flugzeuge



Quelle: OÖN, Foto: Wodicka
 Quelle: Wikipedia, Geschäftsberichte, FT Deutschland

Die Luftmacht, die den Markt macht

BRÜSSEL. Wachsen oder weichen, so lautet die Devise in der Luftfahrt. Kürzlich schlossen sich British Airways und die spanische Iberia zum drittgrößten europäischen Flugkonzern zusammen. Kleine Airlines haben Torschlusspanik.

VON SIGRID BRANDSTÄTTER UND KARIN HAAS

Elf Milliarden Euro Umsatz, 60 Millionen Passagiere und 406 Flugzeuge hat der neue Riese IAG, der durch die Heirat über den Wolken der Briten mit den Spaniern entstanden ist. Die Fusion war überfällig. Iberia wusste, dass sie – trotz der attraktiven Verbindungen nach Südamerika – alleine im Markt nicht bestehen kann.

Fusionswelle rollt

So ging es auch der ur-schweizerischen Staatslinie Swiss, die bereits vor Jahren nach ihrer Insolvenz von der Deutschen Lufthansa, der Nr. 1 in Europa, übernommen wurde. Ebenso von Lufthansa ins Boot geholt wurden die trudelnde Austrian Airlines wie die British Midland. Derzeit liebt Lufthansa mit der skandinavischen Staats-Airline SAS und mit der LOT in Polen.

Die Air France hat längst die holländische KLM geschluckt und wuchs so zur Nummer zwei in Europa mit 75 Millionen Passagieren.

Die drei Großen in Europa, Lufthansa, Air France/KLM und die neue IAG, werben zwar um die verbliebenen Gustostückerln, brauchen sich aber über weitere Zuwächse keine Sorgen zu machen. Sie können gelassen zuwarten, bis sich die kleinen Airlines als Bräute

KEROSIN

Zuschläge

Der Ölpreis steigt, und damit auch die Kerosinzuschläge der Fluglinien. Ein Viertel bis ein Drittel ihrer Ausgaben entfällt auf Treibstoff. „Hedging“, das Absichern von Treibstoffmengen zu einem fixen Preis, ist üblich. So habe sich die Lufthansa, die rund acht Millionen Tonnen Kerosin braucht, zwei Drittel zu einem Fixpreis gesichert. Die Lufthansa hat kürzlich ihre Zuschläge in Europa auf 26 Euro je Strecke angehoben. Auf der Langstrecke werden zwischen 92 und 107 Euro fällig.

aufputzen oder es sie „dank“ einer Pleite zum Diskonttarif gibt, sagt Magdalena Wasowicz, Luftfahrt-Analystin bei Raiffeisen International (RI).

„Die Großen brauchen nur abwarten, bis den Kleinen wegen des hohen Ölpreises die Luft ausgeht.“

MAGDALENA WASOWICZ
 Luftfahrtanalystin

Die entscheidende Frage, wie lange die Schwachen durchhalten, sei der Öl- und damit der Kerosinpreis. Zudem seien aus Sicht der großen Drei die Vorteile einer Übernahme überschaubar. „Die Passagiere der kleineren Linien bekommen sie von den Mitgliedern in der jeweiligen Flugallianz ohnehin in ihr Langstreckennetz gespült. Was sie mit einer Übernahme erben, sind oft nur Verluste“, so die Luftfahrtexpertin.

So fliegt die Czech Airlines (49 Flugzeuge, sechs Millionen Passagiere) tief in den roten Zahlen und muss nun 70 ihrer 430 Piloten abbauen. Sie fliegt wie Alitalia in der gleichen Flugallianz wie AirFrance/KLM,

nämlich Skyteam. Daher gilt diese als wahrscheinlicher Übernehmer.

Der maroden slowenischen Adria Airways geht es kaum besser. Kürzlich wurden die beiden Direktoren geschasst. Dort hat die Lufthansa bereits angeklopft. Die Probleme sind überall gleich: Auf der einen Seite zwick der Ölpreis, auf der anderen locken im innereuropäischen Verkehr die Billiganbieter die Fluggäste weg.

FLUGHÄFEN

Linz auf Rang 5

2010 verzeichnete der Flughafen Linz 692.000 Passagiere (plus 1,3 Prozent). Graz frequentierten 990.000 Fluggäste (plus 4,4 Prozent). Salzburg zählte 1,6 Millionen Passagiere (plus 4,7 Prozent). Innsbruck 1,03 Millionen (plus acht Prozent) und Klagenfurt 426.000 Personen (plus 3,8 Prozent). Linz rangiert damit auf Rang fünf in Österreich. Wien, die Drehscheibe der Austrian Airlines, wählten 19,6 Millionen Passagiere (plus 8,7 Prozent).

Europa muss sich über den Wolken auch gegen die Konkurrenz aus Asien und dem Nahen Osten wappnen. Die Ölscheichs gehen mit der wenige Jahre jungen Emirates (28 Millionen Passagiere) den Weltmarkt offensiv, unverbraucht, ohne Altlasten, aber mit viel staatlichem Geld aus dem Petrogeschäft an.

Kampf gegen reiche Linien

Sie argumentieren, doch viel mehr „mitten in der Welt zu liegen“, was die Region am Golf für Zwischenstopps auf dem Weg nach Asien, Australien und auch in die USA interessant macht. Eine moderne Infrastruktur, das Fehlen von Bürgerprotesten gegen neue Landebahnen und von Nachtflugverboten tun ein Übriges, um die Position von Emirates & Co im globalen Wettbewerb zu verbessern. So sollen in Dubai dereinst dreimal so viele Passagiere abgefertigt werden wie derzeit in Frankfurt.

Auch Air China (274 Flugzeuge) wächst in Riesenschritten. In Indien formieren sich sogar schon Billig-Airlines nach europäischem Muster. Die indische Indigo hat kürzlich mit der Bestellung von 180 Airbus A320 von sich hören lassen und sich auf der

Weltbühne als ernstzunehmende Konkurrenz zu Wort gemeldet.

„Europa steht bei seinen Konsolidierungsbewegungen dort, wo die USA in den 1980er Jahren waren“, sagt Wasowicz. Dort haben 2008 Delta mit Northwest und jüngst United mit Continental fusioniert. Letztere bilden mit 144 Millionen Passagieren die größte Fluglinie der Welt.

Wenn aber die ganz Kleinen Hochzeit halten wollen, kann es sich schon mal spielen. So hat die EU-Kommission kürzlich die Fusion der beiden griechischen Airlines Olympic Air und Aegean Airlines abgelehnt. Das käme einem Monopol gleich und würde die Preise heben, so das Argument.

Tickets werden teurer

Ein Bedenken, das bei den Fusionen der Großen nicht galt. Ab Linz fliegende Manager beklagen steigende Ticketpreise, seit die Lufthansa den Luftraum Richtung Wien, Frankfurt und Düsseldorf kontrolliert. Linz-Frankfurt-Hannover retour, Ende 2010 kurzfristig gebucht: 1100 Euro in der Holzklasse. Ab Wien mit Air Berlin hätte es das um 234 Euro gegeben.

Drehkreuz Berlin rückt näher an Linz

Air Berlin nimmt ab 1. Juni Flugverkehr in deutsche Hauptstadt auf

Mit dem 1. Juni wird Air Berlin — Deutschlands zweitgrößte Fluglinie — den Flughafen Linz mit dem Drehkreuz Berlin verbinden. Für Flughafen-Chef Gerhard Kunesch ist das ein klarer „Vertrauensbeweis in die Region“ und eine Bereicherung für den öö. Markt. „Mit Linz erweitern wir das Flugprogramm auf sechs österreichische Ziele“, so Air Berlin-Netzmanager Christian Peter. Bei einer Flugzeit von 90 Minuten und einem Preis ab 45 Euro je Ticket stehen einem nicht nur die deutsche Hauptstadt, sondern auch das Tor in skandinavische Metropolen wie Helsinki, Oslo oder Kopenhagen offen. Die Tickets sind bereits buchbar.



Foto: Air Berlin

Fünfmal wöchentlich wird Linz künftig angefliegen.

Auch stehen die Flüge bis Ende April 2012 bereits fest. Im Vorfeld der Internationalen Tourismusbörse in Berlin sind sich OÖ-Tourismus-Chef Karl Pramendorfer und Manfred Grubauer, Obmann des Linzer Tourismusverban-

des, einig, mit der neuen Verbindung einen Vorteil gewonnen zu haben. Jetzt müssten passende Pakete geschnürt werden. Auch WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner begrüßte die neue Verbindung. *gwm*

Ab Juni Direktflug von Linz nach Berlin

HÖRSCHING. Ab 1. Juni fliegt die Airberlin fünf Mal pro Woche von Linz nach Berlin. Damit bekommt der Linzer Flughafen Anbindung an das Drehkreuz der zweitgrößten deutschen Fluglinie.

„Das ist ein Vertrauensbeweis für die Region“, sagte gestern Gerhard Kunesch, Direktor des Linzer Flughafens, bei einem Pressegespräch in Hörsching. Jetzt gelte es, den Erwartungen von Airberlin mit entsprechenden Passagierzahlen gerecht zu werden.

Davon geht man bei Airberlin aus. „Es können bereits Tickets bis zum 30. April 2012 gekauft werden. Das ist ein Zeichen, dass das für uns ein nachhaltiges Projekt ist“, sagte der Direktor für Netzmanagement, Christian Peter. Er verwies auf das Beispiel Salzburg. Dort habe man

auch mit fünf Flügen pro Woche nach Berlin begonnen. „Jetzt fliegen wir zwei Mal täglich.“

Der Flughafen Berlin-Tegel ist ein Drehkreuz im Netz von Airberlin. Im Sommer 2011 verdoppelt die Fluggesellschaft das Angebot nach St. Petersburg und nimmt neue Strecken nach New York, Basel und Verona auf. Für die Verbindung aus Linz bestünden gute Anschlussmöglichkeiten nach Stockholm, Kopenhagen, Göteborg, Helsinki, Oslo und Moskau, sagte Peter.

Karl Pramendorfer, Vorstand der OÖ. Tourismus, und Manfred Grubauer, Vorsitzender des Tourismusverbandes Linz, sehen großes Gästepotenzial im Großraum Berlin und wollen zusammen mit Airberlin Oberösterreich dort aktiv bewerben. Ein Budget von 60.000 Euro stünde dafür zur Verfügung. (hn)



Mit der zweitgrößten deutsche Fluglinie hat der Linzer Flughafen sein Angebot wieder verbessert.

Foto: epa

Airberlin-Drehkreuz Berlin-Tegel als Alternative zu Frankfurt

Ab 1. Juni fliegt Airberlin täglich außer Dienstag und Donnerstag in die deutsche Hauptstadt. Ab sofort sind Tickets schon für Flüge bis zum 30. April 2012 buchbar. Die günstigsten Flüge kos-

ten derzeit 49,99 Euro. An den Wochentagen ist der Abflug um 10.50 Uhr, am Samstag um 10.15 Uhr und am Sonntag um 12.50 Uhr. Die Flugzeit beträgt eine Stunde und 15 Minuten.

Geflogen wird mit einer Boeing 737-700 oder mit einem Airbus A320. Gute Anschlussflüge gibt es derzeit von Berlin aus in Richtung Skandinavien und in die russische Hauptstadt Moskau.

Ein weiteres Drehkreuz von Airberlin ist Palma. Dorthin fliegt Airberlin-Partner Fly-Niki. Damit sind ab Linz auch die größten Städte Spaniens und Portugals erreichbar.

„Riesenvogel“ landete am Linzer Flughafen



LINZ — Die weltweit größte Frachtmaschine, eine russische Antonov AN 124, konnte jetzt am Linzer Flughafen bestaunt werden. Der „Riesenvogel“ lockte zahlreiche Schaulustige an, die die Beladung beobachteten. Zwei Kräne waren notwendig, um die Luftfracht in den riesigen Laderaum zu bekommen. Die Größe des Laderaums ist beeindruckend: 392 Tonnen finden darin Platz.

RESOLUTION

Öffi-Anbindung an Linzer Flughafen sorgt für Wirbel

LINZ. Vor Beginn der Urlaubsreisesaison sowie dem Start der Flugverbindung Linz-Berlin im Juni sorgt die Flughafenanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln für politische Diskussionen in Linz.

von JÜRGEN AFFENZELLER

„Tagsüber sind die Busverbindungen zwischen dem Volksgarten, dem Hauptbahnhof und dem Flughafen in Hörsching gut geregelt. Problematisch sind jedoch hingegen die morgendlichen Verbindungen vor 6 Uhr, um die ersten Flüge nach Düsseldorf, Frankfurt, Palma oder diverse Charterverbindungen erreichen zu können“, betont FP-Gemeinderätin Ute Klitsch, die auf ein weiteres „Loch“ im Fahrplan hinweist: „Bei Ankünften nach 19 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen verkehrt der Flughafenbus gar nicht.“ Die Ausweichmöglichkeiten auf eine Taxifahrt, die zwischen 30 und 40 Euro nach Linz kostet, stelle für Klitsch keine Alternative dar.



700.000 Reisende nutzen jährlich den Flughafen Linz-Hörsching. Foto: Weihbold

Die FP stellt daher in der nächsten Gemeinderatssitzung am 19. Mai den Antrag auf eine Resolution an den Verkehrsverbund, das Angebot der Flughafenbusse zu optimieren, wonach künftig auch Fahrten in diesen „Problemzeiten“ von und nach Linz sichergestellt werden.

Ruf nach Flughafentaxis

Für SP-Verkehrsreferent Klaus Luger ist ein Ausbau der Busverbindungen aber unrealistisch: „Der

Linzer Flughafen handelt schon jetzt mehr Charterflüge als Liniensflüge ab. Die Flughafenshuttles sind sehr schlecht ausgelastet, fahren schon jetzt zusätzliche Stationen in Pasching und Hörsching an, um überhaupt aufrecht erhalten zu werden.“ Für Luger käme vielmehr eine Optimierung der Taxi-Situation infrage: „Gemeinsam mit örtlichen Taxi- und Busunternehmen könnte man künftig direkte und preisgünstige Anrufsammeltaxis am Flughafen anbieten.“ ■

Fünf Mal in der Woche in die bundesdeutsche Hauptstadt – „Wertet OÖ auf“

Neuer Linienflug verbindet Linz mit Berlin

Berlin liegt nun vor der Linzer Haustür: Seit gestern gibt es eine fixe Flugverbindung.

Linz. Um Punkt 10 Uhr rückte Linz gestern ein Stück weiter in die Mitte Europas: Genau zu dieser Uhrzeit berührte die erste Maschine der neuen Fluglinie Linz–Berlin oberösterreichischen Boden. Fünf Mal pro Woche verbindet nun Airberlin die beiden Hauptstädte. Außer dienstags und donnerstags ist dadurch die bundesdeutsche Metropole in nur 75

Minuten erreichbar und umgekehrt. „Das ist eine Aufwertung des Standortes OÖ“, zeigte sich deshalb auch WKO-Präsident Rudolf Trauner erfreut. „Das verbindet OÖ erstmals alternativ mit allen großen deutschen Städten“, so auch Landeshauptmann Josef Pühringer (ÖVP).

Nonstop. „Kulturinteressierte, Geschäftsreisende, Shopping- und Wochentouristen profitieren gleichermaßen von dem Nonstop-Link“, bestätigt



Die Spitzen aus Politik und Wirtschaft als Empfangskomitee.

Matthias von Randow von Airberlin. „Und zwar in beide Richtungen.“

Denn auch der heimi-

sche oö. Tourismus verspricht sich viel von der neuen engeren Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin.

Schwarzl



Die AUA hebt im Winterflugplan in Linz um 5.50 Uhr, 8.20 Uhr, 15.30 Uhr und 18.20 Uhr nach Wien ab. (vowe)

AUA stockt ihre Verbindung Linz – Wien wieder auf

LINZ. Vor ziemlich genau einem Jahr war der Aufschrei in Oberösterreich groß, als die Austrian Airlines (AUA) ihre Flüge von Wien nach Linz ausdünneten. Im Herbstflugplan ist die vierte tägliche Verbindung wieder enthalten.

VON SIGRID BRANDSTÄTTER

Gestern haben die AUA Informationen der OÖ-Nachrichten bestätigt: Ab 30. Oktober hebt von Montag bis Freitag eine 76-sitzige Dash 800 um 7.10 Uhr in Wien ab und landet 40 Minuten später in Linz.

Dieser Flug ist vor allem für Asien-Reisende interessant, die mit einem Nachtflug in Schwechat ankommen. Sie hatten zuletzt keine vernünftige Möglichkeit, nach Hörsching heimzufliegen, weil die erste AUA-Maschine des Tages erst um 12.55 Uhr Richtung Linz abhob. Der Rückflug um 8.20 Uhr ist künftig

wieder die zweite Wien-Verbindung während der Arbeitswoche. Um 5.50 Uhr heben die ersten ab, um in Wien ihre Anschlussflüge zu bekommen.

Bei der AUA heißt es, mit der 8.20-Uhr-Maschine können innerhalb von 90 Minuten Umsteigedauer mehr als 60 Flugziele weltweit erreicht werden.

Diese Zubringerfunktion ist es auch, die die AUA veranlasst, die Anzahl der Flüge wieder aufzustocken. Zu viele Reisende dürften auf Frankfurt als Umsteige-Flughafen gewechselt haben. Diese Lufthansa-Verbindung ab Linz verzeichnete zweistellige Zuwachsraten.

Bei der AUA bestätigt man nur indirekt, dass mehr Kunden als erwartet zur konzerninternen Konkurrenz abgewandert seien. Es heißt, „man ist einem Wunsch der Kunden nachgekommen“. Etliche Kun-

„Wir evaluieren laufend unsere Strecken. Hier sind wir einem Wunsch der Kunden nachgekommen.“

AUA-STELLUNGNAHME
zur Wieder-Aufstockung
der Verbindung nach Linz

den aus dem Einzugsgebiet des Linzer Flughafens dürften auch nach München ausgewichen sein. Auch die wird die AUA erst zurückholen müssen.

Der Direktor des Linzer Blue Danube Flughafens, Gerhard Kunesch, zeigte sich gestern in einer ersten Reaktion sehr erfreut. „Das ist aus oberösterreichischer Sicht eine massive Aufwertung des Wiener Flughafens als vollständiger Umsteige-Flughafen. Es gab großen Unmut der Wirtschaft. Gemeinsam konnten wir die AUA überzeugen, dass die vierte Ver-

bindung wieder kommt.“ So hat auch die Wirtschaftskammer bei der AUA Druck gemacht, Oberösterreich besser zu bedienen. Unter anderem fand ein runder Tisch mit Vertretern der Reisebüros, der Industrie, Tourismus, Politik und Vertretern von AUA und Lufthansa statt.

Gran Canaria im Plan

Im Charterbereich seien derzeit im Winterflugplan elf Abflüge pro Woche ab Linz geplant, sagt Flughafen-Marketing-Chef Ingo Hagedorn. Wieder ins Programm kommt Gran Canaria, das vergangenen Winter nicht angefliegen wurde. Das hatte Ferienhaus-Besitzer zerm aufgeregt, die ihr Domizil nur über Salzburg erreichen konnten.

Auf den Kanaren werden auch Fuerteventura und Teneriffa bedient. Dazu kommen die üblichen Ägypten- und die Türkei-Flüge.



Foto: Markus Schütz

Gerhard Kunesch, Chef des Blue Danube Airports, saß schon im Berlin-Flieger.

Interview

„Südböhmen ist ein Hoffungsmarkt“

Der Linzer Flughafenchef Gerhard Kunesch hofft, mit der Verbindung nach Berlin das Einzugsgebiet des Airports zu vergrößern.

Ist der Berlin-Flug eine Chance, den Status „Charter-Flughafen“ abzulegen?

Wir stehen zum Chartergeschäft, vor allem mit den Urlaubs-Flügen. Die Oberösterreicher wollen und brauchen das. Die Berlin-Anbindung ist aber ein wichtiges Angebot.

Das ausbaufähig ist.

Ein zweiter Flug, damit man an einem Tag hin und zurückkommt, wäre ideal. Aber jetzt haben wir nach fünfjährigen Verhandlungen diese Lösung geschafft und sie mit Partnerschaften mit der Tourismuswirtschaft untermauert. Wir wollen mehr daraus machen.

Und vermutlich wollen Sie nicht nur die Oberösterreicher als Gäste haben.

Bis in die Passauer Region sind wir schon Heimatflughafen. Und Südböhmen ist ein Hoffungsmarkt. Hier hoffen wir auf mehr Gäste, wenn die S 10 fertig ist. **MS**

Damit würde auch Flughafen attraktiver:

Linz will Drehscheibe für Kreuzfahrten sein

Die neue, fünf Mal wöchentliche Flugverbindung Linz - Berlin wird auf Herz und Nieren geprüft. Sollte sie sich nicht rechnen, könnte sie wieder eingestellt werden. Daran wollen Tourismus-Verantwortliche nicht denken – sie wollen Linz als Drehscheibe für Donau-Kreuzfahrten ausbauen und so den Flughafen stärken.

Die Air-Berlin-Verbindung verkürzt die Reisezeit von Linz in die deutsche Bundeshauptstadt von sieben Stunden Autofahrt auf 75 Minuten Flugzeit. Und

VON MARKUS SCHÜTZ

Berlin ist neben den Sehenswürdigkeiten ein wichtiger Umsteigeort: 70 Destinationen sind von dort aus erreichbar. „Und die Verbindung von Oberösterreich nach Skandinavien ist via Berlin die schnellste überhaupt“, erklärt der Amstetener Wolfgang Grimus, der seit kurzem für die Fluglinie in Berlin arbeitet.

Die Linzer Touristiker

wollen die Städtepartnerschaften mit Berlin-Charlottenburg und Halle an der Saale noch mehr beleben, bei einer Reise in die beiden deutschen Städte wurden bereits Gegenbesuche vereinbart und öö. Reisebüros basteln schon an Angeboten.

„Eine Möglichkeit, Gäste nach Linz zu holen, wäre auch, hier eine Drehscheibe für Donau-Kreuzfahrten zu etablieren“, überlegen die Touristiker Georg Steiner und Manfred Grubauer.



◀ In Halle gibt's die älteste deutsche Schokoladenfabrik, die auch Denkmäler „versüßt“.

▲ Georg Steiner und Manfred Grubauer in der Linzer Partnerstadt Halle vor der Moritzburg.



Über 50.000 Starts und Landungen am Linzer Blue-Danube-Airport allein im

Der Fluglärm stört die Anrainer



50.691 Flugbewegungen wurden 2010 am Blue Danube Airport Linz gezählt. Die vordefinierten Schallpegel-Schwellwerte wurden knapp 24.000-mal überschritten. Aber die Lärmbelästigung für die Bewohner der Umlandgemeinden scheint dennoch nicht allzu groß zu sein – oder als zu schlimm empfunden zu werden. Im heurigen Jahr gab es erst zwölf Beschwerden . . .

„In den 50.000 Flugbewegungen sind auch Militär- und Sportflüge oder Rettungshubschrauber enthalten. Im Österreichvergleich hält sich der Flugverkehr in Linz in Grenzen“, so Roman Hirschrodt von der Direktion der Umwelt- und Wasserwirtschaft beim Land.

Er hat für 2010 den Lärmbericht des Flughafens erstellt. Darin werden die Daten der drei Messstationen ausgewertet. „Der Flughafen gibt den Bericht jedes Jahr in Auftrag. Uns ist wichtig, dass wir umfassende Fakten haben, über die wir diskutieren können“, so Flughafen-Sprecher Ingo Hagedorn.

Doch die Beschwerden halten sich ohnehin in Grenzen. Erst 12 Mal haben



Samstag, 30. Juli 2011

vergangenem Jahr

kaum!

Anrainer heuer Anfragen an den Flughafen gestellt oder Kritik geübt. Jede Beschwerde wird im „Uris-Beirat“ besprochen. Dabei treffen sich mehrmals im Jahr Flieger, Gemeinden, das Land und Interessensvertreter und besprechen die Entwicklungen. „Die Termine tragen viel zum guten Klima bei. Die Bewohner beschweren sich kaum. Und wenn, dann reagiert der Flughafen sofort darauf“, sagt der Paschinger Bürgermeister Peter Mair.

„Viele Anrainer stört der Lärm nicht. Die Frequenz ist nicht so hoch, und die Flugzeuge sind leiser als früher.“

Helmut Andexlinger, Vizebgm. Traun



Premiere Das weltweit größte in Serie gebaute Frachtflugzeug, die Antonov AN-124, konnten Flugzeugfans erstmals am Linzer Flughafen bewundern. Das Flugzeug bringt Teile einer 57 Tonnen schweren Anlage zur Produktion von Seren und Impfstoffen nach Tokio. Die Express Interfracht Internationale Spedition organisierte mit ihrem japanischen Partner Sankyu den Lufttransport. Für die Linzer Luftfracht war es die erste Abfertigung eines Frachtfluges nach Japan.

Fliegerhorst Vogler – blue danube airport linz

Sowohl der Flughafen als auch das Bundesheer haben sich auf die Entwicklung der Marktgemeinde Hörsching positiv ausgewirkt und für ein Bevölkerungswachstum gesorgt.

1938 wurde der Raum Hörsching als geeigneter Standort für einen Flughafen ausgewählt und der Fliegerhorst gegründet. Mit dem Bau einer Kaserne begann

man 1939; 1940 wurde die Groß-Kampfflieger-Schule 2 nach Hörsching verlegt und ab 1944 wurde Hörsching zum Einsatzflughafen. Von 1945 bis 1955 diente das Gelände den Amerikanern als „Camp McCauley“ Hörsching.

Ab 1947 bemühte sich Linz um einen zivilen Flughafen und am 12. Oktober 1950 landete die erste Linienmaschine am Flugplatz in

Hörsching. Ab Dezember 1955 begann in Österreich die Aufstellung der ersten Fliegerhorstkompanien, Militärflugzeuge durften wieder in Hörsching starten. Die Namensgebung „Fliegerhorst Vogler“ erfolgte 1967 nach Oberleutnant Walter Vogler, einem österreichischen Flugzeugführer, der im Jahre 1936 unter bewusster Aufopferung seines Lebens seinen brennenden Bomber über das Zentrum der Stadt Wels hinausflog und auf freiem Feld zum Absturz brachte.

In Hörsching waren Flugzeugtypen der Deutschen Luftwaffe stationiert, wie Heinkel 111, Dornier 17, Focke Wulf 86, Messerschmitt 109, die US Airforce setzte T6 Texan und DC3 ein. Flugzeugtypen des Österreichischen Bundesheeres sind: DH-115 Vampire, Saab J-29 F Tonne, Saab 105 Ö und die eingesetzten Hubschrauber Sikorsky S 65 Ö, Agusta Bell 204 und 212. Fallweise wird der Fliegerhorst auch von Eurofliegern angefliegen. Von Hörsching aus erfolgen der Transport und die Versorgung aller österreichischen Truppen im Ausland.

„Das Verhältnis zur Bevölkerung und zu den lokalen Stellen ist herzlich und sehr freundschaftlich. Viele Soldaten haben hier eine neue Heimat gefunden“, berichtet Obstl. Birsikus. Die letzten zwei Bürgermeister Hörschings, Konepp und Kastler, gingen aus dem Kader des Fliegerhorstes hervor. Derzeit sind in Hörsching etwa 1000 Soldaten und Bedienstete stationiert. An militärischen Dienststellen gibt es hier: das Militärkommando OÖ (z. B. mit dem Jägerbataillon OÖ), das Kommando Luftunterstüt-



Der erste Frachtflug nach Japan. Thomas Pal (Express-Interfracht GmbH, Leiter Luftfracht Österreich), Horst Gimpl (Express-Interfracht GmbH, Projektleiter und Leiter Luftfracht Linz), Sei Fukamaki (Fa. Sankyū), Michael Haider (Express-Interfracht GmbH, Stv.-Leiter Luftfracht Linz)



Fliegerhorst Vogler in Hörsching

Foto: BMUVS/Simader



Von Linz auf der B 1 kommend, begrüßt seit 2010 ein Draken des Österreichischen Bundesheeres die Besucher Hörschings.

Foto: Marktgemeinde Hörsching

Feuerwehren Hörschings erhalten neues Equipment

Im September wurde den Kommandanten der drei Hörschinger Feuerwehren (FF Hörsching, FF Breitbrunn, FF Rutzing) eine Wärmebildkamera übergeben, um ihre Aufgaben künftig noch besser und einfacher erledigen zu können.

Die Kamera überreichten Bürgermeister Gunter Kastler sowie die beiden Sponsoren,

Filialleiter der Sparkasse Hörsching Franz Rappl und Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Hörsching-Thening Alexander Blecha. Weiters erhielten die Feuerwehren fünf Rosenbauer-Tauchpumpen Typ Nautilus. Diese ermöglichen das Abpumpen von Wasser bis auf wenige Millimeter Wasserstand, wodurch künftig Restmengen an Wasser noch besser aus überfluteten Kellern entfernt werden können.



Übergabe der Wärmebildkamera v. l. n. r.: Bgm. Gunter Kastler, HBI Josef Kasieczka (Komm. FF Rutzing), Franz Rappl (Sparkasse Hörsching), HBI Ing. Christian Schmoigl (Komm. FF Breitbrunn), Alexander Blecha (Raiffeisenbank Hörsching-Thening), HBI Andreas Platzer (Komm. FF Hörsching)

GASTHAUS CAGITZ

Ein Familien-Team Genießen & Wohlfühlen im schönsten Ambiente

GASTHAUS CAGITZ

WIRTSCHAFTSSTRASSE 31
A - 4063 HÖRSCHING
TEL: 0721 72294
FAX: 0721 72 294
EMAIL: GASTHAUSCAGITZ@AT
WEB: WWW.CAGITZ.AT

GIOPANET, MO: 04 14 00, HILF: 01 92 92 6000, DIENSTAG, RUTZING

Gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrkommando Oberösterreich und den Feuerwehren Hörsching, Rutzing, Breitbrunn sowie der Feuerwehr des Österreichischen Bundesheeres wurde kürzlich in einem feierlichen Rahmen das neue Löschfahrzeug FLF 12.500 PANTHER am blue danube airport linz gesegnet.

„Mit der Inbetriebnahme des neuen Panthers setzt der Flughafen Linz einen weiteren Schritt in puncto Airport-Sicherheit. Besonders gefreut hat es uns, dass wir die Segnung dieses modernen Einsatzfahrzeuges mit den Feuerwehren der umliegenden Gemeinden sowie der Flughäfen Innsbruck,

Salzburg und Wien feiern konnten. Diese gemeinsame Feierstunde ist sicherlich auch ein Ausdruck für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften, der Sicherheitsbehörde und dem blue danube airport linz“, so Dipl.-Ing. Gerhard Kunesch, Geschäftsführer der Flughafen Linz GesmbH.

Flughafen-Feuerwehr aufgerüstet

Im Anschluss an die feierliche Segnung hatten die Gäste, unter ihnen auch Rosenbauer-Vorstand Dr. Dieter Siegl, die Gelegenheit, mit dem neuen Fahrzeug mitzufahren und sich einen persönlichen Eindruck von den enormen Beschleunigungs- und Fahreigenschaften des Panthers zu überzeugen.

Zusammenarbeit, z. B. im Bereich Wetterdienst. Im vergangenen Jahr nutzten 692.044 Passagiere den Flughafen Linz als An- und Abflughafen für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Die Anzahl der Passagiere im Charterverkehr konnte 2010 gegenüber 2009 um 4,56 % erhöht werden. Vor Kurzem wurde ein neuer Gastronomiebereich in der Abflughalle eröffnet. Mit Beginn des Winterflugplanes werden Austrian Airlines einen zusätzlichen Flug zwischen Linz und Wien anbieten. 1972 begann man mit Planung und Bau eines Zivilflughafens nördlich des Kasemengeländes. Bis heute gibt es zwischen dem Fliegerhorst Vogler und der zivilen Flughafenbetriebsgesellschaft gute Synergien und

8.20 startet die Maschine zum Rückflug nach Wien und landet dort um 9.05 Uhr. Die Frachtsparte des blue danube airport linz verdeutlicht seine Bedeutung für den Wirtschaftsraum Oberösterreich mit einem Zuwachs des Frachtvolumens von 2009 auf 2010 um 34,46 % auf 44.810 Tonnen im vergangenen Jahr. Vor Kurzem gab es eine besondere Premiere: Der Flughafen fertigte erstmals einen Frachtflug nach Japan ab. Eine Produktionsanlage für Seren und Impfstoffe – mit einem Gesamtgewicht von 57 Tonnen, aufgeteilt in 46 Transportkisten – wurde mit dem derzeit größten in Serie gefertigten Frachtflugzeug, der Antonov AN-124, von Linz über Moskau nach Tokyo geflogen.



Direktor Dipl.-Ing. Gerhard Kunesch (Flughafen Linz), Vorstand Dr. Dieter Siegl (Rosenbauer International AG) und viele Gäste konnten sich einen persönlichen Eindruck vom neuen Panther verschaffen.

Foto: Marktgemeinde Hörsching

Wild und Gansl genießen

Das Gasthaus Cagitz in Hörsching bietet traditionelle österreichische Küche für Genießer.

Hierher kommt man, wenn man wirklich gut essen will – die Speisekarte ist umfangreich und bietet für jeden Gusto etwas vom deftigen Knödelpotpourri bis zu süßen Topfenknöckeln. Auf regionale und saisonale

Produkte wird größter Wert gelegt. Von 7. bis 30. Oktober gibt es im Rahmen der Wildwochen Spezialitäten aus den heimischen Wäldern und von 4. bis 13. November stehen Köstlichkeiten vom Gansl im Mittelpunkt. Reservieren Sie bitte zeitgerecht! Tel.: 0721/72294, www.cagitz.at

B.P.M. Bmst. - Ing. Hans - Peter Lehner

Bau- und Projektmanagement

Ihr kompetenter Partner in Sachen Bau

Bauplanung - Ausschreibung - Baubegleitung - Montage- und Baustellenkoordination

Birkenweg 5
A - 4063 Hörsching
Mobil: 0664 / 4415832
lehner.hoersching@utanet.at

VERKEHR

Täglich vier Flüge nach Wien

LINZ. Die Austrian Airlines bietet ab sofort einen zusätzlichen Morgenflug zwischen Linz und Wien an. Die zusätzliche Verbindung wird von Vertretern der Wirtschaft sehr begrüßt.

Die zusätzliche Flugverbindung begrüßt Rudolf Trauner, Präsident der Wirtschaftskammer Oberösterreich: „Oberösterreich braucht als Exportbundesland Nummer eins bestmögliche Anbindungen an den internationalen Luftverkehr. Es freut mich daher sehr, dass wir diese Verbesserung nach intensiven Gesprächen mit Austrian Airlines und dem blue danube airport linz erreichen konnten.“ Der Flug startet um 7.10 Uhr in Wien, Ankunft in Linz ist um 7.50 Uhr. Der Rückflug startet um 8.20 Uhr in Linz. Austrian-



AUA-Maschinen verbinden Linz und Wien vier Mal täglich.

Foto: Wodicka

Airlines-Vorstand Andreas Bierwirth: „Wir kommen mit dem zusätzlichen Morgenflug zwischen Linz und Wien den Anforderungen unserer oberösterreichischen Kunden entgegen. Mit diesem zusätzlichen Flug können wir

den Wirtschaftsraum Oberösterreich noch besser an Zentral- und Osteuropa und den Nahen Osten anbinden.“

Insgesamt bietet die Austrian Airlines jetzt 48 Flüge pro Woche zwischen Linz und Wien an. ■

LUFTFAHRT: *Austro Control erwartet keine Probleme durch die heutigen Betriebsversammlungen*

Neue Flugverbindung nach Wien startet

LINZ. Heute starten die Austrian Airlines ihre erweiterte Flugverbindung zwischen Wien und Linz. Zu den bisher drei Verbindungen pro Tag und Richtung kommt nun eine weitere hinzu. Der zusätzliche Flug wird morgens durchgeführt, um 7.10 Uhr fliegt die Maschine von Wien nach Linz (Ankunft: 7.50 Uhr). Um 8.20 Uhr macht sie sich wieder auf den Weg in die Bundeshauptstadt, wo sie

um 9.05 Uhr landet. Der Flug von Wien nach Linz wird von Montag bis Freitag, der Flug von Linz nach Wien zusätzlich auch am Sonntag angeboten.

„Mit diesem zusätzlichen Flug können wir Oberösterreich noch besser an Zentral- und Osteuropa sowie den Nahen Osten anbinden“, sagt AUA-Vorstand Andreas Bierwirth.

Weniger Freude herrscht derzeit bei der Flugsicherungsbe-

hörde Austro Control. Die Belegschaft wehrt sich gegen „Ungleichbehandlungen“ und will auf den Flughäfen Wien, Linz, Graz und Klagenfurt heute Betriebsversammlungen abhalten. Während der Betriebsratsvorsitzende Norbert Mayr „Verspätungen nicht ausschließen“ kann, teilte die Austro Control gestern mit, dass sie keine Beeinträchtigungen des Flugverkehrs erwartet.

FLUGPLAN

48 Flüge

Linz - Wien: 5.50 Uhr (Mo - Sa), 8.20 Uhr (Mo - Fr, So), 15.40 Uhr (Mo - Fr, So), 18.20 Uhr (Mo - Fr, So).
Wien - Linz: 7.10 Uhr (Mo - Fr), 13.10 Uhr (Mo - So), 17.05 Uhr (Mo - Fr, So), 21.15 Uhr (Mo - Fr, So)

Früher Flieger als positives Signal:

Linz braucht mehr Flugverbindungen

Nach fast zwei Monaten, seit die neue Flug-Frühverbindung nach Wien den Betrieb aufnahm, ist die oberösterreichische Wirtschaft zufrieden mit diesem „positiven Signal“ der AUA. Linz brauche aber mehr.

Obwohl Teile der oberösterreichischen Wirtschaft auch mit den Flughäfen Salzburg und München gut bedient seien, gelte „das klare Bekenntnis zu unserem Heimatflughafen Linz“, betont Kammerpräsident Rudolf Trauner: „Wir wollen daher bestmögliche Verbindungen vom blue danube airport zu den internationalen Hubs.“

Lob von Trauner und Transport-Spartenchef Johannes Hödlmayr gibt es für AUA-Vorstandsdi- rektor Andreas Bierwirth,

Wirtschaft in Oberösterreich

der persönlich die neue Frühverbindung ermöglicht habe. Linz hat damit über Wien eine zusätzliche Anbindung an 18 internationale Destinationen.

WKOÖ-
Präsident
Rudolf
Trauner.



Foto: Markus Wenzel

WKO

Zusätzliche Flugverbindung zwischen Linz und Wien wird gut angenommen

LINZ. Seit November bieten die Austrian Airlines am „Blue Danube Airport“ einen zusätzlichen Flug zwischen Linz und Wien in der Früh an. Insgesamt sind 18 Destinationen perfekt an diesen Morgenkurs angebunden.

Oberösterreich ist der mit Abstand führende Wirtschafts- und Produktionsstandort in Österreich. Grundlage dieser hervorragenden Position Oberösterreichs ist der Export. Die Wirtschaft unseres Bundeslandes wird im Gesamtjahr 2011 Waren im Wert von über 30 Milliarden Euro exportieren. Das ist ein Viertel der Warenexporte Österreichs. Aus diesem Grund ist die best-



WKOÖ-Präsident Trauner ist von der weiteren Flugverbindung begeistert. Foto: Vowe

mögliche Erreichbarkeit von großer Bedeutung. Dies gilt für alle Verkehrsträger, also für Straße, Schiene, die Wasserstraße Donau und besonders auch für den Luftverkehr. In Zukunft werden die Übersee-Märkte noch wichtiger werden. „Bis zum Jahr 2020 soll

der Anteil der Übersee-Exporte an den gesamten Warenexporten bei 25 bis 30 Prozent liegen“, gibt Präsident Trauner die Richtung vor. Große Bedeutung hat dabei die Anbindung Oberösterreichs an den internationalen Flugverkehr. Deshalb wurde auch ein

zusätzlicher Flug vom Linzer Flughafen nach Wien ins Leben gerufen. Um 8.20 Uhr hebt die Austrian-Airlines-Maschine, die eine halbe Stunde zuvor aus Wien eintrifft, wieder Richtung Bundeshauptstadt ab.

Vorstandsdirektor zufrieden

„Die Frühverbindung wird abgesetzt. Wir wachsen in Linz“, zeigt sich Andreas Bierwirth, Vorstandsdirektor der Austrian Airlines, mit der Entwicklung zufrieden. Insgesamt gibt es jetzt 48 Linienflugverbindungen pro Woche zwischen Linz und Wien. Den Oberösterreichern stehen damit 130 Flugziele im weltweiten Netz der Austrian Airlines zur Verfügung. ■

Nur fünf Prozent der Luft-Kapitäne sind Frauen ● Pilotenschein kostet 53.000 €

Linzer Flugschule spürt Krise



Foto: Markus Schütz

AeronautX-Boss G. Bald kooperiert mit Wings-Chef G. Krausz (r.)

Linienspilot! 20 Flugschüler erfüllen sich am Linzer Flughafen jährlich diesen Traum. „Aber wir spüren die Krise. Viele Anwärter haben Probleme mit der Finanzierung, sogar bei fixen Jobangeboten“, so Flugschul-Chef Günter Bald. Denn mindestens 53.000 € müssen vorm Abheben bei einer Airline privat investiert werden.

„Ich hab' gespart, aber ohne Unterstützung der Familie ginge es nicht“, sagt etwa Lukas Rohrer (19) aus Marchtrenk, einer der jüngsten Berufspiloten-Schüler.

Bundesweit gibt es 23 gewerbliche Flugschulen, in OÖ nur eine: AeronautX, die am Linzer Flughafen stationiert ist. „Da die Schüler viel Geld investieren, sind sie motiviert. Kaum jemand

steigt aus“, weiß Chef Günter Bald. Viele angehende Berufspiloten haben beim airportansässigen Hobbypiloten-Club „Wings of Linz“ Höhenluft geschnuppert. „Wir schulen unsere Privatpiloten so, dass sie, wenn sie wollen, in die Berufsausbildung einsteigen können“, so Obmann Gerald Krausz.

Auffällig ist, dass im Cockpit kaum Frauen zu finden sind: 95 Prozent der Piloten sind Männer. „Erklärung haben wir dafür eigentlich keine“, sagt Krausz.

Laut Statistik ist Fliegen sehr sicher. Unfälle passieren aber – wie im Vorjahr, wo in Hirschbach im Mühlviertel ein Flugschüler samt Ausbilder tödlich abstürzten. Die Ausbildung dauert – je nach Begabung – zumindest 14 Monate. Wer Interesse hat: Am 14. Dezember gibt's um 19 Uhr am Airport Linz einen Infoabend.

AUA fliegt auf Linz

Airline-Vorstand Bierwirth bekennt sich zu Linzer Flughafen
Hödlmayr: „Mobilität ist der Blutkreislauf der Wirtschaft“

Foto: ANKUR

Foto: Bilderbox

Ein klares Bekenntnis zum Linzer Flughafen sowie generell zum Wirtschaftsstandort OÖ hat AUA-Vorstandsdirektor Andreas Bierwirth bei einem Gespräch mit Wirtschaftskammerpräsident Rudolf Trauner abgelegt. Dabei lobte Bierwirth vor allem auch die gute Kooperation mit den Wirt-

schaftsvertretern. Als Interessenvertretung der öö. Wirtschaft setze man sich für bestmögliche Flugverbindungen ein, betonte Trauner. So habe man etwa

auch die Wiedereinführung der Frühverbindung zwischen Linz und Wien an sechs Tagen pro Woche geschafft. Viele Fernverbindungen seien perfekt an diesen Morgenkurs angebunden, sagte Bierwirth.

Und das sei vor allem deshalb wesentlich, weil Mobilität gerade in einem exportorientierten Standort wie OÖ „der Blutkreislauf der Wirtschaft ist“, betonte Johannes Hödlmayr, Obmann der Sparte Transport und Verkehr. Heuer werde das Land ob der Enns Waren im Wert von mehr als 30 Mrd. Euro exportieren und somit fast 60 Prozent seiner Wirtschaftsleistung mit Exporten erwirtschaften, rechnete Trauner vor. Vor allem die Überseemärkte würden dabei an Bedeutung gewinnen. Und gerade deren Erschließung bedinge leistungsfähige Fluganbindungen, betonte Trauner.

Mehr als die Hälfte der Linzer Passagiere sind Geschäftsreisende. Sie benötigen gute Anbindungen.

AUA: „Linz-Flieger nicht auf Streichliste“

LINZ. Ein Jahr gibt sich die Austrian Airlines (AUA), um zu sehen, ob der wiederbelebte vierte Tagesflug von Oberösterreich nach Wien angenommen wird. Scharfe Töne schickt die AUA an Air Berlin, es sei nicht Platz für zwei gleiche Konzepte Richtung Osteuropa: „Wir gehen nicht“, sagt AUA-Vorstand Andreas Bierwirth.

VON SIGRID BRANDSTÄTTER

OÖN: Die Wiederaufnahme der vierten täglichen Verbindung nach Wien mit Ende Oktober resultiert daraus, dass schmerzlich viele Fluggäste an die Konkurrenz im eigenen Haus, die Lufthansa, Richtung Frankfurt abgewandert sind. Ist die Kundenrückholaktion erfolgreich?

BIERWIRTH: Es geht darum, dass wir im Gesamtkonzern das Angebot verbessern. Das wird von den Kunden gut angenommen. Es ist noch zu früh, um sagen zu können, das ist ein Erfolg. Aber Buchungslage und Ladefaktor entwickeln sich gut.

OÖN: Erreicht die Auslastung schon 50 Prozent?

BIERWIRTH: Nein, die liegt darunter. Aber wir sind im Rahmen der Erwartungen. Wir befördern eine sehr hochwertige Klientel.

OÖN: Die Frequenzen werden permanent evaluiert. Kann es sein, dass mit dem Sommerflugplan ab März eine neuerliche Reduktion erfolgen könnte?



Der Pilot Andreas Bierwirth (40) ist seit April 2008 im Vorstand der AUA und dort für das Flugnetz zuständig. (14)

BIERWIRTH: Nein. Nicht nach sechs Monaten. Nach zwei Flugplanperioden, also einem Jahr, muss man sehen, wie es funktioniert. Wobei wir zusätzliche Frequenzen schneller in den Markt bringen können, als welche rauszunehmen.

OÖN: Die AUA steht vor einem neuen Sparpaket. Können Sie ausschließen, dass es deshalb zu Reduktionen bei den Zubringerflügen kommen wird?

BIERWIRTH: Das kann ich ausschließen. Ohne auf das Sparpaket einzugehen, kann ich sagen, dass wir nicht nur Kosten sparen müssen, sondern es auch Maßnahmen auf der Erlös-

seite braucht. Diese sollen aus den Bundesländern kommen. Es ist einfacher, hier mehr Umsatz zu generieren, als in Wien gegenüber Air Berlin. Die Steigerung der Bundesländererlöse ist Teil des Sanierungspaketes. Oberösterreich steht hier an erster Stelle.

OÖN: Einer der Kritikpunkte an der AUA ist die hohe Ausfallrate aufgrund technischer Probleme ab Linz. Wie wollen Sie Kunden binden, wenn diese nicht sicher sein können, dass ihr Flieger überhaupt abhebt?

BIERWIRTH: Das bei rund 80 Flugzeugen einmal einer länger gewartet werden muss, als geplant, kann

vorkommen. Bisher war es so, dass einer der ersten Streichkandidaten die Verbindung nach Linz war, weil die Passagiere mit einem Taxi innerhalb von zwei Stunden dennoch ihr Ziel erreichten. Doch die Kritik aus Oberösterreich ist bei uns angekommen: Ich habe ein Embargo für den Linz-Flieger erlassen. Das ist nicht länger der Streichkandidat.

OÖN: Teil der Sparpakete waren stets auch Verhandlungen mit den Lieferanten, also Preisnachlässe bei den Flughäfen. Muss Hörsching Gebühren nachlassen?

BIERWIRTH: Die volkswirtschaftliche Indikation

für 2012 hat sich geändert. Das Jahr wird sehr herausfordernd. Die wesentlichen Treiber dabei sind der hohe Ölpreis, die unsichere Konjunkturlage und die allgemeinen Kostenanstiege. Wir reden nicht über Einzelmaßnahmen, sondern dann wenn das Paket steht.

OÖN: Wann wird das sein? Noch heuer?

BIERWIRTH: Sagen wir zeitnah.

OÖN: Die AUA konzentriert sich auf ihre Drehkreuz-Funktion Richtung Ost- und Südosteuropa. Die gleichen Destinationen hat Flyniki zuletzt öfter bedient. Wie wollen Sie diesen Kampf gewinnen?

BIERWIRTH: Ich habe diese Strategie nicht verstanden: Diese Märkte sind derzeit nicht leicht. Und Air Berlin/Flyniki will am gleichen Standort wie wir zu einem Drehkreuz in diese Länder werden. Wie soll das funktionieren? Wir geben eine klare Antwort: Wir verstärken unsere eigenen Frequenzen. Und: Wir werden uns da durchsetzen.

OÖN: Ist der Kampf um Ost- und Südosteuropa kriegsentscheidend gegen den Hauptmitbewerber?

BIERWIRTH: Das ist ein Schauplatz. Aber da ist eine Blase entstanden, bei der das Angebot weit über der Nachfrage liegt und der Preisdruck stark ist. Da war jemand von einem Ehrgeiz getrieben, der sich von wirtschaftlichen Überlegungen entfernt hat.

OÖN: Hier raufen zwei angeschlagene Fluglinien miteinander. Wie lange hält die AUA das aus?

BIERWIRTH: Es wird eine Korrektur geben. Die beiden Airlines können nicht so parallelisiert wie derzeit an einem Standort existieren. Wir werden aus Osteuropa nicht rausgehen, so wie wir nicht aus Innsbruck rausgegangen sind. (Anmerkung: FlyNiki hat dort nach einem verlustreichen Konkurrenzkampf mit der AUA heuer aufgegeben.) Auch der Flughafen wird sich entscheiden müssen, setze ich auf beide, oder baue ich auf einen langfristigen Partner.

Wie Herr Schorn einen Flugzeugabsturz auslöste



HÖRSCHING. Wie steuert man ein Linienflugzeug sicher in tausenden Metern Höhe? Das trainieren die Schüler der Flugschule AeronautX täglich am Hörschinger Flughafen auf einem 600.000 Euro teuren Simulator. Die OÖN-Nachrichten haben ebenfalls eine Flugstunde genommen – und wurden prompt in einen Absturz verwickelt ...

VON HERBERT SCHORN (TEXT) UND HERMANN WAKOLBINGER (FOTOS)

Boah, sind das viele Knöpfe, Hebel, Schalter und Lichtchen! Das alles kann jemand mit zwei Augen im Überblick behalten? Mühsam zwänge ich mich zwischen Gashebel und Lehne auf den linken Pilotensitz. Neben mir hat Gerald Bald, General-Manager der Flugschule, Platz genommen. Durch das Fenster sehe ich die Start- und Landebahnen des Hörschinger Flughafens, daneben den Tower – täuschend echt dargestellt auf einer Leinwand, die von drei Beamern bespielt wird.

„Mit dem Simulator kann man Fehler und ihre Auswirkungen sehr drastisch darstellen.“

GERALD BALD
General-Manager der Flugschule AeronautX

Pro Jahr werden an der Flugschule 15 bis 20 Berufspiloten ausgebildet. Das klingt wenig, aber die Hürden sind hoch: Die 14-monatige Ausbildung kostet 70.000 Euro und kann wegen der hohen Anzahl an Kursen nur hauptberuflich absolviert werden. Auf die Schüler warten 925 Stunden Theorie, dazu Übungsstunden im Flugzeug und im Simulator. Danach sind die Berufsaussichten aber gut, sagt Bald: „In der Regel haben unsere Absolventen einen sicheren Job.“

Unterdessen machen wir uns im Cockpit des Simulators ans Starten. Das ist nicht schwierig. Ich drücke einfach alle Schalter vor dem Steuerhebel, der in der Fachsprache

Steuerhorn heißt. Es beginnt zu surren, außen erscheinen auf der Leinwand die Propeller. „So“, meint Herr Bald. „Dann schieben Sie mal den Gashebel nach vorn!“ Mach ich. Es passiert – nichts.

Ein Gefühl, als ob wir fliegen ...

Gerald Bald hat mit dem Fliegen sein Hobby zum Beruf gemacht. „Jetzt mache ich das, was mir wirklich Spaß macht“, sagt der 45 Jahre alte Buchkirchner. „Es ist faszinierend, wenn man bei Regen startet, durch die Wolkendecke fliegt und plötzlich im Sonnenschein ist.“

Doch davon will der Simulator vorerst nichts wissen. Auch wenn der Fehler rasch gefunden ist: Ich habe das ganz linke Knöpfchen vergessen. Das war aber auch versteckt! Ich drücke den Gashebel noch einmal und – los geht's! Jetzt muss ich den Flieger zur Startbahn bringen. Nach links und rechts wird mit zwei Fußpedalen gesteuert. Doch das Flugzeug reagiert viel später, als ich es vom Auto gewohnt bin. Die rettende Mittellinie ist kaum zu halten. Hilfe, was macht das Ding? Mein Lehrer bewahrt uns vor einer Landung in der Wiese. Puh, knapp!

Endlich: die Startbahn. Gas geben, bei 65 Knoten das Steuerhorn ziehen – und wir heben ab. Als ob wir wirklich fliegen würden! Zum Genießen bleibt keine Zeit. Flughöhe und Lage sind ständig zu kontrollieren. Trotzdem werde ich, als wir über Elba sind, übermüht. Wie es wohl ist, wenn man abstürzt?

... und abstürzen würden

Gerald Bald zieht den Gashebel zurück. Wir verlieren an Geschwindigkeit. Trotzdem dauert es lange, bis wir in Schiefelage geraten. Dann dreht sich das Flugzeug um die eigene Achse, schraubt sich tiefer und tiefer. Plötzlich wird das Meer sichtbar. Was können wir noch tun? „Jetzt nichts mehr“, sagt Bald und wir landen – rumps – im Meer.



Gerald Bald (r.) erklärt seinem Flugschüler, OÖN-Redakteur Herbert Schorn, die Welt des Fliegens ...



... nicht ohne vorher die Route besprochen zu haben.

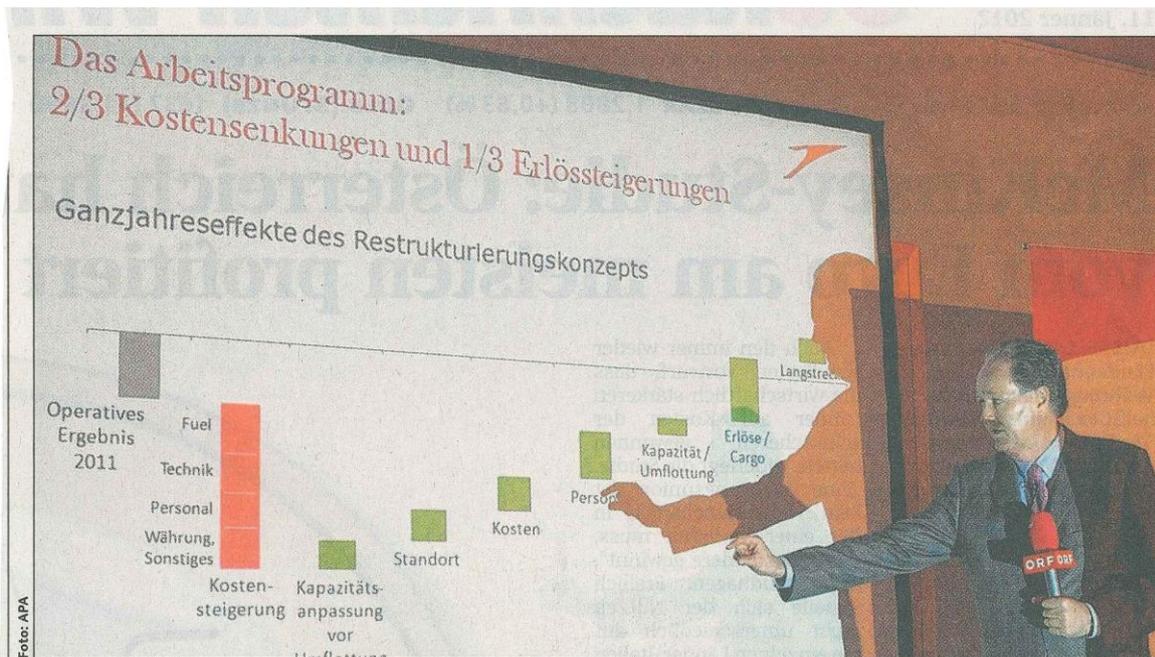
Wie man Berufspilot wird

AeronautX ist die einzige Flugschule für Berufspiloten Oberösterreichs. Sechs Jahre nach der Gründung 1997 in Wiener Neustadt übersiedelte sie 2003 nach Hörsching. Wer Berufspilot werden will, braucht räumliches Vorstellungsvermögen, Englischkenntnisse und sollte körperlich fit

sein. Matura ist von Vorteil. Bei AeronautX gibt es neben dem Berufspilotenschein eine zweite Ausbildungsschiene gemeinsam mit Fly Niki: Die Fluglinie wählt die Kandidaten aus und gibt eine Einstellungs-garantie. Die Schüler werden speziell für die Flugzeuge von Fly Niki geschult.



Dann wird der Gashebel betätigt. Los!



„Aggressiv und konzentriert“ will der neue AUA-Chef Albrecht strukturelle Kostennachteile in Österreich beseitigen.

Die AUA muss durch radikales Sparprogramm fliegen

WIEN. Um die Austrian Airlines (AUA) zu sanieren, hat der neu zusammengesetzte Vorstand ein Paket geschnürt, dessen Effekte die alten Sparpakete in den Schatten stellen sollen.

260 Millionen Euro Ergebnisverbesserung soll das Maßnahmenbündel im dritten Jahr bringen. 2012 sollen bereits zwischen 200 und 220 Millionen Euro spürbar sein – was einen hohen Zeitdruck für die Verhandlungen über diverse Partner bringt.

Damit soll der seit 2008 Verlust schreibende Lufthansa-Tochter (2010 64,7 Millionen Euro, 2011 in „ähnlichem Ausmaß“) heuer ein operativ zumindest kleines positives Ergebnis gelingen. Und das in einem extrem schwierigen Wettbewerbsumfeld. So fliegen die meisten Fluglinien Europas in roten Zahlen.

Ein Ansatz zur Kostenreduktion sind die Gebühren (des Flughafens, der Austro Control, Ticketsteuer und Emissionshandel). Diese machen in Wien

„Zwei Drittel der Ergebnisverbesserung soll durch Kostensenkung, ein Drittel durch Erlössteigerung erfolgen.“

JAAN ALBRECHT
AUA-Vorstandschef

27 Prozent der Gesamterlöse aus, erläutert der Neovorstandsvorsitzende Jaan Albrecht. Der Deutsch-Mexikaner (seine Großeltern stammen aus Steyr) sagt, damit sei Wien in Europa nicht konkurrenzfähig, selbst der teure Flughafen London Heathrow verursahe für die dortige Heimlinie British Airways weniger Kosten.

Der Flughafen habe sich zwar bemüht, sein Angebot zu verbessern, die Verhandlungsbereitschaft der staatlichen Austro Control sei aber endenwollend gewesen, sagt Vorstandsmitglied Peter Malanik. Die AUA brauche eine „kreative, schnelle Verhandlungsrunde, aber auch eine tiefgehende“, stellt Albrecht

klar. Auch habe die Republik Zusagen gemacht und nicht eingehalten.

Viel verspricht sich der AUA-Vorstand von der angekündigten Abgabe von elf Boeing-737-Maschinen. Diese sollen durch sieben Airbus (A319/A320) ersetzt werden. Die Flottenbereinigung bringe niedrigere Wartungskosten, bessere Planung der Crews und damit eine höhere Produktivität. Weiters muss die AUA mit ihrem Frachtpartner Lufthansa Cargo neu verhandeln.

Dort will Malanik „das Verhältnis in der Erlösverteilung ändern“.

Detaillierte Angaben, was wie viel bringen soll, gibt es nicht. Jede Maßnahme müsse aber einen zweistelligen Millionen-Betrag bringen, sonst sei das „Gesamtkunstwerk“ nicht darstellbar.

Der Personalstand von knapp 5800 Vollzeitstellen soll nicht reduziert werden. Allerdings muss Albrecht Altlasten und strukturelle Faktoren wie fixe Inflationsabgeltungen und automatische Gehalts-sprünge in den fünf existierenden Kollektivverträgen weg verhandeln (siehe Kasten). Sein Aufsichtsratschef, Lufthansa-Vorstand Stefan Lauer, hat das längst eingefordert.

Das durch die Flugzeugverkäufe frei werdende Personal soll auf neuen Langstrecken (ab 2013 und 2014) eingesetzt werden. Das Fluggerät dazu werde die Lufthansa sponsern, aber nur, wenn die anderen Hausaufgaben erledigt würden, sagt Albrecht. (sib)

PERSONAL

„Handschellen“

Die Belegschaft will am 20. Jänner in einer Betriebsversammlung ihren Unmut über geplante Maßnahmen kundtun. Albrecht sprach im Zusammenhang mit bestehenden Regeln von „Handschellen“, die der AUA angelegt seien. Er will auch die Flugbeschränkungen für Piloten aufweichen.



Foto: Weithbold

Air Berlin als Pluspunkt

FLUGHAFEN:

Linz: Weniger Passagiere

LINZ. 2011 haben 679.372 Passagiere den Flughafen Linz benützt (minus 1,8 Prozent). Der Linienverkehr ist um 3,8 Prozent rückläufig, Charter legte hingegen um 1,8 Prozent zu. Der Frachturnschlag erzielte ein Plus von 5,7 Prozent auf 47.341 Tonnen und erreichte damit eine neue Rekordmarke.



Am Flughafen Linz findet eine Jobmesse Hörschinger Firmen statt.

JOBMESSE

Arbeitgeber stellen sich am Flughafen vor

HÖRSCHING. Die Flughafenregion Hörsching präsentiert sich auf einer eigenen Jobmesse potentiellen Mitarbeitern. Das AMS Traun, der blue danube airport, das Bezirksforum Schule und Wirtschaft sowie die Wirtschaftskammer Linz-Land organisieren die „Jobmesse Flughafenregion Linz-Land“, die am Montag, 26. März, im Flughafenrestaurant stattfinden wird. Nicht nur der Flughafen, auch Unternehmen in der Umgebung wie Trumpf Maschinen, Wacker Neuson, Schenker und

Dachser werden dort vertreten sein. „Durch die Aktion werden sowohl Arbeitssuchende auf das Angebot der verfügbaren Stellen in der Flughafenregion aufmerksam gemacht, als auch Schulabgängern potenzielle Job-Einstiegsmöglichkeiten aufgezeigt“, sagt Manfred Benischko, Obmann der WKO Linz-Land. ■

i TERMIN

Montag, 26. März
13 bis 18 Uhr
Flughafen Hörsching, Restaurant
Infos auf www.wko.at/ooe/ll

VERKEHR

Fünfter Flug zwischen Linz und Wien

LINZ. Über die Einführung einer fünften Flugverbindung zwischen Linz und Wien freut sich die Wirtschaft. Ab 1. April ver-

bindet die AUA beide Städte mit einer fünften Flugverbindung. „Es freut mich sehr, dass Austrian Airlines die Wien-Anbindung unseres

Bundeslandes über den blue danube airport linz nach der Wiedereinführung der vierten Verbindung erst Ende Oktober 2011 mit

Start des Sommerflugplans nun weiter verbessert“, freut sich Wirtschaftskammer OÖ-Präsident Rudolf Trauner. ■



Kommentar

Florian
Mittermeier

Von Linz nach Wien fährt man mit dem Auto gut eineinhalb Stunden. Jetzt sind eineinhalb Stunden nicht viel, wenn man beispielsweise zu einem Einkaufsbummel aufbricht, nach Schönbrunn in den Tiergarten gehen will, die Mitzi-Tant besucht

Tor zur Welt

oder einen Termin wahrnehmen muss. Wenn man geschäftlich allerdings — im schlimmsten Fall sogar mehrmals wöchentlich oder gar täglich — in Wien zu tun hat, dann wird man schnell bemerken, dass Linz-Wien nicht von Pappe ist. Eineinhalb Stunden mal zwei sind schon drei Stunden, dazu Stau, Risiko, Sprikosten, Auto-Abnutzung. Und die Bahn? Seit Einführung der Westbahn gibt man sich auch bei den ÖBB verstärkt Mühe, attraktiv zu sein. Bleibt der Faktor Zeit. Linz-Wien mit dem Flugzeug funktioniert in einer Dreiviertelstunde. Selbst wenn die Welle der täglichen Geschäftsreisenden ausbleiben wird, es ist noch mehr: Ein weiteres Tor zur Welt.

Von Linz nach Wien (wie) im Flug

Trauner: Gespräche mit AUA brachten Erfolg — Rückenwind für öö. Wirtschaft

Eine fünfte Flugverbindung durch die AUA gibt es ab 1. April zwischen Linz und Wien. Mit der Wunschformel „Always happy landings!“ begrüßten der Präsident der Wirtschaftskammer (WK) OÖ, Rudolf Trauner, Spartenobmann Johannes Hödlmayr und der Direktor des blue danube airport linz, Gerhard Kunesch, die Einführung dieser neuen Linie.

Gute Verbindung für Exportbundesland

Als Exportbundesland Nummer eins brauche OÖ mit einem Anteil von über 25 Prozent aller Exporte Österreichs bestmögliche Anbindungen an den internationalen Luftverkehr, so Trauner. Es freue ihn daher sehr, dass die AUA die Wien-Anbindung von OÖ über den Linzer Flughafen nun weiter verbessere. Das bestätige den Erfolg der intensiven, gemeinsam mit dem Flughafen geführten Gespräche mit der AUA. Für OÖ würden Märkte in Übersee noch wichtiger, weil ein steigender Anteil des Weltwirtschaftswachstums au-



Linz-Wien wird ausgebaut.

Foto: blue danube airport

ßerhalb der EU-27 erwirtschaftet wird. 2011 sei dieser Anteil erstmals über 80 Prozent gelegen, die Tendenz sei steigend, gibt Trauner die Richtung vor. Vier von fünf täglichen Flügen lagert die AUA an

die Tiroler Tochter Welcome Air aus, die mit kleineren Flugzeugen und höherer Frequenz — 33 Flüge wöchentlich — den Linzer Flughafen an das Drehkreuz Wien anbinden wird.

Wirtschaft freut sich über neuen Flug

● LINZ (ah). Sechs Monate nach Aufnahme der vierten Wienverbindung stocken Austrian Airlines die Zubringerflüge zwischen Linz und Wien noch einmal auf. Mit Beginn des Sommerflugplans wird eine zusätzliche Frequenz eingeführt. „Optimale Anbindungen an den internationalen Luftverkehr sind wichtig, damit sich unsere Unternehmen im internationalen Wettbewerb behaupten können. Die zusätzliche Wienverbindung ist daher zu begrüßen“, so WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner. Joachim Haindl-Grutsch, Geschäftsführer der Industriellenvereinigung OÖ: „Die fünfte Wienverbindung erhöht noch einmal die Flexibilität und ist ein echter Zugewinn.“

Fünf Flüge täglich zwischen Linz-Wien

● OÖ (red). Ab April werden fünf Flüge täglich zwischen Linz und Wien von Austrian Airlines angeboten. Der neue Flugplan bringt einen zusätzlichen Vormittags- und einen Abendflug mit sich.

Hörsching verliert neue Verbindung:

Berlin-Flüge eingestellt

Nur ein Jahr, nachdem sie gestartet wurde, steht die Flugverbindung von Linz-Hörsching nach Berlin vor dem Aus: Air Berlin will ab Mitte September drei der fünf Flüge pro Woche streichen, Montag und Freitag sollen bis Ende Oktober im Ver-

kauf bleiben. Laut Flughafen dürfte sich die Verbindung nicht rechnen: Schon bisher wurden die Kapazitäten verringert, derzeit fliegen vor allem kleine Turboprops. Zwischen Flughafen und Air Berlin laufen Gespräche über eine Beibehaltung der Linie.



Air-Berlin möchte die Flüge von Linz nach Berlin einstellen.

Foto: Weihbold

VERKEHR

Kein Flug nach Berlin

LINZ. Die Flugverbindung zwischen Linz und Berlin wird voraussichtlich wieder eingestellt. Air-Berlin hatte die Verbindung im Juni 2011 aufgenommen. Laut Fluglinie erfüllt die Strecke die wirtschaftlichen Erwartungen nicht. Bereits ab September werden Flüge an einzelnen Wochentagen gestrichen, die Direktflüge sollen mit dem Winterflugplan 2012/13 komplett eingestellt

werden. „Gemeinsam mit unseren Partnern führen wir intensive Gespräche, weil wir glauben, dass eine Anpassung des Produktes den wirtschaftlichen Erfolg der Verbindung ermöglichen würde. Wir hoffen, dass Air-Berlin vor diesem Hintergrund ihre Pläne noch einmal überdenkt“, sagt Gerhard Kunesch, Geschäftsführer des Flughafens Linz. ■



Der blue danube airport Linz ist kein Ort für Vielflieger, sondern wird eher zum Ruhepol. [Foto: blue danube airport linz]

In Linz gehen die Flüge langsam ab

DOCH KEIN KOFFER in Berlin. Anderthalb Jahre nach der Aufnahme der Flugverbindung Berlin-Linz wird airberlin voraussichtlich die Verbindung wieder einstellen. Angesichts des herausfordernden Umfeldes in der europäischen Luftfahrt reduzieren viele Fluggesellschaften ihre Kapazitäten und streichen unrentable Strecken. airberlin hat angekündigt, die Berlin-Linz-Verbindung aufzugeben, da sie die wirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllt. Die Fluglinie hat die Verbindung im Juni 2011 auf-

genommen. Der Aufnahme der Flugverbindung sind intensive Gespräche zwischen airberlin, dem Flughafen, der Wirtschaft und dem Tourismus vorangegangen. „Das Berlinprojekt hat gezeigt, dass wir mit einer gemeinsamen Herangehensweise aller Partner viel bewegen können. Zudem hatten wir den Eindruck, dass sich die Strecke gut entwickelt. Allerdings muss sich heutzutage jede einzelne Flugverbindung wirtschaftlich rechnen, da sie ansonsten wieder eingestellt wird. Gemeinsam mit unseren

Partnern führen wir intensive Gespräche, weil wir glauben, dass eine Anpassung des Produktes den wirtschaftlichen Erfolg der Verbindung ermöglichen würde. Wir hoffen, dass airberlin vor diesem Hintergrund ihre Pläne noch einmal überdenkt“, so Dipl.-Ing. Gerhard Kunesch, Geschäftsführer des Flughafen Linz. airberlin ist nicht die erste Fluglinie, die in Linz Verbindungen streicht. Der Linzer Flughafen wird zusehends unbedeutender im Verhältnis zur wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Region. ◀

● **Flughafen**

Weil der Flughafen in München nach der Volksabstimmung nicht ausgebaut werden darf, soll laut Wirtschaftskammer-Boss Rudolf Trauner der Linzer Flughafen davon profitieren. Seine Idee: Die Schienenverbindung Linz - Brau-

nau - Mühldorf - München ausbauen, damit der Flughafen in Hörsching näher an jenen in München heranrückt.

Hörsching bald vor Sinkflug?

RASANTER WANDEL. Der WKO-Branchensprecher und Luftfahrtsexperte Anton K. Bucek fand jüngst sehr deutliche Worte, was die Zukunft der regionalen Flughäfen anbelangt. So nimmt die Konzentration des weltweiten Flugverkehrs auf rentable Strecken und Drehscheiben von globaler Bedeutung die regionalen Flughäfen immer stärker in die Mangel. Diese Entwicklung geht sehr rasch und wie die meisten regionalen Flughäfen in Österreich musste Linz im Vorjahr ein Fluggästeminus von 1,4 Prozent hinnehmen. Während für die Airlines die regionalen Flughäfen immer unrentabler werden, sind die Angebote für die Fluggäste im Vergleich mit den großen Hubs auch teurer. Zudem haben Flughäfen wie jener in Hörsching kaum zusätzliche Annehmlichkeiten für die Gäste zu bieten. Bucek zieht diesbezüglich Parallelen mit dem Greißlersterben und sieht eine Lösung der drohenden Misere darin, das strenge Subventionsverbot für Airlines in der EU zu lockern. ◀



Die regionalen Flughäfen werden noch härter zu kämpfen haben.

Ein himmlischer Genuss auf dem Linzer Flughafen

● HÖRSCHING, LINZ (ok). Anlässlich des Sommerfestes des blue danube airport linz eröffnete Sky Gourmet sein neues Business-Restaurant. Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Tourismus genossen eine kulinarische Weltreise der DO & CO Tochter Sky Gourmet. Landeshauptmann **Josef Pühringer** und Bürgermeister **Franz Dobusch** unterstrichen in ihren Grußworten den hohen Stellenwert, den

der Flughafen in der Region hat. Aufsichtsratsvorsitzender **Manfred Grubauer** wies darauf hin, dass heutzutage vollkommen neue Herangehensweisen notwendig sind, um geschäftlich erfolgreich zu bleiben. Die Gastgeber **Wilfried Kainz**, Geschäftsführer von Sky Gourmet, und Flughafendirektor **Gerhard Kunesch** betonten, dass das Restaurant auch Geschäftskunden ansprechen soll.

218124

SKY GOURMET Neues Lokal am Flughafen

LINZ. Anlässlich des Sommerfestes des blue danube airport Linz eröffnete Sky Gourmet sein neues Business-Restaurant am Flughafen Linz. Stilecht boten die „Flying Bulls“ eine beeindruckende Flugshow für die Gäste. Sky Gourmet bietet im neuen Business-Restaurant eine anspruchsvolle Küche mit frischen, hochwertigen Zutaten und einem ausgesuchten Weinsortiment an. Das Restaurant verfügt über 80 bis 200 Sitzplätze. Ein Highlight des Restaurants ist die 20 Meter lange Bar. „Das neue Business-Restaurant spricht dabei nicht nur Fluggäste, sondern vor allen Dingen mit unseren modernen Seminarräumen auch Geschäftskunden aus dem Umfeld des Flughafens an“, betont Wilfried Kainz, Geschäftsführer von DO & CO / Sky Gourmet. ■



Die Weihnachtsferien werden eine stille Zeit am Linzer Flughafen. Nur Wien und Düsseldorf sind als Direktverbindungen bereits gesichert. Foto: Fröhlich

Linzer Flughafen wird ausgehungert Keine Frankfurt-Flüge zu Weihnachten

Linzer Tourismus-Obmann zeigt sich über die Vorgehensweise der Lufthansa empört

Von Stefan Fröhlich und Karin Haas

LINZ. Nachdem schon in den vergangenen Jahren zahlreiche Verbindungen gestrichen wurden, setzt nun auch die Lufthansa auf dem Linzer Flughafen den Spieß an. Wie gestern bekannt wurde, wird die deutsche AUA-Mutter von 24. Dezember bis 2. Jänner alle Flüge von Linz nach Frankfurt aussetzen. Neben Wien ist Frankfurt die zweite wichtige Drehscheibe, die von Linz aus angefliegen und bis zu vier Mal pro Tag bedient wird. Dies sei Teil des umfassenden Sparprogramms der Lufthansa, sagt ein Sprecher gegenüber dem Online-Luftfahrtportal Austrian Aviation Net. Auch in Graz werden in diesem Zeitraum alle Verbindungen nach Frankfurt eingestellt.

Der Aufsichtsratschef des Linzer Flughafens, der Linzer Tourismus-

obmann Manfred Grubauer, ist empört: „Die Lufthansa hat als Partner auch eine Verpflichtung. Es ist völlig unfair, wenn die Lufthansa mit der Brechstange streicht. Linz wird nicht ernst genommen.“ So verärgere man auch wichtige Geschäftskunden, die später nicht mehr mit Lufthansa fliegen. Ingo Hagedorn, Marketingchef des Linzer Flughafens, sieht die Angelegenheit entspannter. „Im vorigen Jahr hat Lufthansa Verbindungen nach Wien etwas ausgedünnt. Heuer ist offenbar Frankfurt an der Reihe.“ Außerdem würden ohnehin vorwiegend Geschäftsleute nach Frankfurt fliegen – was über Weihnachten weg falle.

Für Städtereisende allerdings wird es mühsam. Wer beispielsweise nach Amsterdam fliegen möchte, muss von Linz aus den Umweg über Wien und München nehmen. Umsteigen müssen im

„Die Lufthansa hat als Partner auch eine Verpflichtung. Es ist völlig unfair, wenn die Lufthansa mit der Brechstange streicht.“



Manfred Grubauer, Aufsichtsratschef Flughafen Linz

Winter auch viele Strandurlauber. Ab dem Winterflugplan Mitte Oktober werden die Direktcharterflüge auf die Kanarischen Inseln gestrichen.

Schon seit Mai ist bekannt, dass der Air-Berlin-Flug nach Berlin ebenfalls nur bis Oktober im Flugplan stehen wird. „Wir hatten uns von dieser Verbindung viel erhofft. Aber die Erträge waren für

Air Berlin offenbar nicht ausreichend“, sagt Hagedorn. Berlin sei aber die erste Verbindung gewesen, bei der sich Politik, Tourismus und Flughafen Gedanken über ein Gesamtkonzept gemacht hätten, wie Touristen mit dem Flugzeug nach Oberösterreich gebracht werden könnten. „Das Problem ist, dass so etwas Zeit braucht. Aber wegen der Sparpakete schauen die Fluglinien nicht lange zu“, sagt Hagedorn.

Doch wie kann eine Lösung aussehen, damit der Flugverkehr in Linz wieder auf Touren kommt? Während die großen Fluglinien sparen und möglichst alle Passagiere nur zu ihren Drehkreuzen bringen wollen, liegt die einzige Chance, neue Destinationen zu bekommen, bei kleinen Regionalfluglinien. „Aber auch die haben Schwierigkeiten. In Österreich gibt es nur noch Intersky“, sagt Hagedorn.

„So etwas Blödes hat die Lufthansa noch nie gemacht“

Umbuchungschaos: Oberösterreichs Reisebüros schicken die Kunden nach Wien, Salzburg und München

LINZ. Oberösterreichische Reisebüros und Reiseveranstalter sind empört über das Vorgehen der Lufthansa. Die AUA-Mutter hat alle Flüge ab Linz in die wichtige Drehscheibe Frankfurt in die Weihnachtsferien von 24. Dezember bis 2. Jänner überfallig gestrichen. „So etwas Blödes hat die Lufthansa noch nie gemacht“, sagt Irngard Pavlik, die Chefin des Sparkassen Reisebüros. Früher habe die Lufthansa über Weihnachten ausgedünnt. Aber eine Totalstreichung hat es noch nie gegeben.

„Der Lufthansa sind die Kunden und die Reisebüros völlig egal“, sagt Felix König, der Geschäftsführer der Reisewelt, verbittert. Sein Unternehmen hat durch Zufall von den Streichungen erfahren. „Sonst schickt die Lufthansa wegen jeder Lappalie ein ausführliches Mail. Aber jetzt versteckt sie sich“, ärgert sich König.

Flugzeuge sind „knackevoll“

Die Reisebüros müssen nun bereits gebuchte Flüge mühevoll umbuchen. „Die Flugzeuge sind knackevoll“, sagt König.

Wenig hilfreich sei es auch, dass die Streichungsmeldung der Lufthansa mitten in die Buchungshochsaison platze. Dies stärke für künftige Buchungen nicht gerade das Vertrauen in die Lufthansa, sagt König.

Ebenso verärgert ist Karl Pugstaller vom Linzer Reisebüro Pro

Reisen. Sein Unternehmen ist Spezialist für Kreuzfahrt-Pakete und Kanaren-Flüge. Auch die Direktflüge auf die Kanaren gebe es ab dem Winterflugplan, ab Mitte Oktober,

„Der Lufthansa sind die Kunden und die Reisebüros völlig egal. Sonst mailen sie wegen jeder Lappalie. Jetzt verstecken sie sich.“

Felix König, Geschäftsführer der Reisewelt



nicht mehr. „Wir schicken halt alle nach Salzburg“, sagt Pugstaller. „Politik und Flughafen sagen immer, was sie nicht alles tun. Aber letztlich schaut sich um Linz keiner um“, sagt er.

Chaos wegen Umbuchungen

Bei den Umbuchungen gebe es das totale Chaos. „Die Kunden müssen nach Salzburg, Wien oder München fahren“, sagt Sparkassen-Reisebüro-Chefin Pavlik.

Aber auch in München spart die Lufthansa und schmälert ihr Angebot. Wie berichtet, werden ab Mitte Oktober die Singapur-Flüge von München nach Frankfurt verlegt. Die Verbindung nach Jakarta wird ganz gestrichen. (haas)

Kommentar

Von Karin Haas



Friedhofsruhe

Eigentlich könnte der Linzer Flughafen über Weihnachten zusperrt, sagen böse Zungen. Zumindest wird Ruhe einkehren, wenn alle Flüge von Linz zur Lufthansa-Drehscheibe Frankfurt von 24. Dezember bis 2. Jänner gestrichen werden. Damit bleibt in dieser Zeit nur noch Wien als Tor in die weite Welt. Dieses be-

Die Lufthansa nützt ihr Monopol ab Linz aus

dient die Lufthansa-Tochter AUA. Früher hatte es auch München-Flüge gegeben und sogar Zürich mit den dort zahlreichen Weiterflugmöglichkeiten. Nun sind beide Drehscheiben ab Linz, Wien und Frankfurt, in einer Hand. Das heißt üblicherweise Monopol. Wer es besitzt, kann machen, was er will.

Die Passagiere sind die Leidtragenden. Wer ab Linz fliegen will, muss sich daran gewöhnen, oft umzustiegen und mehrmals Sicherheits-, Start- und Landegebühren zu zahlen. Linz-Wien-München-Amsterdam, so führt die Odyssee, wenn man vor Silvester in die niederländische Hauptstadt möchte. Das ist teuer und kostet auch wertvolle Zeit. So stellt man nicht nur den Flughafen Linz, sondern ganz Oberösterreich und damit auch den starken Wirtschaftsstandort ins Abseits.

k.haas@nachrichten.at

Zahl des Tages

5

Ziele wurden in den vergangenen Jahren als Direktflüge ab Linz gestrichen. Neben dem Aus für Berlin wurden auch Köln, Barcelona, München und Zürich eingestellt. Hinausgesetzt wurde die Frequenz nach Wien mit nun fünf Flügen pro Tag.



Oberösterreicher fliegen gern ab Linz.

nachrichten.at

Ab Linz in den Urlaub

Warum fliegen Sie ab Linz?

Das OÖN-TV hat sich am Linzer Flughafen umgehört. Die oberösterreichischen Urlauber lieben die Übersichtbarkeit und die Nähe. „Ich schätze die Intimität und das Persönliche“, sagt Notburga Astleitner (58) aus Waldhausen. Das gesamte Video sehen Sie online auf nachrichten.at/tv.

Rauch im Cockpit und Radarausfall

Boeing 757 musste in Hörsching notlanden

Großalarm bei den Einsatzkräften rund um Hörsching am Samstagabend: Eine Boeing 757 mit 264 Passagieren kündigte eine Notlandung am Flughafen an. Der Pilot brachte die Maschine sicher zur Erde.

Auf dem Flug von Frankfurt nach Antalya fiel bei München plötzlich das Wetterradar aus, und im Cockpit breitete sich Rauch aus. Der Pilot konnte jedoch weder in München noch in Salzburg notlanden, da dort das Unwetter tobte. Er steuerte deshalb den Flughafen Hörsching an, wo zahlreiche Einsatzkräfte bereitstanden. Sie wurden zum Glück nicht gebraucht, die Maschine landete sicher und ohne sichtbare Beschädigungen. Die 264 Passagiere wurden mit einem Ersatzflugzeug nach Antalya gebracht.

Linzer Flughafen zittert um Verbindung nach London

Diese Woche soll Entscheidung über Ryanair-Flug fallen

LINZ. Dem Linzer Flughafen könnte schon in dieser Woche weiteres Ungemach drohen. Nachdem zuletzt die Lufthansa-Flüge nach Frankfurt zwischen Weihnachten und Neujahr gestrichen wurden, Air Berlin ab Ende Oktober die Strecke Linz-Berlin einstellt und Charterflüge Richtung Samos sowie Karpathos nach Wien verlegt wurden, zittert der Blue Danube Airport um seinen Direktflug nach London.

Derzeit können nur noch bis 5. November Flüge mit Ryanair in die Olympiastadt gebucht werden. Zwar beteuert Flughafen-Marketingchef Ingo Hagedorn, dass noch nichts entschieden sei, doch die Anzeichen verdichten sich, dass die



Kehrt Ryan Linz den Rücken? (OÖN)

Verbindung im Winterflugplan nicht mehr aufscheinen wird.

Andere kleinere Flughäfen wie Klagenfurt, Salzburg, Triest oder Bratislava scheinen im Angebot der irischen Billigfluglinie weiterhin auf, in Linz herrscht ab November Ebbe.

„Die Entscheidung darüber wird voraussichtlich in dieser Woche fallen“, versucht Hagedorn noch einen Funken Hoffnung zu vermitteln. Es sei noch jedes Jahr so gewesen, dass Ryanair erst Ende Juli den Flugplan finalisiert.

Notlandung in Hörsching

Obwohl die Zahl der Flüge kontinuierlich sinkt, landete am Samstag sogar eine Maschine mehr als geplant am Linzer Flughafen – allerdings nicht freiwillig. Eine Boeing 757 der deutschen Condor Air musste auf dem Weg von Frankfurt nach Antalya wegen eines defekten Wetterradars notlanden. Die 264 Passagiere blieben unverletzt. »Seite 14, 24

Leiser Abschied vom Flughafen Hörsching?

Einen Tag vor Erscheinen des „Flughafen-Reports“ in den ÖÖN gab es in unserem Bekanntenkreis genau darüber eine Debatte. Fazit: Damit unser „Blue Danube Airport“ destinationsmäßig halbwegs interessant bleiben kann, muss man ihn halt auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit (be)nutzen, und genau diese Gelegenheiten sind allgemein kaum bis überhaupt nicht bekannt.

Woran mag das liegen? Wir sind beispielsweise in den vergangenen Jahren fünf Mal von Linz nach Frankreich geflogen (Korsika, Lyon, zwei Mal Toulouse, Marseille), alles per Linie via Frankfurt beziehungsweise Düsseldorf mit sehr sympathischen Umsteigezeiten und nahezu „schnäppchenpreisig“, weil jeweils relativ frühzeitig gebucht (Luft-hansa).

In jüngster Zeit beobachtet man einerseits gewisse „bauliche Behübschungen“ des Flughafenareals, zum anderen jedoch mit steigendem Unbehagen die schlechende Ausdünnung des Angebots an Destinationen. Die Argumentation des Managements mag man nicht mehr hören – ich glaube, da werkeln schlicht und einfach einige (zu?) gut bezahlte „Lahm-“ statt „Flug-Enten“, die ihre Jobs offenbar engagementfrei ausüben, effektive Werbemaßnahmen für nicht zielführend oder gar überflüssig halten und somit keinen Aufwind zustande bringen. Zur „Ausweichmöglichkeit Salzburg“: Auch dort hat man keine 52 Wochen Skisaison mit vollen Russen- oder Briten-Maschinen,

Kommentar
Hans Haidinger

Alarmsignal
Was die Beschneidungsbekämpfung von Ernst Riedel nach Österreich gemaßert ist, ist zunächst noch kein Zeichen für geringere Willensentschlüsse, wie manche Beobachter sagen. Sie ist aber ein Alarmsignal dafür, wie schnell offenbar Wissen über Religionen in unserer Gesellschaft verblasst.

Beschneidung - Vorurteile entstehen aus Unkenntnis
Dabei an sich ist die Aufregung um eine Beschneidung war, ist und wird hoffentlich auch künftig gesellschaftlicher Standards von Management nicht bleiben. Dass institutionelle Leitlinien



Wie aus Kärnten
Jahres bei anderen. Mit Verstand unter „den Österreichern“ können die Kärntner selbst rechnen, wenn es um den Gerichtsstand der

Den Kommentar zum Thema Beschneidungen können Sie auf nachrichten.at/meinung nachlesen.

Ich weiß nicht, was erschreckender ist: dass die Justizministerin in einer ... juristischen Frage keinen Handlungsbedarf sieht oder dass sie im Akt der Beschneidung von nicht einwilligungsfähigen Buben keinen strafrechtlichen Tatbestand erkennt.“

Mag. Martina Pruckner, Linz

auch keine zwölf Monate Festspiele, dennoch: Der Flughafen läuft, obwohl von München nicht weit weg. Ich bin schon gespannt, wie sich die Teletext-Seiten 831 (FH Linz) und 829 (FH Salzburg) ab Oktober präsentieren werden ...

Monika Müller, Feldkirchen

Auf Sicht fahren!
So tragisch der tödliche Unfall eines jungen Motorradfahrers auch ist, aber dass das Maisfeld schuld daran sein soll, ist ein schlechter Witz, so wie auch eine „nasse“ Straße nicht die Ursache für ein ins Schleudern geratenes Auto ist. Wie immer in solchen Fällen ist nicht angepasstes Fahrverhalten als Ursache anzunehmen, „auf Sicht fahren“ heißt das Zauberswort.
Franz Hanetseder, Linz

Justizministerin

Die Justizministerin ist erschüttert. Worüber? Dass ein Eiterherd in Kärnten geplatz ist? Obwohl das Verfahren von der Staatsanwaltschaft Klagenfurt zweimal abgewürgt worden war und aus den bekannt gewordenen Fakten erkennbar war, dass mit dem Honorar des Herrn Birnbacher etwas nicht in Ordnung sein konnte? Ein Stein im „System Haider“ ist ins Rollen gekommen, war das alles? Ich bin auch erschüttert, aber aus einem anderen Grund: nämlich darüber, dass in vielen Fällen im Bereich der Staatsanwaltschaft Wien nichts weitergeht, dass z. B. die Causa Rumpold, bei der eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Fall Birnbacher offensichtlich ist, in den Zustand

„Ruhe in Frieden“ versetzt wurde. Dass der „Kärntner Sumpf“ in Österreich nicht der einzige ist, kann man daraus ableiten, dass die bösen Buben aus Kärnten sich für die Abwicklung ihres Deals Ratschläge aus Wien eingeholt haben. Sollte der gesetzliche Rahmen die strafrechtliche Verfolgung der bekannt gewordenen Skandalfälle verunmöglichen, wäre es Aufgabe des Gesetzgebers, diese Lücken zu schließen.

Franz Seisl, Puchenua

Lehre oder Matura

Betreff: Leserbrief „Karriere mit Lehre“
Herr Dipl.-HLFL-Ing. Hubert Braunreiter fordert in diesem Leserbrief Lehrabschluss mit Matura und Meister mit Akademiker gleichzusetzen, dem muss ich widersprechen, eine Matura ist etwas völlig anderes als ein Lehrabschluss, genauso wie ein Meister auch nicht mit einem Akademiker gleichzusetzen ist. Sollten sich Präferenzen im Laufe eines Lebens ändern, gibt es bereits mit Berufsreifeprüfung und Abendmatura Möglichkeiten, einen anderen Bildungsweg einzuschlagen. Eine völlige Gleichsetzung wie Herr DI Braunreiter fordert, würde einer Entwertung der Matura bzw. des Studiums gleichkommen. Nicht umsonst wurden hier vom Gesetzgeber Hürden eingebaut, ein Bäckermeister beispielsweise kann doch nicht mit einem Diplom-Ingenieur der technischen Chemie gleichgesetzt werden. Dies auf die Anzahl von Schuljahren zu reduzieren,

greift zu kurz, und nur so nebenbei, eine Universität ist keine Schule. Gesellen und Meister fehlt in vielen Fällen ein theoretisch-wissenschaftlicher Hintergrund und sind daher äußerst wenig in der Forschung und Entwicklungen tätig, genau diese schaffen aber die Arbeitsplätze der Zukunft. Oder ist jemand mit einem Einzelhandelskaufmannsabschluss befähigt, die Geldpolitik der US-Notenbank zu analysieren und zu verifizieren? Ein HAK-Absolvent schon eher, weil er eben den theoretisch-wissenschaftlichen Background besitzt.

Manuel Kasinger, Braunau am Inn

Beschneidung

Ich weiß nicht, was erschreckender ist: dass unsere Justizministerin in einer komplexen juristischen Frage keinen Handlungsbedarf sieht oder dass sie im Akt der Beschneidung von nicht einwilligungsfähigen Buben keinen strafrechtlichen Tatbestand erkennt. Das Problem liegt nicht in der Frage des juristischen Tatbestands, sondern im allgemeinen Unwohlsein mit dem Umstand, dass die Strafbarkeit oder auch Straffreiheit mit Grundrechten – der Freiheit der Religionsausübung im einen, dem Recht auf körperliche Unversehrtheit im anderen Fall – im Widerspruch ist. Dies gilt es, sachgerecht zu klären. Und dazu, Frau Ministerin, besteht aus Gründen der Rechtssicherheit sehr wohl Handlungsbedarf.
Mag. Martina Pruckner, Linz

„Wir brauchen den Flughafen wie einen Bissen Brot“

Linzer Design-Center-Chef Thomas Ziegler schlägt Alarm

Von Stefan Fröhlich
und Karin Haas

LINZ. Die Streichung der Lufthansa-Flüge nach Frankfurt über Weihnachten (24. Dezember bis 2. Jänner) hat große Aufregung hervorgerufen. Viele befürchten, dass dies nur ein weiterer Baustein auf dem Weg zur Demontage des Linzer Flughafens ist.

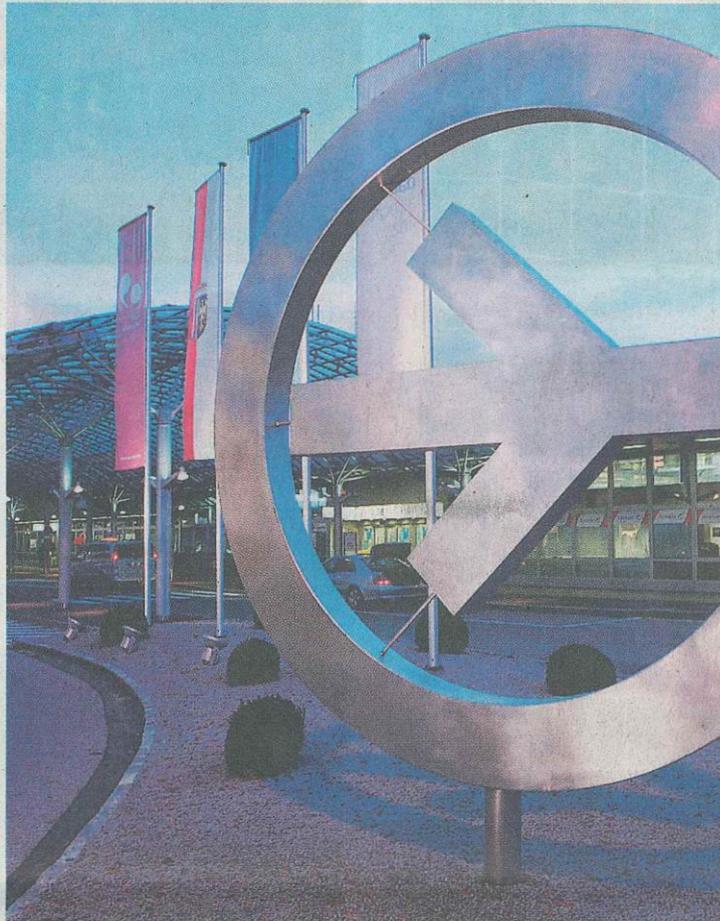
„Für das Kongress-Geschäft sind solche Aktionen nicht gerade förderlich“, sagt Thomas Ziegler, der Chef des Linzer Design-Centers. Bei Großveranstaltungen müsse man zwei, drei Jahre im Voraus planen und auch die Sicherheit haben, dass sich die Rahmenbedingungen nicht ändern. „Wir brauchen den Flughafen wie einen Bissen Brot“, sagt Ziegler. Dieser Ansicht sind auch die oberösterreichischen Reisebüros, die zu Weihnachten nun bereits gebuchte Passagiere mühsam umleiten müssen.

Lufthansa wiegelt ab

Die Lufthansa versteht die Aufregung nicht. „Das ist ein ganz normaler Vorgang, wenn die Nachfrage so schwach ist wie zu Weihnachten“, sagt Lufthansa-Sprecher Jan Bärwalde im Gespräch mit den OÖNachrichten.

Urlauber haben es mit einem Abflug von Linz aber auch mit anderen Airlines nicht leicht. So haben Air-Berlin/Flyniki die Samos-Verbindung kurzfristig und auch für bereits gebuchte Flüge von Linz nach Wien verlegt. Das trifft auch viele Segelfreunde, die nun Schwierigkeiten haben, ihre Boote rechtzeitig zu übernehmen.

Der Konsumentenschutz der Arbeiterkammer Oberösterreich empfiehlt, sich zumindest die Anreisekosten nach Wien und et-



Es wird still am Blue Danube Airport Linz in Hörsching.

Foto: Weihbold

waige Parkgebühren ersetzen zu lassen. „Man sollte auf jeden Fall mit der Fluglinie verhandeln und einseitige Änderungen nicht so einfach hinnehmen“, sagt Konsumentenschützer Georg Rathwallner.

Das Angebot am Flughafen Linz wird seit längerem ausgedünnt. So wurden etwa die Flüge nach Barcelona, München, Zürich, Köln und Brüssel eingestellt. Nun geht die Angst um, dass Ryanair nach den Olympischen Spielen mit dem Winterflugplan die Verbindung nach London ein-

stellen könnte. Auf der Webseite ist eine Buchung nach dem 5. November derzeit nicht möglich. „Das ist ein ganz normaler Vorgang“, sagt Flughafen-Marketingleiter Ingo Hagedorn.

Eine Freigabe im Internet erfolge meist später. Für ein Weiterbestehen spreche der Umstand, dass der touristische Vertrag mit Ryanair noch bis 2014 laufe. Dass Ryanair seinen London-Flug ab Graz einstelle, sei kein Präjudiz für Linz. Eine endgültige Entscheidung soll aber erst in etwa einer Woche fallen.



Der Flughafen Linz-Hörsching braucht einen raschen Feuerwehreinsatz: Eine bessere Auslastung muss erreicht werden.

Foto: vowe

Linzer Flughafen bricht Frequenz weg Eigentümer setzen Krisensitzung an

Wenn auch London-Flug verloren geht, droht ein Debakel – Angst bei Mitarbeitern

Von Karin Haas und
Josef Lehner

LINZ. Über der Führung des Blue Danube Airports scheint sich ein Unwetter zusammenzubrauen. SP-Vizebürgermeister Klaus Luger, Vertreter des 50-Prozent-Gesellschafters Stadt Linz, sieht ein „Riesenproblem“ für den Wirtschaftsstandort: „Der Ernst der Lage muss akzeptiert werden. Es kann vom Flughafen nicht immer nur beschönigt werden.“

Die Mitarbeiter sind besorgt, weil die Flüge nach Berlin eingestellt werden und jene nach London gefährdet sind. „Wir haben schon länger Angst um den Arbeitsplatz“, sagt Karl Hochmeier, der Chef des Arbeiterbetriebsrates. Ein Kollege sagt anonym, die Unternehmensleitung biete schon an, die Arbeitszeit zu kürzen.

Das Fass zum Überlaufen bringt für Klaus Luger, dass die Lufthansa zu den Weihnachtsfeiertagen sämtliche Frankfurt-Flüge streicht: „Global kennt die Wirt-

schaft kein Weihnachten. Wir kappen uns von den Hoffungsmärkten Asien und Dubai ab.“

Kommenden Montag soll es, wenn Geschäftsführer Gerhard Kunesch (57) aus dem Urlaub zurück ist, eine Krisensitzung mit den Spitzen des Aufsichtsrates geben. Dass er sich angesichts der Nachrichtenlage nicht aus dem Urlaub zu Wort meldet, finden Arbeitnehmer- und Kapitalvertreter unverständlich.

Gegen Lufthansa-Monopol

Hauptproblem sei, dass sich die Flughafenleitung offensichtlich mit der Monopolstellung von Lufthansa/AUA zufrieden gibt, sagt Luger. „Man kann sich bei anderen Regionalflughäfen anschauen, dass es auch anders geht.“

Wenn der Airport weitere Flugverbindungen verliert, könnte die Frequenz unter eine kritische Größe fallen, bei der keine Gewinne mehr zu erzielen sind. Schon jetzt klagen Geschäftspartner in Hörsching über die sinkende Fre-

DER FLUGHAFEN ALS STARKER WIRTSCHAFTSKÖRPER

160 Mitarbeiter hat allein die Flughafengesellschaft, die zu je 50 Prozent dem Land Oberösterreich und der Stadt Linz gehört. Sie setzte 2011 29,4 Millionen Euro um (plus 11,8 Prozent) und erwirtschaftete 3,4 Millionen Gewinn.

1200 Menschen in rund 100 Firmen haben

insgesamt ihren Arbeitsplatz am Flughafen, im Sicherheitsdienst, Gastronomie, Reisebüros, Shops, Flugkontrolle, Speditionen...

10.587 Flüge gab es 2011 in Hörsching, 8227 (minus 3200) im Linien- und 2360 (plus 200) im Charterverkehr. Passagiere: 679.200 (minus 13.000).

quenz. Viele Stunden am Tag sind die Hallen leer, die Geschäfte, Reisebüros und Lokale haben wenig Auslastung. „Wenn das Passagieraufkommen drastisch sinkt, müssten wir natürlich auch über den Personalstand nachdenken“, sagt Landesfinanzdirektor Josef Krenner. Er wird ab Herbst vom Stadtvertreter Manfred Grubauer den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen, was das Land ebenfalls 50 Prozent hält. Entscheidend sei

daher, mit allen Mitteln den Ryanair-Flug nach London zu halten.

Betriebsrat entlassen

Aufsehen verursachte gestern, dass der stellvertretende Vorsitzende des Arbeiterbetriebsrates entlassen wurde. Grund: Verfehlungen bei der Arbeitszeit. Kollegen sagen: Er habe die Firmenleitung oft kritisiert. Eine offizielle Stellungnahme gibt es wegen des offenen Verfahrens nicht.

Kommentar

Von
Josef Lehner



Platzhirsch

Nichts als Frust: Das ist die aktuelle Lage rund um den Flughafen Linz. Die Konsumenten fühlen sich geneppt, wenn sie für einen AUA-Flug von München über Wien nach Bangkok 350 Euro plus Taxen zahlen. Wer denselben Flug nur von Wien nach Bangkok absolviert, muss viel mehr, 857 Euro, überweisen.

Wenn sich Konsumenten geneppt fühlen

Auch wenn Angebote oft nicht direkt vergleichbar sind, ist die Enttäuschung der Kunden verständlich. Ein Unternehmer sagt: Linz – Frankfurt – Hannover kostet 1600 Euro, ein Flug von München nach Hannover nur 150.

Das alles ist nicht die Schuld der Flughafenleitung in Linz, sondern das nennt sich Markt. In München herrscht Wettbewerb, die Lufthansa muss im Preiskampf mitspielen. In Linz ist sie Platzhirsch. Daran wird sich so rasch nichts ändern, weil alle Fluglinien sparen und in Oberösterreich kein Potenzial für große, gut ausgelastete Flugzeuge sehen. Und bei dem geringen Angebot sinkt die Auslastung auch noch, wenn sich Konsumenten geneppt fühlen müssen und abwandern.

✉ jlehner@nachrichten.at

Überblick

Nun auch Streit bei AUA-Schwester Swiss

ZÜRICH. Auch bei der AUA-Schwester Swiss des Lufthansa-Konzerns gärt es beim fliegenden Personal wegen belastender Arbeitsbedingungen. Die Gewerkschaft tue zu wenig dagegen, heißt es. Viele der 2100 fest angestellten Mitarbeiter klagen wegen Übermüdung. Die bereits großzügig bemessene maximale Arbeitszeit werde teils überschritten.

Air France/KLM tief in den roten Zahlen

PARIS. Der teure Konzernumbau und hohe Treibstoffpreise haben Air France/KLM auch im zweiten Quartal tief in die roten Zahlen gerissen. Trotz deutlich gestiegener Umsätze stand unter dem Strich ein Verlust von 895 Millionen Euro zu Buche, teilte die zweitgrößte europäische Fluggesellschaft mit. Der Konzern streicht bis Ende 2013 5100 Stellen. Das ist ein Zehntel der Arbeitsplätze.

Weniger Gewinn bei Diskonter Ryanair

DUBLIN. Der irische Billigflieger Ryanair hat im Quartal um fast ein Drittel weniger Gewinn erwirtschaftet. Analysten hatten im Schnitt mit einem Nettogewinn von 123 Millionen Euro gerechnet. Tatsächlich waren es 99 Millionen.

Linz buhlt wie viele Regionalflughäfen um Fluglinien

Der Flughafen sei keine Fluglinie, die selbst Flüge anbieten könne, sondern sie stelle nur die Infrastruktur für die Abfertigung zur Verfügung. So rechtfertigen sich die Verantwortlichen des Blue Danube Airports. „Unser Appell geht an den Markt: Nutzen Sie das Angebot, sonst wird von den Airlines Frequenz herausgenommen“, sagt Marketingleiter Ingo Hagedorn. Tatsächlich buhlen Regionalflughäfen aus ganz Europa härter denn je um die Luftfahrtunternehmen und locken sie mit allerlei Versprechen an.



„Wir machen Hochglanzbroschüren und haben nicht die Flüge, die die Leute nach Linz bringen. Das geht nicht.“

■ Klaus Luger, Vizebürgermeister

„Die Preise ab Linz sind teils unverschämte hoch. Wien – Hamburg kostet 352 Euro, ab Linz 857. Da fahren viele Geschäftsleute gleich mit dem Auto nach Wien oder München.“

■ K. Kletzmaier, Firma Keba, Aufsichtsrat des Flughafens Linz



„Wir arbeiten weiter, neue Flüge zu bekommen. Im Moment ist es nicht leicht, denn alle Airlines sparen.“

■ Ingo Hagedorn, Flughafen-Marketingchef

„Es kann nicht sein, dass uns alle Flüge wegbrechen. Wir werden alles unternehmen, damit wir Ryanair nicht verlieren. Wir müssen das Marketing verstärken.“

Josef Krenner, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates, Landes-Finanzdirektor

■ Galerie: Höhepunkte der Linzer Flughafengeschichte: nachrichten.at/fotogalerie

„Brauchen attraktiven Flughafen“

LH Pühringer appelliert an Fluglinien, den Linzer Airport „fair zu behandeln“

Landeshauptmann Josef Pühringer appellierte an die Fluglinien, den blue danube airport in Linz „fair zu behandeln“. Die Verbindung nach Berlin wurde eingestellt. Die Lufthansa fliegt über Weihnachten Frankfurt nicht mehr an. Die Ryanair-Verbindung

nach London wackelt. Aufgrund seiner geografischen Lage zwischen den Flughäfen Wien, Salzburg und München hätte der Flughafen Linz schon immer besondere Anstrengungen unternehmen müssen, so Pühringer. Er plant einen Gipfel zu dem auch die

Wirtschaft geladen ist, wo Strategien, zur Verhinderung des „Aushungerns“ des Airports ausgearbeitet werden sollen. „Der Wirtschaftsstandort OÖ braucht einen attraktiven Flughafen, keinen der nur für Urlaubsdestinationen interessant ist“, so Pühringer.

Fluggesellschaften sehen OÖ als guten Markt

Schulterschluss zwischen Wirtschaft, Politik und Flughafen soll Fluggesellschaften überzeugen den Linzer Airport mehr anzufliegen

Von *Katrin Knappich*

Die Verantwortlichen des blue danube airports in Linz hatten große Hoffnungen in die, im Juni 2011 aufgenommene Direktverbindung nach Berlin. Aufgrund schlechter Ertragslage für die Airberlin wurde der Flug gestrichen. Ingo Hagedorn, Sprecher des Linzer Flughafens unterstrich die wichtige Rolle des Linzer Airports als Geschäftsflughafen. „Die Verbindung nach Wien wird nun fünf Mal täglich geflogen. Die Aufstockung wurde auch seitens der AUA begrüßt“, so Hagedorn im VOLKSBLATT-Gespräch und ergänzte, dass seit der Erweiterung des Wien-Angebots die Nachfrage enorm gestiegen sei. Generell werde OÖ von Fluggesellschaften als guter Markt eingeschätzt, berichtete Hagedorn. Die Initiative eines Schulterschlusses von Politik,

Wirtschaft und Flughafen, wie von Landeshauptmann Josef Pühringer angedacht, hält der Flughafen-Sprecher für eine gute Idee. „Bei der Werbung um eine Linz-Berlin-Verbindung bei AirBerlin war es sehr hilfreich, dass alle Beteiligten, für die Umsetzung eingetreten sind. Man muss die Fluggesellschaften davon überzeugen, dass es einen Markt für das Angebot

gibt“, so Hagedorn. Der Linzer Flughafen will sich durch die oft als prekär dargestellte geografische Lage zwischen den großen Drehkreuzen München und Wien nicht unterkriegen lassen, sondern bei Kunden mit Nähe punkten. „Man muss die Fluggäste wissen lassen, welche Vorteile der Flughafen für sie bringt und welche Angebote es gibt“, so Hagedorn.



Das die Linz-Berlin-Verbindung nur einmal täglich geflogen wurde, könnte die Strecke für Geschäftsreisende unattraktiv gemacht haben.

Foto: dpa/Burgi

Flughafenchef zu Flugausfällen: „Können schöne Erfolge vorweisen“

Die OÖNachrichten befragten ihn zum Wegfall wichtiger Flüge und zu Mobbing

Von Karin Haas

LINZ. Offiziell ist Gerhard Kunesch, der Direktor des Flughafens Linz, erst ab Montag wieder im Dienst. Gestern rief er die OÖ-Nachrichten wegen des Wegfalls von Flügen nach Berlin und Frankfurt an. Er sei für den Flughafen, nicht für die Auslastung der Flüge zuständig, sagt er. Sein Amt sehe er trotz aller Turbulenzen nicht gefährdet.

OÖN: Der Linzer Flughafen droht ausgehungert zu werden. Bei den Mitarbeitern gibt es Turbulenzen – und der Chef ist auf Urlaub. Wieso haben Sie sich nicht längst schon zu Wort gemeldet?

Kunesch: Ich bin grundsätzlich ständig in Kontakt.

Wenn die Lufthansa Weihnachten alle Frankfurt-Flüge streicht, erwartet man ein öffentliches Machtwort des Flughafendirektors.

Diese Streichung kam auch für uns überraschend. Bisher wurde zu Weihnachten nur ausgedünnt. Mit einer Streichung hat der Markt aber ein Problem. Wir hoffen, das noch revidieren zu können. Ich habe an den Chef der Lufthansa-Passage bereits ein Schreiben geschickt. Auf die Antwort warte ich noch. Das Problem ist, dass die Lufthansa auch die Langstrecke ausdünt und nicht mehr so viele Zubringer braucht.

Wie gefährdet ist der London-Flug?

Die Ryanair ist ein Partner, mit dem immer viel diskutiert werden musste. Wir sind mit Ryanair intensiv im Gespräch. Ganz zum Schluss passt es wieder. Das ist der Stil der Ryanair.

Nützt die Lufthansa/AUA ihre Vormachtstellung in Linz aus

und verlangt überhöhte Preise?

Für diese Frage bin ich nicht ganz der Richtige. Wir sind Dienstleister und stellen Infrastruktur zur Verfügung. Zwischen den Drehscheiben Wien (AUA) und Frankfurt (Lufthansa) gibt es aber sehr wohl ein Kräftespiel. AUA-Chef Albrecht ist das Problem der hohen Preise bekannt. Ich weiß, dass daran gearbeitet wird.

Was sagen Sie zu den Vorwürfen des Mobblings in der Belegschaft des Flughafens?

Von Mobbing weiß ich nichts. Manche Mitarbeiter sind sich ihrer Grenzen nicht bewusst. Es gibt Regeln, an die man sich halten muss. Insgesamt ist der Flughafen ein guter und schöner Arbeitsplatz.

Sehen Sie Ihren Sessel gefährdet?

Unsere erste Aufgabe ist die Bereitstellung der Infrastruktur und ein sicheres Starten und Landen. Wenn die Auslastung der Flüge nicht ausreichend ist, kann ein Flughafen nichts dafür. Und bei den Destinationen können wir in der Vergangenheit ja einige schöne Erfolge vorweisen.



Gerhard Kunesch, seit 1998 Direktor des Flughafens Linz

Foto: Werk

Mobbing-Vorwurf gegen Flughafen

Arbeiterkammer sagt: Entlassung von Betriebsrat widerspreche dem Gesetz

LINZ. Am kommenden Montag wird eine Krisensitzung der Eigentümervertreter von Stadt Linz und Land Oberösterreich mit dem Management des Linzer Flughafens stattfinden. Dabei wird es nicht nur um den Wegfall von Flügen gehen, sondern auch um Spannungen zwischen Unternehmensleitung und Belegschaft.

Der Betriebsrat hat in einem offenen Brief an den Aufsichtsrat auf die schlechte Stimmung ver-

wiesen und den Vorwurf des Mobblings erhoben. Anlass ist die Entlassung des Vize-Arbeiterbetriebsratschefs, der als engagiert gilt. Er sei nicht einzuschüchtern gewesen und deshalb von der Flughafenspitze eliminiert worden, wird gemunkelt.

„Die Entlassung ist rechtswirksam. Dazu hätte man die Zustimmung des Arbeits- und Sozialgerichts gebraucht“, sagt Franz Molterer, Vize-Direktor der Arbei-

terkammer. Wenn schon der Flughafen dies nicht wisse, hätte eine einfache Rechtsauskunft genügt. Evelyn Pellissetti, die Personalchefin des Flughafens, wollte mit Hinweis auf das laufende Verfahren nichts sagen.

Es soll kürzlich eine zweite Entlassung gegeben haben, der Mobbing durch das Management vorausgegangen sei. Die Aufsichtsräte der Flughafengesellschaft wollen die Vorwürfe prüfen.

Kommentar

Von Karin Haas



Chefsache

Was könnte es für einen Flughafen Wichtigeres geben als Flüge?

Und wirklich Wichtiges ist Chefsache. Der Chef des Linzer Flughafens ist Gerhard Kunesch. Er muss sich zu Streichungen zu Wort melden, wenn die Wogen über das übliche Maß hinausgehen. Und das auch aus dem Urlaub und mög-

Ein Flughafendirektor kann mehr sein

lichst prompt. Doch Kunesch ist ein Techniker, der pragmatisch Dinge angeht.

Er sieht seine Aufgabe als Geschäftsführer einer Infrastruktureinrichtung, und er sieht sich selbst für die korrekte Bereitstellung der Infrastruktur verantwortlich.

Doch ein Flughafendirektor kann mehr sein, gerade in einem Bundesland wie Oberösterreich und einem Staat wie Österreich, in dem Vernetzung wichtig ist. Zur richtigen Zeit mit markigen Sprüchen für den Standort Farbe zu bekennen, gehört auch zum Leistungsspektrum eines Flughafens-Managers.

Denn Oberösterreich braucht jede Stimme, um Flüge zu halten und neue zu bekommen.

k.haas@nachrichten.at

„Ohne Subventionierung wird Angebot mit Lufthansa und AUA eher sinken“:

Experten-Sorgen um Flughafen

Oberösterreichs Landtag wird sich (erst im Herbst) mit dem im April präsentierten „Gesamtverkehrskonzept Großraum Linz“ beschäftigen, in dem sich Zukunftssorgen der Verkehrsexperten über den Flughafen Linz finden: Ohne Subventionierung werde das Angebot von Lufthansa und AUA eher sinken, so ihre Prognose.

„Das Flugangebot am Flughafen Linz Hörsching wird voraussichtlich durch den erhöhten Kostendruck und die Globalisierung und Liberalisierung, ausgenommen Verbindungen einzel-

ner Billigfluglinien, mit Lufthansa und AUA eher sinken, wenn die Gebietskörperschaften nicht zur Subventionierung bereit sind“, schreibt das von Gerd Sammer geleitete Experten-

team. Zudem sei „weniger Rücksicht für regionale Bedürfnisse als bisher zu erwarten“. Zugleich verringerten aber die Vorgaben der EU zur Liberalisierung und Deregulierung die Möglichkeiten zur Subventionierung im Verkehrsbereich.

Zahlen zeigen die alarmierende Entwicklung: Nach dem bisherigen Höhepunkt im Jahr 2008 mit 803.163 Passagieren sank ihre Zahl – natürlich auch krisenbedingt – 2009 auf 682.945, erholte sich 2010 leicht auf 692.044 und erreichte im Jahr 2011 insgesamt 679.220.

Der SP-Verkehrssprecher LAbg. Erich Rippl kündigt (als Vorsitzender) den Beginn der Landtags-Unterausschussarbeit am Gesamtverkehrskonzept für „wahrscheinlich im Herbst“ an.

Zum Flughafen sagt Politiker Rippl aktuell: „Es ist zwar richtig, was Geschäftsführer Gerhard Kunesch sagt, dass der Flughafen hauptsächlich Infrastrukturbetreiber ist. Aber er muss sich natürlich auch darum kümmern, dass wer zu ihm hinfliegt – zusammen mit den Tourismus- und Wirtschaftsverantwortlichen.“

Ob der Enns

Täglich grüßt das Murmeltier: Schon im Dezember 2010 gab es nach der Streichung von Linienflugverbindungen nach Wien und München einen „Run-

serungen“ habe es gegeben, meldete die Wirtschaftskammer als Tischorganisator damals. Jetzt kürzen Fluglinien wieder Angebote in Linz,

Runde Tische ohne Ende

den Tisch“ über Krise und Zukunft des Linzer Flughafens und Airport-Chef Gerhard Kunesch gab dieselben Interviews wie heute.

„Zahlreiche Anregungen und Vorschläge für Verbes-

wieder gibt es einen Krisengipfel, mit wahrscheinlich vielen Anregungen und Vorschlägen. Die Frage ist nur: Was hilft wirklich? Letztlich nur Subventionen wie beim Bahnverkehr? pö

Foto: Werner Kerschbaummayr



Notlandung am Flughafen Linz, der in Turbulenzen gekommen ist

LH appelliert an Oberösterreichs Industrie und die Fluglinien

Pühringer will Flughafen-Gipfel und warnt vor „Subventionitis“

„Ich warne vor einer ‚Subventionitis‘ bei Linienflügen. Das wäre nicht sinnvoll, würde uns überfordern – und Brüssel, also die EU, würde es nicht erlauben“, reagiert LH Josef Pühringer auf Expertenempfehlungen. Lieber appelliert er an die heimische Industrie, die Flüge auszulasten, und an Fluglinien, uns fair zu behandeln.

Im Frühherbst werde er alle vom Flughafen Linz Betroffenen und an seiner Zukunft Beteiligten zu einem „Gipfel“ einladen, um Wege aus dem Linzer Flughafen-Dilemma zu finden.

„Es gibt das prinzipielle Problem der geografischen Lage mitten im Eck von München, Wien und Salzburg. Da kommen die Fluglinien ungern runter“, meint Pühringer. Zugleich erwar-

tet er sich von der Geschäftsführung des Flughafens, nicht bloß die Infrastruktur zu verwalten, sondern das Marketing zu verstärken.

Er selbst werde sich erneut an die Fluglinien wenden – mit dem Appell, Linz und Oberösterreich fair und entsprechend seiner Wertigkeit als Wirtschaftsstandort zu behandeln. Zugleich appelliert Pühringer an Oberösterreichs Wirtschaft, insbesondere die Industrie, die in Linz angebotenen Linienverbindungen auszulasten.

„Flüge können wir nicht subventionieren wie Bahnen oder Busse. Da geht's ja um ganz andere Summen.“

LH Josef Pühringer (VP)

Trauner: Ausdünnung des Flugangebots in Linz

Trauner fordert „klares Bekenntnis“ zum Linzer Flughafen — sonst wäre Abwanderung zu anderen Flughäfen und Fluglinien die Folge

Die öö. Wirtschaft reagierte mit Bestürzung auf die Streichung der Direktflugverbindung zwischen Linz und Frankfurt von 24. Dezember bis 2. Jänner durch die Lufthansa. Grund dafür seien mangelnde Auslastung und dadurch zu geringe Erträge, heißt es seitens der Lufthansa. „Wenn die Lufthansa für diese Pläne mangelnde Wirtschaftlichkeit als Begründung anführt, ist dies eine nicht nachvollziehbare Einschätzung der Sachlage, denn über Weihnachten und Neujahr stehen im Wirt-

schaftsstandort OÖ keineswegs alle Räder still“, so WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner. Heimische Reisebüros hätten für diesen Zeitraum bereits jede Menge Buchungen und Anfragen erhalten und seien nun gezwungen, mühevoll Umbuchungen vorzunehmen. Trauner prangerte an, dass die AUA und die Konzernmutter Lufthansa OÖ trotz seiner hohen wirtschaftlichen Bedeutung nur als Randgebiet wahrnehme. Generell seien alle Wirtschaftszweige direkt oder indirekt von der inter-

nationalen Erreichbarkeit des heimischen Standortes betroffen. „Nur in einem klaren Bekenntnis zum Linzer Flughafen, blue danebe airport, kann eine weitere Abwanderung von Flugreisenden auf andere Flughäfen und damit andere Airlines verhindert werden,“ appelliert Trauner an das Lufthansa-Management. Die AUA-Mutter muss zudem mit einem Streik des Kabinenpersonals rechnen. Der schwelende Tarifkonflikt ziehe sich schon knapp ein Jahr hin, heißt es.



Zwischen 24. Dezember und 2. Jänner gibt es keine Direkt-Verbindung mit Lufthansa von Linz nach Frankfurt.

Foto: epa/Lakatos

Zukunftssorgen um Linzer Flughafen beschäftigen Land Oberösterreich, die Stadt

Foto: Markus Wenzel



Versperrter Himmel am – und manchmal für den – Flughafen Linz

Kammerboss rügt die „Behandelt uns als

Wirtschaftskammer-Präsident Rudolf Trauner reagiert „mit Bestürzung auf den neuen Schritt einer Ausdünnung des Flugangebotes am Linzer blue danube airport“. Gemeint sind gestrichene Lufthansa-Flüge zwischen Weihnachten und Neujahr. „Statt als Kernmarkt werden wir als Randgebiet behandelt“, rügt Trauner.

„Alle Wirtschaftszweige sind von der internationalen Erreichbarkeit des heimischen Standortes betroffen“, stellt der Kammerboss fest. „Nur in einem klaren Be-

und die Wirtschaft

Lufthansa: „Randzone“

kenntnis zum Linzer Flughafen kann eine weitere Abwanderung von Flugreisenden auf andere Flughäfen und damit andere Airlines verhindert werden“, appelliert Trauner an das Lufthansa-Management.

Den Airlines durch Subventionen für Linienflüge mehr Appetit auf Linz zu machen, schließt LH Josef Pühringer (VP) fürs Land als Hälfteigentümer des Flughafens, wie berichtet, aus. Auch Finanz-Stadtrat Johann Mayr (SP) vom zweiten Hälfteigentümer Stadt Linz redet nicht Subventionen das Wort. Er könnte sich aber vorstellen, dass die Tourismusorganisationen von Oberösterreich und Linz sowie die Industriellenvereinigung „ihren Beitrag leisten“.

Erste Krisensitzung

Eine erste flughafeninterne Krisensitzung findet heute, Montag, Abend zwischen Flughafenleitung, Betriebsrat und Aufsichtsratspräsidium statt. Dabei geht es auch um das schlechte Betriebsklima, das sich nach der Entlassung eines Arbeiterbetriebsrates zugespitzt hat.

Gestrichene Verbindungen, teure Tickets, Streit im Betrieb

Bei Krisengipfel am Flughafen: Ideensuche für Airport-Zukunft

Gestrichene Verbindungen, überhöhte Flugpreise und ein aufgeheiztes Betriebsklima: Der Flughafen Linz-Hörsching ist wieder einmal in Turbulenzen. Am Montagabend gab es deshalb eine

Krisensitzung von Flughafenführung, Eigentümerversprechern (Land, Stadt Linz) und Betriebsrat. Sie sollte zum Startschuss für die Ideensuche zur Sicherung der Zukunft des Airports werden.

Weitere Stellungnahmen aus der Politik haben diesen Krisengipfel begleitet. So fordert der Linzer SP-Landtagsabgeordnete Hans-Karl Schaller vom für den Tourismus zuständigen VP-Landesrat Viktor Sigl, seine Konzepte zu überdenken: „Auch das touristische Potenzial für Linz-Reisen muss gehoben werden, um die Fluggastzahlen mit geeigneten Angeboten in die Höhe zu schrauben“, meint Schaller unter dem „Stichwort Städtereisen“.

LH Josef Pühringer (VP) hat für Frühherbst bereits einen politischen Gipfel über die Zukunft des Linzer Flug-

hafens angekündigt. Vorerst trafen sich am Montagabend aber nur die unmittelbar Betroffenen: Airport-Geschäftsführung, Aufsichtsräte, Betriebsräte.

Das Ergebnis nach dreieinhalb Stunden langer Sitzung: Nötig sei ein Schulterschluss zwischen Flughafen, Wirtschaft und Politik – vor allem, um der Lufthansa die Bedeutung des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich näher zu bringen.

Weiters soll der Airport verstärkt zu einer „Plattform“ werden, die mit neuen Produkten Flugverbindungen rechtfertigen und nachhaltig absichern soll.

Krisenmanagement am Flughafen Flug nach London hat erste Priorität

Aufsichtsratsspitze tagte mit Direktor – Mehr Werbung in England, um Ryanair zu halten

Von Karin Haas und
Josef Lehner

LINZ. Unmittelbar nach seiner Rückkehr vom Sommerurlaub hat gestern der Linzer Flughafendirektor Gerhard Kunesch der Aufsichtsratsspitze Rede und Antwort stehen müssen. Der Flughafen verliert nach und nach wichtige Verbindungen, weshalb rasch gehandelt werden muss.

Erste Schritte besprachen Aufsichtsratsvorsitzender Manfred Grubauer und sein Stellvertreter Josef Krenner gestern mit Kunesch. Auch eine Grundsatzfrage wurde klargestellt, sagt Grubauer: „Sich nur um die Infrastruktur am Flughafen zu kümmern, ist einfach zu wenig.“ Der Linzer Tourismus-Obmann nimmt auf ein Exklusiv-Interview in den OÖNachrichten Bezug, in dem der Flughafendirektor seine Aufgabe mit „Sicherstellung der Infrastruktur und sicheres Starten und Landen“ beschrieben hatte.

Engländer lieben Auslandsurlaub

Priorität hat vorerst die Rettung des wöchentlichen Fluges nach London. Er ist bei Ryanair nur noch bis 5. November buchbar. „Wir müssen in London gezielt werben, damit wir Touristen nach Linz bringen“, sagt Grubauer, Kreuzfahrten ab Linz seien sehr attraktiv. Auch die Schiele-Stadt Krumau in Südböhmen würde bei Engländern hoch im Kurs stehen.

Manfred Traummüller, Chef von Donau-Touristik, des Spezialisten für Rad- und Flussurlaub, sieht England in der Werbung vernachlässigt: „In Europa hat Deutsch-



Es wird noch ruhiger: Air-Berlin wird ab Ende Oktober nicht mehr in Linz landen.

Fotos: Weibold

land die meisten Urlauber, die ins Ausland gehen, gefolgt von Großbritannien. Die Engländer kommen praktisch nur per Flug weg, weil der Kanaltunnel zu teuer ist. Wieso wird dort nicht groß geworben für den Ryanair-Flug nach Linz mit Urlaub in Oberösterreich. Lakes and Mountains, Seen und Berge ziehen bei den Briten ganz besonders.“

Sein Unternehmen habe heuer acht Prozent mehr Gäste aus England, weil es dort viele kaufkräftige und naturverbundene Kunden gebe. Donaukreuzfahrten hätten jedoch wenig oberösterreichische Wertschöpfung. Mehr brächte Urlaub im Salzkammergut und in der Pyhrn-Priel-Region mit ihren hervorragenden Angeboten.

Es müsse mit britischen Reiseanbietern kooperiert werden. Traummüller: „Wieso wird nicht groß geworben: Lakes and Mountains ab 599 Euro?“ Mit einem Konzept könne Ryanair überzeugt werden, weiter Linz anzufliegen.

Am Flughafen gibt es – wie berichtet – auch ein

innerbetriebliches Problem. Die Aufsichtsratsspitze hörte sich gestern auch die Sorgen des Betriebsrates an. Der Vorwurf: Mobbing gegen Mitarbeiter. Der Vize-Arbeiterbetriebsratschef wurde entlassen. Er galt als „unbequem“. „Wir überprüfen die Entscheidungsgrundlagen für die Entlassung“, sagt Grubauer. Sie ist derzeit rechtlich irrelevant, weil das Arbeitsgericht zustimmen müsste.

Grubauer vertritt im Aufsichtsrat übrigens die Landeshauptstadt Linz als Halfteigentümer des Flughafens; Krenner nimmt die Interessen des Landes Oberösterreich wahr, dem die andere Hälfte gehört.

„Den Flughafendirektor muss die ganze Wertschöpfungskette interessieren.“

Manfred Grubauer,
Aufsichtsratschef



Um wackelige oder schon gestrichene Linien wird gekämpft

Krisen-Flughafen Linz bekommt nun ein neues Marketingkonzept

Der Flughafen Linz kämpft um wackelige (London) oder schon gestrichene (Berlin; Frankfurt zwischen Weihnachten und Neujahr) Flugverbindungen und soll unter Einbindung externer Tourismusfachleute ein neues Marketingkonzept bekommen: Das sind die Hauptergebnisse eines Krisengipfels mit den Eigentümern.

„Die aktuelle, sehr schwierige Situation in der internationalen Luftfahrt ist für den Flughafen Linz Herausforderung und Ansporn zugleich“, wurde nach dem Krisengipfel am Montagabend beteuert. Bis Oktober

2012 soll es unter Einbindung externer Tourismusfachleute zu einer Neuorganisation der Marketingaktivitäten kommen.

Mit Ryanair wird es Gespräche geben, um die London-Verbindung abzusi-

chern. Wegen der Streichung der – beim Start Anfang 2011 groß gefeierten – Berlin-Anbindung wurde für September ein Gespräch mit dem Vorstand der airberlin vereinbart. Hier dürften die Chancen aber gering sein: „Diese Verbindung wird wie angekündigt im nächsten Winterflugplan nicht mehr angeboten“, teilt airberlin der „OÖ-Krone“ mit: Man überprüfe laufend das Streckennetz. Dazu gehöre auch, unrentable Strecken aus zukünftigen Flugplänen zu streichen; das sei „normal“.

Über die erfolgte Streichung der Frankfurt-Verbindung zwischen Weihnachten und Neujahr werde man noch mit dem Vorstand der Lufthansa reden.

Der Oberösterreich Tourismus ist auch nicht untätig geblieben: Neben Workshops zur Produktentwicklung für touristische Partner investiert er heuer bereits 300.000 € in Marketingaktivitäten zur Absicherung der Flugdestinationen. Touristische Betriebe und Incomer müssten das auch nutzen . . .

PHOTO: MIUC LANUBE AIRPORT



Der Startschuss für Linz - Berlin wurde 2011 noch groß gefeiert

ooe@kronenzeitung.at

Airport-Manager Kunesch hofft auf einen „Schulterschluss“

Nächster „runder Tisch“ soll den Flughafen Linz absichern

Noch gibt es keinen Termin, aber LH Josef Pühringer wird „nach der Urlaubszeit“ zu einem Gipfel, einem „runden Tisch“ zur Absicherung des Linzer Flughafens einladen. So was gab's – ohne Pühringer, dafür aber mit Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl – schon im Dezember 2010. Trotzdem ist der Airport wieder in Bedrängnis.

Die SP hat bereits Unterstützung von Tourismus-Landesrat Sigl für den Linzer Flughafen eingemahnt – doch der will mal den nächsten „Gipfel“ abwarten. Im Jahr 2010 sagte er nach dem „runden Tisch“ in der Wirtschaftskammer: „Die Verkehrsinfrastruktur und insbesondere der Flughafen Linz müssen auf dem Weg zur Internationalisierung unseres Bundeslandes weiter zulegen. Die Anbindung des Flughafens an internationale Destinationen ist jedenfalls für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich von essenzieller Bedeutung.“

Flughafen-Geschäftsführer Gerhard Kunesch bekräftigt nun: „Wir stellen das

Marketing auf breitere Beine, auch mit externen Experten.“ Das Ziel sei, den wachsenden Herausforderungen „besser die Stirn zu

bieten und die Kräfte zu bündeln“. Daher erwartet er sich einen „Schulterschluss“ aller beteiligten Akteure aus Politik, Wirtschaft und Tourismus mit dem Flughafen.

Gipfel-Einlader LH Josef Pühringer will „keinesfalls zur Kenntnis nehmen, dass unser Flughafen ausschließlich für Urlaubsdestinationen interessant bleibt“.

„Wir wollen die Kräfte für den Airport Linz bündeln. Auch die Airlines tun sich ja zu Allianzen zusammen.“

Geschäftsführer Gerhard Kunesch

● **Elektro-Flughafen**

In schwierigen Zeiten ist der Flughafen Linz nun um eine kleine Attraktion reicher: Die Energie AG Oberösterreich hat eine neue Ladestation für Elektro-Mobilität in Betrieb genommen, die mit einem multimedialen Informationsterminal kombiniert ist. Diese Tankstelle namens „PowerScreen“ am Blue Danube Airport kann auch mit lokalen Informationen (Tourismus, etc.) und Werbung geladen werden

Linzer Flughafen soll in drei Etappen um zwei Millionen Euro verschönert werden

Facelifting trotz steilem Sinkflug

Mitten in seiner aktuellen Krise ist zwar die Zukunft des Airports Linz unsicher. Dennoch wird umgebaut – in drei Etappen werden zwei Millionen Euro investiert, um den Airport zu attraktiveren.

Die Öffi-Anbindung zum Linzer Flughafen ist miserabel, Eingangsbereich und Abflughalle sind in die Jahre gekommen, insgesamt hinterlässt der Airport einen provinziellen Nachgeschmack. Noch dazu verabschieden sich laufend Fluglinien von der Destination. Wie berichtet, haben die Verantwortlichen der steilen Abwärtsspirale den Kampf angesagt – mit neuem Marketingkonzept sowie der „Verbrüderung“ mit Tourismus und Reisebüros. Doch



Fotos: Lassy Architektur

Eine moderne Ankunftshalle könnte die Fluggäste schon ab 2014 in der Landeshauptstadt begrüßen

damit nicht genug: Gleichzeitig laufen auch noch die Planungen für ein Facelifting des Passagierterminals.

Um zwei Millionen Euro soll der Bau in drei Etappen

Detailplanungen. Bis zum Frühjahr soll der Wärmeschutz des Daches erneuert werden, dann folgen die Glasfronten und die Attraktivierung der Hallen.

ert werden, dann folgen die Glasfronten und die Attraktivierung der Hallen.

VON ELISABETH STEPHAN

herausgeputzt werden. „Das Haus ist alt, eine thermische Sanierung überfällig“, erklärt mit Gerhard Kunesch der Flughafen-Chef.

Den Architektenwettbewerb konnte Helga Lassy für sich entscheiden – keine einfache Aufgabe. „Wir sollten mit engem Budget den Flughafen an heutige Bedürfnisse anpassen“, meint sie. Dabei sollen aber Infrastruktur und Erscheinungsbild bestehen bleiben. Das Architektenteam will nun den Terminal mit Glas großzügiger aussehen lassen. Derzeit lau-

Ob der Enns

Flüge werden gestrichen, eine Krisensitzung jagt die andere, neue Marketingkonzepte sollen den Absturz verhindern – der Linzer Flughafen trudelt wie

schönste Architektur bringt keine Fluggäste, so lange die angebotenen Destinationen nicht stimmen. Und die stimmen in Linz längst nicht (mehr).

Schlechte Flughafen-Sterne

ein Motorsegler ohne Sprit und Aufwind.

Trotzdem wird der Blue Danube Airport um stolze zwei Millionen Euro umgebaut. Ob das sinnvoll ist? Fraglich, denn auch die

Aber vielleicht reiht sich diese (Fehl-)Investition in den Windschatten von Berlin oder Wien (Skylink) ein – sie alle standen und stehen unter sehr schlechten Sternen.

Kitz.-

Glasfronten und die Verlegung der Stiege machen den Eingangsbereich großzügiger. Die bestehenden Schalter werden nicht verlegt.





Heimkehrer Helmuth Lehner wurde in Hörsching von seiner Familie begrüßt.

ANKUNFT

Weltumrunder daheim

HÖRSCHING. Nach genau drei Monaten ist Helmuth Lehner am 11. August um 15 Uhr von seiner Weltumrundung zurückgekehrt. Er wurde von seiner Frau Magarete, seinem 2 ½-jährigen Sohn Jörg und Freunden herzlich willkommen geheißen. Etwa

3.700 Kilometer war die längste Einzeletappe von Hawaii nach San Francisco, insgesamt hatte er seine Flugstrecke in Richtung Osten um die Welt mit fast 48.000 Kilometern berechnet. Mit der Aktion wurde Geld für Familien gesammelt. ■



Foto: Bundesheer/Minich

Eurofighter bei der Landung

FLUGÜBUNG Jäger über Linz

LINZ-LAND. In der Kalenderwoche 34 werden die Eurofighter in Hörsching Trainingsflüge absolvieren.

Daher muss in der Umgebung von Hörsching mit erhöhtem Fluglärm gerechnet werden. Um die Belastung auf das ganze Bundesgebiet aufzuteilen, werden die Trainingsflüge mit Eurofightern periodisch auf die verbliebenen Fliegerhorste in der Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich aufgeteilt. ■

Bauchlandung schadet OÖ

Das Bundesland müsste mit seiner wirtschaftlich hohen Bedeutung für die Austrian Airlines bzw. den Lufthansa-Konzern ein Kernmarkt sein. Stattdessen wird der Standort zunehmend als Randgebiet behandelt.

Der Linzer Flughafen gerät nach der beabsichtigten Einstellung der airberlin-Flüge noch weiter unter Druck. Mit Bestürzung reagiert die oberösterreichische Wirtschaft nun auf die Ankündigung der Lufthansa, ihre Flüge von Linz nach Frankfurt während der Weihnachtsfeiertage vom 24. Dezember bis 2. Jänner komplett zu streichen. „Wenn die Lufthansa für diese Pläne mangelnde Wirtschaftlichkeit als Begründung anführt, ist dies eine nicht nachvollziehbare Einschätzung der Sachlage, denn über Weihnachten und Neujahr stehen im Wirtschaftsstandort Oberösterreich keineswegs alle Räder still. Beispielsweise haben die heimischen Reisebüros für diesen Zeitraum bereits jede Menge Buchungen und Anfragen erhalten und sind nun gezwungen, mühevoll Umbuchungen vorzunehmen. Vom Unmut ihrer Kunden ganz zu schweigen,“ wertet Wirtschaftskammer-Präsident Rudolf Trauner dies als neuen Schritt einer Ausdünnung des Flugangebotes am Linzer blue danube airport. Die Anbindung Oberösterreichs an den internationalen Linienflugverkehr ist nicht nur für die Exportwirtschaft von zentraler Bedeutung. Generell sind alle Wirtschaftszweige direkt oder indirekt von der



Vom „Wohnzimmer“ in die weite Welt: Der Linzer blue danube airport wird zu einer Randerscheinung und benötigt angeblich Verstärkung.

Photo: blue danube airport

internationalen Erreichbarkeit des heimischen Standortes betroffen. Angesichts der dramatischen Situation des Linzer Flughafens meldete sich auch das Institut Wirtschaftsstandort OÖ zu Wort und forderte eine Verstärkung des Marketings. Obwohl diese regionalpolitische Notwendigkeit von Betrieben, Reisebüros usw. betont wird, weichen diese häufig mit ihren

Flügen nach Wien und München aus und vermindern damit die Auslastung der Maschinen von Hörsching weg, was wiederum zur Gefahr der Einstellung von Flügen führt. Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, sei es notwendig, mit potenziellen Interessenten aus Industrie, Reiseveranstaltern usw. in intensiven Kontakt zu treten, um nach einer Problemanalyse

Möglichkeiten für eine Verbesserung der Situation zu finden. „Das derzeitige Flughafenmanagement ist mit der Aufrechterhaltung des Flughafenbetriebes selbst sicherlich ausgelastet. Für eine notwendige Marketingoffensive sollten die Eigentümer Land Oberösterreich und Stadt Linz eine Aufstockung des Managements durch einen Marketingprofi ermöglichen oder eine

spezialisierte Firma mit der Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes beauftragen“, meint der Geschäftsführer des Institutes Wirtschaftsstandort Oberösterreich, Dr. Kurt Pieslinger. Ähnliche Anläufe zur Steigerung der Attraktivität des Flughafens hat es bereits vor Jahren gegeben - zurückreichend bis in die Zeit von Wirtschaftslandesrat Dr. Christoph Leitl.



Fotos: Eggenberger, „Krone“

Die Ryanair fliegt weiter auf Linz – Flughafen-Aufsichtsratschef Manfred Grubauer (kleines Bild) hofft auf Signalwirkung.

London-Flüge der Ryanair gesichert

Wichtiges Signal für Linzer Airport!

Endlich ein Erfolgserlebnis, das dem durch den Verlust von Flugverbindungen in Turbulenzen geratenen Linzer Airport wieder neuen Aufwind bringt: Die vom „Absturz“ bedrohten London-Flüge der britischen Ryanair konnten in intensiven Gesprächen für den Winterflugplan gesichert werden.

„Notlandung“ in letzter Minute! Um die Flugverbindung Linz - London sicherstellen zu können, lassen es sich Airport und Tourismus einiges kosten, denn nur mit Argumenten war die Ryanair nicht zu überzeugen. „Wir verstärken unsere Marketingaktivitäten auf der Insel und

VON MAX STÖGER

investieren in Zielgruppenwerbung im britischen Internet“, kündigt Flughafen-Aufsichtsratschef Manfred Grubauer an.

Die Dreiländerregion Oberösterreich, Passauer Land und Südböhmen soll damit den Briten schmackhaft gemacht werden und für entsprechende Incoming-Impulse sorgen. „Die sowohl dem Flughafen, als auch dem Tourismus gut tun“, so der Linzer Tourismuschef. Grubauer sieht im Aufrechterhalten der dreimal wöchentlichen Lon-

Wirtschaft
in Oberösterreich

don-Flüge, die ab heute buchbar sind, ein starkes Lebenssignal. Vor allem gegenüber Airlines wie Air Berlin, Lufthansa und der AUA, mit denen Verhandlungen anstehen.

Weil Linz von Lufthansa-Tochter betreut wird:

Der Hörschinger Airport wird zum Ausweichflughafen für Streik-Opfer

Die geplanten Streiks der Lufthansa-Flugbegleiter in Deutschland werden sich am Hörschinger Blue Danube-Airport nur insofern auswirken, dass Linz Ausweich-Flughafen wird. Die täglichen vier Frankfurtflüge ab Linz-Hörsching sind nicht betroffen,

da sie von der Lufthansa-Tochterfirma „Cityline“ geflogen werden, deren Personal andere Verträge hat und nicht im Streik ist.

Geklärt ist indes auch die Notlandung einer Lufthansa in Hörsching am 23. August: Erhitztes altes Speiseöl hatte gequalmt . . .



Ryanair fliegt weiterhin von Hörsching nach London.

Foto: Weibold

RYANAIR

Flugverbindung sicher

HÖRSCHING. Wer von Hörsching aus nach London fliegen möchte kann sich freuen: Die Verbindung nach London mit Ryanair vom blue danube airport ist weiterhin gesichert. Die Strecke ist für den gesamten Winterflugplan buchbar. Die Dreiländerregion Oberösterreich, Passauer Land und Südböhmen sollen durch verstärkte Marketingmaßnahmen in Großbritannien als wirtschaftlich attraktive Destination

positioniert werden. „Wir werden beweisen, dass dieser überregionale Raum nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in touristischer Hinsicht attraktiv ist und Maßnahmen setzen, um britische Flugtouristen in unsere Dreiländerregion zu locken“, sagt Flughafen-Aufsichtsratschef Manfred Grubauer. Ryanair fliegt Dienstag, Donnerstag und Samstag um 10.25 Uhr von Hörsching nach London. ■

Am Freitag mehr als dreißig Flüge nach Österreich gestrichen

Lufthansa-Streik trifft auch Wien

Wien. – Mit einem 24-stündigen Streik heute, Freitag, legt das Kabinenpersonal der Lufthansa deren Flugbetrieb großteils lahm: Von 1800 geplanten Verbindungen hat die Airline 1200 gestrichen. Kunden können stornieren oder umbuchen; auch Österreich ist betroffen.

Rund 30 Flüge von oder nach Wien fallen aus, auch von beziehungsweise nach Graz und Linz wurden Verbindungen gestrichen. Die Kunden können sich online informieren und gegebenenfalls umbuchen. Stornierungen sind ebenfalls möglich,

aber nur telefonisch unter ☎ 0810 1025 8080. Dafür fallen völlig unnötigerweise 13 Cent in der Minute an; in Deutschland können Lufthansa-Kunden deren dortige Hotline gratis anrufen.

Die deutsche Flugbegleiter-Gewerkschaft fordert 5% mehr Lohn von der Lufthansa und einen Schutz gegen die Auslagerung von Jobs. Die Streitpartner glaubten am Donnerstag nicht an eine Einigung in letzter Minute.

Verein mit über 300 Luftfahrtfans feiert den 30. Geburtstag

„Der Linzer Airport ist attraktiv, aber es fehlen einfach mehr Flugmöglichkeiten“

Kürzlich feierte der Verein der Freunde des Flughafens Linz, der über 300 Mitglieder hat, das 30-jährige Bestehen. Die Luftfahrtfans treffen sich regelmäßig zum Austausch oder für Ausflüge. Die „Krone“ hat mit Obmann-Stellvertreter Dieter Anderle (52) über die schwierige Lage des Airports gesprochen.



Dieter Anderle

Laufend brechen dem Flughafen Verbindungen weg – die nach London ist vorerst sicher. Ist der Airport so unattraktiv?

Der Airport ist attraktiv, weil die Wege zum und im Gebäude kurz sind. Aber es fehlen mehr Flugmöglichkeiten.

Welche Verbindungen wären erstrebenswert?

Amsterdam und Paris – und eventuell Zürich. Und ich würde London mit British Airways anfliegen, weil die Weiterreise mit dieser Linie einfacher ist.

Welche Chancen gibt's noch für den Blue Danube Airport?

Den Wintertourismus! Salzburgs Flughafen ist im Winter mit Russen ausgebucht. Die könnten auch in Linz landen und in Skigebiete fahren. Eine Chance ist auch die Anbindung an die Westbahnstrecke.

Stirbt der Linzer Flughafen?

Ich glaub' nicht, auch seine Bedeutung für Luftfracht ist groß. Oberösterreich ist ja das produktivste Bundesland. SW

Interview





Juni 2011: Da war die Welt am Flughafen Linz noch in Ordnung - Air Berlin nahm den Berlin-Flug auf, der Ende Oktober nun wieder eingestellt wird.

Fotos: Volker Weithold

Oberösterreichs Tourismus kämpft für den Linzer Flughafen

Flughafen: Internationale Fluggesellschaften streichen ihre Flüge nach Linz – Oberösterreichs Touristiker wollen mit Maßnahmen dagegen ankämpfen

Von Karin Haas und Elisabeth Eidenberger

LINZ. Die Kleinen beißen die Hunde. Da die Lufthansa im Europageschäft, die Austrian Airlines und die Air Berlin in den roten Zahlen wirtschaften, wird das Flugprogramm radikal gekürzt. Das Nachsehen haben kleine Flughäfen wie der in Linz-Hörsching, die auf dem Radar der Luftfahrtmanager fast nicht mehr aufscheinen.

Heuer trifft es den „Blue Danube Airport“ besonders hart. Die Lufthansa stellt zwischen Weihnachten und Neujahr alle Flüge nach Frankfurt ein. Air Berlin verabschiedet sich mit ihrem Berlin-Flug Ende Oktober von Linz. Einzig die Rettung des bis zuletzt wackelnden Fluges der irischen Ryanair nach London erscheint als Lichtblick.

Die Tourismusmanager, darunter der Linzer Tourismusobmann Manfred Grubauer, hatten sich bis zuletzt auch in Gipfelgesprächen für den Standort Linz stark gemacht und darauf gepocht, dass Flugverbindungen keine Einbahnstraße seien. Auch wenn der starke Wirtschaftsraum Oberösterreich eine Anbindung in alle Welt benötige, dürfe nicht vergessen werden, dass die Dreiländer-Region Oberösterreich, Böhmen und Bayern interessant sei und Linz zentral zur Entdeckung liege.

Nun werde extra auf der Homepage der Ryanair dafür geworben, dass mehr briti-



Wir setzen Maßnahmen, um britische Touristen zu bekommen. Der Ryanair-Flug Linz-London ist keine Einbahn.“

Manfred Grubauer, Linz Tourismusobmann und Aufsichtsratschef des Flughafens Linz

sche Touristen nach Linz kämen, sagt Grubauer. Er ist auch Aufsichtsratschef des Flughafens Linz, der zur Hälfte der Stadt Linz und zur Hälfte dem Land Oberösterreich gehört.

Bisher hielt der Aufsichtsrat eher still. Auch als die Flüge zur zweiten Lufthansa-Drehscheibe München gestrichen wurden, war nichts aus dem Kontrollgremium zu hören. Denn die Ergebnisse des 150-Mitarbeiter-Unternehmens, die vor allem aus den Start- und Landegebühren stammen, waren mehr als zufriedenstellend. So schlug der Gewinn (EGT) laut der hinterlegten Bilanz 2009 mit 3,7 Millionen Euro zu Buche und stieg 2010 auf den Rekord von 5,4 Millionen Euro. Er speist sich vor allem aus den Start- und Landegebühren und hier wiederum profitiert der Flughafen vor allem vom steigenden Frachtaufkommen. 2011 wurden 47.341 Tonnen Fracht umgeschlagen. Das sind 5,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Trotz hoher Gewinne wird der Flughafen Linz von den Sozialpartnern unterstützt. Da dies nicht direkt geht, werden Werbetafeln gebucht. Die Industriellenvereinigung Oberösterreich und die Wirtschaftskammer/Wifi zahlen jährlich je 40.000 Euro für eine Werbetafel auf dem Flughafen-Parkplatz. Das bestätigte Flughafendirektor Gerhard Kunesch den OÖN-Nachrichten.

»Weiter auf Seite 2

Servus

Herbst ist Wanderzeit. Doch wandern ist nicht gleich wandern. Die Tourismusbetriebe und -regionen müssen sich auf neue Trends einstellen. In dieser Tourismus-Ausgabe der OÖN-Nachrichten werfen wir einen genaueren Blick auf die „Urbanen Neo-Natures“ - Urlauber und Ausflugs-gäste aus der Stadt, die die Natur auf eine ganz neue Art erleben wollen.

Die Gruppe an Urlaubern hat sehr klare Erwartungen an das touristische Angebot: Natur erleben und genießen, Ruhe und Erholung, gutes und gesundes Essen – und das ohne auf Komfort verzichten zu müssen.

An diesem Trend zeigt sich vor allem eines: Touristiker können sich nie auf ihren Lorbeeren ausruhen. Sie müssen kreativ sein und sich auf Neues einstellen. Wie man sein Angebot perfektioniert, zeigen in Oberösterreich die Leuchtturm-Projekte. Doch selbst diese fehlen an ihren Produkten, um dem Gast das bestmögliche Erlebnis zu bieten.

Regio 13
Impulse für OÖ

Regionale Wettbewerbsfähigkeit OÖ 2007–2013



Das Projekt „Netzwerk Tourismus“ wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie aus Landesmitteln gefördert.

P.b.h. Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz, G 2022030390 M

Leitartikel

Von Elisabeth Eidenberger



Der Flughafen braucht neue Konzepte

Dem geneigten Oberösterreicher tut es schon ein wenig in der Seele weh, wenn man sich die Diskussionen und die Entwicklungen rund um den Linzer Flughafen ansieht. Nicht wenige Oberösterreicher haben diesen bei ihrer Urlaubsbuchung längst abgeschlossen. Sie weichen lieber auf Wien, Salzburg oder München aus. Nicht nur, weil die Flugverbindungen dort vielseitiger sind, sondern auch, weil es dort oft billigere Angebote gibt.

Den oberösterreichischen Touristikern geht es weniger um die urlaubenden Oberösterreicher, die hinaus in die Welt fliegen, als um die Urlauber, die von außen nach Oberösterreich kommen und damit zur touristischen Wertschöpfung im Land beitragen. Es sei keine Einbahnstraße, sagt etwa Flughafen-Aufsichtsratschef Manfred Grubauer, wenn es um die Ryanair-Verbindung Linz-London geht. Die Flüge würden also auch von den ausländischen Gästen genutzt.

Fluglinien ist nur der Profit wichtig – sie sitzen am längeren Hebel.

Rein vom Gefühl her möchte man allerdings meinen, der Flughafen Linz sei lediglich für die Oberösterreicher gedacht, die wegfliegen. Zu wenig werde das Angebot für Urlaub in Oberösterreich genutzt. Es seien großteils Geschäftsleute, die in Oberösterreich zu tun haben. Damit es nicht dabei bleibt, geht es letztlich darum, dass auch von Seiten des Tourismus in Zielland entsprechende Angebote aufleihen und Gäste zu uns locken.

Das so eine Entwicklung nicht von heute auf morgen geht, sollte klar sein. Dass der Flug von Linz nach Berlin der deutschen Billigfluglinie Air Berlin nun nach nur einhalb Jahren eingestellt wird, tut deshalb umso mehr weh. Linz und Oberösterreich den Berlinern auf die Landkarte zu zeichnen, ist ein Kraftakt und braucht Zeit. Einhalb Jahre ist dafür recht kurz kalkuliert. Schade um alle Aktivitäten, die in dieses Projekt gesteckt wurden und nun ohne Flugverbindung zu sterben droht.

Der Air Berlin ist das egal. Hier zählen die nackten Fakten: Wenn eine Flugverbindung zu wenig abwirft, dann wird sie eingestellt. Da kann sich ein Flughafen, eine Stadt oder die Touristiker wehren, wie sie wollen. Hier zählt, wer am längeren Hebel sitzt – und das ist eben die Fluglinie selbst.

Für den Flughafen Linz braucht es nun neue Konzepte, eine klare Strategie. Kreative Ideen sind gefragt. Sonst werden Linz und Oberösterreich eine unerreichbare Insel für alle, die nicht in Auto- oder Bahnfahrtdistanz leben. Was schade wäre.

e.eidenberger@nachrichten.at

Impressum

ÖÖNachrichten

Medieninhaber
ÖÖN Redaktion GmbH & Co KG,
Promenade 23, 4010 Linz,
Tel. 0732 / 78 05 - 0

Hersteller
ÖÖN Druckzentrum GmbH & Co KG,
Medienpark 1, 4061 Pasching,
Tel. 0732 / 78 05 - 0

Herausgeber:
ÖÖ Tourismus, Freistädterstraße 119, 4041 Linz,
Tel. 0732/7277-100, www.oberoesterreich-tourismus.at, elisabeth.kierner@tto.at

Verleger:
Ing. Rudolf Andreas Csurli

Konzeption, Redaktion und Layout:
MMag. Elisabeth Eidenberger

Anzeigenleitung:
Mag. Günther Plank

Für diese Beilage wurden Druckkostenbeiträge geleistet. Es handelt sich somit gemäß §26 MG um „entgeltliche Einschaltungen“.

ANKUNFT / ARRIVAL					ANKUNFT / ARRIVAL				
Flug No.	von	plann. schied	erwartet	Bemerkungen	Flug No.	von	plann. schied	erwartet	Bemerkungen
HG 3711	Hurgada	06:05	06:00	gelandet	HG 3995	Sharm El Sheikh	20:45		
HG 3792	Brac	09:15			OS 212	Düsseldorf	21:15		
LH 1250	Frankfurt/Main	10:40			OS 557	Wien	21:45		
OS 951	Wien	13:45			LH 1256	Frankfurt/Main	22:45		
LH 1252	Frankfurt/Main	14:05							
OS 955	Wien	17:45							



Die Ankünfte sollen auch Wertschöpfung für Oberösterreich bringen. Linz soll eine Reisedrehscheibe auch für Bayern und Böhmen werden. (Weißbold)

»Fortsetzung von Seite 1

Der Charterverkehr schaffte 2011 am Flughafen Linz trotz empfindlicher Einbußen durch die Ägypten- und Tunesienkrise ein Plus von 1,8 Prozent. Doch eine Ausdünnung des Angebots bringt auch heuer Unannehmlichkeiten für die Passagiere, die auf andere Flughäfen ausweichen müssen, wollen sie etwa die Kanaren ständig und bequem erreichen.

Ein Rückschlag für den Flughafen wurde zudem schon im Mai bekannt: Da wurde angekündigt, dass die Verbindung nach Berlin eingestellt werde. Die Verbindung ist im Juni 2011 gestartet worden, mit fünf Flügen wöchentlich. Wegen schlechter Nachfrage ist schon auf kleinere Flugzeuge umgestellt worden. „Aber auch das hat die schlechte Ertragsituation nicht verbessert“, sagte eine Air-Berlin-Sprecherin.

Das war schon davor befürchtet worden. Denn gerade die Billig-Fluglinien sind unter hartem Spardruck. Air Berlin hat sich ein Schlankheitspaket

von 250 Millionen Euro verordnet. Niki hätte ursprünglich zehn Millionen beitragen sollen, wurde aber zu zwölf Millionen verdonnert. Das trifft vor allem kleine Regionalflughäfen wie Linz. Das zeigt ein zweites Beispiel aus Hörsching. Ein Ferienflug nach Griechenland, den die zu Air Berlin gehörende Flyniki im Sommer fliegen sollte, wurde auf den Abflughafen Wien verlegt.

Flughafen-Direktor Gerhard Kunesch gibt allerdings nicht auf. Spätestens bis zum Sommerflugplan will er eine Wiederaufnahme der Air-Berlin-Flüge erreichen.

Was das vernetzte Marketingdenken betrifft, gelobte das Flughafen-Management hinter den Kulissen Besserung. Darüber freuen sich vor allem die Touristiker, die primär in Oberösterreich davon profitieren möchten.

„Die gute Erreichbarkeit – auch per Flugzeug – stärkt das Image der Landeshauptstadt und vor allem auch den Wirtschaftsstandort Oberösterreich“, ist Karl Pramendorfer,

„Die gute Erreichbarkeit – auch per Flugzeug – stärkt das Image der Landeshauptstadt und den Wirtschaftsstandort. Wir unterstützen die Aufforderung des Linzer Flughafens, hier gemeinsam aktiv zu sein, und halten es für wichtig, dass sich hier alle Interessengruppen engagieren.“

Karl Pramendorfer, Vorstand des ÖÖ. Tourismus



Vorstand des ÖÖ. Tourismus, vom hohen Stellenwert des Linzer Flughafens überzeugt. Daher müsse neben den Eigentümervertretern auch die heimische Wirtschaft und die Reisebürobranche ein vitales Interesse an einem gut funktionierenden Flughafen haben.

Tourismus unterstützt

Der ÖÖ. Tourismus investiert heuer 300.000 Euro in Marketingaktivitäten zur Absicherung der bestehenden Flugverbindungen. „Damit haben wir die Grundlage für touristische Betriebe und Incomer geschaffen, die von diesen auch aktiv genutzt werden muss“, sagt Pramendorfer. Es brauche buchbare Packages entlang der Dienstleistungskette.

„Wir unterstützen die Aufforderung des Linzer Flughafens, hier gemeinsam aktiv zu sein und halten es für wichtig, dass sich hier alle Interessengruppen engagieren. Deshalb bringen wir uns in bewährter Zusammenarbeit mit dem Flughafen Linz gerne auch künftig ein“, sagt er.

Strahlkraft: Die neuen Leuchtturmprojekte

Zusätzlich zu den neun bereits definierten Projekten sind fünf weitere dazugekommen

LINZ. Der Weg, den das Tourismusland Oberösterreich die nächsten Jahre beschreitet, ist im Wesentlichen im Kursbuch 2011 bis 2016 festgeschrieben. Es gibt die Rahmenbedingungen für eine strategische Positionierung vor und hat damit die Weichen für eine professionelle Markenführung und Weiterentwicklung des touristischen Angebotes gestellt.

Eine bedeutende Rolle spielen hier die so genannten „Leuchttürme“, besonders beeindruckende touristische Angebote mit überregionaler Ausstrahlung und einer Vernetzung der gesamten Dienstleistungskette. Bisher wurden neun Leuchttürme fixiert. Nun wurden fünf weitere Projekte vom Beirat, bestehend aus Land ÖÖ, Wirtschaftskammer ÖÖ und ÖÖ Tourismus, fixiert:



Advent am Wolfgangsee (ÖÖN)

1 Wolfgangseer Advent: Eine Initiative von Unternehmen aus den Orten St. Wolfgang, Strobl und St. Gilgen, den jeweiligen Gemeinden und der Wolfgangsee Tourismus Gesellschaft. Der Wolfgangseer Advent gehört mit über 250.000

Besuchern zu den erfolgreichsten Adventangeboten im Alpenraum. Das Profil fokussiert vor allem auf „authentisch“ und „unverwechselbar“.

2 Skiregion Dachstein West – Marketingkooperation „Ski Alpin Allianz“: Eine Kooperation mit 43 Mitgliedern. Die Positionierungsstrategie setzt sich klar vom Wettbewerb ab: mit „Gaudi pur“ will die Skiregion ihre Gäste ohne Rummel, Remmidemmi und Après-Ski begeistern.

3 Business Class Steyr: Kooperation aller touristischen Anbieter, um die Tagungs- und Kongresswirtschaft in Qualität und Vermarktung noch weiter voranzutreiben. Die „Business Class Steyr“ ist aufgrund zahlreicher innova-

tiver Akzente schon jetzt in Österreich ein Vorbild der Branche. Beispiele: „Naturewalk“, der MAXIMale Wehrgraben, die Steyrer Wasserfrau, etc.

4 Divingworld Attersee: Verein mit rund 30 Mitgliedern, der die qualitative Entwicklung des Tauchtourismus sowie die Schaffung einer speziellen Tauchinfrastruktur anstrebt.

5 Wassersportarena Traunsee: Verein mit rund 40 Mitgliedern aus der gesamten Dienstleistungskette, der zum einen die nachhaltige Tourismusentwicklung am Traunsee vorantreiben will, zum anderen Groß-Events professionell abwickeln möchte, wie etwa RC44 oder Traunsee-Woche. (vh)

Plädoyer für die Industrie

„Künftig muss die EU-Gesetzgebung die Industrie beflügeln. Wir dürfen ihr nicht immer neue Knüppel zwischen die Beine werfen“, will der oberösterreichische EU-Abgeordnete Paul Rübzig. Dass seit 2008 die Industrieproduktion in der EU um 10 Prozent sank, sei alarmierend: „Der Trend muss umgekehrt werden“, so Rübzig.



Foto: Chris Koller

◀ Duster schaut der Himmel über dem Linzer Airport und seinem Direktor Gerhard Kunesch aus: Ein hochkarätiger Gipfel soll's nun richten.

Wirtschaft
in Oberösterreich

Am 16. Oktober geht's in hochkarätiger Runde um Rettung des Linzer Airports

Gipfel über Flughafen-Zukunft

Die wackelige Zukunft des Blue Danube Airports Linz als Linien-Flughafen war das Thema im vergangenen Sommer. Nun wird's ernst mit dem damals von LH Josef Pühringer ange-

kündigten hochkarätigen Gipfel über Lage und Entwicklungschancen des Flughafens, der für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich so wichtig ist. Das Themenspektrum ist umfangreich.

Fluglinien, die für den Linzer Blue Danube Airport – durch teure Zubringerflüge – höchst nachteilig ist. Wodurch die Fluglinien aber selbst viele Passagiere „auf der Strecke lassen“.

Am 16. Oktober kommen höchste Landespolitik, Flughafenführung, Aufsichtsrat, Betriebsrat, Sozialpartner und Tourismusverantwortliche zusammen, um über die Benachteiligung des Linzer Airports durch die Fluglinien zu beraten und die Zukunftschancen zu sichern.

Eingeladen hat LH Josef Pühringer zu einem „Luftverkehrsgipfel“, weil es auch um das ganze Drumherum geht. Das beginnt bei der leidigen Taxler-Geschichte, wonach Linzer Taxis Passagiere zwar zum Airport bringen dürfen, von dort aber keine mitnehmen dürfen, und bei der Einhebung doppelter Sicherheitsgebühren.

Im Zentrum steht auch die Tarifgestaltung der

Von der Wirtschaft wird ein stärkeres Bekenntnis zum Flughafen Linz erwartet; zum Beispiel im Salzkammergut, wo man noch stark nach Salzburg orientiert ist. Man denkt dabei auch daran, das Einzugsgebiet des Airports bis Ostbayern, nach Südböhmen und das westliche Niederösterreich zu vergrößern.

Businessaktuell

● „Turbo“ für Gründer

Leiter von 15 Softwareparks aus aller Welt treffen sich dieser Tage auf Initiative von Softwarepark-Gründer Bruno Buchberger in Hagenberg, um dadurch die internationale Zusammenarbeit zu fördern. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem ein Austauschprogramm, mit dem aufstrebende „IT-Start-ups“ bei einer weltweiten Expansion unterstützt werden.

„Wir müssen unsere Marketingbemühungen und Strategien verbessern, um die Auslastung zu steigern.“

LH Josef Pühringer

Luftverkehrsgipfel am Dienstag soll Schulterschluss bringen:

Chancensuche für Airport Linz

Systemgrenzen sprengen und neue Allianzen schmieden: Das ist die Devise für den politisch, wirtschaftlich und touristisch hochkarätig besetzten „Luftverkehrsgipfel“, der morgen, Dienstag, auf Einladung von LH Josef Pühringer stattfindet. Herauskommen soll eine neue Strategie für den Airport Linz.

Sechs Handlungsfelder wurden schon vorab für die neue Zukunftsstrategie des Flughafens erarbeitet.

Etwa der Blick über die Grenzen: Auch angrenzende Regionen wie Südböhmen, das bayerische Bäder-

dreieck, Teile Niederösterreichs und Salzburgs sollen einbezogen, Angebote des Flughafens in diese Richtung orientiert werden.

Eine neue Tourismusstruktur soll mehr Gäste per Flugzeug ins Land

bringen, zum Beispiel für die Donaukreuzfahrten.

Der Airport soll zur Attraktion für Technik- und Fluginteressierte werden und sein Marketing auch direkt auf ab Linz abfliegende Kunden ausrichten. Dazu kommen Kooperationen mit anderen Regionalflughäfen, bis hin zu gemeinsamen Betreiberkonzepten. Auch die Verkehrsanbindung des Airports soll optimiert werden.

Wolfgangsee-Tourismus nennt nur Airports Salzburg, Wien:

Der verschwiegene Flughafen

„Aufbruchsstimmung“ soll heute, Dienstag, beim großen Flugverkehrsgipfel für den Blue Danube Airport Linz erzeugt werden; auch Touristiker sind dabei gefordert. Wie schwer es der Flughafen dabei im eigenen Land haben kann, zeigt der Wolfgangsee-Tourismus. Dort nennt man nur die Airports Salzburg und Wien.

„Bis bald, am Wolfgangsee! See you soon!“, wirbt der Wolfgangsee-Tourismus. Unter dem Stichwort „Anreise“ kommt allerdings der Flughafen Linz nicht vor: Nur die Airports Salzburg und Wien sind auf der geographischen Skizze eingezeichnet. Im Text heißt es: „Zielflughafen Salzburg – und weiter mit dem Postbus zum Wolfgangsee.“

Offenbar soll das aber nur die Spitze des Eisbergs sein: „Im Salzkammergut findet der Linzer Flughafen nicht statt“, klagen Insider. Na-

und nehme dem Linzer Flughafen Chancen.

Dies sei auch vor dem Hintergrund kritikwürdig, dass die Tourismusverbände im Salzkammergut viel Geld vom Land bekommen. Allerdings steht der Wolfgangsee-Tourismus nicht auf dieser Subventionenliste, nur Kurverband und Kurdirektion Sankt Wolfgang.

türlich würden die meisten Gäste im Salzkammergut über Salzburg anreisen, deswegen Linz zu verschweigen, sei aber beschämend

Nach gestrigem Gipfel erarbeitet Management bis März ein Zukunftskonzept:

Flughafen muss wieder abheben

Interview
Kronen Kronen
Zeitung Zeitung

„Wir müssen im Sinn der Gäste handeln“

Wolfgangsee-Tourismusedirektor Hans Wieser spricht im Interview über mögliche Verbesserungen beim Linzer Flughafen.

Manche Linzer kritisieren, dass der Flughafen nicht einmal auf Ihrer Homepage erwähnt wird.

Das werden wir künftig ändern. Aber wir müssen im Sinne unserer Gäste handeln. Nach Salzburg fahren wir 30 Minuten, nach Linz 90. Und es existiert derzeit keine gute Öffi-Anbindung.

Wie wichtig ist für den Wolfgangsee-Tourismus der Linzer Flughafen?

Wir sind froh, dass wir ihn haben. Aber wir sind nun einmal der westlichste Zipfel von Oberösterreich und orientieren uns in einigen Bereichen nach Salzburg. Das gilt auch für den Flughafen.

Wo müsste der oberösterreichische Flughafen in Zukunft ansetzen?

Viele große Touranbieter, die Hotels in unserer Region buchen, suchen sich den Flughafen selbst aus, meistens München oder Salzburg. Linz bietet derzeit eben noch zu wenige Verbindungen an die großen europäischen Drehscheiben an. est



Hans Wieser ist Tourismusedirektor am Wolfgangsee.

Wieder ein Konzept... Ein neuer „Flugplan“ war das Hauptergebnis des Linzer Flughafen-Gipfels mit Vertretern von Politik, Wirtschaft und Airport. Zudem sollen durch Gespräche mit Fluglinien die derzeit hohen Ticketpreise ab Linz gesenkt werden. Bis März 2013 wird nun gearbeitet, damit der Flughafen wieder abhebt!

„Ganz entscheidend ist, dass von allen Anwesenden ein ganz klares Bekenntnis zum Flughafen gekommen ist“, betonte Landeshauptmann Josef Pühringer nach dem gestrigen Flugverkehrsgipfel. 22 Teilnehmer – darunter Politiker, Wirtschaftsvertreter, Touristiker, Flughafen-Führung und Betriebsräte – grübelten über die Zukunft des Flughafens – siehe auch Interview.

Dieser sorgte im Sommer mit der Streichung der Flüge nach Berlin und jenen nach Frankfurt während der Weihnachtsfeiertage für Aufregung. Auch die aktuellen Zahlen sehen nicht rosig aus: So verzeichnet der Flughafen bis Ende September im Linienflug-Bereich zwar

„Wir müssen von Linz große Drehkreuze in Europa anfliegen. Andere Angebote rentieren sich offenbar nicht.“
Bürgermeister Franz Dobusch

eine Steigerung von 1,5% bei der Anzahl der Passagiere, im Frachtbereich aber ein Minus von sechs Prozent.

Über den Handlungsbedarf waren sich gestern alle Teilnehmer einig. Letztlich verständigte sich die Runde auf die Erstellung eines Konzepts durch das Airport-Management bis 1. März. „Der Flughafen bekommt einen Total-Relaunch im Kerngeschäft, im Marketing und bei der Infrastruktur“, so Pühringer. Dieser Plan, an dem Experten, Touristiker und die Wirtschaft mitarbeiten, soll dann stufenweise umgesetzt werden.

Darüber hinaus fordern Land und Stadt Linz als Eigentümer von den Fluglinien mehr Transparenz und eine drastische Senkung der Preise. Denn manche Tickets seien für dieselbe Destination von Linz um einige hundert Euro teurer als etwa vom Abflughafen Wien.



Der Linzer Blue Danube Airport machte zuletzt negative Schlagzeilen

Swap-Verhandlungen

Mediatoren auf Linz-Besuch

Zur Klärung der Linzer Swap-Causa führten gestern zwei Mediatoren Gespräche mit Stadtchef Franz Dobusch, den Parteien und der Bawag. Damit starteten die Vergleichsverhandlungen. Heute trifft sich die Steuerungsgruppe, um die Vorgehensweise zu fixieren. Die VP fordert dabei vehement, die Verhandlungen transparent und öffentlich zu führen.

Ob der Enns

Mager sind die Ergebnisse des gestrigen Flughafen-Gipfels: In den nächsten fünf Monaten wird ein Konzept erarbeitet (das es an sich längst geben sollte).

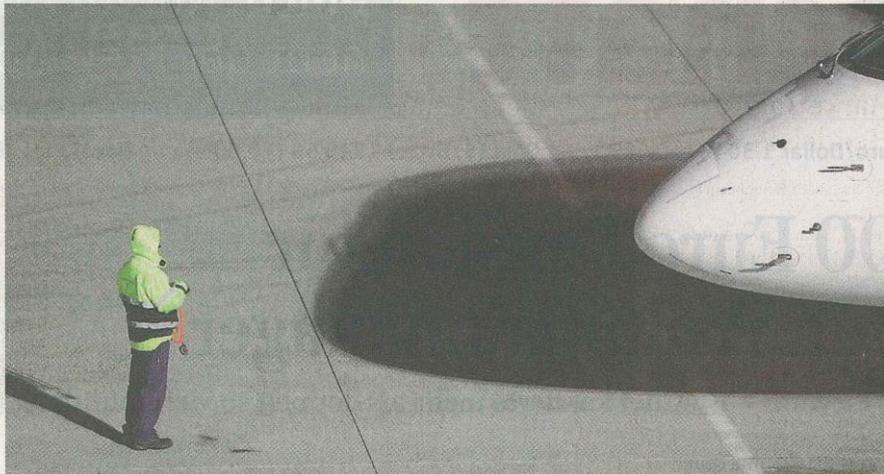
sind die Fluglinien. Doch beim Linzer Airport müssen die Verantwortlichen auch die Schwächen anpacken: das unattraktive Angebot, die geringe öffentli-

Stärken stärken, ist zu wenig

Die Eigentümer wollen vorwiegend die Stärken des Flughafens stärken. Über die Schwächen spricht man nicht so gerne. Größtes Manko wären zu hohe Ticketpreise, schuld daran

che Wahrnehmung und die miserable Öffi-Anbindung. Denn sonst heben die Flugzeuge schon längst nicht mehr ab, bis endlich das Konzept vollständig umgesetzt werden kann... est

0016A1N4



Blue Danube Airport Linz: Bald nicht mehr alleine auf weiter Flur?

Foto: Weibold

Eine Länder-Plattform soll den Flughafen Linz retten

Gipfel: Stadt und Land fordern Neuausrichtung und Stärkung gegenüber Monopolist Lufthansa und Tochter AUA

LINZ. „Da wird ein Flughafen kaputt gemacht“, sagte gestern Landeshauptmann Josef Pühringer nach dem Flughafengipfel. Die Elefantenrunde war einberufen worden, nachdem Tourismus und Wirtschaft wegen der Streichung etlicher Linienflüge ab Linz Feuer geschrien hatten.

Die Hauptschuld an der Misere am Flughafen Linz liege vor allem an den Flugkonzernen, hieß es gestern. Die, allen voran Lufthansa mit Tochter AUA, würden Linz benachteiligen und mit teuren Flügen ab Linz Passagiere nach Wien und München umlenken, sind sich Pühringer und Bürgermeister Franz Dobusch einig. Die Stadt Linz ist mit dem Land Oberösterreich zu gleichen Teilen Eigentümer des Flughafens. Um die Position von Linz zu stärken, soll es eine Plattform der Bundesländer-Flughäfen geben. Davon verspricht man sich eine stärkere Verhandlungsposition. „Gewisse Tarife sind unbeschreiblich hoch“, sagte Dobusch. Ab Linz sei etwa ein Flug nach Bukarest um 544 Euro teurer als ab Wien.

Personelle Konsequenzen gibt es, wie bereits von den ÖN Nachrichten berichtet, nicht. Flughafen-Direktor Gerhard Kunesch wurde beauftragt, diese Plattform zu bilden. „Ich bin ohnedies Präsident der Arge österreichischer Verkehrsflughäfen“, so Kunesch gestern.

Bis am 1. März 2013 der Gipfel erneut zusammentritt, soll eine Expertenrunde aus Wirtschaft und Tourismus ein Zukunftskonzept für den „Blue Danube Airport“ erarbeiten und eine Stärken-Schwächen-Analyse erstellen. Von internen Schulduweisungen will Pühringer nichts wissen: „Wir müssen unsere Stärken stärken.“

Die Streichung des Berlin-Fluges, der Frankfurt-Flüge zu Weihnachten und etlicher Charter hin-

terlassen wegen fehlender Start- und Landegebühren ein Loch in der Bilanz, was auch weniger Dividende für Stadt und Land bedeutet. Nach 3,7 Millionen Euro Gewinn (EGT) 2011 werde es heuer „auch wegen Investitionen“, deutlich weniger sein.

Die 160 Flughafenmitarbeiter brauchen sich aber um ihre Arbeitsplätze nicht zu fürchten. „Wir machen die Strategie nicht, um Leute nach Hause zu schicken“, sagt Pühringer. (stef/haas)



„Wir wollen uns mit anderen Regionalflughäfen zusammenschließen und so eine wirtschaftliche Größe für die Flugkonzerne werden.“

Josef Pühringer, Landeshauptmann

DER FLUGHAFEN LINZ IN ZAHLEN

1 Passagiere: Die Zahlen ab Linz schauen per Ende September nicht schlecht aus: Linie plus 1,5 Prozent. Der Berlin-Flug wird erst Ende Oktober ganz eingestellt.

2 Charter: Minus sechs Prozent: Die Airlines, allen voran flyniki und Air-Berlin, sparen und haben Urlaubsflüge von Linz nach Wien verlegt, um ihre Maschinen besser zu füllen.

3 Dividende: Zwischen knapp vier und fünf Millionen betrug der Gewinn bisher. Grund genug für die Eigentümer Land und Stadt, still zu halten. Nun riss auch Bürgermeister Franz Dobusch der Geduldsfaden.



Mit der neuen Zugsanbindung in nur eineinhalb Stunden wird Konkurrenz größer

Linz rückt näher an Airport Wien

Der Wiener Flughafen ist nicht nur beim Streckenangebot großer Konkurrent des Blue Danube Airports, bald rückt er Linz auch bei der Öffi-Anbindung auf die Pelle: Ab 2015 fahren die Züge in nur eineinhalb Stunden von Linz zum Vienna Airport. Und dann muss sich der Linzer Flughafen richtig „warm anziehen“ . . .

Mit dem Ausbau der Westachse fahren die ÖBB schon heuer die Strecke Linz - Wien in einer Stunde 15 Minuten. Mit dem neuen Hauptbahnhof in Wien wird auch eine Verbindung zum Flughafen gebaut, die Fahrzeit beträgt nur 15 Minuten.

In eineinhalb Stunden erreichen die Oberösterreicher dann den Wiener Flughafen, bei manchen Zügen müssen sie nicht einmal umsteigen – ein Angebot, das viele Reisende nutzen werden. Doch der Linzer Flughafen-Chef Gerhard Kunesch glaubt nicht an die Streichung der

Flug-Verbindung Linz - Wien: „Wir werden das mit der AUA besprechen. Aber

für die Linie ist der Flug ein Vorteil, immerhin bewegen sich die Kunden auch bei den Anschlussflügen im AUA-Netz. Eine Streichung wäre kurzfristig gedacht.“

Er wird mit Unterstützung von Touristikern bis März ein Konzept ausarbeiten. In den vergangenen Mo-

naten haben sich dabei zwei Hauptrichtungen herauskristallisiert: Zum einen soll die Identifikation von Politik, Wirtschaft und Bürgern mit dem Flughafen gestärkt werden. Außerdem wollen die Verantwortlichen touristische Pakete schnüren, die samt Flug verkauft werden.

„Wir brauchen die nötige Ruhe und die notwendige Eile, um jetzt den Flughafen Linz weiterzuentwickeln.“

Gerhard Kunesch, Flughafen-Chef

Betriebe und Reisebüros müssen schon jetzt vom Linzer Flughafen ausweichen:

„Wien-Express“ gefährdet Airport

Fünf nach Zwölf schlägt's für den Linzer Flughafen: Obwohl sich Firmen und Reisende ein attraktives Angebot am Blue Danube Airport wünschen, weichen immer mehr Oberösterreicher nach München oder Wien aus. Die Situation wird sich verschärfen, sobald 2015 die ÖBB in eineinhalb Stunden den Flughafen Wien anfahren.

Die mangelhafte Fluganbindung sei ein wirtschaftlicher Schaden für den Standort Oberösterreich. Das hat

eine Umfrage der Industriellenvereinigung OÖ unter 68 Firmen ergeben. Schon jetzt würden Mitarbeiter massiv ausweichen, davon 53% nach München, 34% nach Wien, 12% nach Salzburg.

„Der Flughafen Linz hat eine hohe Bedeutung, aber die Situation ist fast nicht mehr tragbar. Mittelfristig wird es nicht leichter. Wenn die Öffi-Anbindung nach Wien schneller wird, ist das eine attraktive Alternative für Mitarbeiter“, sagt IV-OÖ-Geschäftsführer Joachim Haindl-Grutsch.

Und Voestalpine-Sprecher Peter Felsbach ergänzt: „Wir sehen die derzeitige Entwicklung sehr negativ. Eine gute Anbindung ist für unser Headquarter extrem wichtig. Bei jedem Mal umsteigen verliert man Zeit.“

Auch für die Reisebüros ist eine schnelle, preislich attraktive Verbindung bedeutend – Kriterien, die der Linzer Flughafen zurzeit nicht

bieten kann. „Viele Reisende weichen auf München oder Wien aus. Eine Abreise vor der Haustüre wäre unseren Kunden zwar lieber, aber eine schnelle Bahnverbindung nach Wien würden viele nutzen“, sagt Harald Huber von sabbours Wels.

„Wer von Dezember bis Februar von Linz aus in eine Feriendestination fliegen will, kann seit heuer nur mehr Ägypten buchen. Das ärgert viele Reisende.“



Foto: „Krone“

Andreas Olzinger, Sparkassen Reisebüro

„Das ausgedünnte Flugnetz zu großen Flughäfen erschwert ein einfaches und zeiteffizientes Reisen. Viele nutzen Direktflüge von Wien oder München.“



Foto: Borealis

Jochen Berrens, Borealis

VON ELISABETH STEPHAN

GIPFEL

Plattform und Zukunftskonzept sollen den Flughafen Linz retten

LINZ. Ob die Einstellung attraktiver Flugdestinationen wie Berlin oder minus sechs Prozent im Frachtverkehr - jüngste Entwicklungen schürten die Diskussionen um die Zukunft des Linzer Flughafens erneut an. Eigentümer und Tourismusvertreter luden nun zum großen Flughafengipfel.

von JÜRGEN AFFENZELLER

Der „schwarze Peter“ wurde dabei den großen Flugkonzernen, etwa der Lufthansa bzw. AUA, zugeschoben. „Gewisse Tarife sind verglichen mit anderen Flughäfen enorm hoch. Ab Linz ist etwa ein Flug nach Bukarest um 544 Euro teurer als ab Wien, das



Viele Airlines verlegten zuletzt Urlaubsflüge von Linz nach Wien. Foto: Weibbold

kann es nicht sein“, so Landeshauptmann Josef Pühringer (VP), der Preisverhandlungen des Managements für unabdingbar hält, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Land und Stadt, zu gleichen Tei-

len Eigentümer des Flughafens, fordern auch die Errichtung einer Plattform der Bundesländer-Regionalflughäfen, um künftig eine stärkere Verhandlungsposition zu haben. Zudem wird eine Ex-

pertenrunde aus Wirtschaft und Tourismus ein Zukunftskonzept für den „Blue Danube Airport“ auf die Beine stellen. „Es geht vor allem darum, unsere Stärken zu stärken“, betont der Linzer Bürgermeister Franz Dobusch (SP) und ergänzt: „Am 1. März 2013 tritt der Gipfel erneut zusammen und wird auf Basis des neuen Konzeptes Entscheidungen treffen.“

Jobs nicht gefährdet

Trotz den eher trüben Aussichten sollen die rund 160 Flughafenmitarbeiter in Hörsching aber dennoch aufatmen können. „Personalabbau ist nicht geplant“, berichtet Flughafen-Direktor Gerhard Kunesch. ■

Die Austrian Airlines (AUA) haben die Tarife und Konditionen für Zubringerflüge auf der Strecke Linz-Wien angepasst und transparenter gestaltet. Flüge ab Linz entsprechen dem neuen Modell nach den Preisen ab Wien, jedoch gilt für den Zubringerflug ein Aufschlag von rund 150 Euro für den Hin- und Rückflug inklusive Taxen und Gebühren in allen Buchungsklassen. Sowohl Gerhard Kunesch, Ge-

Linz-Wien-Flüge jetzt attraktiver

schäftsführer des blue danube airport Linz, als auch die heimische Wirtschaft begrüßen die Neuregelung, die attraktivere Reisemöglichkeiten für Touristen und Geschäftsreisende bieten soll. „Mit den fünf Zubringerflügen von Linz nach Wien ist OÖ optimal an das weltweite Streckennetz der AUA angebunden.

Ein einheitliches Tarifmodell für Zubringerdienste war ein wichtiges Anliegen unseres Marktes“, so Kunesch. WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner ergänzte: „Es ist erfreulich, dass die AUA unsere Anliegen aufgegriffen hat und damit Zubringerflüge nach Wien wieder interessanter für unsere Unternehmen macht.“ Manfred Grubauer, Mitglied des Flughafen-Aufsichtsrats, erhofft sich touristische Zuwächse.

Neue AUA-Langstrecke bleibt bis auf Weiteres am Boden

Keine Starterlaubnis. Probleme mit Technik und Behörden / Rebellische AUA-Aktionäre kämpfen weiter um Abfindung

Mit neuen bequemen Sitzen sowie einem zeitgemäßen Entertainmentsystem wollen Austrian Airlines auf der Langstrecke wieder konkurrenzfähig werden. Der Umbau (Kosten 90 Mio. Euro) der ersten beiden der zehn Langstrecken-Flieger hat im Oktober begonnen, Ende November hätte die erste Maschine im Einsatz sein sollen. Bloß: Bis heute stehen die beiden Flieger (eine Boeing 767 und eine 777) in Wien und warten auf die Startfreigabe. Gestern, Freitag, hätte es auf die Malediven gehen sollen, doch die Luftfahrtbehörde hat noch immer keine technische Freigabe gegeben.

Die AUA will keinen neuen Termin kommunizieren. Fakt ist, dass die gesamte Inneneinrichtung der beiden Flugzeuge ausgebaut und gleichzeitig eine umfangreiche Wartung durchgeführt wurde. Bei der neuen Einrichtung soll es, wie zu hören ist, zu technischen Schwierigkeiten bei den Sitzen gekommen sein. Das will die AUA nicht bestätigen. Diese Probleme scheinen behoben. Doch nun fehlt die Genehmigung der Behörde, was auch mit den Feiertagen in Zusammenhang stehen dürfte.

Sobald die Flieger abheben dürfen, werden die nächsten beiden umgerüstet. Ob alle Maschinen wie ge-

Die AUA will mit komfortableren Sitzen und neuem Unterhaltungsangebot gegen die Konkurrenz aufrüsten



STEPHAN BORNWICZNY

plant bis Anfang Mai fertig sind, ist fraglich. Spekulationen, dass ein Teil der Flotte erst nach dem Sommerflugplan umgebaut werden kann oder erneut AUA-Mutter Lufthansa aushelfen muss, kommentiert die AUA nicht.

Die Mutter Lufthansa könnte die Zwangsabfindung (Squeeze Out) der AUA-Aktionäre noch teuer kommen. Der Investor Rupert-Heinrich Staller hatte das Abfindungsangebot von 50 Cent je Aktie als viel zu

niedrig angefochten. Im Schlichtungsverfahren liegt nun das Bewertungsgutachten des Wirtschaftsprüfers Grant Thornton Unitreu vor, das auf eine Bandbreite von 0,64 bis 1,21 Euro kommt. Dabei wurde die Staatshilfe von 500 Millionen als fiktive Kapitalerhöhung gerechnet. „Völlig absurd“, meint Staller, der die Beihilfe als Gesellschaftszuschuss einstuft. Damit würde sich ein Aktienwert von bis zu fünf Euro ergeben. Der Oberste Gerichtshof dürfte in den nächsten Monaten entscheiden, ob die Abfindung überhaupt rückabgewickelt werden muss.

– ROBERT KLEEDORFER
– ANDREA HODOSCHEK

Netzwerkverbindungen der Wirtschaft sichern Airport:

„Klassische“ Linienflüge ab Linz blieben trotz Krise stabil

Trotz der weltweiten Luftfahrtkrise rechnet Flughafendirektor Gerhard Kunesch mit einem „betriebswirtschaftlich guten Ergebnis“ für den Linzer Blue Danube Airport. Entscheidend: Die „klassischen“ Linienflüge der Wirtschaft sind stabil geblieben.

Mit 623.385 Buchungen lag das Passagieraufkommen im Vorjahr zwar um 8,2 Prozent unter dem von 2011, „ausgelassen“ hat aber vor allem der Charter-

verkehr mit 11,2 Prozent, was Kunesch auf die Lage in Nordafrika und Griechenland zurückführt.

Im Linienverkehr haben die Low-Cost-Flüge verloren, gehalten haben dagegen die „Netzwerkverbindungen“ der oberösterreichischen Unternehmen nach Frankfurt, Düsseldorf und Wien. „Außerordentlich am Markt bewährt“, so Kunesch, hat sich die fünfte Wien-Verbindung, die die AUA eingeführt hat.

Aufgrund der bisherigen Fluganmeldungen durch Airlines und Reiseveranstalter rechnet Kunesch für heuer mit einem Steigen der Passagierzahlen. In die neue Marketing-Strategie, die bis März erarbeitet wird, soll die gesamte Donau-Moldau-Region eingebunden werden, damit der Airport mit höherer Auslastung „überzeugend für neue Strecken und Destinationen werben“ kann.

Flughafen: 8,2 Prozent weniger Reisende

Hörsching. Einen Rückgang bei den Passagierzahlen hat der Linzer „blue danube airport“ in Hörsching 2012 hinnehmen müssen. Dem will Direktor Gerhard Kunesch mit einer neuen Marketingstrategie entgegenwirken, die im März vorgestellt wird. Insgesamt nutzten im Vorjahr 623.385 Reisende den Flughafen. Das sind um 8,2 Prozent weniger als 2011. Die klassischen Verbindungen nach Düsseldorf, Frankfurt und Wien verzeichneten hingegen laut Kunesch ein stabiles Aufkommen. Im Frachtbereich sank das Volumen um 7,7 Prozent auf 43.696 Tonnen.

Deutlich weniger Flug-Passagiere

Linzer Airport will auch 2013 von fünfter Wien-Verbindung profitieren

Gestern legte der blue danube airport Linz-Hörsching Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr. 623.385 Passagiere nutzten 2012 den Flughafen Linz für Urlaubs- oder Geschäftsreisen. Das Passagieraufkommen sank demnach um 8,2 Prozent verglichen mit 2011. Im Linienverkehr reisten um knapp sechs Prozent weniger. Für den Rückgang ausschlaggebend hält Gerhard Kunesch, Geschäftsführer des Linzer Flughafens, die Low-Cost-Verbindungen. Im Charterflugverkehr reisten im vergangenen Jahr um 11,2 Prozent weniger als 2011.

Fünfte Wien-Verbindung für Flughafen positiv

Die Starts und Landungen am blue danube airport stiegen, was Kunesch als Vertrauensbeweis der Fluglinien in den öö. Markt wertete. Positiv hätte sich im abgelaufenen Jahr die Installation einer fünften Wien-Verbindung durch die AUA ausgewirkt. „Das Feedback vom Markt ist äußerst positiv“, so Kunesch im VOLKSBLATT-Gespräch. Er ergänzte, dass eine dadurch bedingte Steigerung der Passagierzahlen noch nicht abschätzbar sei. Das neue Tarifsystem für Zubringerflü-

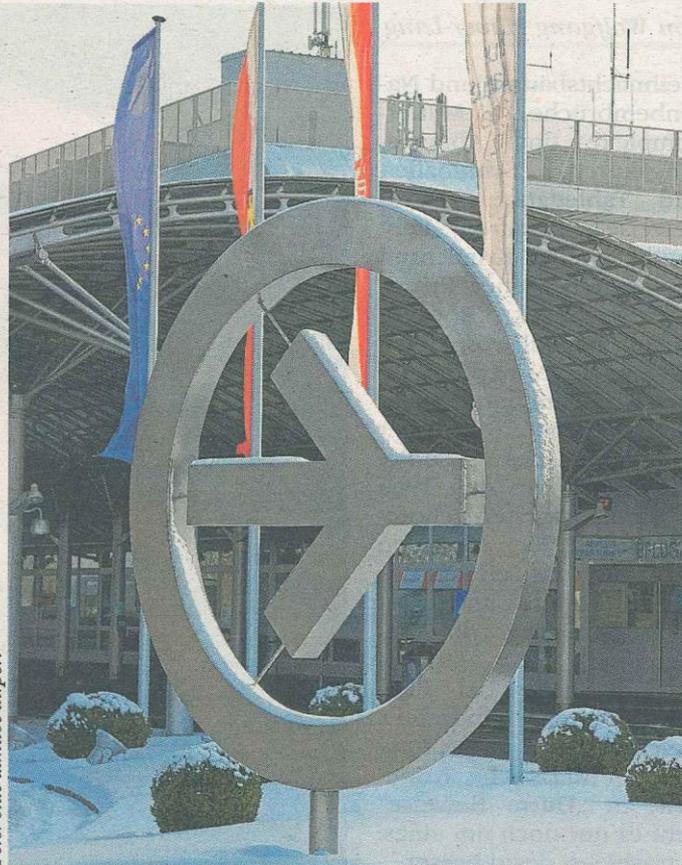


Foto: blue danube airport

Das von der Flughafen Linz GmbH selbst abgewickelte Frachtvolumen wuchs um 18,9 Prozent gegenüber 2011.

ge nach Wien soll auch 2013 viele Passagiere locken. Für die kommende Sommersaison hätten schon viele Reiseveranstalter ihr Flugprogramm ab Linz aufgelegt. Neben Charterflügen nach Ägypten und Griechenland werden im Sommer auch die Verbindungen nach Palma de Mallorca und nach Lon-

don angeboten. Für 2013 sei das vorrangige Ziel, das Vertrauen der Fluglinien in den Linzer Airport zu festigen und einen Schulterabschluss zwischen allen Luftfahrt-Verantwortlichen in OÖ zu erreichen, um gemeinsam für eine zusätzliche Attraktivierung des blue danube airports Linz einzutreten. *kk*

Linzer Flughafen 2012 mit Rückgang bei Passagieren und Fracht

LINZ. 2012 war für den Linzer Flughafen kein gutes Jahr. Der Wegfall einiger Verbindungen und Auslastungsprobleme wirkten sich negativ auf die Passagierzahlen aus: Diese sanken um 8,2 Prozent auf 623.385 Passagiere. Ohne Charterflüge waren es 390.572 Passagiere (ein Minus von 5,9 Prozent). „Die klassischen Linienflugverbindungen nach Frankfurt, Düsseldorf und Wien sind aber stabil geblieben“, versucht Flughafen-Direktor Gerhard Kunesch zu relativieren. Positiv sieht er die Zahl der Bewegungen (Starts/Landungen), die um 2,1 Prozent auf 10.894 gestiegen sind. „Die Auslastung war zwar nicht so gut, aber es zeigt dennoch, dass das Vertrauen in den Markt gegeben ist“, sagt er.

Bei der Flugfracht musste der Flughafen einen Rückgang um 7,7 Prozent auf 43.696 Tonnen hinnehmen. „Der Bereich ist in den zwei Jahren davor aber um 40 Prozent gestiegen“, beschwichtigt Kunesch. Das von der Flughafen Linz GmbH selbst abgewickelte Frachtvolumen (rund zwei Drittel davon) sei um 18,9 Prozent gewachsen.

Aktuell würden keine bestehenden Flugverbindungen wackeln, neue gebe es aber auch nicht. Eine gute Nachricht sei, dass Niki die Flüge nach Palma ausweitet und nun die Flugzeiten am Donnerstag und Sonntag vorziehen will. „Ein wesentlicher Meilenstein ist außerdem die neue Tarifpauschale von 150 Euro als Aufschlag auf den Preis ab Wien, wenn man von Linz abfliegt“, sagt Kunesch. Er hofft, dass dadurch vor allem jene, die mit dem Auto zum Münchner Flughafen fahren, wieder stärker von Linz aus fliegen. (ee)



Fotos: Chris Koller, Lasy Architektur



▲ Flughafen-Chef Gerhard Kunesch hofft, dass zahlreiche Oberösterreicher wieder von Linz wegfliegen.

Mit der Dachsanierung soll noch heuer die Rundum-Erneuerung des Blue Danube Airports beginnen. ▶

Erstmals hat der Flughafenbeirat getagt ● Neue Preisgestaltung für Abflugort Linz

Hoffnungsschimmer für Airport

Nach der Krisenstimmung im Sommer rund um den Flughafen Linz und mahnenden Worten von LH Josef Pühringer beim Gipfel im Herbst scheinen sich alle Beteiligten am Riemen zu reißen. Mit einem gemeinsamen Kraftakt wollen Politik, Wirtschaft und Tourismus den Airport zum Abheben bringen. Es gibt erste Erfolge...

Dass Flüge der Austrian Airlines ab Linz um einige hundert Euro teurer waren als von Wien weg (in dieselbe Destination) brachte Firmen und Private immer wieder in Rage – mit dem Resultat, dass die Flüge ab der Bundeshauptstadt gebucht

wurden. Das soll der Vergangenheit angehören. „Wir haben in Verhandlungen mit der AUA vereinbart, dass die Flugpreise von Linz im Vergleich zu Wien maximal um 150 Euro teurer sind“, ist Flughafen-Geschäftsführer Gerhard Kunesch stolz.

Außerdem tagte diese Woche zum ersten Mal der Flughafenbeirat unter dem Vorsitz von Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl. Dabei zerbrachen sich Vertreter der Industriellenvereinigung, der Wirtschaftskammer, der TMG und aus dem

Der nächste Meilenstein für den Flughafen ist Anfang April – dann lädt LH Pühringer wieder zum Gipfel.

VON ELISABETH STEPHAN

Tourismus den Kopf darüber, wie sie die Identifikation mit dem Blue Danube Airport steigern könnten.

Mit dem Image beschäftigt sich auch eine zweite Arbeitsgruppe: Tourismus- und Airportverantwortliche wollen einen Paradigmenwechsel im Marketing erreichen. „Wir sind mitten in der Arbeit. Erst unlängst hat etwa ein Termin mit Reisebüros stattgefunden“, erklärt Flughafen-Aufsichtsratschef Manfred Grubauer.

Ob der Enns

Es wäre wünschenswert, wenn wir Oberösterreicher öfters direkt ab Linz in die Urlaubsorte fliegen könnten. Aber dazu müssen das Angebot und vor allem

schaft und Tourismus über die Rolle des Airports Gedanken machen – und Schritte zur Attraktivierung in die Wege leiten. Aber die Zuständigen

Mit gutem Beispiel voran

auch der Preis stimmen. Beides hat in der Vergangenheit leider oft zu Wünschen übrig gelassen.

Es ist ein erster positiver Schritt, dass sich Verantwortliche aus Politik, Wirt-

sollten sich auch selbst an der Nase nehmen und bei Dienstreisen ab Linz fliegen. Denn nur bei steigender Nachfrage besteht eine kleine Chance auf Verbesserung des Angebots. est

„Eine positive Entwicklung geht nicht auf Knopfdruck. Das ist ein langer Prozess der Veränderung.“

Touristiker Manfred Grubauer

ooe@kronenzeitung.at

Linzer Flughafen verzeichnet im Jänner ein Minus von 29,4%

Passagierzahlen im Sinkflug

Die nächste Bruchlandung für den Linzer Flughafen: Denn die aktuellen Passagierzahlen für Jänner verheißten nichts Gutes! Mit 23.423 Gästen verzeichnet der Airport im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 29,4%. 2012 wurden in dem Zeitraum 33.196 Passagiere gezählt. Damit liegt Linz österreichweit im Trend . . .

Einzig der „Ski-Flughafen“ Innsbruck kann im Vergleich zu 2012 um 10,1% zu-

legen. Neben Linz müssen die Airports in Salzburg (-5,9%), Wien (-1,7%), Graz

(-14,9%) und Klagenfurt (-26,6%) Rückgänge in Kauf nehmen – wie auch das Online-Fachjournal austrian-aviation.net schreibt.

Der schlechte Start ins neue Jahr zeigt für den Linzer Flughafen einmal mehr, wie dringend das Maßnahmenpaket ist, das derzeit von den Verantwortlichen mit Wirtschaft, Politik und Tourismus erarbeitet wird.

Große Hoffnungen setzen sie auch in den Luftfahrt-Tag, der am Donnerstag am blue danube airport stattfindet. Denn zu den Vortragsrunden werden wichtige Entscheidungsträger der Branche, wie AUA-Vorstandsdirektor Karsten Benz oder Air-Berlin-Chef Paul Gregorowitsch, erwartet.

Luftfahrttag in Hörsching mit Kritik an Diskriminierung der Länder-Airports:

Abzocke bei Flügen über Wien

130 hochrangige Vertreter von Politik und Wirtschaft unterstrichen beim Luftfahrttag in Hörsching am Donnerstag die Bedeutung des Linzer Blue Danube Airport für Oberösterreich. Im

Statement von Uni-Professor Friedrich Schneider aus Linz wurde die Sympathiekundgebung aber auch kritisch: Länder-Airports würden vom Bund diskriminiert, die Passagiere abgezockt.

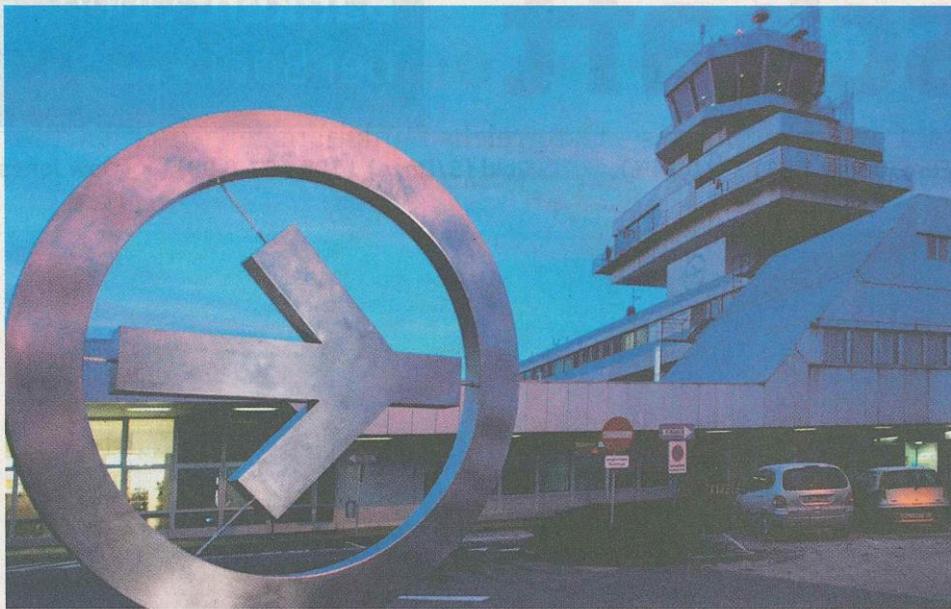
Schneider, selbst Vielflieger, kritisierte vor allem die doppelte Einhebung der Luftfahrtabgabe bei Auslandsflügen, die über Wien gehen: Wer in Linz eincheckt, zahlt hier schon sieben und in Wien weitere 7,70 Euro „ohne zusätzliche Leistung“, so Schneider, der schon die einfache Luftfahrtabgabe für Kurzstreckenflüge problematisch sieht: „Sie schwächen die Rentabilität.“

Ein Problem, das nicht nur Oberöreicher betrifft: „50 Prozent aller Österreicher leben nicht im Einzugsbereich von Schwechat“, gibt der Volkswirtschaftler zu bedenken: „Die Chancengleichheit ist nicht gegeben, wenn die Länder-Flughäfen diskriminiert werden. Hier sind Korrekturen notwendig.“

In seine Berechnung der Wertschöpfung, die der Linzer Flughafen generiert, hat Schneider auch die 100 Firmen einbezogen, die in unmittelbarer Nähe situiert sind und rund 1200 Leute beschäftigen. Dadurch kommt er auf 56,1 Millionen Euro zusätzliches regionales BIP, 544 zusätzliche Arbeitsplätze und 34,4 Millionen Euro zusätzliches Masseneinkommen im Jahr.

Eigentümer des Airports sind je zur Hälfte Land und Stadt Linz. Sie betonen, dass sie ihn nicht subventionieren, allerdings hätten sich in der Branche „projektbezogene Stützungen eingeschlichen, da muss man mitziehen“, räumt LH Josef Pühringer ein.

„Der Blue Danube Airport Linz ist ein zentraler und bedeutender Faktor für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich.“
Uni-Professor Friedrich Schneider



Laut Experten muss der Flughafen seine Kooperationen massiv ausbauen.

Foto: Weibold

Fluglinien können auf Linz keine Rücksicht nehmen

Luftfahrt-Symposium: Voraussetzungen für Erfolg des Linzer Flughafens muss die Donau-Moldau-Region selber schaffen

HÖRSCHING. Beim gestrigen Luftfahrttag auf dem Linzer Flughafen waren sich die regionalen Vertreter von Politik bis zur Industrie einig: Gute Fluganbindungen sind für den Wirtschaftsstandort wichtig. Auch der Luftfahrtberater Ulrich Schulte-Strathaus sagte, Regionalf Flughäfen würden Mehrwert für das Einzugsgebiet schaffen.

Bei dem Symposium, das unter dem Titel „Im Anflug auf Linz“ stattfand, rückten die Vertreter der Fluglinien ihre Probleme in den Mittelpunkt: Der frühere Generalsekretär des europäischen Luftfahrtverbandes, Schulte-Strathaus, sprach von „tektonischen Marktverschiebungen“ und einem „Tsunami“, der sich auf die Luftverkehrswirtschaft zubewege. Damit meint er etwa die Billigflieger, die ihren Marktanteil seit 2006 auf 45 Prozent verdoppelt hätten. Gleichzeitig schreiben die traditionellen Fluglinien seit zehn Jahren bei inner-europäischen Verbindungen hohe Verluste.

Karsten Benz von der AUA, Paul Gregorowitsch von Air Ber-

lin und Uwe Müller von der Lufthansa stellten ihren hohen Kosten- und Spardruck dar. Das treffe auch Verbindungen von und nach Linz. Selbst die Verbindung Linz-Frankfurt mit 100.000 Passagieren pro Jahr sei im Februar, Juli, August und Dezember nicht positiv zu fliegen. Die Kurzstrecke nach München war auch nicht profitabel. Unterm Strich verdiene die Lufthansa fünf Euro pro Passagier, was langfristig zu wenig sei, sagte Müller. Teure Zubringerflüge von kleinen Flughäfen seien ein Problem.

Zug nach Wien kein Konkurrent

Für AUA-Vorstand Karsten Benz ist eine verbesserte Zusanbindung von Linz zum Wiener Flughafen keine Konkurrenz. „Das ist eine Verbesserung des Angebots. Langfristig kann das zu einer Chance für den Linzer Flughafen führen, weil das bessere Angebot zu mehr Direktverbindungen – auch von Linz aus – führen könnte.“

Die Verantwortung für den Flughafen müsse die Region allerdings selber übernehmen. Sich

als reiner Infrastrukturanbieter zu verstehen, sei zu wenig, machten alle Experten klar. „Nicht eine Airline erschließt eine Region, sondern die Nachfrage.“

Für Regionalf Flughäfen sei bessere Kundenorientierung nötig, sagte Schulte-Strathaus. Das beginne bei der Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Für Volkswirtschaftsprofessor Friedrich Schneider ist es ein „Treppenwitz der Geschichte“, dass die Bahn gleise am Linzer Flughafen vorbeiführen, ohne ihn anzubinden. Aber auch Parkgebühren für die Passagiere und die Start- und Landegebühren für die Fluglinien sind ein Thema.

So liege Linz am obersten Niveau im Vergleich mit anderen heimischen Regionalf Flughäfen. „Hier gibt es Raum für Verbesserungen“, sagte Gregorowitsch diplomatisch. Bei knapp 30 Millionen Euro Umsatz wurde ein Gewinn von 3,4 Millionen Euro erzielt. Regionale Vertreter merkten an, dass hier zugunsten der Passagiere und Fluglinien auf Teile des Ertrags verzichtet werden könnte. (sib/stef)

THEMENTAG

Flughafen unerlässlich

HÖRSCHING. Wie sieht die Zukunft des Linzer Flughafens aus? Welche Herausforderungen warten auf Politik und Wirtschaft? Mit diesen Themen beschäftigten sich hochrangige Vertreter aus beiden Bereichen sowie Experten der Fluggesellschaften beim Luftfahrttag „Im Anflug auf Linz“ am Flughafen Hörsching. Einstimmiger Tenor: Linz braucht als stärkstes Exportbundesland Österreichs den Regionalflughafen.

Auch aus touristischen Aspekten sei die Anbindung unerlässlich, so Bürgermeister Franz Dobusch und Landeshauptmann Josef Pühringer. Für Karsten Benz, Vorstandsdirektor der Austrian Airlines, kann die Zahl der Direktflüge ab Linz nur dann wieder erhöht werden, wenn Zubringerflüge wie etwa nach Wien gestrichen werden. Eine bessere



Karsten Benz, Vorstandsdirektor
Austrian Airlines Foto: cityfoto.at/Mayr

Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sieht er hierbei deswegen als förderlich und nicht als Konkurrenz zum Flugangebot. Paul Gregorowitsch, Vorstandsdirektor der Airberlin, sagte zu, dass die Airberlin-Tochter Niki auch weiterhin den Standort Linz bedienen werde.

Für eine Weiterentwicklung des Linzer Flughafens forderte er eine bessere Zusammenarbeit mit der Politik. ■

Linzer Flughafenmanager müssen jetzt umdenken

■ OÖ (ok). Bessere Schienenanbindung, mehr Direktflüge und Maßnahmen beim Charterverkehr. Diese drei Punkte muss das Management des Linzer Flughafens erfüllen, wolle man als Regionalflughafen international reüssieren. Das ist das Fazit des Netzwerk-Forums „Im Anflug auf Linz“ vorige Woche in Hörsching. „Beim Charterverkehr besteht starker Nachholbedarf“, sagt etwa Uniprofessor Friedrich Schneider. Der Flughafen sei aber für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich essenziell. Fluglinien hätten einen enormen Kostendruck. Daher würden Kurzstreckenflüge, die unrentabel seien, ausgesiebt. Dies sagt Karsten Benz, Vorstandsmitglied der Austrian Airlines. Zudem: Passagiere seien nicht mehr bereit, horrend Preise zu zahlen. Benz: „Das Preis-Leistungs-Verhältnis muss passen.“

497138



623.385 Passagiere flogen 2012 von oder nach Linz. Ein Minus von 8,2 Prozent.

Foto: Flughafen Linz

Großer Rückschlag für den Blue Danube Airport

Ryanair streicht ab Sommer die Verbindung Linz - London

Die Hiobsbotschaft erreichte die Verantwortlichen auf der Tourismusfachmesse in Berlin: Ab Anfang Juli streicht Ryanair die Verbindung Linz - London Stansted. Nicht der Linzer Flughafen ist dafür ausschlaggebend, sondern eine Gebührenerhöhung in London.

Gleich um sechs Prozent will der Londoner Flughafen die Gebühren erhöhen, worauf die Ryanair mit drastischen Maßnahmen reagiert. Insgesamt streicht die Airline 170 Flüge wöchentlich auf 43 Strecken. Daher fällt auch die drei Mal wöchentliche Verbindung von Linz

nach London zumindest bis Oktober weg. Flughafen-Chef Gerhard Kunesch erklärt: „Wir hoffen, dass ab November die Verbindung wieder aufgenommen wird. Darüber hinaus gibt es intensive Gespräche und Überlegungen mit Ryanair über andere Destinationen.“

Charterflüge: Flaute in Hörsching

Fehlende Flugzeuge, Ägypten-Krise – Flughafen kämpft um Winterangebot

HÖRSCHING. Die Ausdünnung des Linzer Flughafens macht sich nicht nur bei Linien-, sondern auch bei Charterflügen bemerkbar. Im Winter finden diese kaum noch statt.

Diese Woche flogen per Charter 134 großteils aus Oberösterreich stammende Personen zum Genfer Autosalon – nicht von Linz, sondern von Salzburg aus. „Weil in Linz kein Flugzeug stationiert ist“, sagt Fritz Moser, Chef des gleichnamigen Linzer Reiseveranstalters, der die Genf-Reise organisiert hat.

Wäre man von Linz aus gestartet, hätte erst eine Maschine eingeflogen werden müssen. Dann hätte die Reise um 15.000 Euro oder 112 Euro pro Person mehr gekostet. Bis vor zwei Jahren war der Genf-Charter-

flug von Linz aus möglich. Die Fluggesellschaften, die zumeist unter großem finanziellen Druck stehen, stellen aber nur noch auf jenen Airports Flieger ab, wo sie auch genug Geschäft machen können. Das sei in Linz nicht der Fall, „weil der Bedarf, der Markt nicht da ist“, sagt Moser. Jene Airlines, die bis vor wenigen Jahren Maschinen in Linz stationiert hatten, sind teilweise pleite gegangen. Moser Reisen organisiert im Jahr rund 100 Charterflüge, 30 von Linz aus – in der Sommersaison.

Flughafen-Chef Gerhard Kunesch sagt, dass auch die politische Krise in Ägypten zu der Charter-Flaute im Winter beitrage. Von der mit den Reiseveranstaltern gestarteten neuen Marketingstrategie ver-

spricht sich Kunesch auch, einen „vernünftigen Winterflugplan“ für nächstes Jahr aufzustellen – mit einigen Charterdestinationen und Airlines, die ihre Flugzeuge für ein paar Tage in Linz abstellen. Wenn damit mehrere Flüge absolviert werden können, fallen die Überstellungskosten nicht ins Gewicht.

Ryanair setzt London – Linz aus

Eine Hiobsbotschaft bei den Linienflügen kommt von Ryanair. Die irische Billigfluglinie setzt die Verbindung London/Stansted – Linz von Juli bis Oktober aus. Grund: Ryanair reagiert auf die Ankündigung des Airports, die Flughafengebühren zu erhöhen, mit drastischen Kürzungen bei den Verbindungen. (az)

Flughafen-Satire lässt alten Konflikt zwischen Wels und Linz aufleben

Haderer vergaß bei Karikatur auf Wels – Diese Schmach löst Emotionen aus

Von Erik Famler

WELS/LINZ. Seit ewigen Zeiten spielt Wels im Schatten der Landeshauptstadt die zweite Geige. Die bevorstehende Eröffnung des Linzer Musiktheaters gibt dem Konkurrenzkampf ein neues Ventil.

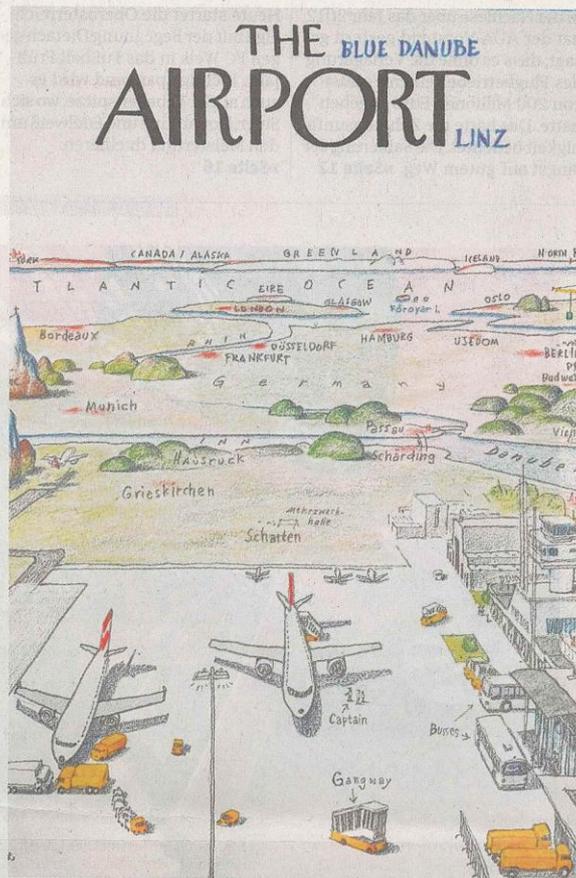
Die Linzer Tourismusdirektion bewirbt das Kulturereignis mit einem Sonderprodukt, das mehreren Tageszeitungen im In- und Ausland beigelegt wurde. Für die Gestaltung der letzten Seite des 32-seitigen Magazins konnte Tourismuschef Georg Steiner mit dem

„Wir sind speziell im Geschäftstourismus ein ernst zu nehmender Konkurrent der Landeshauptstadt. Vielleicht ist das der Grund, dass man uns von der Landkarte streicht.“

■ Peter Jungreithmair, Welscher Stadtmarketing-Direktor

Linzer Star-Karikaturisten Gerhard Haderer einen künstlerischen Hochkaräter gewinnen. Steiners Bitte, eine satirische Darstellung des Linzer Flughafens und seiner Umgebung zu machen, nahm sich der Künstler in gewohnter Weise an. Mit dem Resultat, dass zwar die kleine Gemeinde Scharten samt Mehrzweckhalle oder auch Grieskirchen kartografisch erwähnt sind, während Wels mit keinem Federstrich vorkommt.

Für den Welscher Stadtmarketingdirektor Peter Jungreithmair ist das kein Zufall: „Wir sind speziell im Geschäftstourismus ein ernst zu nehmender Konkurrent der



Haderers Flughafen-Karikatur ohne Wels. Das tut weh.

Zeichnung: G. Haderer

Landeshauptstadt. Vielleicht ist das der Grund, warum man uns von der Landkarte streicht.“ Dass auch Steyr als drittgrößte Stadt Oberösterreichs nicht aufscheint, dürfte der Perspektive geschuldet sein. Die Karikatur orientiert sich

nach Westen. Also hätte Wels noch schön Platz gehabt.

Auf den Einwand seines Welscher Kollegen reagiert Tourismusdirektor Steiner mit sanfter Ironie: „Das ist eine schöne Diskussion. So was gefällt dem Haderer.“ Wa-

„Das Ganze ist eine künstlerisch, satirische Annäherung an die Thematik Flughafen. (...) Wenn Wels das so ernst nimmt, tut es mir leid.“

■ Georg Steiner, Linzer Tourismusdirektor

rum die Kritik aus der Messestadt unbegründet sei, erklärt der aus Bayern stammende Touristiker so: „Das Ganze ist eine künstlerisch satirische Annäherung an die Thematik Flughafen. Nehmen Sie mir bitte ab, dass ich dem Gerhard Haderer nicht sagen kann, Wels schon, aber Steyr nicht. Ich war froh, dass er mir überhaupt auf das Thema Flughafen eingestiegen ist. Wenn Wels das so ernst nimmt, tut es mir leid.“

Linz als Brückenstadt

Das in einer Millionenauflage gedruckte Magazin erscheint unter anderem als Beilage der Süddeutschen Zeitung: „Wir wollten Linz als eine Art Brückenstadt zwischen Wien und München zur Geltung bringen. Man kann freilich Haderer nicht vorschreiben: ‚Hebe bitte München besonders hervor, weil wir das so wollen.‘ Die Philosophie, die wir damit verfolgten, ist daher nicht ganz aufgegangen. Dennoch bin ich mit dem Ergebnis hoch zufrieden“, sagt Steiner.

Amüsiert zeigte sich auch Haderers Manager-Sohn Christoph, nachdem ihn die Welscher Zeitung um eine Freigabe des Flughafen-Sujets ersuchte: „Von der Rivalität Wels gegen Linz habe ich schon gehört. Das ist guter Stoff für eine Satire.“





Einchecken anno dazumal...



Jungfernflug nach London 1958

In der Sonntagsausgabe der „Illustrierten Kronen Zeitung“ vom 31. Juli 1960 (großes Foto) war Maria Jakl, geborene Melicher, das Covergirl. „Der Sonne nah und der Erde fern, so kutschieren die AUA-Airhostessen durch die Welt.“

Als die AUA fliegen lernte

nadel. Auf den Lippen trägt die elegante Achtzigerin ein „friendly smile“. „Die Wolken plustern sich auf wie eitle Hähne, aber rücksichtslos durchpflügen die vier Propeller das weiße Meer – der Sonne entgegen“, stand damals in der „Illustrierten Kronen Zeitung“. Der Silbervogel in Rot-Weiß-Rot schaffte grad einmal 450 km/h und eine Höhe von 8000 Metern.

„Hostess war immer mein Traumberuf“, erzählt Maria („Stewardess“ kam erst später in Mode). Ende des Krieges, als Wien in Schutt und Asche lag, habe sie als 12-Jährige schon vom Fliegen geträumt. „Ich wollte immer weg. Frei sein!“ Der Preis dafür war hoch. „Du darfst keine Kinder kriegen, keine langen Haare haben, keinen Schmuck tragen. Und schlank musste man auch sein.“ 40 Mädchen zählte Österreichs „Luftmacht“ mit ihren blauen Uniformen, entworfen von „Modegott“ Adlmüller: „Wie Püppchen haben wir ausgesehen.“ Und in der Zeitung standen so unglaubliche Sätze wie „Hostessen sind ideale Ehefrauen. Sie haben es gelernt, die Männer zu bedienen.“

Es war die Zeit, als Fliegen noch etwas Elitäres, aber auch Unbeschwertes hatte. „Der Flughafen Wien-Schwechat war eine Baracke, vor der man locker seinen Wagen parken konnte“, erinnert sich Maria Jakl. Den Laden schupfte Groundhostess Silberbauer. An ihr musste man vorbei, dann ging's direttissimo aufs Flugfeld. „Wir starten in einer Viertelstunde. Husch husch!“, rief Frau Silberbauer den Passagieren noch nach. „Es gab

null Security. Und heute, dieser Zirkus!“

Fast nur Diplomaten und Stars konnten sich den Luxus Fliegen in den frühen Sechziger Jahren leisten. Maria Melicher flog mit vielen Großen – Romy Schneider, Farah Diba, der Begum.

Trolleys gab's noch keine: „Wir haben den Käse und die Gurkerln für die Sandwiches von Hand geschnitten.“ Und der Käpt'n rief aus dem Cockpit: „Beeilts euch, Kinder! Das Wetter wird schlecht.“ Unvorstellbar, 55 Jahre danach: In der Weihnachtszeit wurde die Maschine mit Adventkränzen (!) geschmückt und man durfte noch rauchen.

Maria Jakls ganz persönliches Resümee: „Es war zwar ein Lotterleben, aber es war wunderschön.“

„Wir starten gleich. Husch, husch! Es gab null Security.“

Heute vor 55 Jahren hob die Vickers Viscount 779 D namens „Joseph“ zum Jungfernflug nach London ab. Maria Melicher, erste AUA-Airhostess, erinnert sich.

Von Conny Bischofberger

Foto: Klemens Groh, Thinkstock

Gaviscon wirkt spürbar anders!

Spürbare Hilfe bei Reflux-Beschwerden, Sodbrennen und saurem Aufstoßen.

- ✓ Rein physikalisches Wirkprinzip, mechanische Refluxbarriere
- ✓ Sehr gute Verträglichkeit, kann während der Schwangerschaft verwendet werden.
- ✓ Mit angenehmem Minzgeschmack



Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren:
10 - 20 ml oder 2 - 4 Tabletten nach den Mahlzeiten und vor dem Schlafengehen, bis zu 4x täglich.

Erhältlich als Gaviscon Liquid Mint Suspension zum Einnehmen, Gaviscon Liquid Sachets Mint Suspension zum Einnehmen und Gaviscon Mint Kautabletten. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Reckitt Benckiser Austria GmbH, 1110 Wien, 1. Januar 2013

www.gaviscon.at

Einbeziehung der Drei-Länder-Region und Stärkung regionaler Identifikation:

Partner sollen Flughafen retten

Die Luftfahrt-Branche befindet sich europaweit in einer Phase des dramatischen Umbruchs – der enorme wirtschaftliche Druck wird ohne Rücksicht weitergegeben. Darunter leidet auch der Hörschinger „blue danube“-Airport. Mit Partnerschaften und regionaler Identifikation soll der Linzer Flughafen relaunched werden.

„Viele Fluglinien haben aufgehört oder Destinationen eingestellt – nur mit einem massiven Schulterchluss aller Partner kann die Krise bewältigt werden“, umriss der Linzer Airport-Direktor Gerhard Kunesch nach dem Flughafengipfel

am Dienstag die Situation. Das gesamte Marketing-Konzept soll neu ausgerichtet werden, dazu gehört auch die luftfahrtmäßige Anbindung der Drei-Länder-Regi-

on Oberösterreich, Passauer Land und Südböhmen.

Verhandlungen mit Reiseveranstaltern sollen neue

VON JOHANN HAGINGER

Destinationen erschließen. Für den Sommer-Charter gibt es bereits 52 Destinationen ab Linz-Hörsching, für die nächste Wintersaison bekam man erstmals alle für

Oberösterreich relevanten Reiseveranstalter an einen Tisch, so Direktor Kunesch.

Weitere Konzepte: bessere Anbindung des Linzer Airports ans öffentliche Verkehrsnetz, die Luftverkehrsabgabe soll wieder abgeschafft und der Transfer-Security-Tarif in Wien reduziert werden (Verhandlungen laufen), Europa-Destinationen ab Linz um 190 €.

Afrika- und Wirtschaftskrise bremsten Touristen ● Flugmeilensammler verhindern

Foto: Ryanair



51 Reiseziele sollen Flughafen Hörsching

◀ Im Kampf gegen höhere Flughafen-gebühren strich Ryan Air viele London-Flüge.

Mit Partnern und Identifikationsstärkung soll der Linzer „Blue Danube“-Airport – wie berichtet – aus der Krise geführt werden. In den vergangenen Jahren hatten Afrika-, Wirtschafts- und Griechenlandkrise die Passagierzahlen sinken lassen. Heuer will man mit 51 Reisezielen wieder mehr Fluggäste nach Hörsching locken.

803.163 Passagiere wurden im Jahr 2008 am Linzer Flughafen abgefertigt – im Vorjahr waren's nur noch 623.385, davon 231.000 im

Donnerstag, 4. April 2013

Städteverbindungen

Gäste zu locken!

Die Top-Ziele der Österreicher sind heuer wieder Spanien, Griechenland und die Türkei. Zudem boomen Urlaubsreisen ohne Kinder, für die sich im Neckermann-Reisekatalog sechs „Adults only“-Häuser finden.

Gewisse Sorgen bereiten aber Städteverbindungen: Während es ausreichend Flüge ab Linz-Hörsching nach Wien und Frankfurt gibt, fallen London-Verbindungen mit „Ryan Air“ ab Juni über den Sommer aus. Und auch die EU-Hauptstadt Brüssel wird von Linz aus nicht angeflogen: Reisende fliegen lieber ab Wien, um Flugmeilen zu sammeln!

VON JOHANN HAGINGER

Charterverkehr. „Doch von den Krisen wollen wir nicht mehr reden – wir setzen auf einen Aufschwung in diesem Jahr“, so Flughafendirektor Gerhard Kunesch, der heuer Flüge zu 26 Urlaubsdestinationen im gesamten Mittelmeerraum sowie 25 Städteflüge anbietet. Unterstützt wird er von „Thomas Cook“, dem zweitgrößten Reiseveranstalter Europas.

ooe@kronenzeitung.at

Foto: Privat

Die Abfangjäger fliegen mit der AUA-Maschine eine Platzrunde über Hörsching.



Eurofighter über Hörschinger Flughafen

Heute Abfang-Übung

Wegen schlechten Wetters musste die Militärübung verschoben werden.

Hörsching. Zwei Eurofighter zwingen eine Boeing 737 zum Landen – das können Flugzeug-Fans heute Mittag über Hörsching beobachten. Vorausgesetzt, das Wetter spielt mit. Denn, wie berichtet, war diese Abfangübung des Bundesheeres schon für Dienstag geplant. Sie muss-

te jedoch kurzfristig wegen schlechten Wetters abgesagt werden.

Wenn die Übung heute stattfinden kann, wird sich das Spektakel gegen 16 Uhr über dem Blue Danube Airport abspielen. Die Eurofighter fliegen mit der AUA-Maschine zunächst eine Platzrunde, bevor „der Landezwang exekutiert wird“, verspricht Oberstleutnant Heinrich Birschkus.



Fotos: Johann Hageringer

Abfangflug am Linzer Airport: Eurofighter-Piloten nutzten den Werkstattflug einer Boeing 737, um realitätsnah eine schnell fliegende Passagiermaschine zur Landung zu zwingen. Dazu signalisierten die Kampffjets (kl. Bild) in etwa 7000 Metern Höhe dem Zivil-Piloten, in Hörsching zu landen. Der so genannte Landezwang wurde in einem niedrigen Überflug, einem „Low-Approach“ (gr. Foto), simuliert. Abfangflüge gibt es in Österreich häufiger, Landezwang aber kaum.

Dynamische Region rund um Flughafen

Bei der Jobbörse am Flughafen tauschen sich Arbeitgeber und -suchende über Jobmöglichkeiten aus.

Der Bezirk Linz-Land, in dem der blue danube airport liegt, ist neben der Landeshauptstadt Linz der Unternehmerbezirk Nummer eins in Oberösterreich. Die Betriebsgrößenstruktur von Linz-Land ist sehr differenziert, sie wird vorwiegend von Klein- und Mittelbetrieben, aber auch von sogenannten „Global-Playern“ geprägt. 527820



Die Flughafenregion setzt ihre wirtschaftliche Entwicklung unvermindert mit Dynamik fort.

Foto: privat

Flughafen Linz als ein neues Bindeglied



Foto: privat

„Der blue danube airport linz ist nicht nur ein Luftverkehrsdienstleister, sondern beherbergt auch den größten Businesspark Oberösterreichs. Rund 100 Partnerfirmen sind auf unserem Gelände angesiedelt. Wir freuen uns, dass die Jobmesse der Wirtschaftskam-

mer wieder bei uns stattfindet, da wir uns als attraktiver Arbeitgeber vorstellen und – im Sinne unserer neuen Strategie – auch unsere Rolle als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Bevölkerung wahrnehmen können“, so Flughafendirektor Gerhard Kunesch. 527958

blue danube airport linz



DEN BERUFSWUNSCH VOR AUGEN,
DEN FLUGHAFEN VOR DER TÜR.

Nicht nur die Flughafen Linz GesmbH selbst sondern auch mehr als 100 Unternehmen bieten im blue danube airport Business Park rund 1.200 Mitarbeitern einen zukunftsorientierten, interessanten Job. Damit ist der Flughafen Linz einer der bedeutendsten Arbeitgeber im Bezirk Linz Land.

WWW.LINZ-AIRPORT.COM

Jobmesse für die Flughafenregion

Am 15. April präsentieren sich die Unternehmen gegenüber potentiellen Mitarbeitern.

Um die Versorgung der angesiedelten Betriebe in der Flughafenregion Hörsching auch künftig mit qualifizierten Mitarbeitern zu unterstützen, veranstalten das AMS Traun - Service für Unternehmen, der blue danube airport linz und die WKO Linz-Land mit dem Bezirksforum Schule und Wirtschaft am 15. April die „Jobmesse Flughafenregion Linz-Land“.

Durch die Aktion werden sowohl Arbeitssuchende auf das Angebot der verfügbaren Stellen in der Flughafenregion aufmerksam gemacht, als auch Schulabgängern potenzielle Job-Einstiegsmöglichkeiten aufgezeigt.



Foto: WKO/L

Das Gespräch mit den Arbeitgebern kann direkt vor Ort gesucht werden.

Eingeladen sind Arbeitssuchende jeden Alters und Jobeinsteiger, wie Schüler, Studenten oder Lehrstellensuchende. Den Initiatoren ist es gelungen, mit namhaften Ausstellern einen Branchenmix zusammenzustellen. Dabei sind u.a. Unternehmen wie die Flughafen Linz GesmbH, Trumpf Maschinen Austria GmbH & Co KG und Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group. Es bietet sich die Gelegenheit, das Jobangebot dieser Wirtschaftsregion auf einer Messe aufgezeigt zu bekommen und gleich Bewerbungsgespräche vor Ort zu führen. Informationen: wko.at/ooe/ll.

Ryanair nimmt Flug Linz-London wieder auf

Ab 3. September und damit früher als erwartet — Ab November fliegt die Billigairline zudem einmal wöchentlich von Linz nach Teneriffa

Nicht erst wie erwartet mit dem Winterflugplan ab Ende Oktober, sondern schon ab 3. September fliegt die irische Billigairline Ryanair wieder dreimal wöchentlich von Linz nach London/Stansted. Damit pausiert die Verbindung nur im Juli und August. Zudem werde man ab 2. November einen wöchentlichen Flug Linz-Teneriffa anbieten, gab Jana Skornicka von der Ryanair gestern bekannt. Der Linzer Flughafen-Chef Gerhard Kunesch ist naturgemäß erfreut: „Das beendet alle Diskussionen darüber, ob die Ryanair Linz aufgibt.“ Das neue Angebot bestätigt, dass Ryanair an den heimischen Markt glaube, „denn die rechnen sicher genau nach“.

„Erster Schritt in eine erfolgreiche Zukunft“

Ryanair hatte auf einen Konflikt um die Flughafengebühren in Stansted mit einer deutlichen Reduktion ihrer Flüge dorthin reagiert, davon war auch Linz betroffen. Die Wiederaufnahme und die neue

Verbindung nach Teneriffa begründet Skornicka damit, dass Ryanair in Österreich wachsen wolle. „Und Linz ist hier unser erster Ansatzpunkt.“ Daneben fliegt die Airline noch Salzburg und Klagenfurt an. Die zwei „verlorenen“ Monate im Sommer würden zwar schmerzen, doch sei die Ausweitung des Ryanair-Angebots nun der erste Schritt in eine erfolgreiche Zukunft des Linzer Air-

ports, gab sich Manfred Grubauer, Obmann des Linzer Tourismusverbands und Mitglied des Flughafen-Aufsichtsratspräsidentiums, zuversichtlich. In den nächsten Monaten werde man noch weitere Neuigkeiten präsentieren, kündigte er an. Tourismusverband und Flughafen würden OÖ künftig noch stärker gemeinsam im Ausland bewerben und Urlaubspakete schnüren. *jl*



Ab September fliegt die Ryanair von Linz aus wieder London an, im November kommt Teneriffa dazu. Foto: Bilderbox



Der Flugbetrieb zwischen Linz und London-Stansted wird nur von Juli bis August ruhen.

Fotos: Weibold (2)

Ryanair fliegt schon im September wieder ab Linz

Ab November auch Linienflüge von Linz nach Teneriffa

LINZ. Die Streichung des Ryanair-Fluges von Linz nach London-Stansted fällt kürzer aus als erwartet. Schon ab 3. September nimmt die irische Billig-Fluglinie die Verbindung wieder auf. Ursprünglich war angedacht, den Flug von Juli bis Oktober auszusetzen - Hintergrund war laut Ryanair die Ankündigung des Flughafens Stansted, die Gebühren zu erhöhen, worauf die Verbindungen drastisch gekürzt wurden. „Ryanair ist seit Jahren ein verlässlicher Partner. Wir freuen

Aviation Net vom Linzer Flughafen als „High Cost Airport“ mit zu wenigen Passagieren gesprochen hatte.

Laut Kunesch sei vor allem die Luftfahrtabgabe für hohe Gebühren verantwortlich: „Das ist kontraproduktiv und schädlich für die Regionalflughäfen.“

„Keine Subventionen“

Sowohl der Flughafen-Chef als auch der Vorsitzende des Linz-Tourismus, Manfred Grubauer, beteuerten, dass es keine Subventionierung seitens der öffentlichen Hand für die Flüge geben würde. „Es gibt nur ein gemeinsames Marketing“, sagte Grubauer. Etwa werden für eingeladene Journalisten aus London Plätze bei Ryanair reserviert und Anzeigen auf der Webseite der Fluglinie geschaltet.

Insgesamt wolle man sich aber nicht als Basis für Billig-Fluglinien etablieren. „Ein Drittel Billigflüge, ein Drittel herkömmliche Linienflüge und ein Drittel Charterverkehr würde ich als optimale Balance ansehen“, sagte Kunesch.

Neben der Wiederaufnahme des London-Fluges wird es im Winterflugplan auch eine Ryanair-Verbindung zwischen Linz und Teneriffa geben. Die größte Kanareninsel wird ab 2. November immer samstags bedient. Ob der Flug zur Dauereinrichtung wer-

den wird und eventuell auch im Sommer angeboten wird, steht derzeit noch nicht fest. „Wir müssen jetzt einmal die Resonanz abwarten. Danach könnte es durchaus sein, dass man die Verbindung ausbaut“, sagte Ryanair-Vertreterin Jana Skornicka. Der Preis für den Flug (pro Richtung) soll laut Skornicka bei 99 Euro liegen - viel für Ryanair-Verhältnisse, doch sei auch die Flugzeit mit vier Stunden weit über dem Durchschnitt der Billiglinie.

Linz buhlt um Gäste

Eine Crux beim Linzer Flughafen ist seit langem die zu geringe Zahl an Passagieren, die nach Linz reisen (sogenanntes Incoming). Das soll nun geändert werden. „Wir wollen beispielsweise Linz als Ausgangspunkt für Flusskreuzfahrten etablieren. Allerdings nicht nur in Richtung Osten nach Ungarn, sondern auch nach Westen mit Zielen wie Straßburg oder Amsterdam“, kündigte Grubauer an. Es sei wichtig, neue touristische Produkte zu entwickeln und diese auch zu bewerben. (stef)

„Wir wollen Linz als Ausgangspunkt für Flusskreuzfahrten etablieren.“



Foto: Cityfoto

Manfred Grubauer, Vorsitzender des Linz-Tourismus über Möglichkeiten mehr Fluggäste nach Linz zu bringen.

uns, dass die Verbindung nur kurz ausfällt“, sagte Flughafen-Chef Gerhard Kunesch gestern bei einem Pressegespräch in Linz.

Von einem Kniefall vor den Iren, die neben Niki die einzige Fluggesellschaft außerhalb des Lufthansa-Konzerns sind, die Linienflüge ab Linz anbietet, wollte niemand etwas wissen. „Die Flughafengebühren sind im Oktober genau gleich hoch wie bis Juli“, sagte Kunesch. Interessant, vor allem weil Ryanair-Chef Michael O’Leary vor zwei Wochen in einem Interview mit der Online-Plattform Austrian



Gerhard Kunesch, Flughafen Linz

„Die heimische Luftfahrtabgabe ist kontraproduktiv und schädlich für die Regionalflughäfen.“



Ab Herbst fliegt Ryanair von Linz aus nach London und Teneriffa. Foto: vowe

HÖRSCHING

Neue Ryanair-Flüge

LINZ. Früher als erwartet nimmt Ryanair die Verbindung zwischen Linz und London wieder auf. Im Juli und August gibt es keine Flüge zwischen Linz und der britischen Hauptstadt. Ab 3. September heben jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag jeweils um 11.25 Uhr wieder Flugzeuge nach London/Stansted ab. „Dies ist eine sehr erfreuliche Nachricht für unsere Passagiere.

Wir freuen uns, dass die Unterbrechung damit nur kurz ausfällt und wir bereits im September die Nonstop-Anbindung wieder im Programm haben“, sagt Gerhard Kunesch, Geschäftsführer des Flughafens Linz.

Hinzu kommt außerdem eine neue Ryanair-Verbindung im Winterflugplan. Teneriffa wird ab 2. November jeden Samstag ab Linz nonstop angefliegen. ■

OÖN (Spezial: Flughafen Linz), 17.05.2013, S. 1-8.

FREITAG, 17. MAI 2013

OÖNachrichten Spezial

Flughafen Linz



Lust auf Verreisen. Der Sommerflugplan 2013 hilft, viele Arten von Fernweh zu heilen
Seite 2

Ein Tag am blue danube airport linz. Ein Blick hinter die Kulissen des Linzer Flughafens
Seite 4 bis 6





Eine volle Abflughalle am blue danube airport linz. Zusätzlich zu 30 wöchentlichen Charterflügen werden von Linz aus 26 weitere europäische Destinationen direkt angefliegen.

blue danube airport linz – Von Oberösterreich aus die schönsten Flecken der Welt entdecken

Ob Mallorca, Exeter oder Usedom – Der Sommerflugplan 2013 bietet Altbewährtes und besondere Schmankerl

Die Temperaturen steigen, der Sommer naht und damit wächst auch die Lust auf Urlaub. Für eine Reise in den Süden gibt es keinen besseren Ausgangspunkt als den blue danube airport linz. Der seit 31. März laufende Sommerflugplan 2013 lässt für Urlauber aus der Dreiländer-Region Oberösterreich-Niederbayern-Südböhmen keine Wünsche offen. 30 wöchentliche Charterflüge zu 26 Zielen rund um das Mittelmeer starten vom Flughafen in Hörsching. „Dazu zählen natürlich die Klassiker wie Ägypten, Griechenland, die Türkei und Tunesien“, sagt

Gerhard Kunesch, Chef des blue danube airport linz. Mallorca wird täglich außer Dienstag angefliegen. Da die Baleareninsel auch Drehkreuz der Fluglinie airberlin ist, geht es über das beliebte Feriendomizil weiter zu 15 verschiedenen Flughäfen an der Sonne. Ob Costa Almeria, Costa del Sol, die Inseln Ibiza und Menorca oder die Algarve – via Mallorca sind die schönsten Strände Spaniens und Portugals von Linz aus erreichbar. Auch die Freunde der griechischen Inseln können sich über ein weites Angebot freuen. Die Inseln Kos, Korfu, Kreta, Rhodos und Zakynthos werden

direkt angefliegen. Über Kos geht es beispielsweise weiter auf Kalymnos, Leros und Naxos. Aber auch die Urlauber, die Städte-, Kultur- oder Rundreisen einem Aufenthalt am Strand vorziehen, kommen beim Sommerflugplan des blue danube airport linz auf ihre Kosten. Dreimal wöchentlich fliegt Ryanair in die Metropole London. Dazu werden von Hörsching aus zu speziellen Terminen 26 verschiedene Destinationen direkt angesteuert. Im Juni und September geht es von Linz aus mit einem Direktflug jeweils eine Woche lang auf die Ostseein-

sel Usedom mit ihren endlosen Stränden und sattgrünen Wiesen im Landesinneren. Im Juni ist der blue danube airport Endstation einer Donau-Flusskreuzfahrt von Linz nach Tulcea am Schwarzen Meer. Nach der eindrucksvollen Schiffsreise geht es mit dem Flugzeug direkt zurück nach Linz. Auch das reizvolle Südeuropa wird im Sommerflugplan 2013 von Linz aus dreimal direkt angefliegen. Dabei ist Exeter, die Hauptstadt der Graf-

schaft Devon im Südwesten Englands, Ausgangspunkt und Ziel einer einwöchigen Rundreise. Das Baltikum, Bari, Bordeaux und Glasgow sind nur Beispiele für weitere attraktive Ziele als Sonderdestinationen im Sommerflugplan 2013. „Nischenprodukte werden für unseren Flughafen immer wichtiger“, sagt Gerhard Kunesch. Die Urlauber können sich freuen. Sie haben bei der Auswahl der Ziele die Qual der Wahl.

Fernreisende können ihren Urlaub ebenfalls bequem von ihrem Heimatflughafen aus starten. Bis zu elfmal täglich ist der blue danube airport linz an die Drehkreuze Frankfurt, Wien und Düsseldorf angebunden. Weite Anreisen per Bus oder Bahn zum Abflugort sind damit nicht nötig. „Im Sommerflugplan ist für jeden Reisenden etwas dabei. Das Flughafensteam freut sich auf seine Fluggäste und Besucher“, sagt Gerhard Kunesch.



DER FLUGHAFEN LINZ IN ZAHLEN

Gesellschaft:	Flughafen Linz GesmbH
gegründet:	1955
Eigentümer:	50 Prozent Land Oberösterreich (ÖÖ Verkehrsholding), 50 Prozent Stadt Linz
Mitarbeiter:	159 (Flughafen Linz GesmbH), 1000 (in den rund 100 Partnerfirmen am Flughafengelände)
Umsatz 2011:	29.425 Millionen Euro
Seit mehr als 20 Jahren befindet sich das Unternehmen in einer stabilen Gewinnzone.	
Passagierverkehr: Passagieraufkommen 2012: 623.000 Passagiere, davon 390.000 im Linienverkehr, 230.000 im Charterverkehr und 3.000 im Ausweichverkehr	
Destinationen/Frequenzen (Linie): Düsseldorf: zweimal täglich mit AUA; Frankfurt: viermal täglich mit Lufthansa; London: dreimal wöchentlich mit Ryanair, Palma de Mallorca: täglich außer Dienstag (nur Sommersaison) mit airberlin/NIKI; Wien: fünfmal täglich mit AUA	
Über die Drehkreuze Frankfurt, Wien und Düsseldorf sind täglich mehr als 200 Destinationen weltweit mit einer maximalen Umsteigedauer von 2,5 Stunden am jeweiligen Drehkreuz angebunden.	
Destinationen (Charterverkehr): 30 wöchentliche Charterflüge (Sommersaison); Zielgebiete: Ägypten, Griechenland, Kroatien, Portugal, Spanien, Tunesien, Türkei	
Zusätzlich: 26 europäische Destinationen (Städteflüge, Rundreisen, Messeflüge)	
Luftfracht: Frachtvolumen 2012: 43.000 Tonnen (größter regionaler Frachtflughafen Österreichs). Vier Frachtterminals sind in Betrieb, ein fünftes Frachtterminal ist im Bau.	

Genusszone: Champagnerbrunch für die Daheimgebliebenen

Ein Besuch am blue danube airport linz lohnt sich auch für alle jene, die noch keinen Urlaub haben.

Der blue danube airport linz bietet nicht nur für alle Reisenden besondere Services. Auch die Daheimgebliebenen fühlen sich am Flughafen Linz wohl. Zwei Stunden gratis parken ist eine der Annehmlichkeiten – vor allem für jene, die Angehörige oder Bekannte zum Flughafen bringen oder abholen. Auch die Dachterrasse ist im Gegensatz zu vielen anderen Airports kostenlos zugänglich. Von dort haben Besucher einen

wunderschönen Ausblick auf den Nordalpenkamm und können gleichzeitig das Geschehen auf dem Rollfeld sowie der Start- und Landebahn hautnah verfolgen. Die Aussichtsplattform ist aber auch für klassische Ausflügler ein beliebtes Ziel. Viele Touren mit dem Fahrrad oder dem E-Bike führen am blue danube airport vorbei. Ein Zwischenstopp mit einem Besuch auf der Dachterrasse oder dem

Sky Gourmet Restaurant ist dabei fast Pflicht. Gemeinsam mit der Energie AG hat die Flughafen Linz GmbH am Linienparkplatz 1 unter dem Parkdeck eine E-Tankstelle errichtet. Dort können Fluggäste und Besucher kostenlos ihre Elektroautos, E-Bikes oder Segways aufladen. Es ist dabei nicht notwendig, ins Parkdeck einzufahren. Die Tankstelle ist auch direkt von der Zufahrtstraße erreichbar.

Jeden Sonntag kommen die kulinarischen Genießer am Flughafen Linz auf ihre Kosten. Ab elf Uhr werden im Sky Gourmet Restaurant feine Schmankerl mit Champagnerbegleitung serviert. Den Blick auf das Rollfeld gibt es dazu inklusive.

Restaurant mit Blick auf das Rollfeld.



In 35 Schritten vom Parkplatz zum Flughafenterminal

Kurze Wege und bestmöglicher Service. Das sind die Stärken, mit denen der blue danube airport linz im Vergleich mit großen Flughäfen punktet.

Eine angenehme Reise beginnt mit einer bequemen Anfahrt zum Flughafen. Die ist in Linz auf jeden Fall gewährleistet. Zentral im Herzen unseres Bundeslandes auf Hörtschinger Gemeindegebiet gelegen, ist der Flughafen Linz nur 13 Kilometer vom Zentrum der Landeshauptstadt entfernt. Der blue danube airport linz ist aber nicht nur der Heimatflughafen der Oberösterreicher. Auch in Niederbayern und Südböhmen ist er sehr beliebt, liegen die Städte Passau und Budweis doch nur 90 bzw. 110 Kilometer vom Flughafen entfernt.

Ist der Passagier mit dem Auto angereist, muss er sich nicht über teure Parkgebühren ärgern. Direkt beim Terminal gibt es günstige Parkmöglichkeiten. Für 46 Euro pro Woche kann das Auto abgestellt werden. Den jeweils genauen Tarif können sich die Reisenden bereits vorher über den Parkgebührenrechner auf der Flughafen-Webseite anzeigen lassen. Auf dem Flughafengelände stehen 2300 Charter-Parkplätze sowie 1050 Linien-Parkplätze, davon 260 unter dem futuristisch anmutenden Parkdeck,

bereit. Bezahlt werden kann beim Informationsschalter im Flughafengebäude, beim Kassenautomaten oder ganz einfach mit Bankomat- oder Kreditkarte direkt am Schranken. Der Fluggast stellt sein Auto ab und gelangt danach in nur 35 Schritten vom Parkplatz zum Terminal. Und auch im Flughafengebäude sind die Wege kurz. Die Entfernung vom Check-In zum Gate beträgt 67 Meter.

Auch mit dem öffentlichen Verkehr lässt sich der blue danube airport linz mühelos erreichen. Die Fahrzeit vom Linzer Hauptbahnhof zum Bahnhof Hörtsching beträgt elf Minuten. Etwa jede Stunde ist ein Zug auf dieser Route unterwegs. Allen Fluggästen, die mit der Bahn in Hörtsching ankommen, steht gegen Vorweis des Flugtickets zwischen 5.00 und 22.00 Uhr ein kostenloser Shuttlebus zur Verfügung, der in drei Minuten den Flughafen erreicht. Auch ein öffentlicher Bus fährt stündlich von der Linzer Volksgartenstraße über den Hauptbahnhof zum blue danube airport linz. Eine Einzelfahrt kostet 2,70 Euro. Die Fahrzeit dauert nie länger als 20 Minuten.

Wartezeiten am Flughafen können Besucher und Gäste kurzweilig überbrücken. Kostenloses Wi-Lan ist am gesamten Flughafengelände verfügbar. Es gibt drei Cafés und ein Restaurant, dazu einen großen Duty-free-Shop. Dort können Passagiere nach Lust und Laune internationale Markenprodukte einkaufen. Das Angebot reicht von erstklassigen Spirituosen, süßen Genüssen bis hin zu edlen Düften.

Chartergäste, die ihre Reise bereits frühmorgens antreten, greifen gerne auf das Angebot des Vorabend-Check-Ins zurück. Dabei kann das Gepäck bereits am Vorabend aufgegeben werden. Am Abreisetag können die Passagiere ohne Vorlaufzeit durch die Sicher-

heitskontrolle zum Gate gelangen.

Ein besonderes Service am blue danube airport linz ist die individuelle Begleitung allein reisender Kinder. Passagiere im Alter von fünf bis zwölf Jahren werden von der Sicherheitskontrolle bis zur Übergabe an die abholende Person am Zielflughafen vom Fluggesellschaftspersonal durchgehend betreut. Das Angebot steht auf allen Linienstrecken mit Ausnahme der Ryanair-Flüge zur Verfügung. Auf Wunsch werden auch Jugendliche bis 18 Jahre betreut. Die Kosten sind streckenabhängig. Ein ähnliches hochwertiges Service steht auch Passagieren mit eingeschränkter Mobilität für alle Flüge zur Verfügung.

SECHS REISEBÜROS AM FLUGHAFEN

Für Reisende bietet der blue danube airport linz ein besonderes Service. Auf der Webseite www.linz-airport.com können weltweite Verbindungen und Flüge mit den dazugehörigen Preisen gesucht werden. Auch das Buchen von Reisen ist am Flughafen ganz

unkompliziert. Sechs Reisebüros betreiben in der Reizezone einen eigenen Standort: Die Reisebörse, Fairtravel, Holiday Lastminute, sabtours, Rueda Reisen und Tuana Air sind von Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet



Im Flughafengebäude locken Geschäfte und Cafés.



Am blue danube airport linz muss sich der Fluggast nicht über teure Parkgebühren ärgern. Mehr als 3500 Parkplätze stehen bereit.

Seminar: Auf dem Flughafen die Flugangst bekämpfen

Am blue danube airport linz finden auch regelmäßige Führungen statt

Menschen mit Flugangst sind auf Flughäfen für gewöhnlich nur selten anzutreffen. Auf dem blue danube airport linz kommen sie hingegen regelmäßig zusammen. Der Flughafen bietet nämlich dreitägige Seminare an, in denen die Teilnehmer genau diese Angst bewältigen sollen. Das Programm besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im psychologischen Unterricht werden Bewältigungsmöglichkeiten der Flugangst aufgezeigt. Auch eine Führung durch den Flughafen mit Informationen über Technik, War-

tung und die Flugüberwachung steht auf dem Programm.

Abgeschlossen wird das Seminar mit einem Flug nach Frankfurt. Die Klinische und Gesundheitspsychologin Irene Schneider, ehemalige Psychotherapeutin an der oberösterreichischen Landesnervenklinik Wagner-Jauregg, leitet die Seminare. Sie geht individuell auf alle Ängste und Wünsche der Teilnehmer ein.

Die Wunderwelt des Fliegens wird Besuchern des blue danube airports Linz bei Führungen über das Gelände nahegebracht. Dabei steht ein

Besuch der Aussichtsterrasse, des Check-In-Bereichs und der Sicherheitskontrolle auf dem Programm. Dazu wird ein Blick in die Transithalle und in einen Flughafenhangar gewährt. Die Führungen werden von Mai bis September jeden Montag, Dienstag und Mittwoch zweimal täglich angeboten und dauern 1,5 Stunden. Sie können telefonisch in der Marketingabteilung des Flughafens gebucht werden. Für eine bis zu 40 Personen umfassende Gruppe kostet der Vortrag 30 Euro. Größere Gruppen bezahlen 60 Euro.



In Seminaren soll den Teilnehmern die Angst vor dem Abheben genommen werden.

Ein Tag am blue danube airport linz

Fluggäste sind um 4.45 Uhr früh am blue danube airport linz in der Abflughalle noch sehr wenig zu sehen. Doch im Hintergrund herrscht bereits rege Betriebsamkeit. Genau zu dieser Zeit beginnt in Hörsching nämlich für viele Mitarbeiter des Flughafens der Arbeitstag. 159 Personen sind in der Flughafen Linz GmbH beschäftigt. Weitere 1000 arbeiten in den knapp 100 Partnerfirmen des Flughafens und gehen ebenfalls am Flughafen- gelände ihrer Arbeit nach. Die ÖÖNachrichten haben einen Tag lang hinter die Kulissen geblickt und die wichtigsten Stationen besucht.



4.45 Die ersten Passagiere warten in der Abflughalle müde vor dem Check-In-Schalter. Im Bistro treffen die Mitarbeiterinnen letzte Vorbereitungen. Zeitungen werden aufgelegt, Tische abgewischt. In dieser Minute geht die Frühschicht am Flughafen Linz in den Dienst. Bevor es losgeht, muss aber jeder Mitarbeiter, der im sensiblen Bereich arbeitet, durch die Sicherheitskontrolle. „Das kann schon sechs- bis siebenmal pro Tag vorkommen, dass wir da durch müssen“, sagt Flugplatzbetriebsleiter Markus Kugler. Die Mitarbeiter legitimieren sich mit einer Chipkarte. Die Stimmung ist trotz der frühen Uhrzeit gut.

4.53 Gleich nach Dienstantritt steht für die Frühschicht eine Vielzahl an Aufgaben am Programm. „Wir haben fünf stellvertretende Betriebsleiter. Einer davon ist immer dienstführend“, sagt Kugler. Der Diensthabende ist heute Manfred Steiner. Er steigt in sein Einsatzfahrzeug, schaltet die hellbläulich leuchtenden Xenon-Scheinwerfer und das Rundumlicht ein und macht sich auf den Weg zur Start- und Landebahn. Da der Tower erst ab 5.15 Uhr besetzt ist, sendet Steiner einen Funkspruch in die Zentrale der Flughafensicherheit ab und fährt auf die drei Kilometer lange und 60 Meter breite Piste ein. Auf der anderen Seite ist einige hundert Meter weit weg eine Kehrmaschine des Bundesheers zu sehen, ansonsten herrscht Stille. „Wir müssen mindestens viermal täglich diese Kontrollfahrt durchführen“, sagt der dienstführende Betriebsleiter. Es könnten kleine Teile auf der Bahn liegen, die von einem Servicefahrzeug stammen können oder vom Wind angeweht wurden. Auch der eine oder andere Tierkadaver wurde schon entdeckt. „Für diese Fälle haben wir immer eine Schaufel im Kofferraum“, sagt Steiner. Heute wird sie aber nicht benötigt. Der dienstführende Betriebsleiter fährt zügig über die Piste und scheucht dabei einige Hasen auf. „Die sind aber für den Flugverkehr nicht gefährlich“, erklärt er. Größere Vögel dagegen schon. „Die bringen Nüsse und Steine auf die Piste, was für die Triebwerke der Flieger gefährlich sein kann, wenn sie nicht rechtzeitig entfernt werden.“

5.08 Heute fällt bei der Kontrollfahrt aber nichts dergleichen auf und Steiner kehrt nach etwa 15 Minuten zu seinem Arbeitsplatz direkt neben dem Vorfeld zurück. Dort hat er gut ein Dutzend Monitore im Blick. Der dienstführende Betriebsleiter macht sich zunächst aber an die Schreibarbeit. „Wir müssen mittlerweile fast alles dokumentieren – von A wie Ausweichlandung bis Z wie Zaunkontrolle“, erklärt er. Zur gleichen Zeit wird eine Tyrolean-Maschine von Mitarbeitern aus dem Hangar gebracht. Für den Abflug ist freilich noch ein wenig Zeit. Die erste Maschine startet um 5.50 Uhr Richtung Wien.

5.30 Auf einem von Steiners Bildschirmen zeigt das Radar eine aus Leipzig kommende Frachtmaschine an. Der Logistiker DHL landet täglich um 5.40 Uhr in Linz und fliegt nach einem kurzen Zwischenstopp nach Laibach weiter. Rund 45.000 Tonnen Fracht

werden jährlich am Flughafen Linz umgeschlagen, davon 8000 mit dem Flugzeug. Für das Beladen und Entladen der Maschine hilft die Belegschaft zusammen. Auch die Mitarbeiter der Betriebsfeuerwehr und der Werkstätte legen sich Warmwesten an und machen sich zum Vorfeld auf.

5.38 Die Boeing 757 landet überpünktlich. Der Follow-Me-Fahrer lotst den Piloten in die richtige Position auf dem Rollfeld. Dann geht es schnell. Im Nu wird der „High-Loader“, ein Containerladegerät mit 35 Tonnen Kapazität, zum Flugzeug gebracht. Jeder Handgriff sitzt. Die Container sind nach gut 15 Minuten entladen und werden auf Anhängern in das DHL-Gebäude direkt am Flughafen gebracht. Dort werden die Pakete sortiert, in Lieferwagen verfrachtet und in Servicecenter gebracht, von wo aus die Zustellung zum Kunden erfolgt.



4.53 Uhr: Kontrollfahrt vom dienstführenden Betriebsleiter Manfred Steiner über die Start- und Landebahn



5.08 Uhr: Der dienstführende Betriebsleiter Steiner erledigt nach der Kontrollfahrt Schreibarbeit.



5.38 Uhr: Mit dem High-Loader werden die Container entladen.



6.17 Der Fahrer des Tankfahrzeugs auf dem Vorfeld ist im Dauereinsatz. Nicht nur die Linienmaschinen nach Frankfurt und Düsseldorf müssen betankt werden. Auch die Besatzung einer Propellermaschine der „Red Air“ wartet ungeduldig auf den Abflug. Das auf Ambulanzflüge spezialisierte Unternehmen hat in Linz ein Kleinflugzeug stationiert. Erst um 21 Uhr des Vortages war Red-Air-Mitarbeiter Gerhard Czejkä darüber informiert worden, einen verunfallten Urlauber aus Catania heimholen zu müssen. Neun Stunden später steht die Besatzung abreisefertig auf dem Vorfeld. „Es ist logistisch schon eine Herausforderung, das Flugzeug aus dem vollen Hangar zu manövrieren. Immerhin sind 70 Maschinen bei uns hangariert“, sagt Flughafenbetriebsleiter Markus Kugler.

7.25 Die frühmorgendlichen Maschinen sind abgefertigt. Erstmals kommen die Flughafenmitarbeiter kurz zum Durchschnaufen. Auch Betriebsfeuerwehrkommandant Achim Kimeswenger ist bereits seit knapp drei Stunden im Dienst. Nach der frühmorgendlichen Sirenenprobe und dem Überprüfen der Alarminrichtungen hilft er auf dem Rollfeld mit, wo es geht. „Das ist normal. Bei uns arbeiten alle rund um die Flieger“, sagt er. Ein Kollege sei heute als Follow-Me-Fahrer eingeteilt, ein anderer als Vorarbeiter auf der Gepäckrampe. Eine wichtige Aufgabe des Feuerwehrkommandanten ist auch die tägliche Kontrolle des Zauns, der das 360 Hektar große Gelände absperrt. Alleine dies nimmt mehr als eine halbe Stunde in Anspruch. Sieben Fahrzeuge stehen im Fuhrpark der Betriebsfeuerwehr des blue danube airport linz. „Der entlegenste Winkel vom Flughafen muss innerhalb von drei Minuten erreicht sein. Das ist Vorschrift“, erklärt Kimeswenger. Dass das kein Problem darstellt, zeigt er bei einer kurzen Bewegungsfahrt mit dem Panther-Löschfahrzeug aus dem Hause Rosenbauer. Nachdem er sich das Okay vom Tower geholt hat, prescht der Feuerwehrkommandant mit gut 100 km/h über die Piste.



Großer Andrang in der Abflughalle

12.500 Liter Löschwasser führt der Panther mit, das in eineinhalb Minuten verspritzt werden kann. Bei speziellen Lehrgängen in Teesside in England werden die Feuerwehroffiziere für ihre Aufgaben am Flughafen geschult.

9.40 In der Abflughalle bilden sich vor den Check-In-Schaltern binnen weniger Minuten lange Warteschlangen. In etwa zwei Stunden werden mehrere Chartermaschinen Seniorenguppen nach Brindisi bringen. Ausgerechnet jetzt fällt kurzfristig eine Fernmeldeleitung zum Flughafen aus und bremst das computergesteuerte Check-In-System. Tyrolean-Mitarbeiterin Karin Eschlböck und ihre Kolleginnen arbeiten auf Hochtouren. Sie checken

das Gepäck manuell ein. Die Flieger können ohne Verzögerung Richtung Italien abheben.

10.45 Viel ruhiger als in der Abflughalle geht es naturgemäß im Tower, dem Herzstück des Flughafens, zur Sache. In einem Stockwerk ist die Meteorologie-Abteilung der Austro Control untergebracht. Fast rund um die Uhr werden dort Wetterdaten gesammelt. Alle 30 Minuten wird eine Meldung nach weltweit standardisiertem Muster herausgegeben. „Bei akutem Wetterwechsel auch dazwischen“, sagt Günter Mahringer, Meteorologe der Austro Control.

11.13 Über eine enge Wendeltreppe geht es in den obersten Stock des Towers, sicher einer der schönsten Arbeitsplätze Oberösterreichs. Bei gutem Wetter reicht der Blick vom Ötztal bis zum Watzmann. Von diesem Aussichtspunkt kontrollieren die Fluglotsen von Austro Control den Flugverkehr im Lande und wickeln den Verkehr auf dem Flugplatz ab. Dabei ist höchste Konzentration gefragt. Zwei Fluglotsen sind immer im Einsatz, in den Kernzeiten bei normalem Flugbetrieb vier. Der Pilot muss vor seinem Abflug einen Flugplan in standardisierter Form abgeben. Im Gegenzug erhält er dann ein enges Zeitfenster, in dem er starten darf. Sprit ist dabei immer ein wichtiger Faktor, ein in Betrieb genommenes Flugzeug verbraucht 90 Kilogramm Sprit pro Minute und jede geringe Wartezeit verursacht Kosten. Austro Control wickelt den Flugverkehr sicher und effizient ab. Wenn das Flugzeug gestartet ist, wird es vom Tower an die An- und Abflugkontrolle übergeben. Auch das österreichische Bundesheer wird von Austro Control mitbetreut. Am blue danube airport linz, einem Militärflugplatz mit ziviler Nutzung, kein unwesentlicher Faktor. In diesem Moment ist eine kleine Militärmaschine im Landeanflug.
weiter auf Seite 6



Feuerwehrkommandant Achim Kimeswenger im Panther-Löschfahrzeug



11.13 Uhr: Fluglotsen überwachen im Tower den Flugverkehr.

11.50 Das Telefon von Maximilian Habringer läutet. Das ist beim Werkstättenleiter und Facility-Manager des Flughafens fast ein Dauerereignis. 1700 Lampen (Bodenfeuer) sind an der Piste des Flughafens angebracht, dazu mehr als 100 Hinweisschilder. Der gesamte 150 Fahrzeuge große Fuhrpark wird in der Werkstätte in Schuss gehalten. Wenn eine Tür nicht mehr richtig schließt oder eine der 144 Überwachungskameras ihren Dienst verweigert, wird Habringer kontaktiert. „Frag den Max“, so lautet der erste Hinweis, wenn irgendetwas auf der Flughafenanlage nicht funktioniert. Sieben Elektriker, vier Mechaniker, zwei Schlosser, zwei Installateure und ein Werkstättenkoordinator arbeiten unter Habringers Anleitung.

12.16 Der Airbus A320 landet aus Brindisi kommend in Linz. Follow-Me-Fahrer Christian Priesner nimmt den Flieger an der Grenze zum Vorfeld in Empfang. Mit einer Geschwindigkeit von 25 km/h lotst er das Flugzeug auf seinen „Parkplatz“, wo der Pilot von einem Flughafenmitarbeiter mit der Kelle in die endgültige Parkposition eingewiesen wird. Innerhalb kürzester Zeit sind mehr als zehn Mitarbeiter beim Flugzeug. Bremsklötze werden unter die Reifen geklemmt, der Bereich bei den Triebwerken abgesperrt. Die Ausstiegstreppen sind in wenigen Augenblicken angedockt. Ein Catering-Fahrzeug bringt derweil Essen und neue Zeitungen. Während die Passagiere vorne aussteigen, betritt hinten bereits der Reinigungsstupp und der Toiletten-service das Flugzeug. In Windeseile wird das in Containern verpackte Gepäck ausgeladen und auf einen Wagen gepackt.

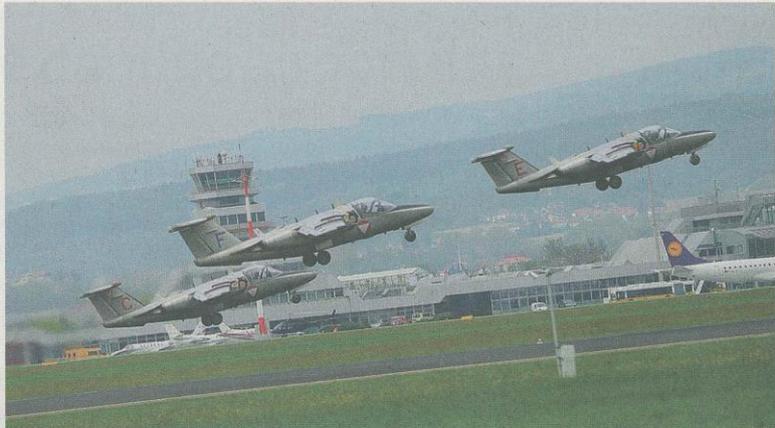


Die Reinigungskräfte steigen in das Flugzeug.

12.31 Wir befinden uns in der Gepäckmanipulation direkt neben dem Rollfeld. Dort schlichten Mitarbeiter die eben ausgeladenen Gepäckstücke auf das mehrere hundert Meter lange Rollband. In der Ankunftshalle warten die Fluggäste derweil schon auf ihre Koffer.

14.15 Schichtwechsel bei den Flughafenmitarbeitern. Manfred Steiner und sein Team haben ihr Tagwerk vollbracht. Die neue Mannschaft wird nun bis zum Betriebsende um 23.15 Uhr ihren Dienst tun.

14.52 Wir befinden uns im südlichen Bereich des blue danube airport linz. Dort hat das österreichische Bundesheer seinen Standort. Vier Saab 105 starten in diesem Moment zu einem Formationsflug. Die Piloten der 1970 in den Dienst gestellten Militärflugzeuge bereiten sich auf den Airpower-Flugtag in Zeltweg vor. Das Bundesheer ist Eigentümer des 360 Hektar großen Flughafenareals in Hörsching. Die Flughafen Linz GesmbH ist Pächter. „Das bringt für beide Seiten große Vorteile. Alleine schon von der Kostenersparnis“, sagt Oberst Heinz Mittermair. In vielen Bereichen würden der zivile Teil und der militärische Teil des Flughafens kooperieren – ob bei der Feuerwehr, der Rettungskolonnen oder im Winter bei der Schneeräumung. „Auch Routinetransportflüge des Bundesheers werden von ziviler Seite abgefertigt“, erklärt Mittermair.



14.52 Uhr: Vier Saab 105 starten zu einem Formationsflug. Die Piloten bereiten sich auf den Airpower-Flugtag vor.

15.01 Mittermair hält sich die Ohren zu. Soeben ist ein Hercules-Transportflugzeug von einem Versorgungsflug in den Kosovo nach Hörsching zurückgekehrt. Drei der Flugzeuge mit einer Spannweite von 40 Metern sind im Fliegerhorst Vogler stationiert. Beim Rückflug hat der Flieger dieses Mal ausnahmsweise einen Zwischenstopp in Graz eingelegt. Ein verletzter Soldat wurde aus Pristina in seine Heimat ins Krankenhaus geflogen.

16.27 Esther Jaros ist seit etwas mehr als zwei Stunden im Dienst. Gerade hat sie einen Anruf eines Privatfliegers entgegengenommen, der einen Flug vom Flughafen Linz plant. Die 27-Jährige arbeitet im General Aviation Center, das direkt neben dem Vorfeld gleich neben dem Arbeitsplatz des Betriebsleiters stationiert ist. Jaros und ihre Kolleginnen sind Ansprechpartner für für sämtliche Privatflieger und die Fliegerclubs. Sie organisiert das Tanken, das Catering, bei Bedarf auch Hotels und verrechnet Lande- und Parkgebühren.



Esther Jaros arbeitet im General Aviation Center.

17.17 Tanja Costamajor kassiert die Parkgebühr eines Fluggastes, der eine Woche in den Süden fliegt. Der Informationsschalter ist für viele Passagiere und Besucher die zentrale Anlaufstelle des Flughafens. Costamajor und ihre Kolleginnen erteilen Reiseankünfte, teilen Prospekte aus, bestellen Taxis und buchen Hotels für Gäste, die ungewollt in Linz gestrandet sind. Auch sie arbeitet wie viele der Flughafenmitarbeiter im Schichtdienst. Im Sommer ist der Informationsschalter von vier bis nach 23 Uhr, wenn der letzte Passagier das Gebäude verlässt, geöffnet.



17.17 Uhr: Der Informationsschalter ist bis 23 Uhr besetzt.

21.00 Das DHL-Frachtflugzeug ist von Laibach kommend nach einer Zwischenlandung in Linz wieder auf dem Weg nach Leipzig. Das „High-Loader-Containerladegerät“ wird in der Halle verstaubt. Schon morgen um halb sechs kommt es wieder zum Einsatz.

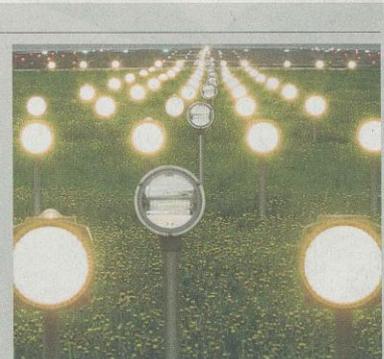
21.10 76 Passagiere steigen aus der voll besetzten AUA-Propellermaschine, die eben aus Düsseldorf kommend in Linz gelandet ist. Viele der Fluggäste, größtenteils Geschäftsreisende, sind Tagesgäste. Sie sind schon am frühen Morgen von Linz nach Düsseldorf geflogen.

22.23 Der Tag am Flughafen neigt sich dem Ende. Der dienstführende Betriebsleiter Günther Schweiger absolviert nochmals eine Kontrollfahrt auf der Piste. Die letzten Vorkehrungen für den Tagesabschluss werden getroffen, Daten werden ausgewertet. Auch einige Formulare müssen noch ausgefüllt werden.

23.15 Schichtende – Die Mitarbeiter verlassen das Flughafengelände und fahren nach Hause. Viele Beschäftigte haben nicht weit, sie wohnen in der Nähe der Landeshauptstadt. Doch für einige wartet noch eine Heimfahrt ins Obere Mühlviertel oder ins Salzkammergut.

WUSSTEN SIE, DASS ...

- der blue danube airport linz größter regionaler Frachtflughafen Österreichs ist?
- das größte Passagierflugzeug (Airbus 380) und das größte Frachtflugzeug (Antonov 225) bereits in Linz abgefertigt wurden?
- mehr als 70 Geschäfts- und Sportflugzeuge in den Hangars am Flughafengelände untergebracht sind?
- Frankfurt seit 1966 ununterbrochen angefliegen wird?
- 1700 Bodenfeuer den Piloten den Weg weisen?
- der Sicherheitszaun 13 Kilometer lang ist und täglich kontrolliert werden muss?
- 81.000 Quadratmeter an Gebäudeflächen am Flughafen Linz vorhanden sind?
- mehr als 1000 Kilometer Stromkabel am Flughafen verlegt sind?
- im Alarmfall die Flughafenfeuerwehr in 180 Sekunden jeden Ort des Geländes erreicht?
- und der in Linz stationierte Notarztbuschrauber „Christophorus 10“ rund 1000 Einsätze pro Jahr fliegt?



Nichts entgeht den Augen der Sicherheitsleute

Wolfgang Köllner ist zusammen mit 80 Mitarbeitern für die Sicherheit am Flughafen Linz verantwortlich

Seit 1998 liegt die Sicherheit an den österreichischen Flughäfen in privaten Händen. Am blue danube airport linz hat die G4S damals die Agenden von der Polizei übernommen. Wolfgang Köllner heißt der Mann, der die 80 Leute starke Mannschaft der Sicherheitsfirma am Flughafen leitet.

Kontrolliert wird grundsätzlich alles: Ob Passagiere, Personal, Fahrzeuge, Großgepäck oder Luftfracht – nichts entgeht den Augen oder den Geräten der Flughafensicherheitsleute. „Die Prozessabläufe werden EU-weit geregelt“, erklärt Köllner, der gleichzeitig ein vom Innenministerium verifizierter Ausbilder von Sicherheitspersonal ist. Vor allem der 11. September 2001 mit den Terroranschlägen in den USA habe für die Sicherheitsvorschriften auf den Flughäfen massive Auswirkungen gehabt. Acht Schleusen gibt es am Flughafen Linz, an denen auch die Flughafenmitarbeiter bei jedem Eintritt in den sensiblen Bereich kontrolliert werden. Dienstbeginn für die ersten Mitarbeiter ist bereits um vier Uhr morgens. „Eine mobile Einheit ist allerdings sogar rund um die Uhr im Einsatz“, berichtet der 51-Jährige.

Fuß-Scanner, Schuh-Analyser, Sprengstoff-Spuren-Detektoren, Röntengeräte und andere Geräte werden am Flughafen verwendet. „Ein Mitarbeiter am Röntengerät wird ein halbes Jahr lang eingeschult“, erklärt der gebürtige Allgäuer. Gesetzeskunde, Psychologie, Sprengstoff- und Waffenkunde gehören zu den Ausbildungsschwerpunkten eines Sicherheitsmitarbeiters. „Es ist ein abwechslungsreicher, anspruchsvoller Job mit einer weitreichenden Materie“, beschreibt Köllner seine Tätigkeit. Man habe mit den verschiedensten Charakteren zu

tun. „Wir sind auch eine multikulturelle Truppe.“ Über Details zu seiner Arbeit darf der G4S-Leiter am Flughafen nichts sagen. Auch der Keller, in den das eingecheckte Großgepäck über ein Förderband transportiert wird, bleibt fremden Augen verborgen. „Dort wird es über mehrere Stufen mit Röntgengeräten und Spurendetektoren

kontrolliert“, sagt Köllner. Wenn es trotz aller Überprüfungen bei einem Gepäckstück Bedenken gibt, werde der Fluggast von der Polizei und den Sicherheitsleuten gemeinsam befragt. Und auch ein Grundsatz muss immer eingehalten werden: Ein Gepäckstück fliegt normalerweise nie ohne den dazugehörigen Passagier.



Wolfgang Köllner ist für die G4S Sicherheitschef am Flughafen.



Karin Eschböck am Check-In-Schalter der Tyrolean Airways

Auch das Bodenpersonal behält immer die Übersicht

Karin Eschböck und ihre Kollegen kümmern sich am blue danube airport linz um das Wohl der Fluggäste

Karin Eschböck ist nicht leicht aus der Ruhe zu bringen. Die 35-Jährige gehört zum Bodenpersonal der Tyrolean Airways am blue danube airport linz. Seit 1998 kümmert sie sich um Fluggäste beim Abfertigungsschalter, hört sich Beschwerden über verloren gegangene Gepäckstücke beim „Lost & Found-Schalter“ an oder arbeitet hinter den Kulissen im „Ground Operations Control Back-Office“, wo alle Informationen zu den Flügen zusammenlaufen. „Die Fliegerei hat ein Flair. Wenn man das lieben gelernt hat, lässt man es nicht mehr los“, sagt Eschböck, die auch privat sehr gerne reist.

Am Flughafen schätzt sie die Geschäftigkeit und den Betrieb. Jeder Tag bringe neben vielen Routinearbeiten gleichzeitig immer eine spezielle Herausforderung. Das zeigt sich beim Besuch der OÖNachrichten. Die Abflughalle ist voller Leute. Eine groß angelegte Seniorenreise mit mehreren Charterfliegern nach Brindisi nimmt am blue danube airport linz ihren Anfang.

Plötzlich fallen die Check-In-Computer aus. Eschböck und ihre Kollegen betreiben intensive Ursachenforschung und fertigen gleichzeitig manuell die Gepäckstücke der Reisenden ab. Kurze Zeit später ist das erste Flugzeug in der Luft – ohne eine Minute Verzögerung. „Das ist unser Job“, sagt die sympathische Tyrolean-Mitarbeiterin. Nach zwei Stunden Hochbetrieb ist sie nun aber froh, kurz durchschnaufen zu können.

32 Leute gehören zum Stammbodenpersonal der Tyrolean Airways in Linz. Im Sommer gibt es saisonale Verstärkung. Das Aufgabenspektrum ist vielschichtig. „Im Back-Office organisieren wir verschiedene Servicebereiche wie das Catering. Die Crews erhalten ihre Flugpläne von uns und wir kontrollieren das Gesamtgewicht und die richtige Beladung der Flieger“, erklärt Eschböck. Im Passagierdienst steht zur Gänze das Service für den Fluggast im Fokus. „Oft gibt es auch spezielle Wünsche nach individueller Betreuung.

Wir begleiten beispielsweise allein reisende Kinder vom Check-In bis zum Abholen am Zielflughafen“, sagt die Linzerin.

Das klassische Check-In nehme immer weniger Zeit in Anspruch. „Weil nahezu alle Fluglinien mittlerweile das Einchecken über Internet anbieten.“ Das Gepäck und die Reisedokumente seien hingegen immer ein heißes Thema. „Wir müssen die Einreisebestimmungen in die Zielländer genau kennen und überprüfen, ob der Passagier die nötigen Dokumente für das Endziel besitzt.“ Wenn dies nicht der Fall ist, würden die Länder die Fluglinien belangen. „Dann sind hohe Strafen zu bezahlen“, weiß Eschböck.

Gute Englischkenntnisse und Freude mit der Arbeit am PC sei Voraussetzung für ihren Job. „Wobei gute Geografiekenntnisse auch auf keinen Fall schaden.“ Schließlich sollte auch das Bodenpersonal immer genau wissen, wo die Reise hinget.

Wettermann für die Luftfahrt – punktgenaue Prognosen

Günter Mahringer muss als Meteorologe der Austro Control sehr kurzfristige und präzise Prognosen abgeben

Das Wetter ist beim Fliegen immer ein wesentlicher Faktor. Günter Mahringer ist dafür mitverantwortlich, dass in Oberösterreich die Luftfahrt mit den richtigen Wetterinformationen versorgt wird. Der 51-Jährige ist Meteorologe bei Austro Control, jenem Unternehmen, das die Flugverkehrskontrolle über Österreich durchführt. Mahringer leitet die Standorte Linz, Salzburg und Innsbruck.

Der Unterschied zu Meteorologen in anderen Bereichen liege darin, sehr kurzfristige und dafür auch sehr genaue Vorhersagen abgeben zu müssen, berichtet Mahringer. „Da geht es um die konkrete Flugplanung eines Piloten bis zur Landung.“ Sichtweiten und die Wolkenuntergrenze würden dabei eine wichtige Rolle spielen. „Wenn Sturm, Gewitter oder gefrierende Niederschlä-

ge drohen, geben wir sofort Warnungen raus.“ Ansonsten werden alle 30 Minuten Meldungen in ein weltweites Datensystem eingespielt. „Sprachunabhängig und auf der ganzen Welt einheitlich“, wie der Meteorologe betont. Die letzte Entscheidung über einen Flug liege allerdings immer beim Piloten. „Wir sind eine Servicestelle, die die Daten liefert.“ Und genau diese Kundenorientierung schätzt Mahringer an seinem Job. „Wir haben Kunden von den Airlines über die Ballonfahrer bis zu den Drachenfliegern“, sagt der gebürtige Salzburger.

Privat sei er selbst schon bei einigen Heißluftballonwettbewerben als Wettermann dabei gewesen. „Das sind sehr wetterempfindliche Geräte.“ Genaue Vorhersagen sind für die Luftfahrt ein wesentlicher Sicherheitsfaktor. Als erfahrener

Meteorologe schätzt Mahringer auch die Kundenbeziehung mit dem Militär. „Das sind sehr erfahrene Piloten.“

In den 25 Jahren seiner Tätigkeit für Austro Control habe sich vor allem die technische Seite rasant entwickelt. „Ob in der Messtechnik, dem Wetterradar oder bei den Satelliten, man muss immer offen sein für Neues.“ Die neueste Errungenschaft an seinem Arbeitsplatz ist eine Visualisierungsplattform, bei der alle relevanten Daten in einen Bildschirm hineinlaufen. Neun Mitarbeiter unterstützen ihn am Standort Linz. Der Betrieb läuft nahezu rund um die Uhr. „Der erste Kollege geht um sechs Uhr morgens in Dienst. Wir erzeugen aber schon im Vorfeld Wetterdaten.“ Der Nachtdienst startet um 18.30 Uhr. Das Wetter macht schließlich niemals Pause.



Günter Mahringer an seinem Arbeitsplatz.

Schnell befragt: Passagiere am Linzer Flughafen



„Wir haben vor zwei Tagen im Reisebüro einen Kurztrip nach Mallorca gebucht. Wir fliegen gerne ab Linz wegen der kurzen Anreise, der Übersichtlichkeit und der kurzen Wege hier am Flughafen.“

Antonio Valdes (48), Ehefrau Nikola (46) und Sohn Leon (4) aus Leonding



„Wir fliegen von Linz über Palma de Mallorca nach Bilbao ins Baskenland. Von dort starten wir mit einer Reisegruppe zu einer einwöchigen Kultur- und Pilgerreise nach Santiago de Compostela. Die Anregung dafür haben wir uns in einem Zeitungsinserat geholt.“

Maria Höbarth (66) aus Weitersfelden und Anneliese Raffetseder (65) aus Liebenau



„Wir sind schon ganz aufgeregt und freuen uns auf eine Woche Badeurlaub im All-inclusive-Hotel in Antalya. Wir haben den Urlaub vor zwei Monaten im Reisebüro gebucht. Für uns war es wichtig, ab Linz fliegen zu können. Die kurze Anreise ist der große Vorteil.“

Simone Moser (36) und Sohn Nico (3) aus Haid



„Wir freuen uns auf eine Urlaubsreise nach Antalya. Eine Woche Badeurlaub und auch ein bisschen Sightseeing stehen auf dem Programm. Wir haben vor einer Woche im Reisebüro gebucht und uns vorher im Internet informiert. Wir haben bewusst einen Flug ab Linz gesucht, da wir auf alle Fälle die kurze Anreise und die unkomplizierte Abwicklung ab Linz nutzen wollten.“

Tatjana (22) und Nebojsa Petkovic (27) aus Haid



„Wir sind mit unserer Klasse von der NMS Obernberg/Inn auf dem Weg nach London. Nach einem Jahr Vorbereitungszeit werden wir nun eine Woche bei Gastfamilien in London verbringen. Für uns ist es der erste Abflug ab Linz. Neben dem Unterricht ist natürlich viel Zeit für Besichtigungen eingeplant, auch ein Musical steht am Programm.“

Bianca Aumayr (15) aus Straßham und Lukas Christ (14) aus Obernberg/Inn



„Ich betreue als Reiseleiterin bei Ruefa Reisen 33 Urlauber auf ihrer Kulturreise nach Andalusien. Ich buche gerne Gruppenreisen ab Linz, da es hier noch persönliche Betreuung gibt. Man erhält direkt am Check-In-Schalter seine Bordkarte und muss nicht, wie auf anderen Flughäfen, über Automaten einchecken. Natürlich ist auch die kurze Anreise ein Argument.“

Marion Jürgens (50) aus Freistadt



„Ich bin beruflich auf dem Weg nach Frankfurt. Ziel ist das Stammwerk meiner Firma in der Nähe von Heidelberg. Morgen geht es schon wieder retour. Ich nütze auch privat sehr gerne den Flughafen. Mein Sohn studiert in Cambridge, da geht es des Öfteren nach London. Der nächste Flug anlässlich seines Studienabschlusses ist schon gebucht.“

Peter Endl (56) aus Wels



„Ich fliege jede Woche aus Linz weg und das sehr früh. Ich bin internationaler Projektmanager und ich komme über Wien oder Frankfurt überall schnell und ohne viel Aufenthalt hin. Ohne den Linzer Flughafen müsste ich meinen Wohnort verändern. Sonst könnte ich meine Tätigkeit in dieser Form nicht ausüben.“

Daniel Infanger (33) aus Steyr

DREI FRAGEN AN ...



Gerhard Kunesch, Flughafenleiter

Die Sommersaison beginnt. Wohin geht's im Sommer?

Wir haben insgesamt 52 Ziele im Programm und damit einen sehr starken Sommerflugplan. 26 Destinationen werden den ganzen Sommer hindurch angefliegen. Darunter Ägypten, Griechenland, Kroatien, Portugal, Spanien, Tunesien und die Türkei. Immer wichtiger werden auch die Sonder- und Städteflüge, die viele Gäste als Ergänzung zum klassischen Badeurlaub in Anspruch nehmen. Hier haben wir nochmals 26 Destinationen im Angebot. Diese Flüge werden nicht die ganze Saison, sondern zu bestimmten Terminen angeboten.

Wie ist die Buchungslage?

Wir hören von den Reiseveranstaltern und Reisebüros, dass die Nachfrage sehr gut ist. Gerade der für uns so wichtige Markt Griechenland boomt wieder. Auch die anderen Zielgebiete sind stark nachgefragt. Wir rechnen daher mit einer sehr guten Sommersaison.

Stellt die Urlaubsreisezeit den Flughafen vor besondere Herausforderungen?

Wir fertigen in der Sommersaison – zusätzlich zum regulären Linienflugverkehr – wöchentlich rund 30 Urlaubsflüge ab. Die Herausforderung besteht darin, auch zu Spitzenzeiten unsere Passagiere optimal zu betreuen. Das gesamte Flughafenenteam, aber auch unsere Partner haben sich intensiv vorbereitet. Wir sind gerüstet und freuen uns auf unsere Passagiere und Besucher.

Impressum

Herausgeber: Ing. Rudolf Andreas Cuturi, MAS, MIM, Pro 4010 Linz, Tel. 0732/7805-0. Hersteller: OÖN Druckzeitung Minichberger, Fotos: Josef Moser, Robert Lang, Flughafen Linz Medien GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-0

Herausgeber: OÖN Redaktion GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732 / 7805-0. Redaktion: Mag. Stefan Tober, Anzeigen: Mag. Bernd Kiritsis, Wimmer

Billigflieger: Eine Chance für Linz

Für den Ausbau der Verbindungen ab Linz darf auch Geld in die Hand genommen werden.

Von Stefan Fröhlich



Der irische Billigflieger bedient ab November ab Linz auch Teneriffa.

(oÖN)

Jahrelang mussten die Oberösterreicher mitansehen, wie ein Direktflug vom Linzer Flughafen nach dem anderen gestrichen wurde. Erst als die Situation eskaliert war, suchten Flughafen- und Tourismusvertreter den Dialog.

Langsam scheint sich die Situation zu erholen. Zumindest der Billigflieger Ryanair scheint willens, sein Angebot ab Linz auszuweiten. Die Iren allerdings sind ein janusköpfiger Anbieter – sie versuchen stets unverschämt billige Startgebühren zu lukrieren, die teils niedriger als die anfallenden Kosten sind. Am deutschen Flughafen Frankfurt-Hahn hat das zu einem Finanzdebakel geführt. Andererseits profitiert dort die gesamte Region vom Flugaufkommen. Genau

damit – mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen – argumentiert Ryanair die niedrigen Gebühren.

Linz ist den Iren entgegengekommen. Dass Ryanair den Linzer Flughafen zu Billigstgebühren heruntergehandelt hat, wird vermutlich niemand zugeben. Fakt ist allerdings, dass Werbeeinschaltungen beispielsweise auf der Ryanair-Webseite platziert wurden.

Ein Umstand, den man klarerweise als (legale) Quersubventionierung ansehen kann und bei dem gerade bei öffentlichen Unternehmen besonders genau hingeschaut werden muss.

Die Handlung selbst aber war richtig. Wer denkt, dass die großen Luftfahrtunternehmen in angespannten Zeiten neue Flugangebote ab Linz einführen werden, ist ein hoffnungsloser Optimist. Billigflie-

ger wie Ryanair allerdings können weiterhin geangelt werden – wenn das Angebot stimmt. Die entscheidende Rolle dabei spielt der Oberösterreich-Tourismus. Seit Jahren ist das fehlende Aufkommen von Touristen, die nach Linz kommen, die Schwäche des Flughafens.

Dabei sind die Möglichkeiten durchaus vorhanden: Mit attraktiven Paketangeboten, die vom Salzkammergut über die Landeshauptstadt selbst bis nach Südböhmen reichen können, ist das touristische Potenzial durchaus vorhanden. Um es ausschöpfen zu können, wird es finanzieller Mittel bedürfen. Dass einiges davon im Schlund des Ryanair-Chefs und bekannten Geizhalses Michael O'Leary landet, ist dabei auf jeden Fall besser als ein schleichender Tod des Linzer Flughafens.

Flughafen Linz: Mit

Flughafen-Direktor Kunesch erhofft sich durch die neue Direktverbindung Frankfurt-Chengdu,

Gerhard Kunesch ist seit 15 Jahren Direktor des blue danebe airports linz. Im Interview spricht er unter anderem über Veränderungen in der Branche und Herausforderungen für einen Regionalflughafen.

Interview

Mit Gerhard Kunesch, dem Direktor des Linzer Flughafens, sprach Kathrin Knappich

Was hat sich an der Arbeit über die Jahre verändert?

Die Airlines sind früher stabilere Partner gewesen. Heutzutage ist nichts mehr fix. Zusagen von Airlines, die heute gelten, müssen morgen nicht mehr unbedingt gelten. Nicht, weil die Zuverlässigkeit oder die Firmenkultur eine gänzlich andere geworden wäre, sondern weil Airlines unter massivem Druck stehen. Den geben sie an ihre Lieferanten oder Dienstleister, der wir ja sind, gnadenlos weiter.

Wie kann sich der Flughafen Linz als kleiner Player zwischen Wien und München behaupten?

Unsere geografische Situation ist, wie sie ist. Wir haben allerdings den Vorteil eines

sehr starken Wirtschaftsraumes, das heißt auch eines starken Geschäftsreiseverkehrs. Mit dem Flughafen-Relaunch, dem neuen Konzept, wollen wir aufzeigen, dass wir wesentlich mehr sind als ein reiner Infrastrukturanbieter. Wir müssen Partnerschaften bilden, gegenüber unseren Kunden unsere Stärken und Interessen bündeln, um gemeinsam breiter aufzutreten.

Gibt es dahingehend schon konkrete Projekte?

Ja, beispielsweise mit dem Tourismusverband Linz oder mit Eurotours, wo wir als Flughafen versuchen, den Markt noch besser zu bearbeiten. Auch das Marketing wollen wir in diesen Schulterschlüssen gemeinsam betreiben, wenn es sich anbietet, um mit für jeden geringeren Kosten einen deutlich höheren Marktdruck erzeugen zu können. Der Flughafen und Linz haben ein ähnliches Einzugsgebiet. Warum also nicht gemeinsam werben? Zudem wollen wir uns wesentlich mehr dem Passagier zuwenden über Promotions oder Gewinnspiele.

Wie ist die Stimmung der Bevölkerung dem Linzer Flughafen gegenüber?

Jene Stimmen, die aus Unzufriedenheit heraus kommen, sind deutlich lauter als die zufriedener Kunden. Es gibt jedoch viele Rückmeldungen, die sehr positiv sind. Als Vorteile werden die kurzen Wege, aber auch die günstigen Parkgebühren gesehen. Die Wirtschaft hätte natürlich gerne mehr Anbindungen, das ist klar. Aber man muss sich dessen bewusst sein, dass wir ein relativ vorgegebenes Einzugsgebiet haben. Wir wollen es natürlich weiter ausbauen, aber als Regionalflughafen können wir keine Drehscheibe wie München oder Wien werden. Das muss man zur Kenntnis nehmen.

Was kann jeder Einzelne tun, um den Flughafen positiv zu beeinflussen?

Die Wirtschaft, die Bevölkerung und die Politik können uns helfen, indem sie, wo immer es vernünftig und möglich ist, zunächst versuchen, ab Linz einen Flug zu bekommen. Das Schlimmste wäre, wenn man an Linz überhaupt nicht mehr denkt und gleich irgendwo anders hinfährt und sich dann darüber ärgert, dass ab Linz nichts mehr geht. Das ist eine Negativspirale, die wir, glaube ich, in den letzten Monaten mit unseren Aktivitäten schon durchbrochen haben. Je mehr Passagiere von Linz fliegen, desto eher sind auch die Airlines bereit, mehr zu tun.

Haben die Bemühungen, die Strecke Linz-Berlin wieder zu bekommen, bereits gefruchtet?

Es gibt Gespräche, in denen wir schon relativ weit sind. Das heißt, ich bin guter Hoffnung, dass da wieder etwas gelingt. Im Moment kann ich aber noch nicht mehr sagen.

Welche Bedeutung hat der Linzer Flughafen für die Wirtschaftstreibenden der Region?

Wir hören, dass ein Flughafen jedenfalls gebraucht wird



in einem derart starken Wirtschaftsraum wie OÖ. Zudem hat sich die Umgebung um den Flughafen zu einem bedeutenden Betriebsansiedlungsgebiet entwickelt. Wir selbst sind der größte oö. Wirtschaftspark mit über 100 Unternehmen innerhalb des Flughafenraumes und letztlich der Flughafen GmbH selber mit 160 Beschäftigten. Wir haben auch die Ansiedlung von Reisebüros am Flughafen gefördert. Das wird von unseren Kunden sehr gut angenommen.

Wie will man als Regionalflughafen den Airlines überzeugen, dass es Sinn macht, Linz anzufliegen?

Unser Vorteil liegt im starken oö. Wirtschaftsraum und dass viele Mitarbeiter international reisen. Darum auch die Aufstockung nach Wien und die optimalen Anbindungen an Frankfurt und Düsseldorf. Darüber hinaus muss die Re-



Gerhard Kunesch sitzt seit mittlerweile 15 Jahren im Chefsessel des Linzer Flughafens. Foto: Flughafen Linz

Partnern in die Zukunft

der Partnerstadt von Linz, auch chinesische Passagiere am Linzer Airport begrüßen zu können



„150.000 Amerikaner und Australier fliegen derzeit über München ein und werden nach Passau zu den Schiffen gefahren. Das ist ein sehr gutes Potenzial, wo wir ein gewisses Stück des Kuchens auch nach Linz holen wollen“, so Kunesch zum Thema Flusskreuzfahrten. Foto: Flughafen Linz

gion die Airlines überzeugen, dass sie gewillt ist, neue Strecken zu bekommen, aber dann auch dahinter stehen, dass diese Strecken auch nachhaltig ausgelastet werden.

Wie sieht die Buchungslage für die Sommermonate aus? Wir hören von den Reiseveranstaltern, dass die Buchungslage sehr gut ist. Dass teilweise Flugzeuge schon ausverkauft sind und es jedenfalls kaum bis keine Streichungen geben wird. Wir bieten heuer wöchentlich 30 Charterflüge zu 26 Zielen an. Nicht nur der Mittelmeerraum ist damit gut abgedeckt. Auch Städteflüge haben wir im Angebot. Auch im Segment der Flusskreuzfahrten erhoffen wir uns in den nächsten Jahren einen deutlichen Passagierzulauf am Flughafen.

Welche Forderungen oder Wünsche haben Sie für die Zukunft?

Unser Erfolgsgeheimnis für die Zukunft sind Partnerschaften. Darüber hinaus ist jeder in Oberösterreich beziehungsweise in unserem Einzugsgebiet dazu aufgefordert, in seinem Unternehmen, in seinem Bekannten- oder Freundeskreis dafür zu werben, wann immer es möglich ist, ab dem Flughafen Linz zu fliegen, auch wenn es vielleicht etwas teurer ist. Wegen ein paar Euro woanders hinzufahren und dadurch hier die Auslastung zu reduzieren, das ist nicht hilfreich. Da muss es eine Trendumkehr geben, die auch schon im Gange ist.

Hat die Wiederaufnahme der Ryanair-Verbindung Linz-London und die neue

Strecke Linz-Teneriffa dem Flughafen einen Aufschwung beschert?

Wiederaufnahme ist nicht ganz der richtige Ausdruck. Ryanair hatte ja angekündigt, die Flüge nur zu unterbrechen, bis sie das Thema Tarife in Stansted geklärt haben. Erfreulicherweise nehmen sie die Flüge, die sie mit Anfang Juli hier einstellen wollen, bereits im September wieder auf. Das ist für uns eine sehr positive Meldung. Zudem wird Ryanair mit Beginn des Winterflugplans einmal wöchentlich Teneriffa anfliegen. Was für uns grundsätzlich auch eine sehr positive Nachricht war. Auch bei unseren Kunden und medial wurde diese Nachricht freudig aufgenommen. Man hat uns gratuliert, dass damit auch wieder eine Trendumkehr eingeleitet wurde.

Soll der Frachtbereich weiter ausgebaut werden?

Der Frachtbereich ist beispielhaft, um den beneiden uns viele Regionalflughäfen. Es ist eindeutig ein weiteres Standbein des Flughafens. Wir hatten in den Jahren 2010/11 42 Prozent Wachstum. 2012 war eine Konsolidierungsphase mit einem leichten Minus. Und die ersten Monate heuer befinden sich wieder im Plus. Es ist Teil unserer Strategie, diesen Bereich weiter auszubauen.

Welche Neuerungen stehen in nächster Zukunft am Flughafen Linz an?

Die Zeiten, um neue Strecken zu bekommen, werden immer schwieriger. Nichtsdestotrotz stehen wir gemeinsam mit unseren Partnern mit Airlines in sehr engem Kontakt. Das wesentlichste Bestreben ist die Wiederaufnahme des Fluges Linz-Berlin.

Wie ist der Zulauf von Passagieren aus Tschechien und Süddeutschland?

Das Passauer Land sieht uns bis zu einem gewissen Grad schon als Heimatflughafen. Ich hatte vor kurzem eine Delegation aus Passau hier, die das bestätigt hat. Südböhmen sehen wir noch als Hoffungsraum.

Ist für die Zukunft die Erschließung neuer Märkte geplant?

Das muss gemeinsam mit unseren Partnern gehen. Wenn wir die Verbindung nach Berlin wieder bekommen sollten, dann ist der norddeutsche Raum bestimmt ein Thema. Neuerdings gibt es eine Direktverbindung Chengdu-Frankfurt. Die chinesische Partnerstadt von Linz hat 17 Mio. Einwohner. Da erhoffen wir uns, da wir doch viermal täglich an Frankfurt angebunden sind, dass wir den einen oder anderen chinesischen Passagier via Frankfurt zu uns bekommen können.

Ihr Urlaub beginnt bei uns!

Der blue danube airport linz punktet mit einer stressfreien Anreise und kurzen Wegen zum Gate.

Kilometerweite Wege vom Parkplatz zum Terminal? Hetzerei vom Check-in zum Gate? Lange Busfahrten auf dem Vorfeld? „Fehlanzeige“ am blue danube airport linz! Vom Parkplatz zum Terminal sind es nur ein paar Schritte, vom Check-in zum Gate nur 67 Meter und zum Flugzeug nur noch ein Katzensprung. Beste Voraussetzungen dafür, dass Ihr Urlaub bereits bei uns beginnt. Stressfrei und bequem. Denn kurze Wege sind unser Programm!

Nutzen Sie die Zeit ...
... sich mit einem Glas Sekt auf den Urlaub einzustimmen,



Vom Check-in zum Gate sind es am blue danube airport nur 67 Meter, zum Flugzeug nur noch ein Katzensprung.

Foto: blue danube airport linz

men, im Duty Free Shop günstig einzukaufen oder einfach Flugzeuge zu schauen. Alles kein Problem, denn die Zeit, die Sie sich bei uns sparen, können Sie für die wirklich schönen

Dinge vor Ihrem Flug nutzen. Und wenn Sie vor Ihrem Abflug noch jemanden mit „Reisefieber“ anstecken möchten? Ganz einfach! Via kostenlosem WLAN am Flughafen Linz sind

Sie auch weiterhin mit Freunden und Bekannten bestens verbunden.

Für alle, die zu Hause bleiben

Auch wenn Sie noch nicht in den Urlaub fliegen, der Flughafen Linz ist immer einen Besuch wert. Ob Sie auf der kostenlos zugänglichen Dachterrasse Flughafenluft schnuppern, mit den Spezialisten der sechs am Flughafen Linz ansässigen Reisebüros Urlaubspläne schmieden oder sich beim sonntäglichen Champagnerbrunch im Restaurant von Skygourmet verwöhnen lassen möchten. All dies ist möglich. Und sollten Sie mit Ihrem E-Bike zu uns kommen – kostenlos Strom tanken können Sie bei uns natürlich auch! Mehr Infos im Internet unter **www.linz-airport.com**

WERBUNG

Im Sky Gourmet-Restaurant am Linzer Flughafen erlesen speisen:

Ein Airport für Genießer

Flughafenluft und Reiselust machen Appetit auf feines Essen im Sky Gourmet-Restaurant.

Sky Gourmet – ein Name der Appetit macht. Im Linzer Flughafen-Restaurant fühlen sich nicht nur Fluggäste wie im Feinschmecker-Himmel. Sondern auch all jene, die (noch) zu Hause bleiben müssen und den blue danube airport linz „anfliegen“, um exquisite Speisen, Getränke und einiges mehr zu genießen.

Ja, denn für die Oberösterreicher ist der Flughafen Linz nicht nur Startbahn für Reiseziele in aller Welt, sondern für viele auch ein beliebtes Ausflugsziel. Das

von vielen Flugbegeisterten und Reiselustigen auch gerne angesteuert wird, um Flughafenluft schnuppern zu können. Und Flugzeuge in den Himmel abheben oder sanft am Boden landen zu sehen. Gusto holen, für den nächsten Flug...

Möglich ist dies von der kostenlos zugänglichen Dachterrasse aus. Oder im eingangs erwähnten Sky Gourmet-Restaurant bei feinem Essen mit tollem Ausblick durch die Panoramafassade auf das Flughafenvorfeld. Und zwar Montag bis Freitag von 10 bis 18, Samstag und Sonntag



Foto: Robert Lung

Passagiere, Besucher und Seminargäste schätzen die besondere Atmosphäre am Flughafen.

Gert Gruber, Sky Gourmet-Area-Manager Graz & Linz



11 bis 15 Uhr. „Open Air“ zudem bei Veranstaltungen in den Sommermonaten auch auf der Dachterrasse.

Küchenchef Bernhard Lipp und sein Team ziehen kulinarisch alle Register – ohne dabei abzuheben. Wie „Gott in Frankreich“ speist und trinkt man etwa beim

Champagner-Brunch jeden Sonntag um 11 Uhr. Snacks für kleinen Hunger werden im „Check-Inn“ und „Up & Away“ täglich von 5 bis 23 Uhr serviert.

Wen da die Reiselust übermannt, kann spontan bei einem der sechs Airport-Reisebüros buchen!

Reisebüros am Flughafen Linz

Insgesamt sechs Reisebüros am Flughafen Linz bieten Ihnen geballte Beratungskompetenz an.

Die Sommerferien stehen vor der Tür und Sie haben sich noch nicht entschieden, wo Sie Ihren Urlaub verbringen möchten? Kein Problem, denn die Spezialisten in der Reisezone am blue danube airport linz helfen Ihnen gerne bei der Planung und Buchung Ihrer Reise.

Geballte Kompetenz

Insgesamt sechs Reisebüros, von Ketten- bis hin zu inhabergeführten Reisebüros, ha-



In der Reisezone am blue danube airport linz finden Sie sechs Reisebüros unter einem Dach.

Foto: blue danube airport linz

ben am Flughafen Linz ihren Standort und bieten geballte Beratungskompetenz. Ob Last Minute-Angebote, Kreuzfahrten, Pauschalarrangements oder

aufwändige Fernreisen – die Spezialisten in der Reisezone beraten Sie gerne und buchen ihre Urlaubs- oder Geschäftsreise. Ganz unkompliziert –

und das direkt am Flughafen! Die schönsten Wochen des Jahres wollen gut geplant sein. Lassen Sie sich Zeit, denn bei uns können Sie auf dem Charterparkplatz und den Liniensparkplätzen 2 und 3 jeweils zwei Stunden gratis parken.

Die Reisebüros der Reisezone

- Fairtravel
- Holiday Lastminute
- Reisebörse
- Ruefa Reisen
- sabbours
- Tuana Air

Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr
Samstag von 9 bis 12 Uhr

WERBUNG





Da vier Flugzeuge innerhalb kurzer Zeit gelandet waren, kam es laut einem Taxi-Unternehmer zu längeren Wartezeiten auf eine Transportmöglichkeit. Foto: Weibold

Ärger am Linzer Flughafen: Welser musste 25 Minuten auf ein Taxi warten

Taxistand blieb längere Zeit unbesetzt, laut Flughafen-Sprecher war Vorfall eine Ausnahme

Von Christopher Buzas

HÖRSCHING. So hatte sich der Welser Rudolf M. Ganzert seine Heimreise wohl nicht vorgestellt. Als er vor kurzem um 22.40 Uhr von Ibiza kommend am Blue Danube Airport in Hörsching landete und sein Gepäck in Empfang nahm, machte er sich auf die Suche nach einem Taxi. Als der Rechtsanwalt am gekennzeichneten Taxistand vor dem Flughafengebäude eintraf, war seine Verwunderung groß, da dort niemand auf Fahrgäste wartete. „Erst nach einer Wartezeit von 25 Minuten ist wieder ein Taxi eingetroffen“, sagt Ganzert, der als Erster in der Warteschlange stand.

Wieder nach Wien oder Salzburg

Hinter ihm hätten noch zwölf Personen auf ein Taxi gewartet. „So etwas ist doch peinlich. Wenn das Geschäftstouristen passiert, glauben die, dass sie in Hintertupfing gelandet sind“, sagt Ganzert, der seinen Unmut auch schriftlich

„So etwas ist doch peinlich. Wenn das Geschäftstouristen passiert, glauben die, dass sie in Hintertupfing gelandet sind.“



Rudolf M. Ganzert, ärgert sich über die Wartezeit
Foto: privat

beim Blue Danube Airport kundtat. Aufgrund seines Erlebnisses vor dem Linzer Flughafen werde er sich überlegen, künftig wieder vermehrt die Airports in Wien oder Salzburg für seine Reisen zu nutzen, so der Welser Rechtsanwalt.

Beim Linzer Flughafen ist der Sachverhalt mittlerweile bekannt. „Eine Wartezeit von 25 Minuten ist wirklich lange“, räumt Flughafen-Sprecher Ingo Hagedorn ein. Allerdings seien solch lange Wartezeiten

„Normalerweise haben wir immer genügend Taxis am Flughafen. Solche langen Wartezeiten stellen die Ausnahme dar.“



Ingo Hagedorn, Flughafen-Sprecher, über den Vorfall
Foto: Flughafen Linz

den die Ausnahme. „Normalerweise haben wir genügend Taxis am Flughafen“, sagt Hagedorn. Dennoch soll es nach dem jüngsten Vorfall zu Gesprächen mit den Unternehmen, die den Airport befahren, und mit der zuständigen Stelle der Wirtschaftskammer (WKO) geben.

Bei der WKO ist Robert Riedl, Fachgruppengeschäftsführer für das Beförderungsgewerbe mit Personenkraftwagen, mit den betreffenden Taxiunternehmen in Kon-

takt getreten. Insgesamt haben laut Wirtschaftskammer sieben Firmen auf acht Stellplätzen die Genehmigung, dass sie am Standplatz vor dem Flughafengebäude auf Fahrgäste warten. Eine davon ist die Firma von Horst Vondrak. Einer seiner Lenker hat Ganzert am besagtem Abend nach Hause gefahren.

Vier Flieger in kurzer Zeit

„Das Problem an diesem Tag war, dass vier Flugzeuge innerhalb 35 Minuten in Hörsching angekommen sind“, sagt Vondrak. So hätten zwei Maschinen Verspätung gehabt, das Flugzeug aus Ibiza sei pünktlich gelandet, und ein Flieger aus Wien habe sogar überpünktlich auf der Landebahn aufgesetzt, so der Unternehmer. „Wären alle Flugzeuge wie geplant angekommen, wäre sich das alles ausgegangen“, sagt Vondrak. Zudem hätten seine Fahrer sofort über Funk weitere Wagen angefordert, als sie die vielen Gäste bemerkten.

Weitere Abwertung für den Linzer Flughafen? Niki zieht Flugzeug ab

Ab Sommer 2014 wird es Änderungen bei der Spanien-Drehscheibe Mallorca geben

Von Karin Haas

LINZ. Die Air-Berlin-Tochter Niki wird kommendes Jahr ihre in Linz stationierte Maschine abziehen. Die Drehscheibe Palma de Mallorca wird zwar weiterhin angefliegen, dies aber mit einem Flugzeug, das von einer anderen Air-Berlin-Basis kommt. Das gilt ab dem Sommerflugplan 2014, der um den 1. Mai in Kraft tritt. In Fachkreisen heißt es, dass die Erwartungen in einen Airport nicht überhöht sind, wenn ein Flugzeug abgezogen wird. Linz-Hörsching könnte mittelfristig eine weitere Abwertung drohen.

Flughafen-Direktor Gerhard Kunesch sieht dies anders. „Die Änderung ist sogar eine Qualitätsverbesserung, da die Palma-Passagiere später reisen und nicht mehr in aller Herrgottsfrühe aufstehen müssen“, sagt Kunesch. Befürchtungen, wonach die erste Umsteigewelle in der Drehscheibe Palma, über die Air-Berlin Destinationen in Spanien und Portugal bedient werden, nicht erreicht werden könnten, teilt Kunesch nicht. Lediglich Ibiza könnte auf der Strecke bleiben. Doch hier sei die Nachfrage gering. Bloß Reiseveranstalter TUI habe darauf ein Mini-Kontingent von zehn Plätzen.

Sparprogramm bei Niki-Mutter

Niki äußerte sich zu der Änderung gestern nicht. Air-Berlin hat seit Monaten ein Sparprogramm laufen, das nach und nach umgesetzt wird.

Kunesch betonte gestern weitere Verbesserungen. Ryanair nimmt am 3. September wieder seinen Direkt-Flug Linz-London auf. Ab 1. November fliegt der irische Diskonter zusätzlich samstags Teneriffa an. Doch der Blue Danube Airport Linz muss auch einen herben Verlust personeller Art hinnehmen: Der langjährige Mitarbeiter Dieter Pammer, als Airline-Marketing-Manager Drehscheibe des Flughafens zu den Fluggesellschaften, ist gegangen. Er ist seit heute bei ETI in Wien, einem der größten Ägypten-Veranstalter Österreichs. Dem Vernehmen nach soll Pammer auch gegangen sein, weil „in Linz zu wenig Passagiere“, heißt es in der Branche.



Die FlyNiki-Maschine wird künftig nicht mehr in Hörsching übernachten.

(Werk)

LICHT UND SCHATTEN FÜR FLUGHAFEN LINZ

Gerhard Kunesch, der Direktor des Linzer Flughafens (Bild), sieht den Abzug der Niki-Maschine sogar positiv, weil dann die Palma-Passagiere „später reisen dürfen und nicht mehr in aller Herrgottsfrühe aufstehen müssen“.

Der London-Direktflug der Ryanair ab Linz wird ab 3. Sep-



Foto: Weinhbold

Verlassen hat den Blue Danube Airport Linz Dieter Pammer, der Airline-Marketing-Manager war.

tember wieder aufgenommen. Ab 1. November wird zusätzlich auch Teneriffa angefliegen.

„Für Pammer gibt es noch keinen Ersatz“, sagt Kunesch. Ihn freue aber, nun einen ehemaligen Mitarbeiter beim wichtigen Partner ETI sitzen zu haben.

Die Reiseveranstalter selbst haben heuer ein schwieriges Jahr. Die Krise in Griechenland, die Unruhen in der Türkei und in Tunesien sowie die Gewalttätigkeiten in Ägypten würden nicht gerade die Bereitschaft steigern, dort Urlaub zu machen. Das Hochwasser habe ein übriges getan, die Reisefreudigkeit zu bremsen.

Böhmische Verstärkung für Linz-Tourismus und Airport

Hohe Erwartungen setzen der Tourismusverband Linz und der Flughafen Hörsching in ihren prominenten Neuzugang, der gestern den Dienst antrat: Jitka Zikmundová, Vizebürgermeisterin der südböhmischen Landesausstellungs-Partnerstadt Krumau, soll im Rahmen einer ARGE mit Euro-

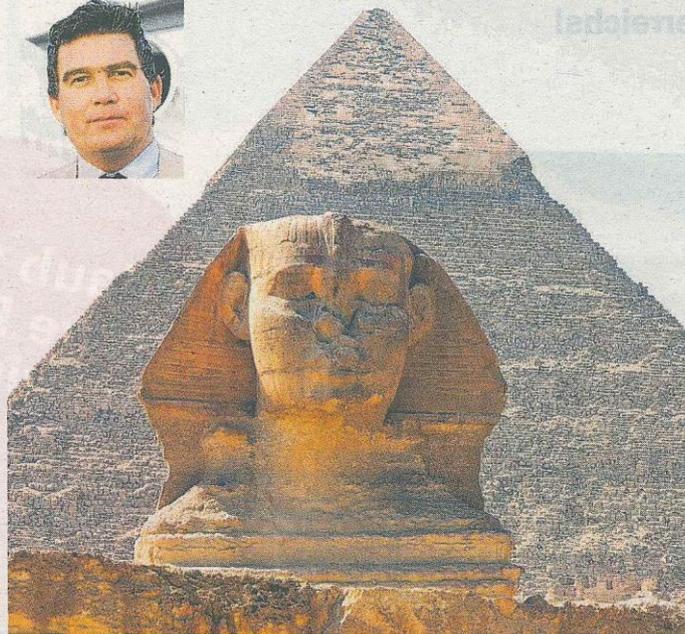
tours für Tourismus und Airport attraktive Produkte entwickeln und damit Gäste aus der Region Donau/Moldau gewinnen. „Diese Frau ist als Touristikerin ein Vollprofi. Sie kennt die Region, ist perfekt vernetzt“, schwärmt Manfred Grubauer, Linzer Tourismuschef und Flughafen-Aufsichtsrat, vorab.

„Wollen dem Linzer Airport den Rücken stärken“

ETI hält dem Flughafen Linz als einziger Reiseveranstalter das ganze Jahr die Treue — für eine weitere Zusammenarbeit gibt es Bedingungen

Von Kathrin Knappich

Der auf Ägypten spezialisierte Reiseveranstalter ETI ist momentan der einzige, der dem Flughafen Linz ganzjährig die Treue hält, also auch im Winter Flüge von beziehungsweise nach Linz anbietet. Alle anderen Player der Branche haben sich vom blue danube airport hätten sich zumindest im Winter abgewandt, weiß der ehemalige Airline-Marketingmanager des Flughafens und nun Marketing- und Salesmanager bei ETI, Dieter Pammer (kl. Bild). Er will dem Linzer Flughafen auch weiterhin ganzjährig treu bleiben. Dies sei jedoch an Bedingungen geknüpft, so der Reise-Experte. „Wir wollen dem Airport Linz den Rücken stärken. Wir müssen uns dabei aber der Unterstützung des Flughafen-Managements sicher



Der auf Ägyptenreisen spezialisierte Veranstalter ETI ist der einzige, der alle österreichischen Flughäfen bedient.

sein. ETI soll gepusht werden. Wenn sie mit uns mitarbeiten und das jetzige Flugprogramm gut ange-

nommen wird, dann können wir uns vorstellen auch andere Destinationen von Linz aus anzufliegen“, erklärte Pammer. Sollte es keine Unterstützung seitens des Flughafens geben, „fliegen wir von anderswo“, ergänzte er. „Unsere Auslastungszahlen liegen derzeit bei 100 Prozent und das trotz laufend negativen Meldungen bezüglich der politischen Lage in Ägypten“, so Pammer. Er ist zuversichtlich, dass eine anhaltende Kooperation mit dem Linzer Airport gelingen kann. Mit dem Hauptflugpartner flyniki weiß ETI einen starken Partner an seiner Seite.



Vor zehn Jahren startete beziehungsweise landete flyniki zum ersten Mal von/in Linz. V. l.: Gerbard Kunesch, Direktor des Flughafens Linz und der damalige Airline-Chef Niki Lauda im Jahr 2003.

Fotos (2): privat, Bilderbox

Stadtrat fordert bessere Anbindung ans Öffi-Netz:

„Der Linzer Airport steckt in einem Teufelskreis fest!“

„Das ist ein Dämpfer für den Flughafen“, reagiert der Linzer FP-Stadtrat Detlef Wimmer auf einen Bericht der „ÖÖ-Krone“: Wie berichtet, wollen AUA und ÖBB ein Kombiticket einführen, um Fluggäste per Bahn nach Schwechat zu bringen. Wimmer: „Ein Teufelskreis.“

Die Gründe liegen auf der Hand, meint der FP-Stadtrat: „Eine flotte und einfache An- und Abreise zum Linzer Flughafen ist nicht möglich. Neben der mangelhaften Öffi-Anbindung kommt es sogar fallweise zu Schwierigkeiten bei den Taxis.“ Kein Wunder also, dass die AUA, die den Flughafen

Linz täglich bedient, nach Alternativen sucht. Als Gegenmaßnahme fordert Wimmer die Einführung eines Airport-Busses, der mit dem Flugzeiten und Regionalfahrplänen der Öffis abgestimmt wird. Gleichzeitig warnt er, dass der Flughafen schleichend immer unattraktiver werden könnte.



ETI fliegt mit einer Niki-Maschine jeden Samstag nach Hurghada und Sharm-el-Sheikh. Andere Veranstalter machen um den Linzer Flughafen einen Bogen. (vowe)

Ägypten ist im kommenden Winter die letzte Bastion im Linzer Charterverkehr

Reiseveranstalter kehren Insidern zufolge Linz wegen Ryan-Flügen den Rücken

Von Stefan Fröhlich

LINZ. Der kommende Winterflugplan auf dem Linzer Flughafen sieht traurig aus. Zwar konnte mit dem Ryanair-Flug nach Teneriffa eine neue Destination gewonnen werden, doch im Charterverkehr herrscht gähnende Leere.

Die einzige Ausnahme bildet der Ägypten-Spezialist ETI, der samstags reiselustige Oberösterreicher nach Hurghada und Sharm-el-Sheikh bringt. Bei ETI ist seit vergangener Woche der gebürtige Linzer Dieter Pammer am Marketing-Ruder, der Ende Juli seinen Dienst als Airline-Manager am Flughafen quittiert hat.

„Linz verdient sich eine Chance“

„Ich bin der Meinung, Linz verdient sich eine Chance“, sagt Pammer, der schon vor zehn Jahren beim Aufbau der Fluglinie Niki mit an Bord war, im Gespräch mit den OÖN-Nachrichten. Andere Reiseveranstalter sehen das offenbar anders. Während ETI sein Angebot aufgestockt hat, bieten die Konkurrenten im Winter keine Urlaubsreisen ab Linz an. Das Kana-

renprogramm etwa wurde völlig eingestellt.

In der Branche wird gemunkelt, dass das auch an Ryanair liegen könnte. Die irische Billigfluglinie wurde nach Linz zurückgelotst – mit dem Zuckerl, dass Oberösterreichs Touristiker Werbeinschaltungen auf der Buchungswebseite tätigen werden. Kritiker sehen das als eine Panikreaktion der Verantwortlichen, die sich wegen mangelnder Flüge in der Bredouille befanden. Wegen Ryanairs Schleuderpreisen aber soll sich jetzt das Interesse, Flüge ab Linz anzubieten, in engen Grenzen halten.

EXPRESS TRAVEL INTERNATIONAL (ETI)

Der Tourismuskonzern ETI hat seinen Hauptsitz in **Frankfurt** am Main und besteht seit 2005. Hauptgeschäft sind Reisen nach **Ägypten**, im Portfolio befinden sich aber auch die Türkei und Tunesien. Neben der Rolle als Reiseveranstalter besitzt ETI auch Hotels mit insgesamt 34.000 Betten.

ETI will Linz weiter die Stange halten, doch ein Freibrief sei das ausgesprochene Vertrauen nicht. „Der Markt muss natürlich mitziehen, und wir brauchen die Unterstützung der Reisebüros“, sagt Pammer.

Salzburger Pech – Linzer Glück?

Auch wenn die Aussichten für den Linzer Flughafen derzeit besser sein könnten, wird in Hörsching eine Chance gewittert. Weil der deutsche Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) Maschinen nach Salzburg nicht mehr über Freilassung fliegen lassen will, könnte der

Salzburger Flughafen vor Probleme gestellt werden.

„In diesem Fall würden wir bereitstehen“, sagt der Linzer Tourismusdirektor Manfred Grubauer zu den OÖN-Nachrichten. Dies würde zumindest eine Teillösung für eines der großen Probleme des Linzer Flughafens bedeuten, nämlich des fehlenden Incomings (Passagiere, die nach Linz reisen).

Arbeitsgemeinschaft gegründet

Im Hintergrund aber werken die Verantwortlichen bereits an neuen Konzepten, um Fluggäste nach Oberösterreich zu locken. Derzeit wird eine Arbeitsgemeinschaft hochgezogen, in der Flughafen, regionale Tourismusverbände und der Linz Tourismus zusammenarbeiten sollen. Um neben Oberösterreich die Fühler auch ins benachbarte Südböhmen ausstrecken zu können, ist seit 1. August die ehemalige Krumauer Vizebürgermeisterin Jitka Zikmundova mit an Bord. Grubauer kündigte darüber hinaus an, auch die ostbayerische Bäderregion (Griesbach, Birnbach, Füssing) ins Boot zu holen.

Ab Linz fliegt ETI mit Flugzeugen von Flyniki. Der neue Marketing-Manager **Dieter Pammer**, der aus Bad Leonfelden stammt, ist mit der Air-Berlin-Tochter eng verbunden. Nach der Pleite von Aerolloyd war er **2003** bei der Gründung der Fluggesellschaft dabei und wurde deren erster Vertriebschef.

ETI will ab nächster Woche wieder von Linz abheben

Reiseveranstalter und Flughafen Linz warten sehnsüchtig auf Aufhebung der Reisewarnung für Ägypten

Von Ulrike Rubasch

LINZ. Anfang kommender Woche wird die Lockerung oder Aufhebung der österreichischen Reisewarnung für Ägypten erwartet, wie bereits in Deutschland geschehen. Das stark ausgedünnte Angebot von Charterflügen ab Linz könnte dadurch profitieren. Reiseveranstalter wie der Ägypten-Spezialist ETI brauchen das wie einen Bissen Brot, um die Einbußen der vergangenen Wochen auch nur einigermaßen abzufangen.

„Wir werden attraktivere Preise als sonst bieten, um den Anschluss an den Normalbetrieb wieder zu schaffen“, sagt ETI-Marketingleiter Dieter Pammer. Zuletzt war (trotz

Reisewarnung) noch ein Drittel der üblichen Reisen ins Land am Nil gebucht worden, überwiegend von Stammgästen und Tauchern.

ETI gibt ein klares Bekenntnis zum Flughafen Linz ab, indem der Pauschalreiseveranstalter fast als Einziger Charterflüge über den Winter bereits ab 5. Oktober zumindest 20 Wochen lang anbietet, das sind rund 8000 Plätze. Sonst gibt es noch Teneriffa und Türkei als Charterdestination.

Zwei Mal die Woche werde ein Fly-Niki-Flieger nach Sharm-El-Sheik und Hurghada abheben. „Das ist eine starke Vorleistung und ein Vollcharter-Eigenrisiko von uns, da wir den Flieger leer von Wien holen und wieder zurück fliegen müssen,

weil er nicht mehr wie früher in Linz stationiert ist“, rechnet Pammer mit wöchentlichen Mehrkosten für ETI von 12.000 Euro. „Wir freuen uns, mit diesem Schritt einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau des Flugangebotes am Linzer Airport leisten zu können.“

Sabtours gibt Flughafen Aufwind

Auch der Flughafen Linz erwartet durch die Lockerung der Ägypten-Reisewarnung einen Passagieranstieg. Ob TUI seine Flüge ab Linz wie geplant bis Ende Oktober wieder aufnehmen werde, sei offen, sagt Flughafen-Sprecher Ingo Hagedorn. Generell sieht er den Charterverkehr ab Linz nicht so ausgedünnt wie Kritiker. Der Welser Bus-

reise-Spezialist Sabtours etwa verstärke seine Städteflugreisen. „Das sind auch 1000 bis 2000 zusätzliche Charter-Plätze“, so Hagedorn, und das bei hohem Risiko für den Veranstalter. „Das ist eine echte Bereicherung für den Flugplan“, streut er Sabtours Rosen.

Die Nachbesetzung des Airline-Marketing-Managers am Blue Danube Airport ist noch nicht erfolgt. Dieter Pammer wechselte im August zu ETI. Jetzt wird eine ähnliche Position ausgeschrieben, so Hagedorn, die aber eher interne Vertriebsaufgaben beinhalte. Künftig würden Airline-Kontakte auf die Geschäftsführer-Ebene verlagert. Bis Anfang November soll die Position besetzt sein.

ETI setzt weiter auf Flughafen Linz

Andere Veranstalter haben Ägyptenreisen bis Februar 2014 ausgesetzt

Während andere Reiseveranstalter den Linzer Flughafen trotz Aufhebung der Reisewarnung für die Urlaubsregionen am Roten Meer in Ägypten nicht weiter bedienen, setzt ETI verstärkt auf Abflüge in diese Richtung ab Linz. Ab 5. Oktober fliegt der auf Ägypten- und Türkeireisen spezialisierte Veranstalter wieder „volle Kapazität“ in Richtung Rotes Meer, erklärte Dieter Pammer, Marketing- und Verkaufsdirektor bei ETI, während die Konkurrenz bis Februar 2014 von Flügen nach Ägypten ab Linz Abstand nimmt. „Wir setzten weiter auf gute Zusammenarbeit mit flyniki und wollen dem Flughafen signalisieren, dass wir ihm weiter die Treue hal-



V. l.: Auch Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner unterstützt den Reiseveranstalter ETI dabei, den Flughafen Linz mit Charterflügen zu bedienen. Rechts im Bild: Dieter Pammer (ETI)

Foto: ETI Austria

ten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen“, ergänzte Pammer. Wenn das Konzept aufgeht, werde auch über die Aufnahme neuer Strecken ins Programm nachgedacht, heißt

es seitens ETI. Für diesen Winter hat der Reiseveranstalter 8000 Flugsessel ab/bis Linz nach Hurghada und Sharm el Sheik im Eigenrisiko fix eingeplant. *kk*

Aus der Stadt

● Flughafentransfer

Dass sich am Blue Danube Airport abends oft 100 Passagiere um fünf Taxis scharen, findet Gemeinderätin Ute Klitsch (FP) unzumutbar. Sie beantragt nun eine Info- und Koordinationsstelle für den Transfer nach Linz.

OÖN (Spezial: Flughafen Linz), 25.10.2013, S. 1-8.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

OÖNachrichten Spezial

Flughafen Linz



Fernweh. Der Winterflugplan bietet viele Möglichkeiten, die kalte Jahreszeit hinter sich zu lassen **Seiten 2-3**

Ab in die Lüfte. Sich bei einem Schnupperflug einmal ganz als Pilot fühlen **Seiten 4-5**





Bizarre Vulkanlandschaften und eine eindrucksvolle Bergwelt. Das zeichnet die Kanareninsel Teneriffa aus.

Foto: gce

Mit Ryanair Schönheit und Geheimnisse der Kanareninsel Teneriffa entdecken

Die größte Kanareninsel lockt Urlauber mit atemberaubender Landschaft und ganzjährig milden Temperaturen

Im Nu hat der Herbst den Sommer abgelöst. Kalte Temperaturen sind ins Land gezogen. Auch die Sonne lacht nicht mehr unentwegt vom Himmel. Am Sonntag, 27. Oktober, tritt am blue danube airport linz der Winterflugplan in Kraft. Und er bietet für all jene, die auch in der kalten Jahreszeit unkompliziert binnen weniger Stunden in wärmere Gefilde fliegen wollen, ein besonderes Zuckerl. Die irische Fluglinie Ryanair fliegt ab Linz wöchentlich nach Teneriffa.

Milde Temperaturen, traumhafte Strände mit Sand der Sahara, atemberaubende Steilküsten, bizarre Vulkanlandschaften und eine ein-

drucksvolle Bergwelt machen die größte Kanareninsel zu einem beliebten Reiseziel. Teneriffa ist eine Insel voller Kontraste. Obwohl nur etwa 80 Kilometer lang und maximal 50 Kilometer breit, unterscheiden sich Klima und Vegetation zwischen dem üppig grünen Norden und dem vulkanisch trockenen Süden, als ob die Landschaften Tausende Kilometer voneinander entfernt liegen würden. Gerade der Norden eignet sich mit seinen fruchtbaren Tälern auch im Winter bestens für Wanderer und Naturliebhaber. Die bekanntesten Gegenden sind hier das Teno Gebirge im Westen und Anaga im Osten. Das Ortava-Tal wurde schon

vom Naturforscher Alexander von Humboldt 1799 hochgelobt. Ein Denkmal erinnert in der Region an seinen Aufenthalt.

Sonnenanbeter und Wassersportler kommen im Süden auf ihre Kosten. Reizvolle Strände, teilweise aus dunklem Lavasand, luxuriöse Hotels und abwechslungsreiche Golfplätze warten hier auf Erholungsurlauber, Sportler und Kulturanhänger. An der belebten Strandpromenade spazieren oder in stillen Buchten entlang der Küste den Sonnenuntergang beobachten – für jeden ist etwas dabei. Das Wasser des Atlantiks hat das gesamte Jahr über etwa 20 Grad Celsius. Schwimmen im

Meer benötigt also auch im Winter keine Überwindung.

Teneriffa ist auch ein Anziehungspunkt für Walbeobachter. Nur wenige Kilometer vor der Küste leben in einer Meerenge zur Nachbarinsel La Gomera mehrere Hundert Grindwale und Tümmler. Urlauber können geführte Bootstouren zu diesen Plätzen unternehmen.

Im Herzen Teneriffas liegt der Gipfel des 3718 Meter ho-

hen Pico del Teide. Der schlummernde Vulkan ist der höchste Berg Spaniens. Eine Seilbahn führt fast bis zum Gipfel. Der umliegende Nationalpark beeindruckt durch seine einzigartige Vegetation und fantastischen Felsformationen. 2007 wurde das Gebiet des fast 19.000 Hektar großen Parks zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt. Überhaupt besteht fast die Hälfte der 2034 Quadratkilometer

großen Insel aus Naturschutzgebieten.

Ein Inselbesuch lässt sich am besten durch die frische, gesunde Küche und die farbenfrohen Feste in den Städten abrunden. Die Altstadt von La Laguna, der ehemaligen Hauptstadt, gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die heutige Hauptstadt Santa Cruz ist auch durch ihren traditionellen Karnevalsanzug berühmt.

WINTERFLUGPLAN 2013/2014

Der Winterflugplan am blue danube airport linz bietet mehrmals täglich Anschlussflüge zu den Drehkreuzflughäfen Frankfurt/Main und Wien. Täglich außer Samstag stehen auch zwei Flüge in die Rheinmetropole Düsseldorf auf dem Programm. Ryanair fliegt nicht nur jeden Samstag nach Teneriffa. Die irische Fluglinie fliegt dreimal pro Woche London-Stansted von Linz aus an.

Fernreisen: Der Sehnsucht entgegen, den Flughafen vor der Tür

Über die Drehkreuze Frankfurt, Düsseldorf und Wien gelangen Urlauber vom Flughafen Linz aus zu den entlegensten Zielen auf der ganzen Welt

Zur kalten Jahreszeit zieht es viele Reisehungrige in die Ferne. Von Linz aus lässt sich dieses Vorhaben unkompliziert und stressfrei umsetzen. Die Star Alliance bringt die Urlauber von Linz aus über die Drehkreuze Frankfurt, Düsseldorf und Wien in die entlegensten Winkel der Erde. Das beliebte Fernziel Thailand erreicht der Flug-gast von Linz aus in nur 14 Stunden und gewinnt dabei 3200 Kilometer Abstand von zu Hause. Dazu der Duft nach Jasmin, Räucherstäbchen und Tropenwald. Nichts

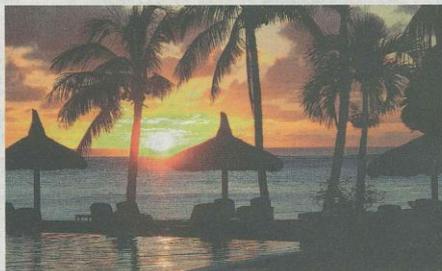
ist mit einem Urlaub im Land des Lächelns vergleichbar. Ob im Romantikhotel am Strand oder bei einer Tour durch den Dschungel – es warten jede Menge magische Momente auf die Besucher.

In Tansania, Land des mit ewigen Schnee bedeckten Kilimandscharo, landet der Urlauber 14,5 Stunden nach dem Start vom blue danube airport linz. Bei einer Tour auf Afrikas höchsten Berg oder einer Safari zwischen Zebras und Gnus lässt sich noch der Ruf der Wildnis hören.

Ein Urlaub auf Mauritius wartet nach dem Einsteigen in Linz nur 16 Stunden später. Im Paradies im Indischen Ozean kann sich der Gast rund ums Jahr an feinsandigen Stränden erholen, auf palmenbeschatteten Plätzen Golf spielen oder im bade-wannenwarmen Wasser nach Rochen tauchen.

Linz-Dominikanische Republik: Diese Reise dauert nur zwölf Stunden. Tiefes, leuchtendes Blau und weiße Sandstrände erblickt man dort und erliegt sofort dem Farbenzauber der Karibik.

Der Rhythmus Brasiliens ist von Linz aus nur 15 Stunden entfernt. New York, die Stadt der Städte, ist noch drei Stunden schneller erreichbar. Der Fluggast gibt am Check-in-Schalter sein Gepäck auf und nimmt es erst wieder am Zielort entgegen. Auch die Bordkarte für den Weiterflug wird schon in Linz in Empfang genommen. Das Umsteigen verläuft so mühelos und ohne jeden Stress. Einer angenehmen Reise steht so nichts im Wege.



Traumstrände auf Mauritius warten 16 Stunden nach dem Start in Linz.

Foto: colourbox

Ägypten ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert

Vom blue danube airport linz gehen jedes Wochenende Flüge zu den beliebtesten Destinationen am Roten Meer. Das Klima in der Region ist das gesamte Jahr trocken und freundlich.

Nicht nur für Taucher und alle anderen Wassersportler ist Ägypten als Urlaubsland ein Paradies. Am Roten Meer warten mildes Klima, kristallklares Wasser und kilometerlange Sandstrände mit vorgelagerten Korallenriffen auf die Besucher. Die Unterwasserwelt ist für ihre Vielfalt exotischer Pflanzen und Tiere bekannt. Das subtropische, teils Wüstenklima mit heißen Tagen und kühlen Nächten im Süden des Landes und dem Mittelmeerklima im Norden machen Ägypten zu einer attraktiven Ganzjahresdestination.

Ägypten ist die von Österreich aus am schnellsten erreichbare Urlaubsdestination außerhalb Europas. Von Anfang November bis Ende März fliegt der auf Ägypten-Urlaube spezialisierte Veranstalter ETI jeden Samstag Hurghada und Sharm El-Sheikh von Linz aus an. Mit Gulet, TUI und 1-2-Fly können Urlauber vom blue danube airport linz ab Mitte Februar an die beiden Destinationen am Roten Meer reisen.

Das Klima ist am Roten Meer ganzjährig freundlich und trocken, mit Temperaturen zwischen 20 und 25 Grad Celsius in den Wintermonaten. Die Wassertemperatur fällt nie unter 20 Grad. Sharm El-Sheikh hat sich deshalb zu einem der beliebtesten Seebäder Ägyptens entwickelt. Die Stadt ist wirtschaftlich vollständig auf den Tourismus ausgerichtet. Zahlreiche Restaurants, Märkte, Diskotheken, Golfclubs und internationale Hotels haben sich im Ort niedergelassen.

Das Seebad Sharm El-Sheikh im Süden der Halbinsel Sinai ist aber nicht nur ein Anziehungspunkt für Taucher, Schnorchler, Segler, Wind- und Kitesurfer. Mit den berühmtesten professionellen Spas in Ägypten ist die Stadt auch ein Ziel für Wellness und Verwöhnbehandlungen. Für Nachtschwärmer stehen eine Vielzahl an Bars, Nachtclubs und Strand-Discos bereit. Im Vorort Naama Bay gibt es mehrere Spielcasinos.

Sharm El-Sheikh liegt am Golf von Aqaba, etwa 300 Kilometer von Suez und 19 Kilometer vom Nationalpark Ras Mohammed entfernt. Der Park wurde eingerichtet, um das



Traumurlaub: Das Makadi Palace**** gehört zu den schönsten Resorts in der Region Hurghada.

Foto: ETI

empfindliche Ökosystem mit seiner artenreichen Fauna und Flora zu schützen. Für Urlauber, die Ruhe und Entspannung suchen, ist Hadaba mit seinen Hotels und Resorts das ideale Ziel. In der Marina und an den verschiedenen Anlegestellen der Stadt finden Besucher Veranstalter für Touren zum Nationalpark. Für Ausflugs hungrige ist auch eine Tour zum Berg Sinai und dem Katharinenkloster ein Muss. Das Kloster gilt als das älteste und am längsten kontinuierlich bewohnte Kloster der Welt. Die großen Sammlungen von Ikonen und Schriften sind angeblich nur noch von der Bibliothek im Vatikan übertroffen.

Hurghada, die Hauptstadt der Riviera des Roten Meeres, liegt südlich von Suez und 550 km von Kairo. Der Badeort erstreckt sich über eine malerische Küste von fast 40 Kilometer. Am langen feinen Sandstrand liegen großzügige und beeindruckende Hotelanlagen. Sowohl Wassersportler als auch Sonnenanbeter kommen hier auf ihre Kosten. Wer schöne Landschaften sucht, findet im Hinterland von Hurghada faszinierend farbige Canyons. Auch hochwertige Spas stehen in Hurghada bereit.

Der luxuriöse Urlaubsort teilt sich in Sigala, El-Dahar und

El-Memsha. Sigala ist die Adresse vieler Beach Resorts, Mittelklassehotels und zahlreicher Restaurants. Südlich von Sigala befinden sich die

Luxus-Resorts. El-Dahar ist der ältere, charmante Stadtteil mit einem prächtigen Basar. El Memsha (übersetzt „Dorfstraße“) ist der moderne

Teil der Stadt. In der Umgebung befinden sich zahlreiche luxuriöse Urlaubsorte, wie Soma Bay, Makadi Bay und Sahel el Hashish.



Die Küstenregion am Roten Meer ist ein Paradies für Schnorchler und Taucher.

Foto: ETI

AUFENTHALT FÜR ZWEI PERSONEN IM LUXUSHOTEL GEWINNEN

Der blue danube airport linz und ETI verlosen einen Flug und Aufenthalt für zwei Personen im Makadi Palace****, all-inclusive in Hurghada. Gewinnfrage: Welche Flugziele werden von ETI ab Linz angefliegen? Geben Sie Namen und Adresse an und schicken Sie die richtige Antwort an: gewinnspiel@linz-airport.com; Betreff: ETI. Der Preis wird von ETI zur Verfügung gestellt.

Das Makadi Palace**** kann ab Linz auch ab 599 Euro pro Woche in einer Junior-Suite all-inclusive gebucht werden (Terminbeispiel 23. November). Das Grand Hotel Sharm El-Sheikh**** ist im Standarddoppelzimmer mit all-inclusive ab 429 Euro buchbar (Terminbeispiel 23. 11.)

AUF EIN WORT

mit Manfred Grubauer (Mitglied Aufsichtsratspräsidium Flughafen Linz) und Gerhard Kunesch (Flughafendirektor)



Der Flughafen hat sich strategisch neu ausgerichtet. Stichwort Internationalisierung. Was ist damit gemeint?

Grubauer: Die meisten unserer Passagiere fliegen von Linz aus zu Geschäftsreisen oder in den Urlaub. Bei den Fluggästen, die aus dem Ausland zu uns kommen und in der Donau-Moldau-Region Urlaub machen, sehen wir noch viel Potenzial. Unsere Internationalisierungsstrategie wird bereits umgesetzt. Gemeinsam mit dem Tourismusverband Linz und dem Reiseveranstalter und Incoming-Spezialisten Eurotours haben wir eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die touristische Potenziale in der Region identifiziert, Pakete schnürt und diese vermarktet. Wir möchten weitere „Player“ für diese ARGE gewinnen, damit wir auf den internationalen Märkten auch entsprechend schlagkräftig auftreten können.



Der Flughafen plant auch eine Erweiterung seiner Aktivitäten in Richtung Endkunden.

Kunesch: Wir arbeiten seit jeher intensiv mit unseren Partnern, den Fluglinien, Veranstaltern und Reisebüros zusammen. Diese Zusammenarbeit werden wir weiter pflegen und gerade mit den regionalen Partnern weiter verstärken. Wir denken aber, dass es wichtig ist, auch den direkten „Draht“ zum Interessenten bzw. Fluggast zu haben. Einerseits, weil sich der Kunde dann stärker mit dem Flughafen identifiziert, andererseits aber auch, weil wir damit einen zusätzlichen Kommunikationskanal schaffen, mit dem wir unsere Partner bei ihren Aktivitäten unterstützen können.

Wie ist der aktuelle Stand?

Kunesch: Wir arbeiten an einem Endkunden-Newsletter, der etwa viermal pro Jahr erscheint und Neigkeiten und spannende Themen rund um den Flughafen beinhaltet wird. Die Vorarbeiten sind erledigt, wir befinden uns bereits im „Feintuning“. Darüber hinaus planen wir Kundenbindungsprogramme für unsere Passagiere. Wir analysieren derzeit, welche Vorteile unsere Kunden besonders schätzen würden und wie sich diese in einem Kundenbindungsprogramm umsetzen lassen. Auch das Thema Social Media steht auf unserer Tagesordnung. Sie sehen, wir haben uns viel vorgenommen. Die jeweiligen Projekte werden jetzt Zug um Zug realisiert.

Strand in der Türkei oder spannender Städtetrip

Die Türkei ist im November und ab März ein fester Bestandteil im Flugplan. Interessante Städte lassen sich mühelos über die Drehkreuzflughäfen Frankfurt, Düsseldorf und Wien erreichen.

Sunexpress fliegt immer mittwochs nach Antalya. Die AUA veranstaltet täglich über Wien Flüge nach Larnaca auf Zypern. Zu speziellen Terminen stehen auch Reisen nach Portugal, Marokko, Israel, Italien und in die Schweiz auf dem Programm. Nähere Infos unter: www.linz-airport.com

Der Spätherbst ist mit angenehmen kühlen Temperaturen und mehreren Feiertagen auch bestens für Städtetrips geeignet. Die spannendsten und interessantesten Städte lassen sich über



Drei Stunden nach dem Start in Linz mit Sightseeing in Paris beginnen.

Foto: Reuters

die Drehkreuzflughäfen Wien, Frankfurt und Düsseldorf bequem von Linz aus erreichen. In Linz einsteigen und bereits drei Stunden später mit dem Sightseeing-Programm in Amsterdam, Hamburg, Kopenhagen, Mailand oder Paris beginnen – dank der Flugsuche auf der Startseite von www.linz-airport.com mühelos umsetzbar: Das Wunschziel eingeben und Datum, Flugzeiten sowie Preis sind auf einen Blick ersichtlich. Der Flug kann auch sofort gebucht werden.



Der theoretische Teil der Ausbildung besteht aus mehreren Fächern. Foto: Moser

Der Weg zum Flugschein

Viele Menschen träumen davon, den Privatpilotenschein zu machen, um selbst Flugzeuge steuern zu können.

Der Weg zum Flugschein inklusive einem Funkprechzeugnis ist einfacher als man denkt. Die Ausbildung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Zudem ist ein Funkprechzeugnis nötig, welches vor dem ersten Alleinflug abgeschlossen sein muss. Der Funkkurs kann ebenfalls an der Flugschule mit einem eigens entwickelten Programm und in enger Zusammenarbeit mit den Fluglotsen der Austro Control absolviert werden.

Die Theorie umfasst etwa 90 Stunden und besteht aus den Fächern Technik, Aerodynamik, Meteorologie, Navigation, Luftrecht und die Flugphysiologie. Ein Einstieg ist jederzeit möglich, da während des ganzen Jahres non-stop Kurse abgehalten werden. Über jeden Gegenstand legt der Flugschüler eine Vorprüfung direkt an der Schule ab. Ist jedes Fach abgeschlossen, erfolgt noch eine Vorprüfung über den gesamten Stoff. Danach kann der Schüler zur Abschlussprüfung bei der Austro Control in Wien antreten.

Die praktische Ausbildung verläuft parallel zur theoretischen. Voraussetzung vor dem ersten Alleinflug ist ein fliegerärztliches Tauglichkeitszeugnis. Ab der ersten Minute sind die Schüler rund um den blue danube airport linz in der Luft. Die Flugstunden werden individuell nach Wünschen der Schüler vereinbart. Derzeit sind gesetzlich 45 Stunden für die Sichtflug-Lizenz bei Tageslicht vorgeschrieben. Fünf davon können am Flugsimulator absolviert werden. Dabei werden 150 Landungen geübt. Als Schulungsflieger sind an den drei Fliegerclubs in Linz Flugzeuge der Marken Cessna, Katana und eine Aquila im Einsatz. Wenn die theoretische Prüfung bestanden ist und alle geforderten Flugstunden absolviert sind, kann der Schüler zur praktischen Prüfung antreten. Nähere Infos unter www.bluedanubeairsport.at, www.bussard.at, www.flylinz.at, www.wingsoflinz.at

Neben den drei privaten Fliegerclubs, die Schüler bis zur Privatpilotenlizenz führen, gibt es am blue danube airport linz auch drei kommerzielle Flugschulen. Die AeronautX Luftfahrtschule bildet unter anderem Linienpiloten für FlyNIKI aus. Zur Pilotenausbildung finden regelmäßig Infonachmittage statt. Informationen und das Kursprogramm sind unter www.aeronautx.at abrufbar. Die Flugschule FTOnline setzt einen Schwerpunkt auf eine interaktive Ausbildung, was für Berufstätige die Ausbildung organisatorisch wesentlich erleichtert. Der in einzelne Module aufgeteilte Lehrstoff kann auf dem Computer animiert studiert werden. Infos unter: www.ftonline.at. Die Flugschule P&B Helitrade bildet am blue danube airport linz Helikopterpiloten aus. Infos: www.helitrade.at



Am Flugsimulator müssen Piloten halbjährlich einen Fähigkeitsnachweis erbringen.

Über den Wolken: Den Traum vom Fliegen

Drei Fliegerclubs bieten am blue danube airport linz nicht nur die Ausbildung zum Piloten einmal selbst zu steuern. Der Adrenalin-Kick ist dabei garantiert.

Ein guter Flug beginnt mit einer verlässlichen Wetterberatung. Wir befinden uns am blue danube airport linz im Bereich der General Aviation, der zivilen Luftfahrt abseits des Linien- und Charterverkehrs. An einem Computer-Terminal loggt sich Fluglehrer Hans Großalber in das System der Austro Control ein. Großalber ist ein alter Hase in der Luft. Vor 50 Jahren begann er mit dem Segelfliegen. Heute ist er einer von sechs Fluglehrern des blue danube airport linz. Unter dieser Dachmarke haben sich die Fliegerclubs Bussard, flylinz und Wings of Linz zusammengeschlossen.

Wolkenhöhe, Temperatur, Wind und Luftdruck spielen bei einem Sichtflug eine wichtige Rolle. Gespannt blicken wir auf den Bildschirm, sehen aber nur eine scheinbar beliebige Abfolge von Buchstaben und Zahlen. „Die Prognosen werden von der Luftfahrtbehörde weltweit standardisiert dargestellt“, erklärt Großalber. Ein Laie kann daraus nichts herauslesen. „Die Wolkenuntergrenze über Grund ist für einen Sichtflug zu niedrig“, klärt Großalber auf. Die Grenze, ab der es möglich sei, liege bei 300 Metern (entspricht 1000 Fuß über Grund). So müssen wir noch auf unseren Premierienflug warten und machen uns vorerst auf den Weg in den Theorieraum der Flugschule.

Technik, Aerodynamik, Meteorologie, Navigation, Luftrecht und die Flugphysiologie sind die Kernthemen der theoretischen Ausbildung zum Piloten. Für unseren Schnupperflug begnügen wir uns damit, das Flugvorbereitungs-Formular gewissenhaft auszufüllen. Von Linz soll die Route über Gmunden mit einem Abstecher nach Bad Ischl über Micheldorf und Steyr zurück zum blue danube airport linz führen. Mit Bleistift und Lineal tragen wir sie auf einer Karte ein. Mit einem Winkelmesser, einem so genannten Kursdreieck, lässt sich der geplante Flugkurs berechnen. Auch die Windrichtung wird dabei einkalkuliert.

Selbst für die Flugplätze gibt es in der Fliegersprache Abkürzungen. So steht beispielsweise LOWL für Linz, LÖLU für Gmunden und LÖLM für Micheldorf. Pilotenname, Datum, Windrichtung, Fluggeschwindigkeit und der prognostizierte Treibstoffverbrauch, all diese Informationen werden in das Formular eingetragen. Dann kehren wir zur Wetterberatung zurück. „CAVOK“ lesen wir auf dem Bildschirm. Das bedeutet: „Clouds and Visibility OK“. Unserem Flug steht nichts mehr im Wege.

Flugplan aufgeben

Bevor der Flug beginnen kann, muss der Pilot am Computer im GAC-Terminal einen Flugplan zur Austro Control nach Wien übermitteln. Dieser Plan enthält Informationen über das Flugzeug, den Zweck des Fluges, die vorgesehene Flugroute, die geplante Flughöhe

und die Start- und Ankunftszeit. Für unsere Reise steht ein Flugzeug „made in Austria“ bereit. Die viersitzige Diamond DA 40 NG wird in Wiener Neustadt gefertigt. Im Flugzeughandbuch, einer Art Gebrauchsanweisung des Fliegers, machen wir uns mit den wichtigsten Merkmalen vertraut. 172 PS stark ist der Motor. „Ursprünglich ein 4-Takt-Diesel, durch ein anderes Motormanagementsystem auf einen Flugmotor getrimmt“, erklärt Großalber. Bis zu 900 Fuß (etwa 300 Meter) steigt die Diamond DA pro Minute. Zwei Tanks an den Tragflächen können mit je 54 Liter Kerosin befüllt werden. „Wir verbrauchen etwa 18 Liter pro Stunde“, so Großalber.

Unsere Tour soll freilich nicht länger als eine Stunde dauern. Voller Vorfreude betreten wir das Vorfeld. Vor dem Start gilt es, eine umfassende Checkliste rund um das Flugzeug abzuarbeiten. Wir überprüfen unter anderem die Reifen, die Lichter, die Querruder und stellen sicher, dass die Steuerruder nicht blockiert sind. Dann besteigen wir das Flugzeug. Wir erblicken zwei Monitore und Armaturen mit vielen Schaltern und Knöpfen. „Glascockpit“ nennt sich das elektronische Fluginstrumentensystem. Es ist eine Gruppe von mehreren Multifunktions-Displays.

Anhand der Checkliste überprüfen wir, ob alle Hebel in der richtigen Position sind. „Der Gashebel ist im Leerlauf und die Parkbremse ist gesetzt“, stellt Großalber fest, ehe er das Garmin-1000-Navigationssystem hochfährt. „Auf dem linken der beiden Bildschirme werden die mechanischen Daten angezeigt, rechts die elektronischen wie beispielsweise der Batterieladestand“, erklärt uns der erfahrene Pilot.

Lenken mit Pedalen

Wenige Minuten später steigt der Puls dann doch etwas, als der Motor des Flugzeugs läuft. Die Diamond DA 40 NG in die richtige Position auf der Startbahn zu bringen, ist gar nicht so einfach. Lenkrad hat ein Flugzeug naturgemäß keines. Gelenkt wird vielmehr mit den beiden Fußpedalen. Dann ist es soweit. Der Tower hat die Startfreigabe bereits erteilt. Großalber gibt Schub, nach wenigen Sekunden hebt das Flugzeug vom Boden ab. Die ersten Minuten über den Wolken zu genießen, fällt noch schwer. Nervös klammere ich mich an den Steuer-Joystick. Die Hände sind schweißnass. „Wir müssen in diesem Bereich noch unter 2000 Fuß bleiben“, erklärt der Fluglehrer.

Bald darauf haben wir die Zone rund um den Flughafen verlassen. Das Flugzeug gleitet ruhig durch die Luft und gewinnt rasch an Höhe und Geschwindigkeit. Wir atmen tief durch. Der beim Start spürbar erhöhte Pulsschlag normalisiert sich. Von weitem sind bereits die Rauchschwaden der Papierfabrik in Steyerrmühl zu sehen. Unter uns



Fluglehrer Hans Großalber und die Diamond

zieht sich die Westautobahn durch die Landschaft. „Wir sollten noch etwas höher fliegen“, sagt Großalber, der mich jetzt in die Pflicht nimmt: „Schub 92 Prozent, Höhe 6000 Fuß“. Langsam dreht sein Schützling am Trimmrad und schiebt den Schalter für den Schub gefühlvoll in Richtung Maximum. „Jetzt einen Anhaltspunkt am Horizont suchen und darauf zusteuern“, befiehlt der Fluglehrer. Das ist gar nicht schwierig; wie sich nach kurzer Zeit herausstellt. So haben wir sogar nebenbei Zeit, die Landschaft des Salzkammerguts zu bewundern. Schloss Orth am Traunsee wirkt aus der Luft wie ein kleines Spielzeughaus. Eine Flughöhe von 7500 Fuß haben wir mittlerweile erreicht. Bei weitem hoch genug, um über den Feuerkogel zu fliegen. In Bad Ischl angelangt, drehen wir eine Runde über den Ort.



Der Fluglehrer und sein Schüler haben die Landebahn des blue danube airport fest im Visier.

gen einmal selbst im Cockpit miterleben

an. Bei einem Schnupperflug können auch Laien in den Genuss kommen, ein Flugzeug



nd DA 40 NG vor dem Start.

Fotos: Moser

...Mit 270 Stundenkilometern geht es nun in Richtung Kremstal. „Jetzt lassen wir mal den Autopilot für uns arbeiten“, sagt Großalber. Entspannt lehnen wir uns zurück und lassen im Nu die Kremsmauer hinter uns. Durch das Steyrtal navigiere ich wieder selbst. Wir befinden uns im Sinkflug, wollen die Stadt Steyr aus einer Höhe von 2000 Fuß (700 Meter) aus der Vogelperspektive betrachten. Nach einigen Runden über das

Zentrum nehmen wir Kurs zurück zum Flughafen. Unter uns sehen wir die saftigen Fairways des Golfclubs in Kematen. Kurze Zeit später befinden wir uns bereits im Landeanflug auf den blue danube airport linz. Großalber holt sich vom Tower die Landeerlaubnis. Wenige Momente darauf setzt der Fluglehrer seinen Flieger 56 Minuten nach dem Start butterweich auf der Landebahn auf. „So weich gelingt es nicht immer“, sagt er

schmunzelnd. Das „Follow-me-Auto“ bringt uns in die Endposition am Rollfeld. Kaum ausgestiegen, starten auf der gegenüberliegenden Seite des Flugplatzes unter ohrenbetäubendem Lärm zwei Eurofighter. „Selbst die Piloten dieser Überschall-Jets haben einmal klein angefangen“, denken wir uns, als wir das Vorfeld in Richtung Restaurant verlassen. Aufregend war er, der erste Flug und sicher nicht der letzte.



Der Traunsee und Schlosshotel Orth aus einer Höhe von 7500-Fuß (2500 Meter).



Jetfly-Manager Werner Hackl (l.) und Herbert Anzengruber.

Foto: Moser

Taxi fahren in der Luft

Große Airlines wie die AUA, Lufthansa oder FlyNIKI fliegen nach einem Flugplan, der in der Regel alle sechs Monate adaptiert wird.

Neben diesen Big Players in der deutschsprachigen Luftfahrtsbranche spielen aber auch zahlreiche kleine Flugunternehmen eine wichtige Rolle am blue danube airport linz. Luftfahrtgesellschaften wie Jetfly, Globe Air, Airlink und Aero Charter Krifka organisieren von Linz aus so genannte Bedarfsflüge. „Mit der Linie fliegen ist wie Busfahren, Bedarfsfliegen ist wie Taxi fahren“, erklärt Herbert Anzengruber, der bei Jetfly Flugbetriebsleiter und auch für das Training der Crew verantwortlich ist, den Unterschied. Fünf Flugzeuge betreibt sein Unternehmen, drei davon sind in Linz stationiert. „Wir müssen dabei dieselben rechtlichen Auflagen erfüllen wie große Fluglinien und haben im Prinzip auch dieselbe Struktur“, sagt Werner Hackl, der Geschäftsführer.

Größter Vorteil der Bedarfsflieger zum Linienverkehr ist die große Flexibilität. Der Kunde ist nicht an fixe Flugzeiten gebunden und kann sehr kurzfristig Änderungen vornehmen. Dazu muss sich der Fluggast um nichts kümmern. „Der Kunde will ein Rundum-Sorglos-Paket“ und das erhält er von uns“, sagt Anzengruber. Bedarfsfluglinien kümmern sich um sämtliche Dinge – von den Einreisebestimmungen im Zielland bis zur Organisation eines Mietwagens. „Dazu haben wir eine hauseigene Flugabwicklung. Der Flug wird von A bis Z durchgeplant.“ Dreiviertel der Gäste seien Geschäftskunden, ein Viertel Privatleute. Zeitersparnis sei ein wesentliches Motiv. Bedarfsfluglinien können ohne Zwischenlandung auch auf ganz ausgefallenen Flughäfen landen. Das Unternehmen hat Zugang zu einer Datenbank mit allen internationalen Flughäfen, deren Betriebszeiten und Pistenlängen. „Wir sind auch schon einmal mit einem Kunden nach Novy Urenogoi in Nordibirien geflogen“, berichtet Anzengruber. Bis zu acht Passagiere kann die Jetfly in ihrem größten Flugzeug mitnehmen. „Das kommt Unternehmen teilweise billiger, als wenn sie acht ihrer Mitarbeiter auf die Linie buchen“, sagt Hackl.

Der Sicherheitsaspekt spielt bei Bedarfsfluglinien eine große Rolle. Die Bewilligung zum gewerblichen Personentransport sei mit hohen Auflagen verbunden. Jedes Unternehmen benötigt ein Luftverkehrsbetreiber-Zeugnis. Die Crew wird ständig geschult. Alle sechs Monate müssen die Piloten Checks am Flugsimulator machen.



Die Globe Air betreibt mehrere Flugzeuge am Flughafen Linz.

Foto: Globe Air

BEDARFSFLUGUNTERNEHMEN IN LINZ

Neben Jetfly gibt es in Linz zahlreiche weitere Anbieter von Bedarfsflügen. Die 2007 gegründete Globe Air mit Sitz in Hörching betreibt nach eigenen Angaben die weltweit größte Flotte von Cessna-Kleinflugzeugen. Airlink mit Sitz in Linz und Salzburg bietet neben den klassischen Bedarfsflügen auch das „Aircraft Sharing“ an. Dabei erwerben Partner vertraglich festgelegte Nutzungsrechte an einem Kleinflugzeug, die auch wieder verkauft werden können. Aerocharter Krifka wurde 1997 in Wels gegründet und organisiert Privat- und Geschäftsflüge mit vier Kleinmaschinen vom blue danube airport linz und von Wels. Red Air hat sich auf die Durchführung von Ambulanzflügen spezialisiert und ebenfalls ein Flugzeug in Linz stationiert. Flight Charter Linz hat sich auf Flugzeugvermietung spezialisiert.

Ägypten ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert

Vom blue danube airport linz gehen jedes Wochenende Flüge zu den beliebtesten Destinationen am Roten Meer. Das Klima in der Region ist das gesamte Jahr trocken und freundlich.

Nicht nur für Taucher und alle anderen Wassersportler ist Ägypten als Urlaubsland ein Paradies. Am Roten Meer warten mildes Klima, kristallklares Wasser und kilometerlange Sandstrände mit vorgelagerten Korallenriffen auf die Besucher. Die Unterwasserwelt ist für ihre Vielfalt exotischer Pflanzen und Tiere bekannt. Das subtropische, teils Wüstenklima mit heißen Tagen und kühlen Nächten im Süden des Landes und dem Mittelmeerklima im Norden machen Ägypten zu einer attraktiven Ganzjahresdestination.

Ägypten ist die von Österreich aus am schnellsten erreichbare Urlaubsdestination außerhalb Europas. Von Anfang November bis Ende März fliegt der auf Ägypten-Urlaube spezialisierte Veranstalter ETI jeden Samstag Hurghada und Sharm El-Sheikh von Linz aus an. Mit Gulet, TUI und 1-2-Fly können Urlauber vom blue danube airport linz ab Mitte Februar an die beiden Destinationen am Roten Meer reisen.

Das Klima ist am Roten Meer ganzjährig freundlich und trocken, mit Temperaturen zwischen 20 und 25 Grad Celsius in den Wintermonaten. Die Wassertemperatur fällt nie unter 20 Grad. Sharm El-Sheikh hat sich deshalb zu einem der beliebtesten Seebäder Ägyptens entwickelt. Die Stadt ist wirtschaftlich vollständig auf den Tourismus ausgerichtet. Zahlreiche Restaurants, Märkte, Diskotheken, Golfclubs und internationale Hotels haben sich im Ort niedergelassen.

Das Seebad Sharm El-Sheikh im Süden der Halbinsel Sinai ist aber nicht nur ein Anziehungspunkt für Taucher, Schnorchler, Segler, Wind- und Kitesurfer. Mit den berühmtesten professionellen Spas in Ägypten ist die Stadt auch ein Ziel für Wellness und Verwöhnbehandlungen. Für Nachtschwärmer stehen eine Vielzahl an Bars, Nachtclubs und Strand-Disco bereit. Im Vorort Naama Bay gibt es mehrere Spielcasinos.

Sharm El-Sheikh liegt am Golf von Aqaba, etwa 300 Kilometer von Suez und 19 Kilometer vom Nationalpark Ras Mohammed entfernt. Der Park wurde eingerichtet, um das



Traumurlaub: Das Makadi Palace***** gehört zu den schönsten Resorts in der Region Hurghada.

Foto: ETI

empfindliche Ökosystem mit seiner artenreichen Fauna und Flora zu schützen. Für Urlauber, die Ruhe und Entspannung suchen, ist Hadaba mit seinen Hotels und Resorts das ideale Ziel. In der Marina und an den verschiedenen Anlegestellen der Stadt finden Besucher Veranstalter für Touren zum Nationalpark. Für Ausflugshungrige ist auch eine Tour zum Berg Sinai und dem Katharinenkloster ein Muss. Das Kloster gilt als das älteste und am längsten kontinuierlich bewohnte Kloster der Welt. Die großen Sammlungen von Ikonen und Schriften sind angeblich nur noch von der Bibliothek im Vatikan übertroffen.

Hurghada, die Hauptstadt der Riviera des Roten Meeres, liegt südlich von Suez und 550 km von Kairo. Der Badeort erstreckt sich über eine malerische Küste von fast 40 Kilometern. Am langen feinen Sandstrand liegen großzügige und beeindruckende Hotelanlagen. Sowohl Wassersportler als auch Sonnenanbeter kommen hier auf ihre Kosten. Wer schöne Landschaften sucht, findet im Hinterland von Hurghada faszinierend farbige Canyons. Auch hochwertige Spas stehen in Hurghada bereit.

Der luxuriöse Urlaubsort teilt sich in Sigala, El-Dahar und

El-Memsha. Sigala ist die Adresse vieler Beach Resorts, Mittelklassehotels und zahlreicher Restaurants. Südlich von Sigala befinden sich die

Luxus-Resorts. El-Dahar ist der ältere, charmante Stadtteil mit einem prächtigen Bazar. El Memsha (übersetzt „Dorfstraße“) ist der moderne

Teil der Stadt. In der Umgebung befinden sich zahlreiche luxuriöse Urlaubsorte, wie Soma Bay, Makadi Bay und Sahl el Hashish.



Die Küstenregion am Roten Meer ist ein Paradies für Schnorchler und Taucher.

Foto: ETI

AUFENTHALT FÜR ZWEI PERSONEN IM LUXUSHOTEL GEWINNEN

Der blue danube airport linz und ETI verlosen einen Flug und Aufenthalt für zwei Personen im Makadi Palace ***** all-inclusive in Hurghada.
Gewinnfrage: Welche Flugziele werden von ETI ab Linz angefliegen?
Geben Sie Namen und Adresse an und schicken Sie die richtige Antwort an: gewinnspiel@linz-airport.com; Betreff: ETI. Der Preis wird von ETI zur Verfügung gestellt.

Das Makadi Palace***** kann ab Linz auch ab 599 Euro pro Woche in einer Junior-Suite all-inclusive gebucht werden (Terminbeispiel 23. November). Das Grand Hotel Sharm El-Sheikh***** ist im Standarddoppelzimmer mit all-inclusive ab 429 Euro buchbar (Terminbeispiel 23. 11.)

AUF EIN WORT

mit Manfred Grubauer (Mitglied Aufsichtsratspräsidium Flughafen Linz) und Gerhard Kunesch (Flughafendirektor)



Der Flughafen hat sich strategisch neu ausgerichtet. Stichwort Internationalisierung. Was ist damit gemeint?

Grubauer: Die meisten unserer Passagiere fliegen von Linz aus zu Geschäftsreisen oder in den Urlaub. Bei den Fluggästen, die aus dem Ausland zu uns kommen und in der Donau-Moldau-Region Urlaub machen, sehen wir noch viel Potenzial. Unsere Internationalisierungsstrategie wird bereits umgesetzt. Gemeinsam mit dem Tourismusverband Linz und dem Reiseveranstalter und Incoming-Spezialisten EuroTours haben wir eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die touristische Potenziale in der Region identifiziert, Pakete schnürt und diese vermarktet. Wir möchten weitere „Player“ für diese ARGE gewinnen, damit wir auf den internationalen Märkten auch entsprechend schlagkräftig auftreten können.



Der Flughafen plant auch eine Erweiterung seiner Aktivitäten in Richtung Endkunden.

Kunesch: Wir arbeiten seit jeher intensiv mit unseren Partnern, den Fluglinien, Veranstalter und Reisebüros zusammen. Diese Zusammenarbeit werden wir weiter pflegen und gerade mit den regionalen Partnern weiter verstärken. Wir denken aber, dass es wichtig ist, auch den direkten „Draht“ zum Interessenten bzw. Fluggast zu haben. Einerseits, weil sich der Kunde dann stärker mit dem Flughafen identifiziert, andererseits aber auch, weil wir damit einen zusätzlichen Kommunikationskanal schaffen, mit dem wir unsere Partner bei ihren Aktivitäten unterstützen können.

Wie ist der aktuelle Stand?

Kunesch: Wir arbeiten an einem Endkunden-Newsletter, der etwa viermal pro Jahr erscheint und Neuigkeiten und spannende Themen rund um den Flughafen beinhalten wird. Die Vorarbeiten sind erledigt, wir befinden uns bereits im „Feintuning“. Darüber hinaus planen wir Kundenbindungsprogramme für unsere Passagiere. Wir analysieren derzeit, welche Vorteile unsere Kunden besonders schätzen würden und wie sich diese in einem Kundenbindungsprogramm umsetzen lassen. Auch das Thema Social Media steht auf unserer Tagesordnung. Sie sehen, wir haben uns viel vorgenommen. Die jeweiligen Projekte werden jetzt Zug um Zug realisiert.

Strand in der Türkei oder spannender Städtetrip

Die Türkei ist im November und ab März ein fester Bestandteil im Flugplan. Interessante Städte lassen sich mühelos über die Drehkreuzflughäfen Frankfurt, Düsseldorf und Wien erreichen.

Sunexpress fliegt immer mittwochs nach Antalya. Die AUA veranstaltet täglich über Wien Flüge nach Larnaca auf Zypern. Zu speziellen Terminen stehen auch Reisen nach Portugal, Marokko, Israel, Italien und in die Schweiz auf dem Programm. Nähere Infos unter: www.linz-airport.com

Der Spätherbst ist mit angenehmen kühlen Temperaturen und mehreren Feiertagen auch bestens für Städtetrips geeignet. Die spannendsten und interessantesten Städte lassen sich über



Drei Stunden nach dem Start in Linz mit Sightseeing in Paris beginnen.

Foto: Reuters

die Drehkreuzflughäfen Wien, Frankfurt und Düsseldorf bequem von Linz aus erreichen. In Linz einsteigen und bereits drei Stunden später mit dem Sightseeing-Programm in Amsterdam, Hamburg, Kopenhagen, Mailand oder Paris beginnen – dank der Flugsuche auf der Startseite von www.linz-airport.com mühelos umsetzbar: Das Wunschziel eingeben und Datum, Flugzeiten sowie Preis sind auf einen Blick ersichtlich. Der Flug kann auch sofort gebucht werden.

Der blue danube airport linz ist Vorreiter beim Energiesparen

Mit dem Einsatz der LED-Technologie auf dem Flughafen-Vorfeld sinkt der Energieverbrauch im Vergleich zur bisherigen Scheinwerfer-Technik fast um die Hälfte.

Energie sparen – ein Thema, das derzeit in fast allen Bereichen des Lebens allgegenwärtig ist. Auch der blue danube airport linz leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Der Flughafen Linz rüstet seine bestehende Beleuchtungsanlage für die im Freien abgestellten Luftfahrzeuge auf ein modernes System um. Anstelle der konventionellen Scheinwerfer-technik kommt künftig auf dem Flughafen-Vorfeld die zukunftsweisende LED-Technologie zum Einsatz.

Das Areal muss gemäß internationalen Vorschriften gleichmäßig mit einer Lichtstärke von 20 Lux ausgeleuchtet sein. Dazu ist der Bau von zwölf Masten notwendig, an denen die LED-Panäle angebracht werden. Fünf sind bereits errichtet. Da die Fluglotsen im Tower freie Sicht auf die Rollwege haben müssen, musste die Positionierung und die Höhe der Masten exakt errechnet werden. Dank optimierter Linsensysteme wird die Fläche punktenau ausgeleuchtet. 36 Meter hoch werden die beiden größten Masten sein. „Sie werden mit der



LED-Panäle werden in luftiger Höhe angebracht. Fotos: Flughafen

gesamten Technik auch absenkbar sein“, sagt Hermann Keplinger, Prokurist und technischer Leiter am Flughafen Linz.

Das auszuleuchtende Areal auf dem Vorfeld hat ein Ausmaß von 150 mal 600 Metern. Dies entspricht der Fläche von 13 Fußballfeldern. Der Einsatz der neuen Lichttechnik hat gleich mehrere Vorteile. Die Anschlussleistung reduziert sich um etwa 45,7 Kilowatt und damit um 55 Prozent. In Summe werden rund 167.000 Kilowattstunden Strom ge-

spart. Damit sinkt der Energieverbrauch im Vergleich zu konventionellen Beleuchtungssystemen um 45,6 Prozent. Dies entspricht einer jährlichen CO₂-Reduktion von insgesamt 61,7 Tonnen.

Neben dem Umweltschutz hat die LED-Technologie auch ganz praktische Stärken gegenüber herkömmlichen Scheinwerfern. „Man kann das Licht auch dimmen, wenn gewisse Bereiche nicht benötigt werden“, erklärt Keplinger. Beim Wiedereinschalten der Leuchtmittel muss nicht mehr gewartet werden. „Das Licht scheint bei LED auf Knopfdruck.“ Dazu reduziert sich der Wartungsaufwand beträchtlich, da die Leuchtmittel eine sehr lange Lebensdauer haben.

Auch für die Mitarbeiter am Flughafen bringt das moderne System einen Nutzen. Die Abstrahlung der LED-Panäle ist blendfrei. Einzig die Mitarbeiter des Winterdienstes müssen sich umstellen. „Bisher waren am Vorfeld keine Masten angebracht, deshalb müssen wir das Schneeräumkonzept ändern“, sagt Keplinger.

Mit dem Großprojekt möchte der Flughafen auch einen Impuls für „Nachahmer“ in der Region setzen. „Der Flughafen Linz sieht sich als modernes Infrastrukturunternehmen und als Vorreiter in der Anwendung neuer energiesparender Technologien“, sagt Flughafendirektor Gerhard Kunesch.



Ein Spezialkran ermöglicht das Aufstellen der Masten.



22 Mitarbeiter sind im Lager im 3-Schicht-Betrieb im Einsatz. Fotos: Moser

Airport-Frachtabteilung erhält ein neues Terminal

Vergangene Woche wurde das Terminal 5 am Flughafen Linz eröffnet. 6400 Quadratmeter zusätzliche Hallen- und Büroflächen stehen zur Verfügung.

Der blue danube airport linz ist der größte regionale Frachtflughafen Österreichs. Die Frachtabteilung, die unter dem Markennamen www.aircargocenter.com arbeitet, ist ein wichtiges Standbein des Flughafens. Die Entwicklung des Bereichs nahm in den vergangenen 19 Jahren einen steilen Aufschwung. 1994 wurde das erste Terminal errichtet. Vergangene Woche nahm der Flughafen bereits sein fünftes Cargo-Terminal in Betrieb. Mit dem rund sechs Millionen Euro teuren Neubau stehen zusätzlich 6400 Quadratmeter Hallen- und Büroflächen bereit. Vier Speditionen haben sich eingemietet und auch der Flughafen selbst wird Flächen

verwenden. In dem modernen, jetzt mehr als 23.000 Quadratmeter großen Air Cargo Center werden alle mit dem Luftfrachtschlag verbundenen Dienstleistungen in einem Full-Service-Paket erbracht.

Mehr als 20 Speditionen sind am Flughafen eingemietet. Das Frachtvolumen betrug 2012 42.974 Tonnen (Flugfracht 8276 Tonnen, Trucking 34.681 Tonnen, Post 17 Tonnen).

Dank modernem Logistikmanagement sind die Durchlaufzeiten im Vergleich zu anderen europäischen Cargo Airports um durchschnittlich 60 Prozent kürzer. Dies lockt viele Transporteure an den Flughafen Linz. Die Hauptaufgabe der

Frachtabteilung des Flughafens ist das Abfertigen von Luftfrachtsendungen im Import und Export. 22 Arbeiter sind im Lager im Drei-Schicht-Betrieb beschäftigt. Sie beladen und entladen LKWs, verteilen Sendungen auf die vorgegebenen Positionen (Gefahrgut, Kühlware, etc.), bauen Luftfrachtpaletten und befördern die Container und Paletten zu den Flugzeugen. Im Doku-Handling sind weitere 14 Angestellte im Zwei-Schicht-Betrieb beschäftigt, die die Papiere der Sendungen abwickeln.

Der Flughafen Linz ist der einzige Flughafen im europäischen Zentralraum, an dem alle Arten von Luftfrachten importiert werden können.



Vier Speditionen sind im neuen Terminal 5 eingemietet.

Flughafen Linz übernimmt zweiten Panther von Rosenbauer

Das in Oberösterreich gefertigte Flughafen-Löschfahrzeug ist nicht nur extrem leistungsstark, sondern auch in höchstem Maß innovativ

Die Feuerwehrleute am blue danube airport linz müssen im Einsatzfall innerhalb von drei Minuten zum entlegensten Punkt der Piste kommen. Mit dem modernsten Löschfahrzeug aus dem Hause Rosenbauer stellt diese Herausforderung kein Problem dar. 2011 erwarb der Flughafen den ersten Panther aus: Er ist der erste mit original zertifiziertem EURO 5 Volvo-Motor. Der Panther ist mit einem Frontwerfer ausgestattet. 6000 Liter pro Minute bei einem Druck von zehn bar liefert der Hochleistungswerfer auf dem Dach des Löschfahrzeugs.

In Kombination mit der Einbaupumpe kommt er auf eine Weite von bis zu 90 Metern. Beide Werfer können gleichzeitig einfach mittels Joystick gesteuert werden. Eine Umfeldbeleuchtung, die LED-Mannschaftsraumbeleuchtung, der Schnellstart bei der Fahrt und eine Rückfahrkamera sind zusätzliche Sicherheitsmerkmale des Panther-Löschfahrzeugs.

„Rosenbauer ist ein wesentlicher Träger des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich. Daher macht uns speziell diese regionale Verbundenheit des blue danube airport linz stolz,

und Kunden prägt“, sagte Dieter Siegel, Chef der Rosenbauer International AG, bei der Übergabe. Sein Unternehmen ist weltweit in mehr als 100 Ländern vertreten.

zudem der Linzer Flughafen auch den ersten Eindruck unserer internationalen Gäste

gibt. „Der Panther ist ein innovatives Flughafen-Löschfahrzeug. Der Neuzugang am Flughafen Linz ist rund 700 PS leistungsstark, beschleunigt trotz seiner 39

tonnen mit einem 6-Zylinder-Heckmotor innerhalb von 30 Sekunden von null auf 80 km/h und ist für die Brandbekämpfung mit 12.500 Liter Wasser, 1500 Liter Schaum, 500 Kilogramm Pulver und einer CO₂-Anlage ausgestattet. Und noch eine Besonderheit zeichnet den neuen Linzer Panther aus: Er ist der erste mit original zertifiziertem EURO 5 Volvo-Motor.



Mit zweimal 700 Pferdestärken in weniger als 3 Minuten zum Einsatzort. Fotos: Rosenbauer

Winterdienst am Flughafen – „Streuen, wenn beim Räumen nichts mehr geht“

Mehr als 300.000 Euro gibt der blue danube airport linz pro Saison für die Schneeräumung und die Flugzeugenteisung aus. So können Flugzeuge auch im Winter sicher starten und landen.

180.000 Quadratmeter – so groß ist die Fläche der Start- und Landebahn am blue danube airport linz. Dazu kommen die Rollwege (35.000 Quadratmeter), das Vorfeld (97.000 Quadratmeter) und die luft- und landseitigen Betriebsstraßen (136.000 Quadratmeter). All diese Flächen muss der Winterdienst am Flughafen in Linz bei Schneefall räumen. „Wir sind vier Gruppen zu je fünf Mann, die jeweils eine Woche lang Bereitschaft haben“, erklärt Hans Höhlhubner (49), der am blue danube airport linz für den Winterdienst verantwortlich ist. Bereitschaft heißt: 24 Stunden täglich bereit sein. „Da kann schon mal um 3.30 Uhr früh das Telefon läuten“, sagt Höhlhubner.

Vier Stunden benötigt eine Schicht, um sämtliche Flächen abzufahren. „Das ist auch bereits nötig, wenn nur ein halber Zentimeter Schnee liegt. Das ist dann häufig eine Sisyphos-Ar-

beit.“ Der Grund: Schneematsch auf der Landebahn verlängert den Brems- oder Startweg eines Flugzeugs erheblich. Bei Unterschreiten eines gewissen Pistenreibungswertes dürfen aus Sicherheitsgründen keine Starts- und Landungen mehr durchgeführt werden. Der Wert wird mittels eines Spezialfahrzeugs ermittelt. Ein so genannter Skidometer fährt die Landebahn einmal in beide Richtungen ab. Die Piste wird in drei Teile aufgeteilt. Ein Computer errechnet für jeden Bereich einen Durchschnittswert. Die Flugsicherung erhält regelmäßig Berichte. Diese gibt die Daten an die anliegenden Flugzeuge weiter.

Vier LKWs mit Schneepflug und Kehrblasergeräten fahren bei der Pistenräumung seitlich versetzt hintereinander. Der Pflug schiebt Schnee zur Seite vor das nächste Fahrzeug. Eine rotierende, mit Stahlborsten



Drei Flugzeugenteisungsgeräte stehen am Flughafen bereit.

Foto: Lang

versehene Walze am Anhänger schert den vom Pflug nicht erreichten Schnee ebenfalls zur Seite. Ein Gefälle wirbelt den noch verbleibenden Rest endgültig weg. Die Räumbreite pro

Durchfahrt der Piste beträgt zwölf Meter.

Wenn mit dem Räumen nichts mehr erreicht wird, kommen feste oder flüssige Pistenenteisungsmittel zum Einsatz. 56.500 Kilogramm

Clearway SF, ein festes Mittel bestehend aus Natriumformiat (das Natriumsalz der Ameisensäure), wurden im vergangenen Winter verwendet. „Wenn die Zeit drängt, steigen wir auf ein flüssiges Mittel um“, erklärt Höhlhubner. Auf Harnsäure wird der Umwelt zuliebe verzichtet. So waren es 155.000 Liter Provifrost KA, flüssiges Kaliumacetat, in der kalten Jahreszeit 2012/2013. „Das war ein starker Winter mit insgesamt 84 Zentimeter Schnee. Gleich viel wie in Innsbruck“, berichtet der Winterdienstverantwortliche. In einem durchschnittlichen Winter seien es in Hörsching etwa 30 Zentimeter. Die Kosten für eine Winterdienstsaison bewegen sich bei mehr als 300.000 Euro.

„Wir benötigen vier Stunden, um alles zu räumen. Selbst bei einem halben Zentimeter Schnee fährt man aus. Das gleicht manchmal durchaus einer Sisyphos-Arbeit.“

Hans Höhlhubner (49), Leiter des Winterdienstes am blue danube airport linz

FLUGZEUGE ENTEISEN FÜR EINEN SICHEREN FLUG

Das Enteisen der Flugzeuge kann bereits bei einer Temperatur von 15 Grad plus notwendig werden. „In der Reiseflughöhe der Flieger hat es dann minus 40 Grad. Wolken bringen Feuchtigkeit, so kann auf den Tragflächen Klareis entstehen“, erklärt Hans Höhlhubner. Dies kann zu negativen Strömungseigenschaften führen. „Diese Verwirbelungen könnten für ein Flugzeug gefährlich werden, deshalb ist das Enteisen eine wichtige Aufgabe“, sagt der Winterdienst-Chef.

Das Kommando zum Enteisen kommt immer vom Piloten der jeweiligen Maschine. Die Arbeit wird von den Mitarbeitern am Vorfeld des Flughafens durchgeführt. „Eine Mischung aus heißem Wasser und Glykol wird auf die Tragflächen gesprüht“, erklärt Höhlhubner. Drei spezielle Geräte, Spezialfahrzeuge der Marke Eisbär, stehen am blue danube airport linz dafür zur Verfügung. 110.000 Liter Flugzeugenteisungsmittel werden jährlich verbraucht. Das Mittel löst Eis und Schnee von den Tragflächen. Die besprühten Flächen werden von einem Schutzfilm überzogen, der verhindert, dass erneut Eis ansetzen kann. Da das Mittel nur eine begrenzte Zeitdauer wirkt, muss das jeweilige Flugzeug bald nach dem Besprühen abheben. Bei einer Geschwindigkeit von 60 km/h fließt das Mittel ab. Beim Erreichen der Abhegeggeschwindigkeit sind die Tragflächen aerodynamisch wieder vollkommen sauber.



4 LKWs mit Kehrblasergerät und Schneepflug sind bei der Räumung im Einsatz.

Foto: Flughafen Linz

Beim Verein der Freunde des Flughafen Linz sind neue Mitglieder immer willkommen

300 Mitglieder treffen sich regelmäßig zum Meinungsaustausch, lauschen Vorträgen und unternehmen Vereinsreisen.

300 Mitglieder hat der Verein der Freunde des Flughafen Linz (VFFL). „Menschen aus jeder Berufsschicht“, wie Obmann Robert Lang erklärt, machen ihn zum mitgliederstärksten in der Gemeinde Hörsching. Im vergangenen Jahr feierte der Verein sein 30-jähriges Jubiläum. Alle zwei Monate findet im Sky-Gourmet-Restaurant am blue danube airport linz ein Vereinsabend statt, an dem sich die Luftfahrtinteressierten zum Meinungsaustausch treffen und Referenten aus verschiedenen Bereichen der Luftfahrt zu Vorträgen einladen. Daneben veranstaltet der Verein regelmäßige Tagesausflüge. „Wir waren in letzter Zeit beispielsweise beim Flugzeugteilebauer FACC in Ried, bei der Eurofighter-Produktionsstätte in Manching oder bei den Dornier-Werken

in Oberpfaffenhofen“, berichtet Lang, der zusammen mit Dieter Anderle den Verein 1995 inhaltlich und organisatorisch neu ausrichtete und seitdem als Obmann fungiert. „Der Flughafen ist faszinierend. Hier kann jedes Flugzeug der Welt starten und landen“, erklärt Lang sein Faible für den blue danube airport linz. An zwei Erlebnisse am Flughafen erinnert er sich besonders gerne zurück. „Die erste Landung der Concorde in Hörsching, als 100.000 Besucher zum Flughafen kamen und die Landung der Antonov 225, des größten Transportflugzeugs der Welt, im Jahr 2003.“

Für den Flughafen ist der Verein Imagesträger und gleichzeitig Meinungsbildner. Auch wenn der VFFL in keiner unmittelbaren Geschäftsbeziehung zum blue danube air-

port linz stehe, „ist er ein Sprachrohr für den Flughafen Linz und die Luftfahrtbranche

in der Region“, schrieb Flughafendirektor Gerhard Kunesch in der Vereinsfestschrift zum

30-jährigen Jubiläum. Er erfüllt auch eine wichtige Funktion, indem er mit seinen Anre-

gungen und kritischen Beobachtungen immer wieder dazu beitrage, die eigenen Einschätzungen zu hinterfragen.

Höhepunkt des Vereins sind auch regelmäßige Reisen. Dabei stehen immer wieder ausgefallene Ziele wie Kasachstan, Burma oder Island auf dem Programm. Nächster Programmpunkt ist eine Technik- und Erlebnisfahrt von 8. bis 9. November nach Wien. „Wir besuchen das Technische Museum, die Werft und das Hangar Areal der Austrian Airlines am Flughafen Wien-Schwechat und absolvieren einen Aircraft Safety Workshop“, kündigt der Obmann an.

Der Jahresmitgliedsbeitrag im VFFL beträgt 22 Euro. „Mitglieder sind immer herzlich willkommen“, sagt Lang. Nähere Infos gibt es unter der Webseite des Vereins unter www.vffl.at.



Ein starkes Team – der Vorstand des VFFL mit Obmann Robert Lang (Bildmitte).

Foto: vffl

Flughafen-Mitarbeiter vor den Vorhang



„Ich arbeite seit über zehn Jahren am Flughafen Linz in der IT-Abteilung. Ich betreue die Netzwerkinfrastruktur, die Telefonanlage und installiere, personalisiere und warte diverse Soft- und Hardware. Unter anderem bin ich auch für die Fluggastinformation zuständig, über die alle tagesaktuellen Abflüge und Ankünfte angezeigt werden.“

Andreas Puchner (36), Pasching



„Neben den klassischen Buchhaltungstätigkeiten bin ich gemeinsam mit einer Kollegin zuständig für die gesamte Verkehrsabrechnung. Dabei geht es um die Abrechnung aller Linien-/Charter- und Privatflüge, welche am Flughafen Linz landen. Auch die statistischen Auswertungen fallen in diesen Aufgabenbereich. Es ist eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.“

Tanja Moosbrugger (32), Haid, seit 13 Jahren am Flughafen



„Ich bin Elektrikerlehrling im vierten Lehrjahr. Ich helfe dabei mit, die Landebahn in Schuss zu halten. Dabei gilt es ca. 1.700 Lampen zu warten. Auch Gebäude und technische Geräte wie die Helikopterplattform, Förderanlagen oder Röntgengeräte müssen ständig gewartet und bei Bedarf repariert werden. Die Arbeit hier gefällt mir, weil die Aufgaben nicht gerade alltäglich sind und ich möchte auch nach meiner Lehrzeit gerne hier im Betrieb bleiben.“

Martin Leibetseder (18), Niederwaldkirchen



„Ich bin Zugskommandant bei der Betriebsfeuerwehr und als Brandschutzbeauftragter für alle Gebäude am gesamten zivilen Flughafengelände zuständig. In meinen Aufgabenbereich fallen 3.400 Brandmelder, 410 Feuerlöscher und 32 Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Meine Feuerwehr-Kollegen und ich arbeiten im Schichtdienst und unterstützen den Flugbetrieb auch in Bereichen wie Hangarierung oder Flugzeugabfertigung.“

Gerhard Duda (48), Traun, seit 23 Jahren am Flughafen



„Als Mechaniker bin ich gemeinsam mit meinen drei Kollegen für ca. 160 Fahrzeuge zuständig. Alle Fahrzeuge, die nicht für den öffentlichen Verkehr angemeldet sind, werden von uns gewartet. Es handelt sich zumeist um Spezialfahrzeuge wie Winterdienst- und Enteisungsgeräte, Fluggasttreppe, Cateringfahrzeuge oder Passagierbusse. Wenn nötig, helfen wir auch bei der Flugzeugabfertigung und beim Winterdienst. Meine Tätigkeit ist also sehr vielseitig und interessant.“

Gottfried Spaller (59), Hörsching, seit 33 Jahren am Flughafen



„Als stellvertretender Flugplatzbetriebsleiter bin ich dafür verantwortlich, dass die für den Flugbetrieb erforderlichen Anlagen und Einrichtungen betriebsbereit sind. Dazu zählen Pisten, Rollwege, Abstellflächen, die Pistenbefahrung, Gebäude, der Winterdienst und vieles mehr. Die Alarmierungseinrichtungen wie Sirenen und Funk und die gesamten Sicherheitseinrichtungen wie Zutrittskontrolle, Umzäunung, Einfahrtstore, usw. müssen kontrolliert werden. Dazu kommen viele organisatorische und technische Aufgaben: Die Personal- und Ressourcenplanung, die Koordination der Abläufe in der Flugzeugabfertigung und anderer Bereiche wie das Vorbereiten von Veranstaltungen oder die Instandhaltung der Gebäude, Anlagen und Geräte.“

Franz Brunhuber (42), Hörsching, seit 21 Jahren am Flughafen



„Ich bin Reinigungsdame am Flughafen Linz. Wir reinigen den gesamten Passagierterminal, die Büros in der Verwaltung und im Frachtterminal und auch die Flugzeuge. Vor jedem Abflug muss jeder Sitzplatz wieder ordentlich sauber sein und die Sicherheitsgurte genau nach Vorschrift gelegt werden. Diese Arbeit ist oft sehr anstrengend, da man bei jedem Wetter zu den Flugzeugen muss und in den Maschinen sehr wenig Platz zum Arbeiten ist. Als Koordinatorin für 20 Reinigungsdamen bemühe ich mich um einen reibungslosen Ablauf. In jeder Schicht wird für jede Kollegin das Aufgabengebiet genau zugeordnet. Darüber hinaus erstelle ich noch die Dienstpläne und teile die Urlaube ein.“

Karin Rußwurm (53), Schleißheim, seit 15 Jahren am Flughafen



„Ich bin neben meiner Tätigkeit als Flugplatzbetriebsleiter-Stellvertreter auch für die Sicherheitskontrolle am Flughafen Linz zuständig. Meine Aufgabe in diesem Bereich ist es, die behördlichen Vorgaben bezüglich Personen- und Gepäckssicherheitskontrollen an die Mitarbeiter der Sicherheitskontrolle weiterzugeben und durch Qualitätskontrolle die Einhaltung zu überprüfen. Weitere Zuständigkeit ist die Sicherheitsausrüstung. Diese muss in funktionsfähigem Zustand gehalten werden. Dabei müssen wir uns an die gesetzlichen Vorgaben halten.“

Wilhelm Grätzl (47), Oftring, seit 32 Jahren am Flughafen



„Ein perfektes Team sind Harald und Tochter Nicole, die beide in der Frachtabteilung des Flughafens arbeiten. Während Nicole im Dokuhandlung für die papiermäßige Erledigung der Frachtsendungen zuständig ist, setzt ihr Vater dies dann physisch um. „Im Dokuhandlung werden die Frachtpapiere für den Zoll erledigt. Wir erstellen Ladelisten für die LKWs oder erstellen Manifeste für die Airlines. Wenn man so will, schaffe ich dem Papa die Arbeit an.“ „Ich kümmere mich um das Be- und Entladen der LKWs im Fluggastverkehr und wickle Import- und Exportsendungen ab. Umgeschlagen werden alle Art von Gütern, von Gummibärchen bis hin zu großen Stückgut- oder Wertpapiersendungen, auch Tiere werden abgefertigt - vom Zierfisch bis zum Pferdetransport ist hier alles möglich.“

Nicole Eichinger (24), Schiedberg, seit 4 Jahren am Flughafen
Harald Eichinger (50), Schiedberg, seit 13 Jahren am Flughafen

Impressum

Herausgeber: Ing. Rudolf Andreas Cuturi, MAS, MIM, Promenade 23, A-4010 Linz, Medieninhaber: OÖN Redaktion GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-0, Hersteller: OÖN Druckzentrum GmbH & Co. KG, Medienpark 1, 4061 Pasching, Tel. 0732 / 7805-0, Redaktion: Mag. Stefan Minichberger, Fotos: Josef Moser, Robert Lang, Flughafen Linz, Layout, Producing: Elwin Hölzl, Anzeigen: Mag. Bernd Kiritsits, Wimmer Medien GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732 / 7805-519

Bezahlte Anzeige

Plädoyer für den Linzer Flughafen



**Barbara
Rauscher**
Lehrerin und
dreifache Mutter
aus Freistadt

*„Gerade wenn man mit
Kindern fliegt, ist es
angenehm, keine
langen Anfahrtswege
zum Flughafen zu
haben. Und auch die
günstigen Parkgebüh-
ren am Linzer Airport
sind sehr familien-
freundlich.“*

Etihad fliegt ab Sommer von Linz nach Zürich

Neu gegründete Regionaltochter der Fluglinie aus den Emiraten nimmt die Verbindung im Juni 2014 auf.

LINZ. In den vergangenen Jahren hatte der Chef des Linzer Flughafens, Gerhard Kunesch, ob der stetig sinkenden Zahl an Direktverbindungen selten Grund zur Freude. Gestern allerdings durfte er wieder einmal jubeln. Ab Juni 2014 wird „Etihad Regional“ den Flughafen Linz mit Zürich-Kloten verbinden. „Es war immer eine Wunschdestination von mir. Dass das aus diesem Eck jetzt kommt, war überraschend und nicht planbar“, sagt Kunesch den OÖN-Nachrichten.

Am Wochenende hatte Etihad mit Sitz in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) bekannt gegeben, 33,3 Prozent an der Schweizer Regionalfluglinie Darwin zu kaufen. Darwin wird in „Etihad Regional“ umbenannt und soll als Zubringer aus dem Sekundärmarkt



Etihad verbindet Linz über Zürich mit ihrem Drehkreuz in Abu Dhabi. Foto: Etihad

die Maschinen von Etihad und ihrer Netzwerkpartner wie Air Berlin, Virgin, Jet Airways oder Aer Lingus füllen.

Laut Kunesch sei „alles Schlag auf Schlag gegangen“. Erst vor etwa einer Woche gab es die ersten Gespräche, am Wochenende wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Derzeit

ist geplant, dass die tägliche Etihad-Maschine um 7.35 Uhr von Zürich nach Linz (Ankunft: 8.50 Uhr) fliegen soll, um 9.30 Uhr geht es zurück nach Zürich. Damit hätte man einen Anschluss zur Maschine zum Etihad-Drehkreuz in Abu Dhabi, die um 12.05 Uhr in Zürich startet.

Zuletzt war Linz von März 2010 bis August 2011 von Robin Hood mit Zürich direkt verbunden. Die steirische Fluglinie schlitterte in die Pleite und musste den Betrieb einstellen. Erfolgreich war die teure Verbindung nach Zürich, die sich an Geschäftskunden richtete, nicht – die Flieger waren spärlich besetzt. „Robin Hood aber kann man mit einer renommierten Airline wie Etihad nicht vergleichen“, sagt Kunesch. Die Regionalfluglinie konnte keine Anbindung an ein größeres Streckennetz bieten.

Apropos Anbindung: Wunschdestination für Kunesch wäre die Rückkehr des Direktflugs nach Berlin: „Das habe ich noch nicht aufgegeben. Und wie man am Beispiel Zürich gesehen hat, kommt so etwas auch einmal unverhofft.“ (stef)

Salzburger Dilemma als Chance für Linz

Flugverbot über Freilassing soll zur Kanzlersache werden – Linz stünde als Ersatzort Gewehr bei Fuß

Von Stefan Fröhlich

SALZBURG/HÖRSCHING. Salzburg fürchtet um seinen Flughafen. Wie berichtet, plant der deutsche Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) eine Verordnung, die Flüge über die Grenzstadt Freilassing nur noch in einer Höhe von mehr als 7000 Fuß erlauben soll. Für den Salzburger Flughafen wäre das ein Desaster, weil die wichtigste Einflugschneise damit nicht mehr genutzt werden könnte. Den Flughafen von Süden her anzufliegen, ist keine wirkliche Alternative, da dies laut Experten nur bei Schönwetter möglich sei und viele Airlines den schwierigen Anflug über das Gebirge ablehnen.

Salzburgs Bürgermeister Heinz Schaden, der gestern gleich 17 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Kultur zu einer Pressekonferenz

über die Bedeutung des Flughafens zusammentrommelte, will die Causa auf Kanzlerebene heben. „Jetzt kann es nur ein Machtwort auf deutscher Ebene geben, da müssen jetzt die Chefs ran“, sagte Schaden.

Die Chancen freilich, dass die geplante Verordnung völlig vom Tisch kommt, sind gering. Ramsauer kommt aus dem auch für Freilassing zuständigen Wahlkreis Traunstein. Dort hat er bei der Bundestagswahl 62,6 Prozent der Erststimmen abgestaubt – der bundesweit beste Wert aller deutschen Spitzenpolitiker. Würden die Deutschen einknicken, wäre das für Ramsauer ein Gesichtverlust. Daher darf man in Salzburg nur darauf hoffen, dass die Verordnung in abgeschwächter Form kommen wird. Ramsauer wird zwar in der neuen deutschen Regierung das Verkehrsressort abge-



Manch russischer Ferienflieger könnte bald in Linz landen.

Foto: Beltyukov

ben, doch der designierte Nachfolger heißt Alexander Dobrindt und will seinem Parteifreund und Landsmann sicher nicht in den Rücken fallen.

So wird Salzburg vermutlich Winter-Charterflüge verlieren, die dann nach München oder Linz

wandern könnten. Innsbruck scheidet aus, da die Tiroler am Hauptreisezeitung Samstag keine Kapazitäten mehr haben.

Am Linzer Flughafen wird daher die Entwicklung in Salzburg derzeit genau beobachtet. „Wir bereiten uns vor und würden Flüge über-

nehmen“, sagt Flughafen Linz-Chef Gerhard Kunesch im Gespräch mit den OÖNachrichten. Das Salzburger Flughafen-Dilemma könnte sich als Chance für Linz erweisen, immerhin ist der Flugplan in diesem Winter alles andere als dicht. Für Kunesch könnte allerdings nicht nur der Flughafen selbst zum Nutznießer werden, sondern der gesamte oberösterreichische Wintertourismus. „Möglicherweise besteht dadurch die Chance, dass manche Gäste bei uns bleiben und den Urlaub in den oberösterreichischen Skigebieten verbringen“, sagt Kunesch.

In den vergangenen Monaten wurde auf Flughafengipfeln und Arbeitsgemeinschaften begonnen, den Linzer Flughafen strukturiert zu beleben. Das Pech der anderen könnte diese Arbeit nun deutlich beschleunigen.



Zwei nicht am Flugplan stehende Landungen gab es gestern am Linzer Flughafen: Erst kamen drei Blackhawk-Sanitätshubschrauber der US-Army zum Auftanken (Bild). Und unter höchster Sicherheitsstufe landete um 9.45 Uhr Fiat-Konzernchef Sergio Marchionne, der die zu Fiat gehörende Euro-pazentrale von Case-Traktoren in St. Valentin besuchte.

Nach einem Anstieg der Passagierzahlen zum Jahreswechsel setzt der Flughafen Linz – im Vorjahr durch Hochwasserfolgen, Ägyptenkrise und stagnierende Wirtschaft in Turbulenzen geraten – nun wieder zum Durchstarten an. „Die Talsohle ist durchschritten“, glaubt Flughafendirektor Gerhard Kunesch (Bild), der nach der Winterverbindung nach Teneriffa für den Sommer neue Flüge nach Zürich und von dort nach Abu Dhabi ankündigt. 2013 haben insgesamt nur 549.961 Fluggäste den Blue Danube Airport für ihre Urlaubs- und Geschäftsreisen genutzt, das war ein Rückgang um 11,8 Prozent gegenüber 2012.



Linzer Airport kämpft mit sinkenden Fluggastzahlen

Der Linzer Flughafen in Hörsching hat 2013 mit 549.961 Reisenden und einem Minus von insgesamt 11,8 Prozent gegenüber 2012 erneut sinkende Passagierzahlen verzeichnet. Im Linienverkehr sank die Zahl der Reisenden um 12,2 Prozent, der Charterverkehr rutschte um 11,7 Prozent ab. Im Frachtverkehr wurde hingegen ein Plus von 0,9 Prozent verbucht. Das Betriebsergebnis sei positiv, genaue Zahlen würden aktuell nicht genannt. Positive Effekte zeige das neue Strategiekonzept, so Geschäftsführer Gerhard Kunesch. Demzufolge habe man im Dezember ein Wachstum von 15,6 Prozent erzielt.

Flughafen Linz: Gewinn stabil trotz Passagierrückgang

HÖRSCHING. 549.961 Fluggäste durfte der Flughafen Linz im Jahr 2013 begrüßen - ein Minus von 11,8 Prozent. „Ein Rückgang, den wir erwartet haben“, sagt Flughafen-Chef Gerhard Kunesch. Gründe seien zum einen der Wegfall der Berlin-Verbindung und zum anderen die politisch schwierige Lage in Urlaubsdestinationen wie Ägypten oder Tunesien. Nachdem sich im Dezember bereits eine Trendwende abgezeichnet hatte, erwartet Kunesch für 2014 eine positive Entwicklung: „Ganz werden wir das Minus nicht wieder kompensieren, aber das Tal ist durchschritten.“

Wirtschaftlich hat sich das Passagierminus nicht sonderlich zu Buche geschlagen. Der Umsatz des Flughafens ist von 28,5 Millionen auf etwa 29 Millionen Euro leicht gestiegen. Der Bilanzgewinn wird erst nach einer Aufsichtsratssitzung im Mai bekanntgegeben, Kunesch hat aber bereits durchklingen lassen, dass zumindest das Vorjahresniveau (1,55 Millionen Euro) erreicht wurde.

Grund für die wirtschaftlich gute Situation seien das Frachtgeschäft, das um 0,9 Prozent zulegen konnte, und das Geschäft mit den mehr als 100 am Flughafen tätigen Unternehmen. Zudem habe man sich intern „noch schlanker“ aufgestellt. Der durchschnittliche Personalstand ist aber konstant geblieben.

Für die kommenden Jahre will Kunesch den Gewinn konstant halten, alles andere sei riskant. Freuen dürfen sich über die Flughafengewinne das Land Oberösterreich sowie die Stadt Linz als Anteilseigner, an die ein Teil ausgeschüttet wird. Der Großteil davon wird allerdings vom Flughafen als Rücklage einbehalten. Davon wird unter anderem die in voraussichtlich zwei bis drei Jahren fällige Pistensanierung bezahlt werden. (stef)



Gerhard Kunesch

Foto: Weibold

Wirtschaft & Politik



EINBLICK

Herbert Wöhrer bringt Flieger und Privatjets an ihren richtigen Platz

LINZ/HÖRSCHING. Seit 20 Jahren ist Herbert Wöhrer beim blue danube airport Linz angestellt. Der Linzer ließ Tips-Redakteurin Christina-Anna Stenz über die Schulter schauen und gab einen kleinen Einblick in seine Arbeit als Flughafenmitarbeiter und Feuerwehrmann.

von CHRISTINA-ANNA STENZ

Ein Lächeln auf den Lippen hat der engagierte Flughafenmitarbeiter als er Tips mit seinem Auto abholt. Damit holt er auch die Flugzeuge vom Rollfeld ab und lotst sie zum vorgesehenen Parkplatz. Die Vorfeld-Aufsicht beinhaltet das Abholen der Flieger und deren Einweisen in die Parkposition. „Zu dem Job bin ich durch Zufall gekommen, ich habe mir einfach gedacht, ich

probier's einmal und bewerbe mich“, erzählt der Linzer während der Fahrt. In den insgesamt sechs Hangars finden rund 80 Flieger Platz. Täglich bleiben zwei größere Flieger über Nacht am Flughafen stehen. Diese bringt Wöhrer in den Hangar, wo sie gereinigt werden und bis zum nächsten Einsatz stehen bleiben.

Im Schichtbetrieb

Herbert Wöhrer arbeitet mit seinen Kollegen im Schichtbetrieb. Sein Arbeitstag beginnt entweder um 4.50 Uhr in der Früh oder um 14 Uhr nachmittags. Zur frühen Morgenstunde holt sich der Flughafenmitarbeiter seine Ausrüstung und erledigt gleich die ersten Aufträge für Flieger, die umgestellt oder aus den Garagen herausgebracht werden müssen. Um kurz vor 6 Uhr landet dann

bereits der erste Frachtflieger, bei dem Wöhrer beim Entladen der Container hilft. Dann geht es weiter mit dem Abholen und Parken der Flieger oder den Einweisungen am Rollfeld. „Im Prinzip ist kein Tag gleich, was zu tun ist erfahre ich in der Früh vom Dienstplan“, erzählt er. Wie viel Flugverkehr ist, hängt vor allem von der Witterung ab, denn bei Nebel fliegen die Hobbyflieger und Flugschulen selten.

Im Notfall stets einsatzbereit

Als Feuerwehrmann steht Herbert Wöhrer bei Notrufen am Flughafen auch immer auf Abruf bereit. Über einen Piepser ist der Flughafenarbeiter jederzeit erreichbar. „In vielen Fällen werden wir von Piloten gerufen, wenn im Flieger eine Kontrollleuchte blinkt. Das ist oft kein Ernstfall, sondern es

geht um eine Vorwarnung“, berichtet Wöhrer, „wir sind aber auch immer beim Betanken der Flugzeuge dabei, damit wir im Notfall sofort eingreifen können.“ An ein aufregendes Erlebnis kann sich der Feuerwehrmann noch besonders gut erinnern: „Es gab auch schon einmal einen Reifenplatzer bei einem Flieger. Weil er nicht mehr über den Rollstopp auf dem Flugfeld kam, musste der laufende Betrieb sofort gestoppt werden. Der Flieger wurde dann von uns geborgen.“

Ein Männerberuf

Mit Herbert Wöhrer im Team arbeiten vier Schichtgruppen zu je 13 Männern. Frauen gibt es in seinem Beruf keine, da „der Beruf körperlich anstrengend ist. Man macht da ja auch Gepäcksverladung“, sagt Wöhrer. ■



Herbert Wöhrer im modernen Feuerwehrauto

Foto: Stenz



Auch Oldtimer sind in den sechs Hangars des blue danube airports untergestellt

BILANZ

Guter Ausblick für Flughafen

HÖRSCHING. Fast 550.000 Passagiere haben den Flughafen Linz im vergangenen Jahr für ihre Urlaubs- und Geschäftsreisen genutzt.

Mit 549.961 Passagieren lag das Gesamtpassagieraufkommen am Linzer Flughafen um 11,8 Prozent unter dem des Jahres 2012. „Angesichts der Ende Oktober 2012 eingestellten Berlinverbindung mussten wir mit Auswirkungen auf das Passagierergebnis 2013 rechnen. Die Hochwassersituation, die Ägyptenkrise sowie die stagnierende Wirtschaft haben die Luftfahrtbranche dann vor zusätzliche Herausforderungen gestellt“, erklärt Flughafen-Direktor Gerhard Kunesch. Zum



Foto: Flughafen Linz

Neue Flugverbindungen sollen für wachsende Passagierzahlen in Hörsching sorgen.

Ende des vergangenen Jahres verzeichnete der Flughafen wieder steigende Passagierzahlen. Im Dezember gab es am Flughafen Linz ein Wachstum von 15,6 Prozent. Die neue Linien-

flugverbindung von Linz nach Teneriffa wird von den Passagieren gut angenommen. Im Frachtverkehr verzeichnete der Flughafen Linz ein Wachstum von 0,9 Prozent. ■

EINBLICK

„Am Flughafen herrscht immer ein wenig Urlaubsstimmung“

LINZ. Petra Primmer arbeitet seit 25 Jahren am blue danube airport linz und betreut die Flugplankoordination im General Aviation Center. Ihr persönliches Highlight der letzten Jahre: Sie konnte Joe Cocker treffen, der nach einem Konzert mit dem Jet vom Linzer Flughafen abhob.

von CHRISTINA-ANNA STENZ

Bereits kurz nachdem Primmer ihre Lehre zur Bürokauffrau abgeschlossen hatte, wechselte sie zum Flughafen. Sie ist in Hörsching aufgewachsen und träumte schon immer davon, einmal am Flughafen zu arbeiten. „Mir hat es immer schon gefallen, die Flieger bei Start



Petra Primmer wollte schon immer am Flughafen arbeiten.

Foto: Stenz

und Landung zu beobachten und es war immer schon mein Wunsch, am Flughafen zu arbeiten“, erzählt Primmer begeistert. Nun sieht sie von ihrem Arbeitsplatz aus direkt auf das Rollfeld. „Am Flughafen herrscht einfach immer ein wenig

Urlaubsstimmung.“ Am blue danube airport ist sie für drei Bereiche zuständig: Flugplankoordination, Zutrittskarten und Zeiterfassung sind ihr Spezialgebiet. „Durch die Unterschiedlichkeit der Aufgaben ist es immer sehr abwechslungsreich“,

betont Primmer. Bei der Flugplankoordination geht es darum, dass sich alle Flieger vor ihrer Landung über die Slot Coordination Austria in Wien anmelden müssen. Diese Daten erhält Primmer per Mail und gibt sie dann im System ein. Daran hängt auch die Anzeigetafel in der Abflughalle, auf der auch Verspätungen oder verschobene Flüge gezeigt werden. Bevor Petra Primmer in die Technikabteilung gewechselt ist, war sie sieben Jahre lang am Infoschalter des General Aviation Centers tätig. „An ein Erlebnis aus dieser Zeit kann ich mich noch besonders gut erinnern. Da ist Joe Cocker nach einem Konzert bei uns durchgegangen. Das war schon ein wenig aufregend“, erzählt Primmer abschließend. ■

Linzer Airport mit ambitioniertem Sommerprogramm:

Wieder mit Linie nach Zürich

Mehr Charterflüge in den sonnigen Süden und ab Jahresmitte wieder eine Linienverbindung nach Zürich mit direkter Anschlussmöglichkeit nach Abu Dhabi – der Flughafen Linz-Hörsching gibt mit seinem Sommerprogramm ein starkes Lebenszeichen.

Sowohl bei den so genannten Flugbewegungen (10.300 im Jahr 2013) als auch bei den Passagieren (553.000 im Vorjahr) rechnet Flughafendirektor Gerhard Kunesch mit ei-

nem deutlichen Plus: „Der blue danube airport ist wieder im Aufwind – der Turnaround ist geschafft.“ 30-mal pro Woche werden Charterflüge in den sonnigen Süden abheben.

Neu im Programm: die griechische Insel Karpantos und Monastir in Tunesien. Oberösterreichische Reiseveranstalter wie RaiffeisenReisewelt und Moser Reisen forcieren zur Freude von Kunesch wieder Abflüge von Linz. Über die Drehkreuze Wien, Frankfurt und Düsseldorf stehen täglich alle exotischen Ziele offen.

FLUGHAFEN LINZ

Meilenstein in Österreich: Ryanair feiert fünf Millionen Passagiere

HÖRSCHING/LINZ. Ryanair, Europas beliebteste Low-Cost-Airline, freut sich über einen Meilenstein der besonderen Art: Seit Start der Airline im österreichischen Markt in 2001 haben fünf Millionen Passagiere den Service des irischen Carriers ab/nach Österreich genutzt.

Heute transportiert Ryanair in Österreich 165.000 Passagiere pro Jahr auf den vier internationalen Strecken ab Linz und Salzburg. In Linz fliegt Ryanair seit 2004. Im Jänner gab es bereits Grund zum Jubeln, als der zehnjährige Geburtstag anstand. Am 15. Jänner 2004 hob die erste Ryanair-Maschine in Richtung London-Stansted ab und



Emma Barrow (Mitte) ist fünfmillionste Passagierin der Ryanair. Foto: Jürgen Stiglmaier

erfreut sich seitdem großer Beliebtheit. Diesen Winter wurde zusätzlich eine Teneriffa-Strecke ab Linz von Ryanair angeboten, die sich als sehr erfolgreich herausgestellt hat. In Linz/Hörsching wurde am Don-

nerstag, 20. Februar, der fünfmillionste Passagier in Österreich mit zwei Fluggutscheinen, Blumen und Torte willkommen geheißen. Die Gewinnerin, Emma Barrow aus der Nähe von Birmingham, ist auf Be-

such bei ihrer Schwester, die gerade ein Kind bekommen hatte, und freut sich dementsprechend sehr über die baldige Rückkehr nach Linz.

Statement

„Wir gratulieren Ryanair zu diesem großen Erfolg in Österreich. Ryanair ist auch für uns ein ganz wesentlicher Partner im Linienflugbereich. Seit 2004 hat Ryanair mehr als 700.000 Passagiere von und nach Linz transportiert und damit nicht nur unseren Passagieren in Oberösterreich, Passau und Südböhmen kostengünstige Flugmöglichkeiten eröffnet, sondern auch das touristische Incoming für unsere Region stimuliert“, so Gerhard Kunesch, Geschäftsführer Flughafen Linz GesmbH. ■

Fotos: Werner Kerschbaummayr



„Mega-Vogel“ holte in Linz 100-Tonnen-Fracht

Diesen Anblick fing am Linzer Flughafen jeder ein, der eine Kamera zur Hand hatte (r.)! 70 Meter lang ist die Antonov 124 und hat eine Flügelspannweite von 73 Metern (o.). Der „Mega-Vogel“ kam nach Linz, um eine 100 Tonnen schwere Kunstdüngeranlage, die in der Steiermark gefertigt wurde, nach Saudi Arabien zu bringen. Um diesen Teil in den Flieger zu bekommen, klappte er seine Nase hoch.





Spektakulär Eine Antonow An-124 ist am Samstag am Linzer Blue Danube Airport in Hörsching mit einer rund 100 Tonnen schweren Anlage zur Erzeugung von Kunstdünger beladen worden. Hersteller der Fracht, die mit zwei Kränen in die Maschine gehoben wurde, ist das

Unternehmen Schoeller-Bleckmann. Ziel war der Nahe Osten. Nachdem das Flugzeug noch rund 50.000 Liter Treibstoff getankt hatte, startete die Maschine Richtung Türkei, wo noch einmal nachgetankt werden musste, für die letzte Strecke nach Saudi Arabien. Foto:APA/Kerschbaummayr

Vom blue danube airport 30 Mal pro Woche zu den schönsten Zielen abheben

Ihr Traumurlaub ab Linz

Bald Urlaub! Die schönsten Wochen des Jahres stehen vor der Tür – und allerorts schmieden die Oberösterreicher in diesen Tagen schon Urlaubspläne. Spanien oder Griechenland? Kroatien oder die Türkei? Das Schöne daran, egal wo es hingehet: abheben in den Traumurlaub bequem vom Airport Linz.

Foto: Flughafen Linz



Komfortabler geht's nicht: Vom Flughafen Linz in den Urlaub

Die Reiseveranstalter haben ein umfangreiches Programm geschürt. Ihre druckfrischen Kataloge mit wunderschönen Zielen und einladenden Hotels machen Gusto auf einen Frühjahrs- oder Sommerurlaub. 30 Mal pro Woche geht es vom blue danube airport linz in den sonnigen Süden. Zu klassischen, beliebten Destinationen, aber auch zu neuen Angeboten. „Die regionalen Reiseveranstalter haben ihre Programme via Linz nochmals ausgeweitet“, freut sich der Flughafendirektor Gerhard Kunesch. „Da findet sich für jeden Geschmack und alle Interessen Passendes“.

Neu: Ab Juni hebt die Fluglinie Etihad Regional drei Mal wöchentlich nicht nur nach Zürich ab, son-

dern offeriert von dort Weiterflüge in alle Welt. Unter anderem auch in die Arabischen Emirate. Wie wär's mit Abu Dhabi? Auf alle Fälle eine Reise wert!

Tipp: Gleich jetzt buchen! Informationen und Flugpläne finden Sie unter www.linz-airport.com oder auf der neuen Facebook-Seite www.facebook.com/airportlinz

**” So viele schöne
Urlaubsziele!
Der Sommer kann
kommen – wir freuen
uns auf viele
Passagiere.**

Gerhard Kunesch,
Flughafendirektor
blue danube airport linz



Foto: Chris Koller

Anzeige

Massiver Rückgang bei den Passagieren und beim Umsatz • Nur ein Zufall kann

Flughafen Linz ist weiterhin im

Von wegen „Alles in Ordnung“ am Flughafen Linz-Hörsching: Ein Bericht über das noch nicht fertig abgeschlossene Geschäftsjahr 2013 zeigt auf, dass sich die Flughafen Linz GmbH in argen Turbu-

lenzen befindet. Sowohl beim Umsatz, als auch bei den Passagierzahlen gibt es ein massives Minus. Der Umbau des in die Jahre gekommenen Passagier-Terminals wurde bereits verschoben.

Die Chefs des Linzer Flughafens rechneten für das Jahr 2013 mit einem deutlichen Plus – herausgekommen ist aber genau das Gegenteil. Die Fakten: Nach 623.385 Passagieren im

VON ROBERT LOY

Jahr 2012 wurden im Vorjahr nur noch 549.961 Fluggäste gezählt – das ist ein Rückgang um 73.424!

Logisch ist deshalb: Die Umsatzerlöse gingen ebenfalls zurück – von 28,32 Millionen Euro im Jahr 2012 auf 27,27. Bemerkenswert ist dieser Rückgang – sowohl beim Umsatz, als auch bei der Anzahl der Passagiere – deshalb, weil man sehr optimistisch ins Geschäftsjahr 2013 gegangen ist. So



Foto: Martin Purzer

Der Negativtrend geht weiter: Seit 2008 verlor der „blue danube airport“ mehr als 250.000 Fluggäste.

oe@kronenzeitung.at

die Bilanz retten:

Abwind

wurde eigentlich mit 642.964 Passagieren gerechnet, beim Umsatzerlös lautete die Vorgabe 31,24 Millionen Euro – beide Planzahlen wurden aber klar verfehlt.

Betriebsprüfung rettet die Unternehmensbilanz

Grotesk ist in diesem Zusammenhang, dass sich trotz der negativen Zahlen der im Besitz des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz befindliche „blue danube airport“ finanziell über Wasser halten kann, also nicht negativ bilanzieren wird. Die Gründe: Nach einer Betriebsprüfung bekam die GmbH sozusagen eine Gutschrift in der Höhe von etwa 1,2 Millionen €, weil Rückstellungen aufgelöst oder reduziert werden konnten. Und: Mehrere Sanierungsvorhaben – beispielsweise beim Passagierterminal – wurden verschoben.

Pikantes Detail: Allein auf der Linie Linz - Frankfurt wurden im Vorjahr gut 10.000 Passagiere weniger gezählt. Die Flughafenchefs taten das mit einer seltsamen Bemerkung ab: Schuld daran seien aber schlechtes Wetter sowie die vielen Airport-Streiks in Deutschland ...

OÖN (Spezial: Flughafen Linz), S. 1-8.

FREITAG, 4. APRIL 2014

OÖNachrichten Spezial

Flughafen Linz



Reisefieber. Der Sommerflugplan bietet viele Möglichkeiten zum Traumurlaub

Seite 2

Ein Koffer auf Reisen. Wie das Gepäck vom Check-in-Schalter ins Flugzeug gelangt

Seite 7



Im Gespräch mit Flughafenchef Gerhard Kunesch

Die Sommersaison steht vor der Tür. Wie sind die Aussichten?

Gerhard Kunesch: In der Sommersaison starten wöchentlich rund 30 Charterflüge zu den beliebtesten Urlaubszielen rund ums Mittelmeer. Zudem haben wir sehr viele Sonderflüge im Programm, die nicht durchgehend, sondern zu ganz speziellen Terminen angeboten werden. Auf der Linie haben wir einen interessanten Neuzugang. Etihad Regional wird Linz-Zürich aufnehmen und täglich bedienen. Ich denke, dass wir ein wirklich sehr attraktives Angebot haben und daher die Aussichten für die Sommersaison sehr gut sind.

Wohin geht's konkret im Sommer?

Das Programm umfasst klassische Charterflüge nach Ägypten, Griechenland, Kroatien, Spanien, Tunesien und in die Türkei. Neu im Programm ist die griechische Insel Karpathos. Städte- bzw. Rundreisen werden ins Baltikum sowie nach Dänemark, Deutschland, Frankreich, Georgien, Großbritannien, Irland, Italien, Mazedonien, die Niederlande, Norwegen, Portugal und Rumänien angeboten.

Was spricht für Linz?

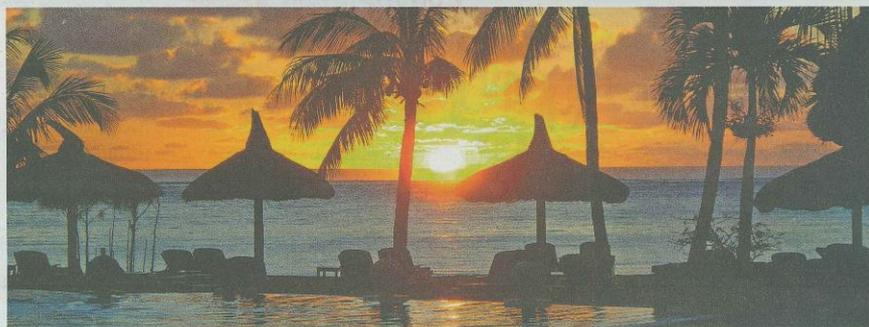
Der Urlaub beginnt bereits mit der Anreise. Wir liegen quasi vor der Tür, punkten mit kurzen Wegen und einer individuellen Betreuung unserer Passagiere. Und wir haben ein tolles Flugangebot. Ich denke, das alles spricht für sich!



Flughafendirektor Kunesch Foto: vovw

Reisegutschein auf Facebook gewinnen

Der blue danube airport linz spielt bis Ende April einen 500-Euro-Gutschein aus, gültig in den sechs Reisebüros der Reisezone am Flughafen. Wer in einem Memoryspiel die Destinationen, die vom Flughafen Linz aus angefliegen werden, richtig aufdeckt, hat die Chance auf den Gewinn. Teilnahme unter: www.facebook.com/airportlinz



Traumstrände im Süden lassen sich bequem vom blue danube airport linz aus erreichen.

Foto: colourbox

Sommerziele mit Start in Linz Reiselust voll Sonne und Genuss

Der Sommerflugplan des blue danube airport linz bietet viele Möglichkeiten zum Traumurlaub

Der Sommer naht mit Riesenschritten. Die angenehmen Temperaturen des Frühlings wecken bereits die Lust auf eine Urlaubsreise ans Meer. Der blue danube airport linz ist auch heuer wieder der perfekte Ausgangspunkt für einen Trip zu einer der zahlreich angebotenen Destinationen. Der Sommerflugplan trat vor wenigen Tagen in Kraft. Er bietet Altbewährtes genauso wie einige neue interessante Ziele.

Die Länder um das Mittelmeer mit ihren Metropolen, historischen Städten und beliebten Badeplätzen stehen im Sommerflugplan besonders stark im Fokus. 30-mal geht es pro Woche vom blue danube airport linz aus in den sonnigen Süden. Dabei werden Ziele in Ägypten, Griechenland, Kroatien, Spanien, Tunesien und in der Türkei angeboten. Neu im Programm ist die griechische Insel Karpathos. Mit Detur nimmt zudem ein weiterer Reiseveranstalter Linz in sein Programm auf.

Boom von Sonderflügen

Besonders stark hat sich in den vergangenen Jahren die Nachfrage nach Städte- und Sonderflügen entwickelt. Auf dem blue danube airport linz wird diesem Trend entsprechend Rechnung getragen.

Die regionalen Reiseveranstalter haben ihr Angebot in Linz nochmals ausgeweitet und bieten neben den klassischen Städteflügen auch Rundreisen und Züge zu Kreuzfahrten an. Schwerpunktziele sind dabei das Baltikum, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Georgien, Großbritannien, Irland, Italien, Mazedonien, die Niederlande, Norwegen, Portugal und

Rumänien. Ganz neue Möglichkeiten eröffnet ab Juni die tägliche Verbindung von Etihad Regional nach Zürich. Die stark expandierende Fluglinie, Tochter der Etihad Airways, hat den blue danube airport linz als bisher einzigen österreichischen Flughafen in ihr Programm aufgenommen.

Reisende profitieren nicht nur von der täglichen Verbindung nach Zürich. Von dort geht es beispielsweise mit der Etihad direkt weiter nach Abu Dhabi, dem Drehkreuz zu zahl-

reichen Destinationen in Fernost und Australien.

Bei den beliebtesten Städteflügen steht Rom immer ganz weit oben. Die Zwickeltage und langen Wochenenden im Mai bieten heuer die ideale Gelegenheit zu einem Städtetrip in die „Ewige Stadt“, die Geschichte atmet und doch ganz fest in der Gegenwart verankert ist. Römische Baudenkmäler wie das Kolosseum und mittelalterliche Fresken gehören genauso zum Stadtbild wie angesagte Designer-

läden und die vielen kleinen Strassencafés.

400.000 Flugsessel werden vom blue danube airport linz in der Sommersaison im Charterbereich angeboten. Von A(msterdam) bis Z(akynthos) reicht das Angebot. Die Flugziele mit dem Start vom blue danube airport linz sind so vielfältig, dass sich jeder eine passende Reise findet. Das Flughafensteam freut sich auf seine Gäste und Besucher. Bis bald am blue danube airport linz!

Flugziele 2014



Destinationen in ganz Europa und Nordafrika werden von Linz aus direkt angefliegen.

Grafik: Flughafen Linz



UND ZU VIELEN WEITEREN STÄDTEN DIREKT AB LINZ: Z.B. AMSTERDAM, BARCELONA, HAMBURG, KOPENHAGEN, NEAPEL, NIZZA, PORTO UND SEVILLA

Weitere Fluginformationen auf www.linz-airport.com



Badeurlaub oder Rundreise? Die schöne Qual bei der Urlaubswahl

Im seit 30. März gültigen Sommerflugplan des Flughafens Linz ist Karpathos neu im Programm

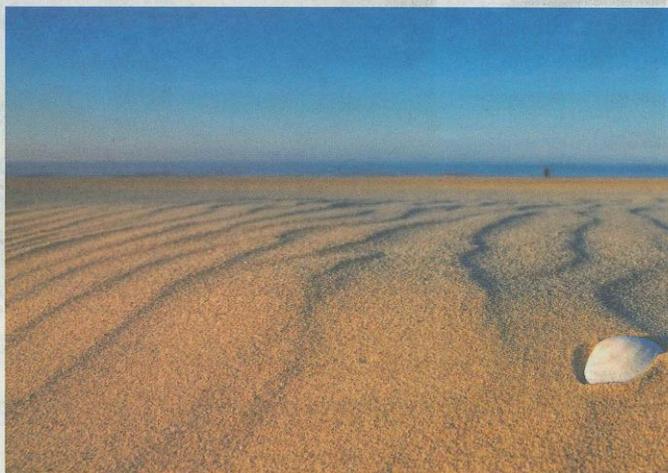
Die Vielfalt an Zielen, die im Sommerflugplan des blue danube airport linz angeboten werden, lässt keine Wünsche offen. In der Mittelmeerregion kommen Freunde der griechischen Inseln besonders auf ihre Kosten. Korfu, Kos, Kreta (Chania und Heraklion), Naxos, Paros, Rhodos, Santorin und Zakynthos werden vom Flughafen Linz aus angefliegen.

Dazu kommt heuer noch Karpathos. Ab 8. Juli fliegen TUI, Gulet und 1-2-Fly die Dodekanes-Insel mit nur etwas mehr als 6000 Einwohnern an. Traumhafte Strände und Badebuchten, das Flair der langen ruhmvollen Geschichte Griechendlands und herrliche, kaum berührte Landschaften prägen die Insel. Das Dorf Olympos, eines der aufregendsten Bergdörfer Griechenlands, ist wahrscheinlich der bekannteste Ort und der Höhepunkt jeder Karpathos-Reise. Hier ist altgriechisches Brauchtum noch in seiner ursprünglichsten Form erhalten.

Usedom oder Amsterdam

Neben den klassischen Destinationen zu den beliebtesten Urlaubsorten rund ums Mittelmeer stehen am blue danube airport linz viele interessante Ziele im Flugplan, die in Form von Sonderflügen angesteuert werden. Ganz egal, ob kulturinteressiert oder Naturliebhaber, für jeden ist etwas dabei. Zieht es Reisende in die Stille und Einsamkeit des Nordens oder möchten Urlauber in das lebhaftere Treiben in Südeuropa eintauchen: Ab Linz gibt es für beides interessante Angebote.

Ruefa bietet beispielsweise im Juni Rundreisen nach Kopenhagen und Usedom an, eine perfekte Kom-



Traumstrand in Usedom oder Städtereise nach Amsterdam. Direkt ab Linz ist beides möglich.

Foto: colourbox

bination aus Sightseeing und dem Genuss schöner Landschaften. Im Juli sticht im Sommerflugplan eine Rundreise von GTA-Sky-Ways ins Baltikum sofort ins Auge. Der Flug von Linz nach Tallinn (Estland) bildet den Ausgangspunkt einer Tour, in der Besucher neben der Gastfreundschaft der Balten auch hautnah die Kultur und Geschichte von Lettland, Estland und Litauen erleben. Der Rückflug führt von Vilnius, der Hauptstadt Litauens, zurück nach Linz.

Wer wärmere Gefilde bevorzugt, ist bei einer Reise Anfang Mai nach



Griechisches Brauchtum erleben

Nizza bestens aufgehoben. Die vielfältigen kulturellen und kulinarischen Facetten werden auf der nächsten Seite näher vorgestellt. Die Reisewelt und Moser Reisen bringen Sie an die Cote d'Azur.

Sizilien war schon immer von vielen Reiselustigen das Ziel der Träume. Für sie gibt es ab Linz ein tolles Angebot. Schöner Reisen mit Wiesinger fliegt Anfang Mai in das Land, wo die Zitronen blühen.

Flusskreuzfahrt am Rhein

Viele verschiedene Orte entdecken, das ganze aber stressfrei, und ohne täglich in einem neuen Hotel einchecken zu müssen – da ist eine Kreuzfahrt die optimale Reisewahl. GTA-Sky-Ways bringt Urlauber im Oktober per Flug nach Amsterdam. Von der niederländischen Hauptstadt startet eine entspannte Flusskreuzfahrt am Rhein bis Basel. Von dort geht es wieder per Flug retour. Ein Klassiker sind auch Donaukreuzfahrten bis ans Schwarze Meer. Die Reisewelt macht's möglich, im Juli, mit Rückflug zum blue danube airport linz.

Menschen, die Europa entdecken wollen, haben die Qual der Wahl. Ob Badeurlaub oder Rundreise – der blue danube airport linz bietet Oberösterreichern, Niederbayern und Südböhmen den perfekten Startort.



Eindrucksvolle Mittelmeerküste auf der Insel Karpathos. Foto: griechisches FVA

CHARTERFLÜGE AB LINZ

Ägypten:
Hurghada, Sharm El Sheik

Griechenland:
Karpathos, Korfu, Kos, Chania, Heraklion, Naxos, Paros, Rhodos, Santorin, Zakynthos

Kroatien:
Brac

Spanien:
Mallorca

Tunesien:
Enfidha

Türkei:
Antalya

Zypern:
Larnaca

SONDERREISEN AB LINZ

Dänemark:
Kopenhagen: Ruefa

Deutschland:
Usedom: Ruefa,
Hamburg: Eurotours

Estland/Lettland/Litauen:
Tallinn/Vilnius: GTA-Sky-Ways

Frankreich:
Lourdes, Nizza:
Moser Reisen, Reisewelt

Großbritannien:
Exeter, Glasgow: GTA-Sky-Ways

Georgien/Armenien:
Tiflis/Jerewan: GTA-Sky-Ways

Italien:
Neapel: Reisewelt
Palermo,
Rom: Schöner Reisen mit Wiesinger

Mazedonien:
Ohrid: GTA-Sky-Ways

Niederlande/Schweiz:
Amsterdam/Basel (Flusskreuzfahrt): GTA-Sky-Ways

Norwegen:
Evensen/Lakselv,
Oslo: GTA-Sky-Ways

Portugal:
Lissabon/Porto: Reisewelt

Rumänien:
Constanta/Schwarzes Meer (Flusskreuzfahrt): Reisewelt

Spanien:
Barcelona: Reisewelt
Sevilla: GTA-Sky-Ways
Gerona: Moser Reisen

DIREKT NACH GRIECHENLAND

✈

blue danube airport linz

www.z-airport.com

10 ZIELE AB LINZ:

KARPATHOS (NEU), KORFU,
KOS, KRETA/CHANIA,
KRETA/HERAKLION, NAXOS,
PAROS, RHODOS,
SANTORIN, ZAKYNTHOS



Auf Picassos Spuren an der Côte d'Azur

Die malerische Küste Südfrankreichs ist das Ziel einer achttägigen Reise mit Start in Linz

Das milde Mittelmeerklima macht den Süden Frankreichs zu einem sehr angenehmen Reiseziel. Die üppige Vegetation trägt das Ihre dazu bei, dass der Küstenabschnitt gerade im Frühjahr zu einem der schönsten am ganzen Mittelmeer zählt.

Die Küste Südfrankreichs ist einzigartig in ihrer Beschaffenheit. Bekannte Urlaubsorte, wie das durch die Filmfestspiele weltbekannte Cannes, Nizza mit der berühmten Promenade des Anglais und das alte Fischerdorf Saint-Tropez, das heute zum Stellichein des Jet-Sets geworden ist, reißen sich aneinander wie die Perlen an einer Kette.

Ein bequemer Charterflug ab Linz bringt die Teilnehmer direkt an die Mittelmeerküste Frankreichs. Während des Aufenthalts sind sie im Standorthotel Eden im Herzen der Metropole Cannes untergebracht. Von dort besteht die Möglichkeit, die wunderschöne Côte d'Azur mit ausgewählten Ausflügen kennenzulernen.

Nizza ist die Hauptstadt der Côte d'Azur, einer der ältesten Badeorte Europas und die fünftgrößte Stadt Frankreichs. Die lebendige Stadt kombiniert französische Eleganz mit mediterraner Sinnlichkeit. Neben der Promenade des Anglais sind die malerische Altstadt, der Hafen mit seinen rötlichen Fassaden und Mont Boron, von wo ein herrlicher Panoramablick geboten wird, die Höhepunkte.

Auch ein Ausflug entlang der Côte d'Azur nach Monaco und Eze wird angeboten. Das Fürstentum wurde 1338 von der genuesischen Familie Grimaldi gegründet. Der älteste Bezirk liegt mit seinen engen Straßen malerisch auf einer weit ins Meer vorspringenden felsigen Halbinsel. Auf der

Rückfahrt nach Cannes besuchen die Urlauber das bezaubernde, auf drei Ebenen über dem Mittelmeer gelegene Örtchen Eze.

Das Hafenstädtchen Saint-Tropez liegt am südlichen Ufer des gleichnamigen Golfes und entwickelte sich nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem Treffpunkt für Künstler und der High Society. Heute ist es ein weltberühmter Fremdenverkehrsort. Das Städtchen wird von einer im Jahre 1592 entstandenen Zitadelle („La Citadelle“) überragt, von der man einen atemberaubenden Ausblick hat. Sie beherbergt ein Museum für Seefahrts- und Ortsgeschichte. Weiters ist Saint-Tropez für seinen weltberühmten Jachthafen und den größten Sandstrand der Côte d'Azur bekannt.

Grasse wird auf der Rückfahrt nach Cannes besucht. Das bezaubernde Städtchen wird weltweit mit Parfum verbunden. Hier werden vor allem Blütenessenzen für die Weiterverarbeitung gewonnen.

Auch eine Tour nach Antibes und Vallauris, das Zentrum der Keramik, können Gäste auswählen. Pablo Picasso lebte einige Jahre in dieser Stadt und lernte hier das Handwerk der Töpferei kennen.

CÔTE D'AZUR

Die Reisewelt bietet „Frankreichs traumhafte Südküste“ von 4. bis 11. Mai mit einem Sonderflug ab/ bis Linz zu einem Preis von 899 Euro an. Inkludiert sind Flug, Übernachtung/Frühstück im Hotel Eden in Cannes, Transfers, die Panoramafahrt in Cannes und die Reisebegleitung. Die Ausflüge sind einzeln zubuchbar.



Nizza kombiniert französische Eleganz mit mediterranem Flair. (colourbox)



Eine spektakuläre Kulisse bietet Norwegens beeindruckende Fjordlandschaft. Foto: colourbox

Ab Linz in die Wunderwelt norwegischer Fjorde eintauchen

Anfang August bietet GTA-SKY-WAYS eine Traumreise an, die vom blue danube airport linz zu den schönsten Flecken Südnorwegens führt

Eine Reise wie aus dem Bilderbuch bietet GTA-SKY-WAYS von 1. bis 7. August mit Start am Flughafen Linz an: Steile Bergflanken und imposante Wasserfälle bilden die Kulisse zu Norwegens spektakulärer Fjordlandschaft, die in Teilen zum UNESCO-Weltnaturerbe zählt und ein gewaltiges Naturschauspiel darstellt.

Fjorde sind Wasserkanäle, die sich ihren Weg von der Küste bis weit in die Bergwelt hinein suchen. Wo die Hochebenen enden, fallen die Berge jäh, viele Hundert Meter tief, zum Wasser hinab. Jeder Fjord hat seinen ganz eigenen Charakter.

Die höchsten Wasserfälle gibt es am Geirangerfjord, der bei der siebentägigen Rundreise am dritten Tag auf dem Programm steht. Der Fjord ist wohl der berühmteste Norwegens. Er liegt inmitten majestätischer Gipfel, Wasserfälle und üppiger Vegetation. Mit der Fähre erfolgt die Fahrt durch den herrlichen Fjord bis nach Geiranger. Während der Schifffahrt können die Reisenden die traumhafte Kulisse genießen.

Am Tag zuvor führt die Reise in das Romsdalen, das zu den schönsten Tälern Norwegens zählt. Kurz vor Andalsnes bietet es, mit der hier über 1000 Meter fast senkrecht aufragenden Trollwand, einen eindrucksvollen Anblick. In Folge geht

die Fahrt über die wohl berühmteste Bergstraße Norwegens – den Trollstigen. In engen Serpentinien windet sich diese spektakuläre Straße, vorbei am mächtigen, 180 Meter hohen Wasserfall Stigfossen, den Berg hinauf. Von der Passhöhe genießt man eine fantastische Aussicht auf die Bergwelt und das Tal.

Die Hauptstadt am Fjord

Am fünften Tag führt die Reise nach Bergen, jahrhundertlang die bedeutendste Stadt des Landes. Die Altstadt umschließt das Hafenbecken Vagen und den schönen Stadtmarkt, auf dem der beliebte Fisch-, Blumen- und Gemüsemarkt stattfindet.

Besonders schön ist das Kaufmannsviertel „Bryggen“ mit seinen eng beieinander stehenden Holzhäusern, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen.

Auch Oslo liegt malerisch an einem Fjord. Kaum eine andere Hauptstadt der Welt hat solch eine wundervolle Lage. Die Besichtigung der norwegischen Metropole, die am sechsten Tag der Reise erreicht wird, führt die Teilnehmer in den Vigelandpark mit seinen berühmten Skulpturen, das Rathaus, das neue Opernhaus und das königliche Schloss. Es bleibt auch etwas Zeit für individuelle Erkundungen. Lohnenswert ist ein Besuch der Museumshalbinsel Bygdøy oder ein Bummel durch das moderne Viertel Aker Brygge mit seiner hübschen Uferpromenade mit trendigen Geschäften, Restaurants und Cafés.

Am siebten Tag folgt der Transfer zum Flughafen und der Rückflug von Oslo nach Linz. Im Gepäck haben die Teilnehmer Urlaubserinnerungen, die sie niemals vergessen werden.

DATEN UND FAKTEN ZUR REISE

Die Reise Südnorwegen – Wunderwelt der Fjorde findet von 1. bis 7. August statt. Im Arrangementpreis auf Basis Doppelzimmer von 1199 Euro pro Person sind Sonderflüge Linz–Oslo–Linz inkl. Flughafentaxen und die Reiseleitung inkludiert. Die Leistungen umfassen ebenso sechs Übernachtungen mit Frühstück in Mittelklassehotels, die Rundreise im komfortablen Fernreisebus und die Ausflüge, Besichtigungen und Fährüberfahrten gemäß Reiseprogramm. Auch der Eintritt in die Stabkirche Borgund und die Fahrt über den Geirangerfjord sind inkludiert. Die Aufzahlung Halbpension (6-mal Abendessen) macht auf Wunsch 120 Euro aus.

DIREKT ZUR TRAUM-RUNDREISE

blue danube airport linz
www.linz-airport.com

- Z. B. BALTIKUM: GTA-Sky-Ways
- USEDOM: Ruefa
- GERONA/LOURDES: Moser Reisen
- GEORGIEN/ARMENIEN: GTA-Sky-Ways
- LISSABON/PORTO: GTA-Sky-Ways, Reisewelt
- NORWEGEN: GTA-Sky-Ways
- SCHOTTLAND: GTA-Sky-Ways
- SÜDENGAND: GTA-Sky-Ways
- SÜDSPANIEN: GTA-Sky-Ways





Auch die Flugzeugflotte von Etihad Regional wird derzeit stark aufgestockt.

Foto: etihad regional

Mit Etihad Regional ab Juni von Linz aus die Welt entdecken

Die Fluglinie bietet künftig täglich einen Flug vom blue danube airport linz zum Drehkreuz Zürich

Eine gute Nachricht für alle Reisenden: Der blue danube airport linz ist ab Juni täglich mit dem Flughafendrehkreuz Zürich-Kloten direkt verbunden. „Wir freuen uns, dass wir am 1. Juni starten können“, sagt Christian Schneider, Chief Commercial Officer von Etihad Regional. Die Fluglinie mit dem Hauptquartier in Lugano entstand im vergangenen Jahr aus der Darwin Airline, als Etihad Airways bei der Schweizer Regionalfluglinie zu einem Drittel einstieg.

Etihad Regional wächst stark. „Wir haben derzeit 260 Mitarbeiter. Das ändert sich aber wöchentlich“, sagt Schneider. Auch die Flugzeugflotte wird aufgestockt. Ab Sommer dieses Jahres stehen acht Saab 2000

und vier ATR 72 bereit. „Dann haben wir ein spannendes Spektrum an 50- bis 70-sitzigen Maschinen in unserem Flottenportfolio“, erklärt Schneider.

Das Streckennetz mit dem Drehkreuzflughafen Zürich wird Schritt für Schritt ausgebaut. „Wir haben neue Destinationen in Deutschland, Italien und Frankreich in unserem

Wir freuen uns, dass wir mit 1. Juni Zürich mit Linz verbinden können.“

Christian Schneider, Chief Commercial Officer von Etihad Regional

Programm“, berichtet der Manager von Etihad Regional. Der blue danube airport linz ist der erste Flughafen in Österreich, den die Airline anfliegt.

Für die oberösterreichischen Fluggäste bietet diese Verbindung gleich zwei Vorteile. „Im Nahverkehr und im Umsteigeverkehr“, wie Schneider erläutert. Von Zürich-Kloten aus besteht die Möglichkeit, mit Etihad Regional zahlreiche Städte wie Genf, Florenz, Turin, Leipzig oder Lyon zu erreichen. Der Mutterkonzern Etihad Airways verbindet Zürich-Kloten dagegen mit seinem Drehkreuz Abu Dhabi, von wo aus viele spannende Ziele in Asien und Australien angefliegen werden.

Profitieren können die Kunden



von Etihad Regional auch von einem Vielfliegerprogramm, dem sogenannten Etihad-Guest-Program. „Im Gegensatz zu anderen Programmen können Gäste bei uns schon ab ihrem ersten Flug Meilen sammeln und diese dann auch sofort einsetzen“, erklärt Schneider. Am 1. Juni kann es in Linz damit los gehen.

Ein Langstreckenflug ab Linz: Bequemer als von einem großen Flughafen und durchaus günstig

Über die Drehkreuze Zürich, Frankfurt und Wien lassen sich entfernte Ziele mühelos erreichen

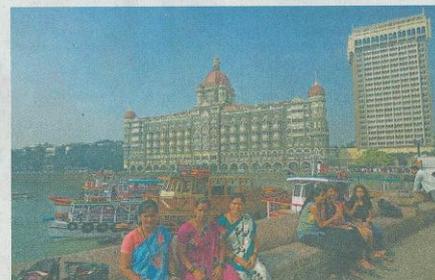
Langstreckenflüge sind ab München oder Wien am günstigsten, da der Zubringerflug aus Linz zu teuer ist. Diese These ist des Öfteren zu hören, wenn jemand einen Langstreckenflug plant. Doch ist sie auch wirklich wahr? Die ÖÖNachrichten haben zusammen mit dem blue danube airport linz am 10. März (Preise beziehen sich auf dieses Datum) den Test gemacht und sind dabei auf interessante Ergebnisse gestoßen:

1 Unsere erste geplante Reise führt nach Chicago. Sie soll von 15. bis 24. September stattfinden. Vom blue danube airport linz aus startet der Trip um 8.25 Uhr morgens. Über Wien (Ankunft: 9.15 Uhr, Weiterflug: 10.05 Uhr) geht es nach Chicago, wo unser Ziel zwölf Stunden und fünf Minuten nach dem Start in Linz erreicht ist. Gesamtkosten inkl. Steuern: 702 Euro.

Der Direktflug aus Wien würde Chicago eine Stunde und vierzig Minuten früher erreichen und 645 Euro kosten. Der Preisunterschied von 60 Euro geht durch Benzinkosten bzw. höhere Parkgebühren mehr als verloren. Linz ist günstiger und auch schneller, denn in einer Stunde

und 40 Minuten ist der Flughafen Schwachat von Oberösterreich per Auto oder Bahn nicht zu erreichen.

Der Direktflug aus München mit der Lufthansa kann preislich mit 735 Euro nicht mithalten. Der Flug von Linz aus über das Drehkreuz Frankfurt ist mit 702 Euro gleich teuer wie über Wien und mit einer Reisedauer von elf Stunden und 25 Minuten nochmals um 40 Minuten schneller als die Route über Wien. Fazit: Wir wählen die Route Linz-Frankfurt-Chicago.



Die Metropole Mumbai ist eines der beliebtesten Ziele in Indien. Foto: oga

2 Die Reise soll nach Mumbai führen und von 4. bis 12. Juli stattfinden. Mit der Lufthansa geht es ab Linz über Frankfurt in die indische Metropole. Nach einer Reisedauer von zehn Stunden und 50 Minuten erreichen wir Mumbai. Für das Ticket haben wir am 31. März 514 Euro bezahlt. Auch die Reise ab Wien führt mit der Lufthansa über Frankfurt. Die Reisedauer beträgt elf Stunden und 20 Minuten und ist damit eine halbe Stunde länger als ab Linz. Das Ticket würde 497 Euro kosten.

Ab München kostet der Flug nach Mumbai mit Turkish Airlines 509 Euro. Wir müssten in Istanbul umsteigen und würden nach zehn Stunden und 15 Minuten unser Ziel erreichen. Fazit: Preis und Zeitersparnis sprachen klar für den Abflug ab Linz.

3 Nicht nur Langstreckenflüge sind mit der neuen Verbindung mit Etihad Regional nach Zürich interessant, wie folgendes Beispiel zeigt: Ein Flug von Linz nach Genf über Zürich von 3. bis 5. Juni ist um 341 Euro zu haben. Genf ist schon nach zwei Stunden und 40 Minuten erreicht. Da kann der Flug ab Wien mit Austrian Airlines nicht mithalten. Der Preis beträgt 499,50 Euro und dauert eine Stunde und 35 Minuten. Der Zeitunterschied von einer Stunde und fünf Minuten verfällt durch die längere Anreise per Auto oder Bahn aber bei Weitem.

4 Generelles Fazit: Vergleichen lohnt sich. In vielen Fällen lassen sich die vielen Vorteile des blue danube airport linz wie die kurze, angenehme Anreise, die kurzen Wege am Flughafen und die niedrigen Parkgebühren auch mit einem niedrigeren Flugpreis ergänzen.

DER BLUE DANUBE AIRPORT LINZ IM WORLD WIDE WEB

Sie möchten immer informiert sein? Auf der Flughafen-Webseite www.linz-airport.com und auf der Facebook-Seite des blue danube airport linz www.facebook.com/airportlinz können Besucher im Flugplan stöbern, Informationen rund um den Airport nachlesen und sich über das aktuelle Geschehen am Flughafen Linz informieren. Neben dem Online-Rechner zu den Parktarifen bietet die Webseite auch wertvolle Links zu touristischen Einrichtungen, einem Veranstaltungskalender und einer Wettervorhersage sowie einen Übersichtsplan und alle Services von A bis Z.



Der blue danube airport linz ist auch im Web stark vertreten. (vorne)

Ihre Vorteile am Flughafen Linz

Kurze Wege und bester Service vor dem Abflug

30 wöchentliche Charterflüge starten im Sommerflugplan des blue danube airport linz. Dazu gibt es attraktive Sonderflüge zu weiteren Destinationen während der Sommersaison. Mit den Drehkreuzen Frankfurt, Wien, Düsseldorf und Zürich (ab Juni) stehen täglich bis zu zwölf optimale Anbindungen an die Fernstrecke für Fluggäste bereit.

Gäste profitieren schon vor dem Flug in mehrerer Hinsicht. Die Anreise zum Flughafen ist bequem und stressfrei. Der Abflug in Linz hilft meist auch Zeit und Geld zu sparen. Aufgrund der weiteren Wege sollte man in München genügend Zeit für den Check-in einrechnen, in Linz reicht es, eine Stunde vor dem Abflug einzuchecken. Dazu muss bei einer längeren Anreise mit dem Auto mehr Sicherheitspuffer für Staus einberechnet werden. Rechnet man Spritkosten und die höheren Parkplatztarife ein, kann der Abflug von München oder Wien teurer kommen als ab Linz, auch wenn das Flugticket selbst vielleicht etwas billiger ist. Die günstigsten Parktarife können mit dem Online-Rechner auf www.linz-airport.com einfach ermittelt werden.

Am Flughafen Linz profitieren Gäste zudem von den kurzen Wegen vom Parkplatz zum Check-in und später zum Gate. Der Service ist persönlicher als auf einem Großflughafen und zu allem steht an den sechs Reisebüros in der Reisezone am Flughafen geballte Reisekompetenz bereit.



Der Check-in-Schalter ist in wenigen Schritten erreicht. Foto: Messer



Im Heineemann-Shop am blue danube airport linz ist für jeden Geschmack das Richtige dabei.

Fotos: Moser

Die Bordkarte als Eintrittsticket Einkaufserlebnis Travel Value

Gebrüder Heinemann betreibt seit 2003 seinen Shop am blue danube airport linz, mit Produkten, die es außerhalb nicht zu kaufen gibt.

Knapp 230 Shops an 60 Flughäfen in 27 Ländern. Gebrüder Heinemann ist der Spezialist, wenn es um das Shoppen vor einer Flugreise geht. „Jeder Passagier mit einer Bordkarte darf einkaufen. Sie ist die Eintrittskarte in den Shop“, sagt Roman Koch von der Gebrüder Heinemann Regionalflyhähfen GmbH.

Durch das Schengen-Abkommen fiel zwar die Steuerbefreiung innerhalb der EU durch die zollfreie Zone weg. Aus den klassischen Duty-free-Shops hat das Familienunternehmen aber das System des Travel Value entwickelt. „Egal, ob das Flugziel innerhalb oder außerhalb der EU liegt, alle zahlen bei uns den gleichen Preis und der ist beim größten Teil unseres Sortiments günstiger als in den Geschäften der Innenstädte“, sagt Koch.

Hinter dem Erfolg von Heinemann stehe neben den günstigen Preisen auch ein sehr stark ausgeprägter Service-Gedanke: So gibt es beispielsweise die Möglichkeit, den so genannten Pick-up-Service in Anspruch zu nehmen: „Das bedeutet, dass der Kunde die Ware nicht auf die Reise mitnehmen muss. Er kauft die Ware ein, sie wird am Schalter des Flughafens hinterlegt und er braucht sie bei seiner Rückkehr nur abzuholen“, erklärt Koch.

Es sei gegen Vorlage des Kassensbons auch jederzeit möglich, Artikel zu retournieren. Und: Der Kunde

kann auch bequem per Internet eine Bestellung abgeben. Er muss die Ware dann nur noch am Flughafen bezahlen und mitnehmen.

Dass Reisende am Flughafen vor einem geschlossenen Heinemann-Shop stehen, kann nicht vorkommen. Die Öffnungszeiten sind nämlich an die Betriebszeiten des Flughafens angepasst. „Das kann mitunter schon eine organisatorische Herausforderung sein“, räumt Koch ein. Mit den insgesamt neun Shop-Mitarbeitern könne es aber durchgängig bewerkstelligt werden.

Angebote mit minus 30 Prozent

Besonders beliebt sind bei Fluggästen die monatlichen „Special Offer“. Aus den Bereichen Parfum/Kosmetik, Schokolade oder Spirituosen werden mehrere bereits preisgünstige Artikel um weitere 30 Prozent reduziert. Diese müssen nicht zwangsläufig in Euro bezahlt werden, denn in den Heinemann Duty-free-Shops werden neben allen gängigen Kreditkarten auch Fremdwährungen akzeptiert.

Auch Kunden, die sich bei Heinemann kostenlos für das Kundenbegeisterungsprogramm „Heinemann & Me“ registrieren, kommen besonders auf ihre Kosten. „Neben einem zehnprozentigen Begrüßungsrabatt bekommen Heinemann & Me-Mitglieder einmal monatlich ihren Wunschartikel aus unserer Parfum- und Kosmetiksortiment und sparen dabei 20 Prozent“, erklärt Koch. Heine-

mann bietet an jedem Flughafen lokale Services. In Linz erhalten registrierte Kunden beispielsweise Vergünstigungen im Park-Inn-Hotel. „Wir arbeiten nicht nur mit den Flughäfen sehr gut zusammen, sondern auch mit den Herstellern von Markenartikeln. Den neuesten Boss-Duft gab es bei uns beispielsweise drei Monate lang zu kaufen, bevor er in den Einzelhandel kam.“

Es gebe Artikel in manchen Größen ausschließlich auf dem Flughafen. „So wie man Tomatensaft nur im Flugzeug trinkt, kauft man beispielsweise eine große Toblerone nur bei uns“, weist Koch auf bestimmte Einkaufsgewohnheiten hin. Doch was sind nun die beliebtesten Artikel im Shop von Gebrüder Heinemann in Linz? „Wir setzen bewusst auf Regionalität“, sagt Koch. Das käme bei den Kunden sehr gut an. Die Linzer Torte werde beispielsweise nur in Linz verkauft und sei gerade bei vielen deutschen Fluggästen sehr beliebt.

Souvenirs aus Österreich seien bei ausländischen Fluggästen generell beliebt. Dazu gehören auch nach wie vor die altbewährten Mozartkugeln.

FLUGHAFENSHOPS SEIT 1969

Das Familienunternehmen Gebr. Heinemann wurde 1879 gegründet. Ursprünglich Schiffsausrüster, entwickelte sich das Unternehmen zu einem der bedeutendsten Distributeure und Retailer auf dem internationalen Reise- und Luftverkehrsmarkt. Heinemann beliefert heute internationale Flughäfen, Airlines, Kreuzfahrtschiffe und Bordershops in mehr als 100 Ländern. Seit 1969 betreibt Heinemann eigene Shops an Flughäfen. Claus und Gunnar Heinemann – Urenkel der Gründer – leiten das Unternehmen. Weltweit werden rund 5500 Mitarbeiter beschäftigt. Am Standort Linz, der 2003 von Gebr. Heinemann übernommen wurde, sind neun Mitarbeiter tätig.



Auch saisonale Produkte werden im Heineemann-Shop angeboten.

Auf dem Boden „Mädchen“ für alles

Das Personal der Ground Operations organisiert den Ablauf zwischen Landung und Start

Ist ein Flugzeug gelandet, steigen die Passagiere aus. Die Maschine wird aufgetankt, beladen, neue Fluggäste steigen ein und das Luftfahrzeug fliegt wieder ab. So einfach stellen sich die meisten die Abwicklung eines Fluges vor. Doch wie komplex der Ablauf zwischen Landung und Start einer Maschine ist, erschließt sich den Augen eines Laien erst, wenn er der „Ground Operations“ einer Fluglinie einen Besuch abstatten darf.

„Wir koordinieren den gesamten Ablauf durch“, sagt Tyrolean-Mitarbeiterin Doris Kogseder, die mit ihrem Kollegen Robert Fichtl gerade im Dienst ist. Das Unternehmen betreut in Linz sämtliche Airlines, die vom blue danube airport linz abfliegen. „Wir buchen auch die Hotels für die Crews“, sagt Kogseder. Das ist freilich nur ein winziger Teil des enormen organisatorischen Aufwands, der hinter der Abwicklung eines Fluges steckt. Dazu kommt ein nicht unwesentlicher Zeitdruck. Jede Maschine bekommt von der Air-Traffic-Control einen vorgeschriebenen Slot, ein Zeitfenster von 15 Minuten, in dem der Start erfolgen muss. Ist der Flieger bis dahin

Bei Schengen-Flügen gibt es andere Ausgänge als bei Nicht-Schengen-Flügen. Es müsse deshalb in solch einem Fall sichergestellt sein, dass sich Fluggäste gelandeter Maschinen beim Weg zum Terminal nicht kreuzen.

Ist der Flieger gelandet, beginnt für die Operations-Leute die Hauptarbeit. Ein Wetter-Folder wird für den Kapitän vorbereitet. Der Flugplan für den Rückflug muss erstellt werden. Nachdem alle Passagiere ausgestiegen sind, gehen die Mitarbeiter ins Flugzeug und sehen nach, ob etwas vergessen worden ist. Wenn ja, werden die Fundstücke zum Lost-and-Found-Schalter gebracht.

Dann wird das Beladen der Maschine vorbereitet. Ein Flugzeug muss im Trimm (Gleichgewicht) sein, damit es mit möglichst wenig Spritverbrauch fliegen kann. Dementsprechend muss das Gepäck in die verschiedenen Abteile (Compartments) eingeladen werden. „Leute buchen online eher Plätze vorne, da müssen wir dann mit dem Gepäck gegenwirken“, erklärt Kogseder. Dazu wird das so genannte „Load-Sheet“ erstellt, nach dem die Flughafen-Mitarbeiter dann die Koffer und Taschen einladen.

Tanken und Catering bestellt

Auch das Tankfahrzeug wird von den Mitarbeitern der Ground Operations bestellt. Wie viel getankt wird, entscheidet der Kapitän. Es hängt auch vom Gesamtgewicht des Gepäcks ab, denn das „maximale Startgewicht“ darf nicht überschritten werden. Im Winter muss die Enteisung der Maschine organisiert werden. Das Catering wird nachbestellt. Wenn sich unter den Passagieren ein Rollstuhlfahrer befindet, darf nicht auf die Sanitäter vergessen werden, denn sonst kann dieser nicht einsteigen. „Rollstuhlfahrer müssen deshalb auch viel früher borden“, erklärt Kogseder.

Steht die Maschine vor dem Abflug, nehmen die Mitarbeiter eine Passagierliste mit zum Flug. Bei Nicht-Schengen-Flügen wird dazu eine General Declaration in sechsfacher Ausführung benötigt, auf der auch die Namen der Crew-Mitglieder erfasst sind. Der Kapitän unterschreibt die Papiere und nimmt einen Teil davon mit.

Ist das Flugzeug gestartet, geht eine Meldung per Telex an den Flughafen, wo es landen wird. Setzt die Maschine dort auf, ist die Arbeit der Ground-Operations-Mitarbeiter für diesen Flug erledigt.



Wir sind dafür verantwortlich, dass das Flugzeug pünktlich starten kann.“

Doris Kogseder, Ground Operations der Tyrolean Airways

nicht abflugbereit, kann es unter Umständen auch lange dauern, bis ein neuer Slot vergeben wird.

Doch was steckt wirklich hinter der Tätigkeit der Ground Operations? „In den meisten Fällen nimmt der Kapitän einer Maschine zehn Minuten vor der Landung Kontakt mit uns auf“, erklärt Kogseder. Dabei werde abgeklärt, wie viel Gepäck an Bord ist, wie viele Leute aussteigen und ob beispielsweise Rollstuhlfahrer an Bord sind. Mit dem Flughafen gelte es dann, die genaue Parkposition des Flugzeugs abzustimmen.



Doris Kogseder und Robert Fichtl an ihrem Arbeitsplatz.

Fotos: Moser



Der Trolley hat am blue danube airport linz einen weiten Weg vor sich, bevor er ins Flugzeug geladen wird.

Fotos: Moser

Ein Trolley geht auf Reisen: Was mit dem Gepäck am Flughafen passiert

Wie gelangt ein Koffer ins Flugzeug? Die ÖÖNachrichten sahen sich am blue danube airport linz um

Der Fluggast kommt mit seinen Gepäckstücken zum Flughafen. Am Check-in-Schalter gibt er den Koffer auf. Nach der Ankunft am Zielflughafen nimmt er ihn am Gepäckförderband in Empfang. Klingt einfach, ist es aber nicht. Hinter dem Gepäcktransport steckt ein komplexes Logistiksystem, das von umfassenden Sicherheitsbestimmungen und Richtlinien ummantelt ist.

Viele Reisende machen sich vor dem Abflug Sorgen um das Gewicht ihres Gepäcks. Wie schwer darf ein Koffer sein? Die Gewichtsbestimmungen unterscheiden sich zwischen Charter- und Linienflügen. Bei klassischen Linienflügen darf meist 23 Kilogramm Gepäck mit an Bord. Beim Charter sind es dagegen meist nur 15 Kilogramm. Das zulässige Gewicht ist grundsätzlich im Ticket nachlesbar. Es variiert auch je nach Serviceklasse und Flugziel. Details dazu finden sich auf der Webseite der jeweiligen Fluglinie.

450 Meter langes Förderband

Liegt der Trolley am Check-in-Schalter auf dem Förderband, wird er gezogen. Im Anschluss setzt sich das Band in Bewegung. Nach wenigen Metern verschwindet das aufgegebenes Gepäck aus den Augen des Fluggastes. Doch bis der Koffer ins Flugzeug gelangt, liegt noch ein weiter Weg vor ihm. Für den Passagier ist nämlich nur ein ganz kleiner Teil des Gepäckförderbandes ersichtlich. Dieses erstreckt sich unterirdisch über mehrere Kontrollstufen. Das Band für Abfluggepäck ist 450 Meter lang. Ankommende Koffer und Taschen legen 170 Meter zurück, bevor sie von den Passagieren in Empfang genommen werden können. In seltenen Fällen passiert es, dass beispielsweise durch hängen gebliebene Gepäckstücke ein Stau entsteht. Dann packen alle Kollegen der sogenannten Gepäckmanipulation mit an und das Band läuft nach kurzer Zeit weiter.

Auf einem kleinen, sensiblen Teil des Gepäckbandes wird das Gepäck

sicherheitstechnisch durchleuchtet und im Flugzeug verbotene Gegenstände herausgefiltert. Darunter fallen unter anderem auch Feuerwerkskörper oder Flüssigbatterien. „Dies ist für unsere Kunden nicht immer ganz nachvollziehbar. Daher haben wir nun auf allen Check-in-Schaltern eine übersichtliche Verbotensliste als Aufkleber angebracht“, sagt Flughafen-Betriebsleiter Markus Kugler.

Ein Feuerzeug pro Passagier

Nagelfeilen, Scheren und Taschenmesser dürfen nicht in die Fluggastkabine mitgenommen werden. Im Laderaum sind sie jedoch erlaubt. Für Feuerzeuge gilt eine besondere Regelung. Ein Stück darf vom Passagier mitgenommen werden, mehrere sind untersagt.

Bei großen Gegenständen, die unter Umständen als gefährlich eingestuft werden könnten, hat der Gesetzgeber nun eine klare Regelung festgelegt. „Das gilt zum Beispiel für Tennisschläger, die nun eindeutig zur Mitnahme in die Fluggastkabine zugelassen sind“, erläutert der Flughafen-Betriebsleiter.

Für die Kontrolle des Handgepäcks und der Fluggäste gibt es unterschiedliche und zum Teil mehrstufige Verfahren, wie Handgepäck kontrolliert wird. „Auf jeden Fall müssen alle Handgepäckstücke einmal durchs Röntgengerät“, sagt Kugler.

Seit Februar 2014 gibt es neue Regelungen für die Mitnahme von Flüssigkeiten. „Der Flughafen Linz hat sich für die Anschaffung von drei Geräten mit unabhängiger Technologie entschieden. So kann die Anzahl der Gerätetoleranzen unnötig zurückzuweisenden Flüssigkeiten auf ein absolutes Minimum von unter ein Prozent reduziert werden“, erzählt Kugler.

Durchschnittlich fertigen die Mitarbeiter am Flughafen Linz pro Passagier elf Kilogramm Laderaumgepäck ab. Im Charterverkehr sind es etwa 15 Kilogramm. Das ergab im Jahr 2013 3500 Tonnen, die die Mannschaft der Gepäckmanipulation



Am Check-in-Schalter wird das Gepäck auf das Förderband gelegt.



Vom Band auf den Gepäckwagen ...



... und schließlich ins Flugzeug.

per Hand in den Luftfahrzeugbauch bewegte. „Es kommt schon mal vor, dass ein extrem sperriges oder überschweres Gepäckstück verladen wird. Da muss man dann zu dritt oder zu viert anpacken, um das Teil sicher in den Laderaum zu bekommen“, erklärt Flughafen-Betriebsleiter Markus Kugler.

Beladen streng nach Vorschrift

Auch das Beladen der Maschine kann nicht einfach nach Belieben erfolgen. Die Last im Flugzeug muss ordnungsgemäß und ordentlich verteilt sein, damit das Flugzeug im Gleichgewicht, im sogenannten Trim ist und mit möglichst wenig Spritverbrauch fliegen kann. Die Flughafenmitarbeiter

erhalten dazu vom Bodenpersonal der Fluglinien (Ground Operations) Ladeinstruktionen. Ein Flugzeug hat mehrere Gepäckladeräume (Compartments).

Das Bodenpersonal wiegt das Gesamtgepäck ab und belädt dieses entsprechend den Ladeinstruktionen, welche der Schichtleiter am Flughafen unterschreibt. Wenn die Ladung an Bord ist, überprüfen die Airline-Mitarbeiter nochmals, ob alles richtig verstaut ist und die Gepäcknetze geschlossen sind, denn sie sind für die ordnungsgemäße Beladung verantwortlich.

So ist gewährleistet, dass Fluggast und Gepäck sicher am Ziel ankommen.

TIPPS ZUM GEPÄCK

Wichtig ist, den Kofferranhänger unbedingt zu beschriften. Vor allem häufig ähnlich aussehende Gepäckstücke sollten durch Aufkleber oder Ähnliches gekennzeichnet werden.

An Koffern und Reisetaschen sollten möglichst keine losen Gurte und Bänder angebracht sein. Dies kann zu Störungen im Gepäckfördersystem führen und verzögert unnötig die Abfertigung der Luftfahrzeuge.

Rechtzeitig vor Reiseantritt sollte sich der Fluggast über Einschränkungen und Verbote beim Reisegepäck informieren. Bereits zu Hause vor der Abreise empfiehlt es sich, das Handgepäck zu überprüfen. Gegebenenfalls für die Fluggastkabine verbotene Gegenstände können so mühelos in das Laderaumgepäck umgepackt werden.

Gegenstände und Speisen, die durch die Gepäckmanipulation und den Transport ausfließen können, sollten im Reisegepäck möglichst sicher verstaut werden. Es kommt ab und an vor, dass bei ankommenden Flugzeugen ein Behälter geplatzt ist, was nicht nur für den betroffenen Fluggast ein Riesenmalheur darstellt. Auch die im Flugzeigladeraum darunterliegenden Gepäckstücke sind mitverschmutzt. Druckunterschiede während des Fluges können für das Platzen verantwortlich sein.

TERMINE BEIM AUFGEBEN DER GEPÄCKSTÜCKE

Der Vorabend-Check-in wird für Charterflüge der Austrian Airlines Group und für NIKI-Flüge angeboten, bei den Austrian Airlines zwischen 20 und 22 Uhr für Abflüge des Folgetages. Bei NIKI/airberlin zwischen 18 und 20 Uhr für alle Abflüge bis 12 Uhr des Folgetages. Für dieses Service hebt die airberlin-Gruppe eine Fünf-Euro-Gebühr ein.

Web-Check-in ist bei Linienflügen 24 Stunden vor Abflug auf der Homepage der jeweiligen Airline möglich. Das Gepäck kann dann am Drop-off-Schalter am Flughafen abgegeben werden.

Auch die Meldeschlusszeiten sind unterschiedlich. Bei Linienflügen sind die Check-in-Schalter eine Stunde vor dem Abflug geöffnet, bei Charterflügen bereits zwei Stunden vorher. Der Meldeschluss bei Charter- und Linienflügen ist für die Business Class jeweils 30 Minuten vor dem Abflug, in der Economy Class dagegen schon 45 Minuten vor Abflug.



Auf dem Weg zum Röntgengerät

Verlockendes in der Reisezone: Sechs Reisebüros am Flughafen Linz

Tuana Air & Travelservice

Sechs Reisebüros finden sich in der Reisezone des blue danube airport linz dicht nebeneinander. Diese sind nicht nur aufgrund der Möglichkeit des Buchens von Last-Minute-Reisen interessant. Tuana Air ist ein inhabergeführtes Reisebüro, das vor 14 Jahren in Wels gegründet wurde. Geschäftsführer Burak Olcay hat seit zehn Jahren einen Standort in der Reisezone am blue danube airport linz. Tuana Air ist mehr als ein klassisches Reisebüro. Auch wenn Burak Olcay Buchungsanfragen in die ganze Welt bearbeitet, so ist er vor allem auf Flüge in die Türkei und Tunesien spezialisiert.

Kontakt: Tuana Air, Flughafenstraße 1, 4063 Horsching; Telefon: 07221/6003881, 0676/9316809, Fax: 07221/6003889; Internet: <http://www.tuana-air.at> / E-Mail: office@tuana-air.at



„Wir sind spezialisiert auf Flugsteuerung. Unser Hauptgeschäft sind Flüge in die Türkei und nach Tunesien. Das Geschäft ist sehr schnelllebig. Alle zwei Minuten läutet das Telefon. Wir machen auch Dinge, die ein gewöhnliches Reisebüro nicht macht.“

Burak Olcay, Geschäftsführer Tuana Air & Travel Service

sabtours

Der Reiseveranstalter sabtours hat eine mehr als 50-jährige Erfahrung. 1961 gegründet, wuchs das Unternehmen zum größten privaten oberösterreichischen Touristikanbieter mit 18 Standorten. Einer davon liegt in der Reisezone des blue danube airport in Linz. sabtours setzt auf regionale Kundennähe und qualitativ hochwertige Dienstleistungen. Am Flughafen Linz sind die sabtours-Mitarbeiter auch für das Ticketing von airberlin/finyiki zuständig und zeichnen für die Passagierbetreuung von fast allen namhaften Reiseveranstaltern verantwortlich. Das Traditionsunternehmen bietet vom Flughafen Linz aus eine breite Palette an Eigenprodukten von Städteflügen und Rundreisen an. Sehr gefragt waren laut Filialleiter Jürgen Stiglmaier heuer eine Reise nach Barcelona und Andorra.

Kontakt: sabtours, Flughafenstraße 1, 4063 Horsching; Telefon: Tel. 07221/64940, Fax: 07221/64940-6375; Internet: www.sabtours.at / E-Mail: flughafen@sabtours.at



„Oberösterreicher fliegen grundsätzlich gerne von Linz. Die europäische Kulturhauptstadt Riga ist heuer besonders gefragt, aber auch die traditionellen Ziele London und Paris sind ein echter Renner. Einen Volltreffer haben wir auch mit unserer Reise nach Barcelona und Andorra gelandet und unsere Irland-Termine sind beinahe ausgebucht.“

Jürgen Stiglmaier, Filialleiter sabtours

Holiday Last Minute

Holiday Last Minute in der Reisezone des blue danube airport linz ist eine Filiale des Reisebüros Stroissmüller. Das alteingesessene Welscher Busunternehmen wurde bereits im Jahre 1934 gegründet. Das „Holiday Last Minute“-Reisebüro hat seinen Sitz seit 2005 am Linzer Flughafen. Durch seinen Namen ist es häufige Anlaufstelle für Urlauber, die ganz kurzfristig verreisen möchten. „Wir haben viele kurzfristige Buchungen, aber auch viele Stammkunden, die ihren Urlaub langfristig buchen, um in den Genuss des Frühbucher-Bonus zu kommen“, sagt Eva Eckmayr.

Kontakt: Holiday Last Minute, Flughafenstraße 1, 4063 Horsching; Telefon: 07221/63 800, Fax: 07221/63 800-6; Internet: www.holiday-lastminute.at / E-Mail: office@holiday-lastminute.at



„Die Nachfrage ab Linz ist für alle klassischen Destinationen groß. Besonders beliebt sind derzeit Griechenland, Mallorca und die Türkei. Beliebte sind aber auch unsere Flugreisen aus unserem eigenen Katalogprogramm.“

Eva Eckmayr, Mitarbeiterin Holiday Last Minute

Ruefa Reisen

Ruefa ist eine Marke der Verkehrsbüro Group und das größte Reisebüro Österreichs. Ruefa Reisen hat 120 Standorte in Österreich. Seit 15 Jahren ist das Unternehmen mit einem eigenen Büro in der Reisezone des blue danube airport linz vertreten. Filialleiterin Astrid Kreil und drei weitere Mitarbeiter kümmern sich um die Wünsche und Anliegen der Kunden. Der blue danube airport linz ist für Ruefa eine wichtige Einrichtung. Urlauber würden es vor allem schätzen, dass Griechenland von Linz aus 16-mal pro Woche im Sommer angeboten wird.

Kontakt: Ruefa Reisen, Flughafenstraße 1, 4063 Horsching; Telefon: 07221/64792, Internet: www.ruefa.at/reisebueros / E-Mail: 14063@ruefa.at



„Vor allem die Buchungen für Griechenland laufen heuer sehr gut. Von den Kunden geschätzt werden die vielen Abflüge nach Griechenland ab Linz, das 16-Mal pro Woche im Charter angeboten wird.“

Astrid Kreil, Filialleiterin Ruefa Reisen am Flughafen Linz

Reisebörse

Die Reisebörse ist eine Institution in der Reisezone des blue danube airport linz. Das zur Reisewelt-Gruppe gehörende Unternehmen hat seit 20 Jahren einen Standort am Flughafen. Gute Qualität zu günstigen Preisen. Das zeichnet die Angebote der Reisebörse aus. Vier Mitarbeiter sind um die Anliegen der Kunden bemüht, die sowohl langfristig geplante als auch sehr kurzfristige Reisen buchen. Neben klassischen Pauschalreisen, wie etwa nach Spanien, Griechenland oder die Türkei, punktet die Reisebörse vor allem auch mit Eigenprogrammen wie Sonderflügen ab Linz. So steht heuer unter anderem die Amalfiküste, Nizza (4. bis 11. Mai) und Portugal zur Auswahl.

Kontakt: Reisebörse, Flughafenstraße 1, 4063 Horsching; Telefon: 07221/63100, Fax: 07221/63808, Internet: www.reiseboerse.at / E-Mail: hoersching@reiseboerse.at



„In unseren Eigenprogrammen mit Sonderflügen bieten wir Ziele an, die es sonst ab Linz nicht gibt. Neben Städtereisen sind vor allem auch Flusskreuzfahrten sehr beliebt, die in Linz weggehen und beispielsweise bis ans Schwarze Meer oder an die Mosel führen.“

Andreas Haberfellner, Büroleiter der Reisebörse in Horsching

FairTravel

Das Reisebüro FairTravel hat seinen Sitz seit 2006 am Flughafen Linz. Inhaberin Sonja Manzinger und ihre Mitarbeiterin setzen ganz auf kompetente Beratung in einer angenehmen Atmosphäre. So steht Kunden bei FairTravel eine gemütliche Reiselounge zur Verfügung, wo sie bei einer Tasse Kaffee ungestört in Katalogen schmökern können. Individuellen Wünschen wird vollste Aufmerksamkeit geschenkt. Neben klassischen Buchungen sind im Reisebüro FairTravel natürlich auch Lastminute-Angebote speziell gefragt. „Vor allem im Juli und August kommen viele Kunden mit ihren Koffern zum Flughafen und wollen sofort wegfiegen“, bestätigt Sonja Manzinger.

Kontakt: FairTravel e.U., Flughafenstraße 1, 4063 Horsching; Telefon: 07221/64700, Fax: 07221/64707; Internet: www.fairtravel.at / E-Mail: reisen@fairtravel.at



„Bei Familien liegt vor allem die Türkei mit dem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis voll im Trend. Auch die griechischen Inseln sind heuer wieder sehr angesagt. Daneben sind wieder die klassischen Destinationen wie Mallorca, das spanische Festland und Portugal gefragt.“

Sonja Manzinger, Inhaberin des Reisebüros FairTravel am Flughafen

reisezone

TUANA
AIR & TRAVEL SERVICE

Ihr Reisebüro am Flughafen Linz
Fair
ravel.at
Traditionelles in Modernem

ruefa

REISEBÖRSE

Holiday
LAST MINUTE

rab
tours
bewegt Ihre Welt.

Impressum

Herausgeber: Ing. Rudolf Andreas Cuturi, MAS, MIM, Promenade 23, A-4010 Linz. Medieninhaber: ÖÖN Redaktion GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-0. Hersteller: ÖÖN Druckzentrum GmbH & Co. KG, Medienpark 1, 4061 Pasching, Tel. 0732 / 7805-0. Redaktion: Sonderthemenredaktion, Mag. Stefan Minichberger. Fotos: Josef Moser, colourbox. Layout, Producing: Elwin Hölzl, Anzeigen: Mag. Bernd Kiritsits, Wimmer Medien GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732 / 7805-519

AUA-Landung wegen defektem Küchenkabel

HÖRSCHING — Ein defektes Kabel in der Bordküche war der Grund für die außerplanmäßige Landung einer Fokker 100 der Austrian Airlines Freitagnachmittag am Linzer blue danube airport in Hörsching (Bezirk Linz-Land). Das teilte die Fluglinie am Samstag mit. Das Kabel eines Ventilators hinter einem Ofen hatte einen seltsamen Geruch abgesondert. Daher entschieden sich die Piloten zur Landung in Linz. Mittlerweile sei das Kabel ausgetauscht worden und der Flieger wieder einsatzfähig, hieß es. An Bord der Maschine, die von Wien nach Stuttgart fliegen sollte, waren 98 Passagiere und vier Crewmitglieder.

TOURISMUS

Die Schweizer kommen! Flug Linz-Zürich wichtiger Schritt zur Internationalisierung

LINZ. Seit Herbst 2013 wird mit neuer Vertriebsstruktur an einer Internationalisierungsstrategie für Linz und die Europaregion Donau-Moldau gearbeitet. Wenn ab 1. Juni die Fluglinie Etihad einen täglichen Flug Linz-Zürich anbietet, ist dies nicht nur ein neues Tor zur Welt für die Linzer, sondern auch die Chance, Schweizer Gäste auf unsere Region aufmerksam zu machen.

von JÜRGEN AFFENZELLER



Im Herbst 2013 bildete sich eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Tourismusverband Linz, dem blue danube airport Linz und Eurotours Kitzbühel. „Es gilt, den Flughafen Linz als Heimatflughafen für Südostbayern, Südböhmen, Oberösterreich und den Westen Niederösterreichs zu forcieren, dabei vor allem den Incoming, also ankommende Gäste in der Region, auszubauen“, umschreibt der Vorsitzende des Tourismusverbandes, Manfred Grubauer. Jitka Zikmundova, bisher Vizebürgermeisterin von Cesky

Tourismusdirektor Georg Steiner, Manfred Grubauer, Jitka Zikmundová, GF Helga Freund und Franz Gredler von Eurotours, sowie Flughafendirektor Gerhard Kunesch. Rechts: Eurotours macht via ALDI Schweiz (Preise in CHF) Werbung für Linz.

Krumlov, agiert dabei in der Position der lokalen Koordinatorin. Sie weiß: „Für Erfolge auf internationalen Märkten müssen in der Produktgestaltung auch Ländergrenzen durchbrochen werden.“ Es würde längst nicht mehr reichen, Betten zu „verkaufen“, internationale Gäste müssen vielmehr mit attraktiv gestalteten „Produkten und Emotionen“ geködert werden. Genau dies setzt Kooperationspartner Eurotours

um, der in den jeweiligen Ländern für Linz und die Region Donau-Moldau konkrete Reiseangebote anbietet (siehe kleines Bild). „Unsere Aufgabe ist es, bei der Erstellung dieser Pakete die richtigen Partner in den Regionen zu finden und zusammenzubringen“, betont Zikmundova.

Linz als „Portal“

Manfred Grubauer weiß, dass Angebote wie der Zürich-Flug

keine Selbstverständlichkeit sind: „Natürlich ist auch den Linzern wieder ein Tor in die Welt geöffnet, aber auch eine Fluglinie muss in erster Linie gut besetzt in beide Richtungen fliegen, um die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Schon aus diesem Grund ist es wichtig, gemeinsam neue Gäste anzuziehen und dabei auf die Funktion von Linz als Portal zu einer großen, attraktiven Region zu sehen.“ ■

ETIHAD REGIONAL

Täglich ab Linz nach Zürich

Mit dem 1. Juni 2014 gibt es wieder eine Nonstop-Verbindung nach Zürich. Etihad Regional wird Oberösterreich täglich mit der eidgenössischen Metropole verbinden.

Geflogen wird mit einem Flugzeug des Typs Saab 2000. Die neue Flugverbindung bietet gleich mehrere Vorteile für die oberösterreichischen Passagiere. Neben der Direktverbindung nach Zürich bestehen auch inner-europäische Anschlussflüge im Streckennetz von Etihad Regional nach Genf, Florenz, Turin, Leipzig oder Lyon. Zudem bedient Etihad Airways täglich die Strecke Zürich – Abu Dhabi, das Drehkreuz von Etihad Airways, von wo aus viele spannende Ziele in Asien und Australien



Ab 1. Juni besteht täglich eine Nonstop-Verbindung von Linz – Zürich.

angeflogen werden. Die Flugzeiten von und nach Linz sind optimal auf die Anschlussflüge ausgerichtet. Passagiere von Etihad Regional profitieren auch von einem Vielfliegerprogramm, bei dem Gäste schon ab ihrem ersten Flug Meilen sammeln und diese dann auch sofort einsetzen können. Die Flüge sind bereits in den Reisebüros und über die Flugsuche auf der Homepage des

blue danube airport linz unter www.linz-airport.com buchbar. In Kürze auch über die Homepage von Etihad Regional unter www.etihadregional.com ■

Anzeige

i FLUGPLAN

Linz – Zürich (täglich): Abflug: 9.25 Uhr, Ankunft: 10.30 Uhr
Zürich – Linz (täglich): Abflug: 7.45 Uhr, Ankunft: 8.50 Uhr



Fotos: Hans Puntz, Votava

Chef Jaan Albrecht (re.) bietet dem „AUA-alt“-Personal Abschlagszahlungen für die Pensionszusagen an.

Vorschlag für neuen KV liegt vor ● Millionen für Pensionen

AUA legt „Friedensangebot“ für das fliegenden Personal vor

Wien. – Die AUA hat einen konkreten Vorschlag für einen einheitlichen Kollektivvertrag (KV) im Konzern vorgelegt. Er bietet unter anderem hohe

Vor zwei Jahren wurden die 1900 „fliegenden“ AUA-Mitarbeiter aus Kostengrün-

den bei der Tochter Tyrolean angestellt. Der Betriebsrat wehrte sich mit einer Reihe

Abschlagszahlungen für jene, die im „AUA-alt“-KV eine Pensionszusage hatten. Ziel ist ein „Generalvergleich“ mit Betriebsrat und Gewerkschaft.

von Klagen, die noch anhängig sind. Jetzt haben die AUA-Chefs Jaan Albrecht und Klaus Froese ein „Friedensangebot“ für einen einheitlichen KV vorgelegt.

Dieser soll nun mit der Belegschaft verhandelt werden. Ziel ist ein „Generalvergleich“ bis Juni: Die Gewerk-

VON MANFRED SCHUMI

schaft müsste alle Klagen zurückziehen, dafür bietet das Unternehmen einige ZuckerlIn: Die höheren Ist-Gehälter für das AUA-Stammpersonal blieben aufrecht. Sie würden nur eingefroren, bis das Tyrolean-Personal „aufgeholt“ hat.

Zusätzlich gibt es Langstreckenzulagen und Erfolgsbeteiligungen. Die rund 1000 AUA-Kollegen, die noch Zusagen für eine Leistungspension hatten, erhielten Abschlagszahlungen zwischen 15.000 und 300.000 €, was einen zweistelligen Millionenbetrag kosten würde.

„Wir wollen uns noch stärker

Im Interview mit dem VOLKSBLATT spricht Gerhard Kunesch, Chef des Linzer Flughafens, über

VOLKSBLATT: Mit welchen zentralen Herausforderungen sind die Fluggesellschaften aktuell konfrontiert und was bedeutet das für die Regionalflughäfen?

KUNESCH: Die Herausforderungen für die europäischen Airlines liegen ganz sicher im wirtschaftlichen Bereich. Unter anderem auch deshalb, weil große, außereuropäische Airlines einem massiven Wachstum unterliegen, offenbar günstiger operieren können und in den europäischen Markt hineindrängen. Als Beispiele kann man hier sicher die Emirates, die Turkish oder auch die Etihad nennen. Die europäischen Airlines haben sich daher umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen unterzogen, kleine Regionalairlines sind teilweise übernommen oder ganz eingestellt worden. Dieser Druck wird dann wiederum schonungslos an die Partner und Lieferanten weitergegeben, also auch an die Flughäfen und insbesondere an die Regionalflughäfen.

Wir haben unsere Strategie daher überdacht und geändert, was letztlich in ein so-

nanntes 'Relaunch Concept' gemündet ist. Die drei wesentlichen Säulen dieses Konzeptes sind zum einen das Eingehen von Partnerschaften, beispielsweise mit dem Tourismusverband Linz und Eurotours, dem größten mitteleuropäischen Reiseveranstalter. Zweitens wollen wir uns künftig noch stärker dem Endkunden, also dem Passagier zuwenden. Dabei wollen wir die moderne Technologie nutzen, um Kunden mit interessanten Informationen zu versorgen, beispielsweise über Änderungen im Flugplan und aktuelle Probleme wie Streiks via Facebook oder auch mit kleinen Filmen auf Plattformen wie Youtube. Die Kunden sollen so emotional an den Flughafen gebunden werden.

Sind Regionalfluggesellschaften demnach also eine „aussterbende Gattung“?

Ich glaube nicht, dass sie ganz verschwinden werden, weil die Versorgung der Regionen auch für die großen Airlines nach wie vor von Interesse sein wird. So ist der Wirtschaftsraum OÖ für die

Airlines beispielsweise ein sehr großes und aktuelles Thema, das wird man nicht gänzlich brach liegen lassen.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Fluggesellschaft Etihad, die seit dem 1. Juni täglich von Linz nach Zürich fliegt.

Ja, die Linie zum Drehkreuz Zürich ist ein lang gehegter Wunsch des Wirtschaftsraumes OÖ und von größter Bedeutung. Es gibt ja bereits die Anbindungen nach Wien, Frankfurt und Düsseldorf. Zürich ist aber nicht nur eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung, sondern auch als Umsteigemöglichkeit gedacht, aktuell nach Abu Dhabi und nach Genf. Da Abu Dhabi ein sehr großes Drehkreuz ist, kann von dort aus wiederum in den Nahen und Fernen Osten weitergereist werden. Das heißt, es gibt durchaus und Gott sei Dank wieder gegenteilige Trends, allerdings nicht in Form von eigenständigen Regionalairlines, sondern in der Form, dass diese im Verbund mit den großen Fluggesellschaften operieren.

Welche Vorteile birgt ein vergleichsweise kleiner Regionalflughafen wie der blue danube airport linz gegenüber Großflughäfen?

Die Vorteile liegen ganz klar auf der Hand: Zum Einen ist die Anreise für Viele zum Regionalflughafen deutlich kürzer. Dazu kommt, dass die Wege am Flughafen direkt auch deutlich kürzer sind, das heißt im Gesamten spart man sich da sehr viel Zeit und Kosten für die Anreise. Ein weiteres Argument ist, dass die Parkgebühren bei uns sehr günstig sind. Wir sind der Flughafen mit den günstigsten Parkgebühren in ganz Österreich. Und ich glaube auch, dass die unkomplizierte, familiäre Atmosphäre einen Regionalflughafen ausmacht. Im Vergleich mit anderen, großen Flughäfen wie Wien, wo die Auswahl vielleicht größer ist und wo



man nicht umsteigen muss, wird gern vergessen, das allein schon die Anreisezeit dorthin deutlich länger ist und dass dann auch etwaige Unwegsamkeiten, beispielsweise das Wetter oder ein Stau auf der Autobahn, mitberücksichtigt werden müssen. Gerade wenn es um Dienstreisen geht, sind das Zeiten, die auch bewertet werden müssen, denn das ist letztlich auch Arbeitszeit.

Wie beurteilen Sie die Buchungslage für die Sommermonate?

Die Reiseveranstalter und Reisebüros sind im Wesentlichen sehr zufrieden, die Buchungslage ist deutlich besser als noch im vergangenen Jahr. Der einzige Wermutstropfen ist Sharm El Sheik in Ägypten, das aufgrund der politischen Lage momentan nicht angefliegen wird. Hurgada, unsere zweite Destination in Ägypten ist allerdings sehr gut nachgefragt. Die Top-Drei-Destinationen sind wieder einmal die Türkei,

Erweitertes Flugangebot nach Zürich als große Chance für Reiseveranstalter

Helga Freund von Eurotours begrüßt die Neuerung

„Als größter österreichischer Direkt-Reiseveranstalter ist es unser Ziel, die Tourismusregion Linz-Donau-Moldau optimal zu vermarkten“, sagt Helga Freund, Touristik-Geschäftsführerin von Eurotours International. „Seit kurzem sind die ersten grenzüberschreitenden Reisepakete im Verkauf, und die Etihad-Flüge auf der Strecke Linz-Zürich bieten für uns, auch wegen des vielfältigen Flugangebots nach Zürich, das über 180 Destinationen umfasst, große Chancen.“



Helga Freund

Die Verbindung wird den Verkauf der qualitativ hochwertigen touristischen Produkte der Region nicht nur auf dem Schweizer Markt, sondern auch auf den Fernmärkten weiter fördern.“

unserem Passagier zuwenden“

aktuell schwierige Zeiten für die europäische Luftfahrt und eine nagelneue Geschäftsstrategie



Seit 1998 leitet Gerbard Kunesch (oben links) den 116.000 Quadratmeter großen Flughafen in Hörsching nahe der Oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz. Mehr als eine halbe Million, nämlich 550.000 Passagiere, wurden im Jahr 2013 registriert.

Fotos: blue danube airport linz

Griechenland und Spanien. Wobei man sagen muss, dass vor allem Griechenland im Vergleich zum Vorjahr massiv aufgeholt hat.

Der aktuelle Sommerflugplan hat Charterflüge, zahlreiche Sonderflüge sowie Kreuzfahrten im Gepäck. Auf welche Angebote können sich Reisende heuer ganz konkret freuen?

Für den heurigen Chartersommer ist ein sehr gutes Programm aufgelegt, hier ist der gesamte Mittelmeerraum abgedeckt. In Griechenland gibt es mit Karpathos auch eine neue Destination. Als Beispiele für Städte-, beziehungsweise Rundreisen, nenne ich Länder wie Dänemark, Frankreich, Mazedonien, Rumänien, Georgien und viele andere mehr. Zudem gibt es noch eine Neuerung, nämlich Kreuzfahrt-Flüge. Dabei können Reisende unter anderem nach Amsterdam fliegen, mit

dem Schiff den Rhein entlang bis nach Basel fahren und von dort aus wieder nach Linz zurückfliegen. Erste Versuche sind bisher sehr erfolgreich verlaufen, das Programm soll in den kommenden Jahren massiv ausgebaut werden. Auch London wird nach wie vor ganzjährig von Ryanair angefliegen. Was uns zudem ganz besonders freut, ist, dass die Flüge nach Teneriffa für den Winter bereits wieder buchbar sind — und die Nachfrage ist enorm groß.

Welche aktuellen Entwicklungen sind es im Frachtbereich zu beobachten?

Der Flughafen Linz ist der größte regionale Flughafen im Frachtbereich. Die Partner eingeschlossen, sind allein in diesem Bereich über 550 Mitarbeiter tätig. Mittlerweile gibt es mit dem Frachtterminal 5, welches im Herbst des vergangenen Jahres eröffnet wurde, 24.000 Quadratmeter

an Büro- und Hallenflächen. All das macht uns zum größten Wirtschaftspark Oberösterreichs. Bisher haben wir heuer wieder ein Wachstum von zwei Prozent verzeichnet und gehen bis Jahresende auch wieder von einem Wachstum in dieser Höhe aus. Aktuell steht ein konkretes, sehr innovatives Projekt mit einem externen, internationalen Partner auf dem Plan. Nähere Details dazu werden aber erst in den kommenden Sommermonaten verraten.

Wie geht es mit der ARGE Donau-Moldau, der Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Tourismusverband Linz, dem blue danube airport linz und Eurotours, weiter?

Der Flughafen Linz hat touristisch nichts zu bieten. Touristische Angebote werden aber gebraucht, um Reisende zu überzeugen, nach Linz zu kommen. Die ARGE schließt

Verträge mit lokalen touristischen Anbietern, um so den 'Incoming Tourismus' massiv zu fördern, der Oberösterreich im Vergleich zu beispielsweise Salzburg fehlt. Ein erster Meilenstein ist eine Hamburg-Verbindung ab September/Oktober. Außerdem gibt es Gespräche mit Air Berlin, die Verbindung Linz-Berlin wieder aufzunehmen.

Sie haben nun viele Neuerungen und aktuelle Entwicklungen angesprochen. Wie will sich der Flughafen in den aktuell schwierigen wirtschaftlichen Zeiten darüber hinaus behaupten?

Nun, die europäische Luftfahrt durchläuft gerade schwierige Zeiten, da können wir uns nicht ausklammern, sondern sind ein Teil des Gesamten. Ich glaube aber, dass wir mit unserem 'Relaunch Concept' ein sehr innovatives Konzept entwickelt haben. Wichtig ist auch, dass wir wirtschaftlich nach wie vor — und auch im Vergleich mit anderen deutschsprachigen Flughäfen, von denen sehr viele negativ bilanzieren — deutlich positiv und stabil sind. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit unserer neuen Strategie durchaus in der Lage sein werden, uns auch künftig noch weiter zu entwickeln.

Der Linzer Flughafen wird im kommenden Jahr 60 Jahre alt. Planen Sie denn eine Jubiläumsfeier?

Ja, wir planen eine 60-Jahr-Feier, voraussichtlich am Ende des Sommers, die jedoch ganz bewusst keine geschlossene Veranstaltung, sondern eine Feier für die gesamte Bevölkerung sein soll.

Interview

Mit Gerbard Kunesch, Direktor des Linzer Flughafens, sprach Lena Jobanna Landeck

Etihad will sein Flugangebot ab Linz noch ausbauen

Oberösterreichs Tourismus könnte über die Drehscheibe Zürich Zugang zum arabischen Markt erhalten

LINZ/ZÜRICH. Auf Expansionskurs befindet sich die arabische Fluglinie Etihad Airways. Mit ihren Beteiligungen unter anderem bei Air Berlin - und damit auch Niki -, Alitalia, Air Serbia und der Schweizer Regionallinie Darwin verstärkt die Fluglinie der Vereinigten Arabischen Emirate mit Sitz in Abu Dhabi massiv ihre Präsenz in Europa.

In Österreich fliegt die neue Regionallinie „Etihad Regional“ seit 1. Juni täglich ab 9.25 Uhr in einer Stunde und fünf Minuten von Linz nach Zürich. „Das war eine Wunschstrecke von uns, aber auch von Oberösterreichs Wirtschaft“, sagt Gerhard Kunesch, Geschäftsführer des „blue danube airport linz“. Er sei froh, dass Etihad den ersten Plan, die Strecke nur drei Mal wöchentlich zu bedienen, verworfen habe und nun täglich fliege. „Das wäre eine Totgeburt gewesen,



Seit 1. Juni fliegt Etihad Regional täglich von Linz nach Zürich.

(win)

von der niemand etwas gehabt hätte.“ Opfer dieses Strategiewechsels wurde die geplante Verbindung von Graz nach Zürich.

Nun wälzt Etihad bereits Pläne, zumindest zwei Mal pro Woche – immer montags und freitags – auch eine Tagesrandverbindung von und nach Zürich anzubieten. „Wir

waren selbst überrascht, wie gut gebucht diese Strecke bereits im ersten Monat war“, sagt Joachim Trauner von Etihad. Seit Juli fliegt daher anstelle der 50-sitzigen Saab 2000 die 68-sitzige ATR 72-500 von Linz nach Zürich.

Die neue Verbindung biete zudem interessante Anschlussmög-

lichkeiten für Oberösterreichs Wirtschaft, etwa die Etihad-Regional-Flüge von Zürich nach Genf und ab Herbst nach Verona. Vor allem aber öffne die direkte Verbindung von Zürich nach Abu Dhabi den Zugang zu den Etihad-Flügen in den Mittleren und Fernen Osten, so Trauner. Das könnte für den Tourismus eine Chance sein: „Das wäre eine Möglichkeit, Gäste aus dem arabischen Raum nach Oberösterreich zu bringen“, sagt Kunesch, der hofft, dass dann der Flughafen Linz seine im Vorjahr mit 550.000 Fluggästen erreichte Talsohle endgültig hinter sich gelassen hat.

Die Verbindung von Linz nach Zürich ist aber nicht die einzige, mit der Etihad auf dem österreichischen Markt punkten will. Noch im November will man via Niki täglich die Langstrecke von Wien nach Abu Dhabi bedienen.

Die AUA bringt ihre Passagiere aus OÖ ab Dezember auch im ICE nach Wien:

Neue Konkurrenz für Airport Linz

Für Reisende ist es eine Erleichterung, für den angeschlagenen Linzer Flughafen eine neue Hiobsbotschaft: Ab 14. Dezember ist der Hauptbahnhof Linz sozusagen direkt mit dem Airport in Wien-Schwechat verbunden. Per Zug geht es in einer Stunde und 47 Minuten nach Wien – alle zwei Stunden!

Wie das Angebot unter dem Titel „AIRail“ angenommen wird, muss sich erst zeigen. Tatsache ist aber, dass es künftig eine billige Alternative zu den oft teuren Zubringerflügen

VON ROBERT LOY

nach Schwechat gibt. Bereits bei der Buchung können sich die Kunden entscheiden, entweder per Flieger oder mit dem Zug nach Wien zu reisen. Eingeklickt wird am Bahnhof in Linz, das Gepäck muss bis Wien selbst transportiert werden – weshalb die

Reise mit dem Zug für den Linzer Flughafenchef Gerhard Kunesch keine Alternative ist: „Ich sehe das als Ergänzung, weil frühe und sehr späte Flüge am Abend nicht zu erreichen sind.“

Derzeit gibt es pro Tag fünf Verbindungen nach Wien – was trotz des ÖBB-Angebots so bleibt: Vor allem, weil die AUA sonst eine Abwanderung Richtung München

befürchten muss. Nach einem Einbruch bei den Passagierzahlen (Grafik) ist man jetzt übrigens wieder

optimistischer: „Die neue Verbindung nach Zürich wird gut angenommen“, sagt Airportchef Kunesch.

Dramatischer Absturz der Passagierzahlen am Airport Linz



TOURISMUS

Ethihad plant weiteren Ausbau des Flugangebotes ab Linz-Hörsching

LINZ/OÖ. Seit 1. Juni fliegt die neue Regionallinie „Ethihad Regional“ täglich ab 9.25 Uhr in knapp einer Stunde von Linz nach Zürich. Dieses Angebot soll ab Herbst ebenso ausgebaut werden wie attraktive Anschlussmöglichkeiten für die Oberösterreicher.

von JÜRGEN AFFENZELLER

„Wir sind sehr zufrieden mit der Auslastung des täglichen Zürich-Fluges, Ethihad stieg sogar bereits auf ein größeres Flugzeug um“, freut sich Gerhard Kunesch, Geschäftsführer des „blue danube airport linz“. In der Tat wird diese Flugverbindung so gut angenommen, dass Ethihad schon Pläne



Flughafen-Geschäftsführer Gerhard Kunesch, Joachim Trauner (Ethihad Regional)

schmiedet, zumindest zweimal pro Woche sogar am gleichen Tag noch einen Rückflug anbieten zu können. „Diese Tagesrandverbindungen, die voraussichtlich ab Herbst kommen, werden vor allem Geschäftskunden zugute kommen“, weiß Joachim Trauner von Ethihad Regional.

Drehkreuz zum Fernen Osten

Auch neue Anschluss-Möglichkeiten ergaben sich für die Reisenden und Wirtschaftstreibenden aus Oberösterreich: So bietet die neue Verbindung Möglichkeiten zu Etihad-Flügen ab Zürich nach Genf und ab Herbst 2014 nach Verona, aber auch Zugang in den Mittleren und Fernen Osten, wie nach Abu Dhabi. ■



Der A350-900 ist das neueste Langstreckenflugzeug des europäischen Flugzeugbauers Airbus. Foto: Robert Lang

AIRBUS 350-900 **Premiere am** **Flughafen**

HÖRSCHING/LINZ. Einen Gast der besonderen Art konnte der blue danube airport linz begrüßen. Erstmals landete ein Airbus des Typs A350-900 in Linz. Die zweistrahlige Maschine führte einen „Nasswetter-Test“ durch, bei dem das Verhalten des Flugzeuges unter Regenbedingungen getestet wird. Im Rahmen dieser Übung wurden zwei Landungen und zwei Starts durchgeführt. Der A350-900 bietet bei einer Rumpflänge von 66,9 Metern bis zu 314 Passagieren in einer Dreiklassen-Konfiguration Platz. Angetrieben wird das Flugzeug von zwei Triebwerken des Herstellers Rolls-Royce. Das maximale Startgewicht des A350-900 beträgt 268.000 Kilo, die Reichweite 15.000 Kilometer. ■

Fotos: Blue Danube Airport, „Krone“



Test- und Erstlandung in Hörsching: A 350 neben einem viel kleineren A 319 der AUA.



Landungstests mit dem ganz neuen Riesen-Jet:

Regen brachte Airbus nach Linz

Das neueste Langstreckenflugzeug der Airbus-Familie kam für einen Überraschungsbesuch zum Linzner Blue Danube Airport: Mit dem Airbus 350 wurden Landungen auf nassen Pisten getestet. „Da hatte das Regenwetter über Oberösterreich einmal auch Vorteile“, kommentierte das Aufsichtsratschef Manfred Grubauer.

◀ Pilot Wolfgang Absmeier, Touristiker Manfred Grubauer und Flughafenchef Gerhard Kunesch (v. links) im A 350.

Der A 350-900 ist 66,9 Meter lang, 17,05 Meter hoch, hat 64,75 Meter Flügelspannweite und bietet Platz für 314 Passagiere. Als neuestes Langstreckenflugzeug des Herstellers Airbus hat er eine Reichweite von 15.000 Kilometern.

Gestern, Montag, wurden „Nasswetter-Tests“ durchgeführt – und weil’s im oö. Zentralraum gerade so richtig stark regnete, landete Testpilot Wolfgang Absmeier aus dem Innviertel-nahen Rotthalmünster (Bayern) den Riesenjet in Hörsching.

TOURISMUS

Chance für den Flughafen

HÖRSCHING/LINZ. Der starke Preisdruck zwingt Fluglinien ihre Destinationen genau unter die Lupe zu nehmen. Daher müssen sich Flughäfen neue Möglichkeiten suchen, um bestehen zu können. Das gilt auf für den Flughafen Linz-Hörsching.

VON ANDREAS HAMEDINGER

Seit rund einem Jahr werden im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Linzer Tourismusverband, dem blue danube Airport sowie Eurotours Kitzbühel Aktivitäten entfaltet, um die Internationalisierung des Tourismus in der Donau-Moldau-Region voranzutreiben. Das Ziel ist es, die Region mit ihren zahlreichen touristischen Besonderheiten besser in Europa und im Rest der Welt zu vermarkten. Manfred Gruber, Vorsitzender

des Linzer Tourismusverbandes: „Linz alleine reicht nicht aus, um im internationalen Tourismus wahrgenommen zu werden. Daher müssen wir die Region als Ganzes schmackhaft machen.“

Neue Verbindungen

Hoffnungen macht etwa, dass das tschechische Pilsen 2015 europäische Kulturhauptstadt ist und Linz über den einzigen internationalen Flughafen der Region verfügt. Doch schon jetzt profitiert der Airport von der Arbeitsgemeinschaft „Donau-Moldau“. Flughafendirektor Gerhard Kunesch: „In intensiven Gesprächen mit Austrian Airlines konnte erreicht werden, dass ein in Linz stationiertes Flugzeug für eine Charterverbindung nach Hamburg eingesetzt wird. Daneben stehen eine Reihe von Projekten

Foto: Tourismusverband Linz-tours



V. l. n. r.: Franz Gredler von Eurotours und Manfred Grubauer freuen sich über ein Jahr ARGE „Donau-Moldau“

und Planungen im Raum, um Fluglinien sowohl aus dem süd-osteuropäischen als auch aus dem skandinavischen Raum für Linz zu gewinnen. ■





Eine neue direkte Chancen Flughafen

Eine Stunde und 47 Minuten fahren ICE ab Mitte Dezember von Linz (ohne Umsteigen!) zum Flughafen Schwechat. Beim Linzer Regionalflughafen blue danube airport sieht man dadurch Chancen und Risiken auf sich zukommen.

„Klar, der erdgebundene Mitbewerber gewinnt an Qualität“, räumt Gerhard Kunesch als Geschäftsführer des blue danube airports Linz ein. Aber das treffe „ausschließlich Businesspassagiere zwischen Linz und Wien“, die zum Systemwechsel oft nicht bereit seien

Bahnverbindung kommt im Dezember: und Risiken für Linzer durch Schwechat-ICE

„ Dieses neue Bahnangebot ist nicht so attraktiv, wie es im ersten Augenblick erscheint.

Gerhard Kunesch, Flughafen Linz

und frühe Anschlussflüge mit der Bahn nicht erreichen könnten. Sollte die AUA Flüge zwischen Linz und Wien streichen, würde sie wertvolle Umsteiger in ihr Netz verlieren, warnt Kunesch. Umgekehrt sei man genauso schnell von Wien in Linz, worin Chancen durch

Low-Cost-Passagiere lägen, so der Airport-Manager.

Diesen Aspekt betont auch Manfred Grubauer, Aufsichtsratschef des Flughafens: „Man brächte größere Gruppen von Schwechat leichter nach Linz, etwa für hier beginnende Kreuzfahrten.“ Was den Abflug von Linz betrifft, so sei die größere Konkurrenz eh nicht Wien/Schwechat, sondern vielmehr München.

Unterdessen läuft es wieder besser am Flughafen Linz, bei den Passagierzahlen werde es heuer ein Plus geben, kündigen Kunesch und Grubauer an. Konkret werden sie noch nicht.

OÖN (Spezial: Flughafen Linz), 24.10.2014, S. 1-8.

Freitag, 24. Oktober 2014

OÖNachrichten Spezial

Flughafen Linz



Der Winterflugplan
Vom blue danube airport linz aus die
ganze Welt entdecken Seite 2

Ein ungewöhnliches Hobby
„Spotter“ - Jagd nach perfekten
Fotos seltener Flugzeuge Seite 7





Ab dem 29. März 2015 steuert NIKI/Air Berlin Mallorca an. Teneriffa wird von Ryanair wöchentlich angefliegen, zur Weihnachtszeit zweimal wöchentlich.



Der Teide auf Teneriffa Fotos: colourbox



Kathedrale von Palma de Mallorca

Ein Winterflugplan, der viel zu bieten hat

Ob ausgedehnte Wanderungen auf Teneriffa oder Winterabenteuer im hohen Norden – für jeden Reisewilligen ist ab Linz etwas dabei

Die Tage werden kürzer und die Nächte länger, bald beginnt die kalte, graue Jahreszeit und hat uns bis zum nächsten Frühjahr fest im Griff. Wer sehnt sich da nicht nach Wärme und Sonnenschein? Der Winterflugplan des blue danube airport linz ermöglicht es Ihnen.

Unsere Klassiker

Für viele Sonnenhungrige ist Ägypten die erste Wahl, wenn es darum geht, dem heimischen Winter ein Schnippchen zu schlagen. Mit Hurghada und Sharm El Sheik stehen zwei Klassiker auf dem Flugprogramm des blue danube airport linz.

Hurghada hat eine 40 Kilometer lange, malerische Küstenlinie, das ganze Jahr über Sonne, unglaublich schöne Korallenriffe und zahlreiche spannende Sehenswürdigkeiten. Bei Tauchern genießt Hurghada den Ruf, eines der besten Tauchgebiete der Welt zu sein. Aber auch Nichttaucher kommen in der Hauptstadt der Riviera am Roten Meer voll auf ihre Kosten. Strandvergnügen, extremer Wassersport und Golf sind nur einige der Möglichkeiten, die zur Wahl stehen. Die Temperaturen sind das ganze Jahr über angenehm.

Sharm El Sheik bietet eine bunte Palette an vergnüglichen, spannenden und verrückten Wasser- und Extremsportarten: Hier haben Sie nicht nur Gelegenheit zum Tauchen, Schnorcheln, Segeln, Wind- und Kitesurfen, sondern auch zum Fallschirmspringen von einem Helikopter aus. Mit den berühmtesten professionellen Spas in Ägypten ist Sharm El Sheik auch ein Ziel für Wellness und Verwöhnbehandlungen. All dies ergänzt

mit endlosen Nächten in Bars, Nachtclubs, Strand-Discos ebenso wie der Magie einer spannenden Safari in der bergigen Landschaft der Wüste Sinai. Bei vielen Reisenden gilt Sharm El Sheik zu Recht als eines der besten Ferziele weltweit.

Beide Ziele werden während der gesamten Wintersaison von Linz aus angeboten.

Vielfältiges Teneriffa

Der ideale Ort für einen abwechslungsreichen Urlaub: weitläufige Strände und einzigartige Natur, Sport und Entspannung, idyllische Dörfer und gewachsene Städte, Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele – Teneriffa überzeugt in erster Linie durch Vielfalt und jährliche Durchschnittstemperaturen von 22 Grad Celsius.

Vom Atlantik bis hin zum Gipfel des Teide ist der Kontrast zwischen Norden und Süden so groß, dass es den Anschein macht, als ob die Landschaften tausende Kilometer entfernt voneinander liegen. In etwa einer knappen Autostunde wechselt die vulkanische, eher trockene Vegetation des Südens zur üppig grünen des Nordens.

Das Schöne daran: Ryanair bringt die Fluggäste von Linz aus in nur fünf Stunden nonstop nach Teneriffa. Und dies jeden Donnerstag und in der Weihnachtszeit auch zusätzlich am Sonntag.

Buchbar unter www.ryanair.com oder in Ihrem Reisebüro.

Mildes Klima in Antalya

Zugegeben, Antalya gilt im Winter nicht als klassische Warmwasserdestination. Trotzdem genießt Antalya wegen seines milden Klimas bei Fuß-

ballern und Golfen einen exzellenten Ruf. Rund um Belek und Kadriye gibt es eine Vielzahl von exquisiten Golfanlagen, die internationalen Topplätzen in nichts nachstehen. Antalya wird im November und dann wieder ab Anfang März von Linz aus angefliegen. Natürlich nonstop.

Die Straße der Kasbahs

Sie wollten immer schon einmal Marokko kennenlernen? Mitte Februar und Mitte März haben Sie die Gelegenheit dazu. GTA Sky-Ways bringt Ihnen dieses beeindruckende Land im Rahmen zweier Rundreisen näher. Jeweils 8 Tage dauern die Reisen, in denen Sie die schönsten Städte und die faszinierendsten Sehenswürdigkeiten dieser Region erleben können. Nonstop-Flug von Linz.

Sandstrände auf den Kapverden

Sie möchten noch etwas weiter weg? Im Jänner wartet ein Highlight auf Sie: die Kapverden. Die Kapverden bestehen aus 15 Inseln, von denen neun bewohnt sind. Gruber Reisen entführt sie auf die Insel Sal, die fünftgrößte Insel der Kapverden. Das nur 216 Quadratkilometer große Eiland gilt als touristischer Geheimtipp mit 330 Sonnentagen im Jahr, kilometerlangen Sandstränden, kristallklarem Wasser und angenehmen Temperaturen – auch im Jänner. Der Flug von Linz auf die Kapverden dauert knapp sieben Stunden.

Winterabenteuer in Lappland

Sie zieht es nicht in die Sonne, sondern in den hohen Norden? Im Februar bringt Sie Prima Reisen direkt in den äußersten Norden Europas nach Finnisch-Lappland. Hier erwartet Sie ein

einmaliges Winterabenteuer und eine traumhaft „weiße“ Winterlandschaft. Übernachtung im Glas-Iglu, Motorschlittensafari, Wanderungen unter dem Polarlicht und Huskytouren für Abenteuerer inklusive.

Fernziele bequem erreichbar

Für viele ist der Winter genau der richtige Zeitpunkt, um auf Fernreise zu gehen. Ob Asien, Australien, Afrika oder Südamerika: bis zu zwölf Mal pro Tag ist Linz an die Drehkreuze Frankfurt, Wien, Zürich und Düsseldorf angebunden. Damit sind viele der beliebten Ferndestinationen einfach und bequem zu erreichen. Und vielleicht tut ein kurzer Stopp am Umsteigeflughafen auch ganz gut, um sich vor dem Langstreckenflug noch ein wenig die Beine vertreten zu können. Aber auch schon vor dem Flug profitieren Sie in mehrerlei Hinsicht: Die Anreise zum Flughafen ist bequem und stressfrei. Günstige Parkplätze und der kurze Weg vom Parkplatz zum Check-in bzw. später zum Gate sprechen für sich.

Besonders beliebt heuer im Winter sind übrigens die Sonnenziele Thailand und Kuba.

Mallorca-Fans aufgepasst!

Hier noch ein Hinweis für alle Mallorca-Fans: NIKI/Air Berlin wird bereits ab 29. März 2015 Palma de Mallorca von Linz aus ansteuern. Und damit wesentlich früher als in den letzten Jahren. Somit steht einem Osterurlaub auf Mallorca nichts im Wege! Die Flüge sind bereits buchbar, entweder im Reisebüro oder unter www.flyniki.com.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Urlaub!

ALLE FLUGZIELE AB LINZ

Linienverkehr:

Düsseldorf (2x täglich außer Samstag)
Frankfurt (4x täglich)
London (3x wöchentlich)
Teneriffa (jeden Donnerstag, in der Weihnachtszeit auch an Sonntagen)
Wien (5x täglich)
Zürich (1x täglich)

Charterverkehr:

Ägypten:

Hurghada (ETI, Gulet)
Sharm El Sheik (ETI)

Finnland:

Kittilä/Lapland (Prima Reisen)

Israel:

Tel Aviv (Reisewelt)

Italien:

Rom (Schöner Reisen mit Wiesinger)

Kapverden:

Sal (Gruber Reisen)

Marokko:

Marrakesch (GTA Sky-Ways)

Schweiz:

Genf (Moser Reisen)

Spanien:

Mallorca (diverse Reiseveranstalter)
Teneriffa (www.ryanair.com und im Reisebüro)

Türkei:

Antalya (diverse Reiseveranstalter)
Antalya/Istanbul (Tuana Air & Travel Service)

Zypern:

Larnaca (Air Marin, Aldiana, Bucher, Öger Tours, Neckermann, Thomas Cook)



OB SONNE ODER SCHNEE, BEI DEN SONDERFLÜGEN AB LINZ IST FÜR JEDEN ETWAS DABEI Z.B.:

KAPVERDEN/SAL:
Gruber Reisen
LAPPLAND/KITTILÄ:
Prima Reisen
MAROKKO/ MARRAKESCH
GTA-Sky-Ways

www.facebook.com/airportlinz



Sonne, Strand und Abenteuer warten auf den Kapverdischen Inseln

Gruber Reisen bringt Urlauber im Jänner auf eine Insel vor der afrikanischen Küste

Die Kapverdischen Inseln sind ein extravagantes Reiseziel. Ausgehend vom blue danube airport linz können Erkundungswillige mit Gruber Reisen von 21. bis 28. Jänner ihr Fernweh stillen und dabei über herrlich breite Sandstrände spazieren, Untersee-Höhlen besichtigen oder einfach nur die Sonne genießen. Der Staat Kap Verde besteht aus neun bewohnten Inseln im Zentralatlantik, 460 Kilometer vor der Westküste Afrikas. Der Archipel hat eine Landfläche von 4033 Quadratkilometern und etwa 516.000 Einwohner. Die Hauptstadt der Inselrepublik ist Praia. Sal ist die fünfgrößte der Inseln. Lange Zeit war sie Zentrum des Salzabbaus, daher auch der Name Sal, der übersetzt Salz bedeutet. Mittlerweile wird der Salzabbau aber nur noch für den Eigenbedarf und touristisch betrieben. Mit etwa 216 Quadratkilometern ist Sal eine sehr überschaubare Insel und hat etwa 20.000 Einwohner. Der Altersschnitt der Einwohner ist eher niedrig, nur etwa zehn Prozent der Bewohner sind älter als 40 Jahre.

330 Sonnentage im Jahr

Sal liegt am nordöstlichen Rand des Archipels. Besonders Sonnenfreunde kommen auf den Kapverdischen Inseln auf ihre Kosten. Etwa 330 Sonnentage im Jahr werden gezählt. Auf den Kapverdischen Inseln herrscht ähnlich wie auf den Kanarischen Inseln ein mildes ozeanisches Klima. Es ist aber wärmer und trockener und wird vom Nordostpassat bestimmt. So ist auch die Reisezeit ganzjährig, wobei in unserem Sommer „Regenzeit“ herrscht. Regenfälle sind aber auch zu dieser Zeit die Ausnahme.

Die Amtssprache auf den Kapverdischen Inseln ist Portugiesisch. Es wird aber auch Kreolisch gesprochen. Ein NEOS Air Airbus 320 mit 145 Sitz-

plätzen bringt die Fluggäste vom blue danube airport linz in sieben Stunden auf die Insel.

Ein Euro entspricht etwa 110 Escudos, der Landeswährung der Kapverdischen Inseln. Geldwechsel ist im Hotel und in den Banken auf der Insel möglich. Auch mit der Bankomatkarte kann abgeboben werden. Teilweise werden auch Euro akzeptiert. Das Preisniveau liegt etwas unter dem von Mitteleuropa.

Insel mit vielen Attraktionen

Santa Maria ist der Ort auf der Insel, in dem der Tourismus am meisten ausgeprägt ist und wo die Urlauber von Gruber Reisen all inclusive untergebracht sind. Es kann dabei aus mehreren Hotels verschiedener Preisklassen gewählt werden. Die Transferzeit vom Flughafen beträgt nur 20 Minuten. Hier gibt es luxuriöse Hotelanlagen, wo die Gäste europäischer Standard erwartet, inklusive Animation, verschiedenen Abend- und Sportprogrammen (Tauch-, Surf-, Wasserski oder Reitkurse) und vielem mehr. Dies hat seine Gründe: Santa Maria bietet mit seinen kilometerlangen und bis zu 200 Meter breiten Stränden die idealsten Bedingungen für einen klassischen Strandurlaub.

Das Wahrzeichen der kleinen Stadt mit ihren kleinen Restaurants, Läden und pastellfarbenen Häuschen ist zweifelsfrei das Waagehaus am alten Hafenkai, in dem früher Salz abgewogen wurde und man heute Souvenirläden findet. Die Fischer kann man nach wie vor am Hafenkai beim Bringen und Ausnehmen ihres Fanges beobachten.

Espargos ist der Hauptort der Insel, und in dessen Nähe befindet sich auch der Flughafen. Hier findet man alle wichtigen Dinge wie Banken, ein Gesundheitszentrum, Bars, Internetcafés und kleine Geschäfte aller Art.

Hier wächst noch der wilde Spargel, der der Stadt auch seinen Namen gibt.

Palmeira liegt westlich von Espargos und ist eine kleine Hafenstadt. Hier spielt sich ein Großteil des Import und Exports auf dem Wasserweg der Inseln ab. Ansonsten ist Palmeira ein Ort mit Bars und Restaurants, dessen architektonisches Bild im Norden deutlich portugiesische Züge hat.

Paradies für Taucher

Für Taucher gibt es etwa fünf Kilometer nördlich von Palmeira fantastische Untersee-Höhlen und Riffe. Das Olho Azul ist nur eine von vielen Attraktionen, die es zu erkunden gibt.

Pedra de Lume (= feuriges Gestein) ist vor allem für seinen Salzsee (Saline) bekannt, einem niedrigen Vulkankegel, der unter dem Meeresspiegel liegt. Salzabbau gibt es heute nur noch in geringem Umfang, und es leben nur noch ein paar Fischer in dem kleinen, verlassenem Ort. Außerdem kann man neuerdings ein Salzkurbad in der Saline in einigen der Salzseen für etwa fünf Euro Eintritt genießen. Auch Duschen sind dort vorhanden.

Natürlicher Meerwasserpool

Buracona liegt nördlich von Palmeira und ist ein natürlicher Meerwasserpool. Dieses Schauspiel ist genauso faszinierend wie die Naturgewalt des Meeres, dessen Wellen an den vulkanischen Klippen brechen und die Gischt hoch aufspritzen lassen. Im Olho Azul (blaues Auge) bündeln sich um die Mittagszeit die Sonnenstrahlen im Meerwasser und leuchten intensiv türkisfarben durch das ovale Loch in der Felsdecke.

I Reisedatum: 21. bis 28. Jänner 2015 ab Linz
 Veranstalter: Gruber Reisen
 Fluglinie: Neos
 Buchbar in Ihrem Reisebüro



Spannende Entdeckungen unter Wasser.

Fotos: Gruber Reisen



Kilometerlange, breite Sandstrände laden zum Relaxen und Spazieren ein.

Reise von Linz ins Winterzauberland

Lapland bietet nicht nur eine wunderschöne Winterlandschaft, sondern auch zahlreiche spannende Outdoor-Aktivitäten

Wie eine Märchenwelt präsentiert sich der hohe Norden im Winter. Wenn Lapland für Monate unter einer dicken Schneedecke verschwindet, bietet dies ideale Voraussetzungen für ein unvergessliches Abenteuer. Prima Reisen bietet die Reise ins Winterwunderland im Februar zwei Mal vom blue danube airport linz aus an.

Das trockene Kontinentalklima lässt die gefühlte Temperatur wärmer erscheinen, als sie tatsächlich ist. Bei einer Ausfahrt mit dem Husky- oder Rentierschlitten entdecken Urlauber die Stille und Abgeschiedenheit der tief verschneiten Wälder und bei einer Motorschlittensafari die herrliche Landschaft. Bei feinkörnigem Pulverschnee wird eine Schneeschuhtour zum unvergesslichen Erlebnis, vor allem dann, wenn die berühmten Nordlichter zu sehen sind.

Die Intensität der Polarlichter steigt seit 2007 wieder an und hat im vergangenen Winter ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Die Vorhersagen für den Winter 2014/2015 sind ähnlich vielversprechend.

Levi ist das größte Wintersportzentrum Finnlands und liegt rund 170 Kilometer nördlich des Polarkreises. Hier, im Nordwesten Laplands, un-



Die herrliche Winterlandschaft genießen...

Fotos: Prima Reisen

weit der Grenze zu Schweden und Norwegen, ragen bis zu 530 Meter hohe Fjälls aus den lieblichen Wäldern und Wiesen Laplands, die sowohl für Freunde des alpinen als auch des nördlichen Wintersports eine ideale Umgebung bieten. Neben den insgesamt 45 Pistenkilometern mit 27 Skiliften

lockt vor allem die tief verschneite Winterlandschaft mit einem 230 Kilometer langen Langlaufloipennetz (davon 28 Kilometer beleuchtet) und einem Motorschlittennetz von insgesamt 886 Kilometern. Dazu werden Aktivitäten wie Schneeschuwwanderungen, Husky- und Rentiersafaris,

Eislochangeln und Reiten angeboten.

I Destination: Kittilä
 Reisedatum: 7. bis 14. bzw. 14. bis 21. Februar 2015 ab Linz
 Veranstalter: Prima Reisen
 Fluglinie: Austrian Airlines
 Buchbar in Ihrem Reisebüro



...ob bei Hundeschlittenfahrten...



...mit anschließender Wellness-Pause...



...oder auf dem Motorschlitten.



Gerhard Kunesch Foto: Flughafen Linz

Bis zu zwölfmal täglich zu den Drehscheiben

Wien, Frankfurt, Zürich und Düsseldorf als Drehscheiben

Flughafendirektor Gerhard Kunesch gibt Auskunft zum Thema „Drehkreuz“.

In der Luftfahrtbranche wird immer wieder der Begriff „Drehkreuzverbindungen“ verwendet. Was verbirgt sich hinter diesem Begriff?

Kunesch: Viele Fluggesellschaften fliegen - bildlich gesprochen - in einer Art Speichen- und Nabensystem. Das bedeutet, dass von den Regionalflughäfen kleinere Flugzeuge eingesetzt werden, um die Passagiere zu den großen Drehscheibenflughäfen, den sogenannten HUBs, wie zum Beispiel Frankfurt oder Wien zu fliegen. Dort steigen die Passagiere in größere Flugzeuge um und werden zu ihrem jeweiligen Ziel geflogen. Fluggesellschaften benötigen ein gewisses Passagieraufkommen, um Nonstop-Strrecken wirtschaftlich bedienen zu können. Dieses Passagieraufkommen können Regionalmärkte aufgrund ihrer Größe nicht gewährleisten. Dank des Zubringersystems mit den Drehkreuzflügen ist es aber möglich, auch aus den dezentralen Regionen mit einem einmaligen Umsteigen viele weltweite Ziele zu erreichen. Dies gilt natürlich auch in umgekehrter Richtung, also zum Beispiel für Passagiere, die aus der ganzen Welt in unsere Region reisen möchten. Wir arbeiten zum Beispiel in einer eigens gegründeten Arbeitsgemeinschaft mit dem Tourismusverband Linz und dem Reiseveranstalter Eurotours / Kitzbühel intensiv daran, ausländische Gäste für die Donau-Moldau-Region zu gewinnen. Diese Gäste möchten wir in einem ersten Schritt über die bestehenden Drehkreuzverbindungen in die Region bringen. Diese Verbindungen sind daher für uns als blue danube airport linz immens wichtig.

Welche Drehkreuze werden in Linz angeboten?

Wir sind sehr gut an die Drehkreuze der Star Alliance angebunden. Wien wird fünfmal, Frankfurt viermal und Düsseldorf zweimal pro Tag angefliegen. Seit Mitte dieses Jahres sind wir auch an das Drehkreuz Zürich mit einem täglichen Flug angebunden. In Zürich bestehen dazu Anschlüsse zu Flügen von Etihad Regional und Air Berlin. Insgesamt sind wir damit täglich bis zu zwölfmal an diese wichtigen Drehscheiben angebunden und können damit unseren Passagieren täglich mehr als 200 weltweite Zielorte mit einem einmaligen Umsteigen an einem Drehkreuz anbieten. In der Sommersaison kommt zudem das Air Berlin Drehkreuz Palma de Mallorca hinzu, das täglich außer dienstags angefliegen wird. In der Sommersaison 2015 wird Palma schon ab Ende März angefliegen. Die Flüge sind bereits jetzt bei Air Berlin und NIKI buchbar.

Einfach zum Drehkreuz: Die Welt vom Flughafen Linz aus entdecken

Kurze Anfahrtswege, günstige Parkplätze und bester Service vor dem Abflug: es lohnt sich von unserer Landeshauptstadt aus seine Reise zu einem von vielen möglichen Zielen zu starten

Bis zu zwölf tägliche Anbindungen zu einem Drehkreuz, von wo aus die Türe zu einer Vielzahl von weltweiten Zielen offen steht. Und das mit nur einmal umsteigen, verbunden mit einer maximalen Umsteigedauer von 2,5 Stunden.

Der blue danube airport linz ist optimal mit den Drehkreuzen an den weltweiten Flugverkehr angebunden. Dazu genießen die Reisenden alle Vorteile, die einer regionaler Flughafen zu bieten hat. Der Flughafen im Herzen Oberösterreichs ist von allen Teilen des Landes in nahezu einer Autostunde zu erreichen. Deshalb ist es auch nicht nötig, einen ähnlich großen Sicherheitspuffer für Staus oder etwaige Pannen einzuberechnen als bei einer Anreise nach Wien oder München.

Der Abflug in Linz hilft neben Zeit auch Geld zu sparen. Die Parkplätze sind günstig und die Spritkosten geringer als bei einer Autoanreise zu einem Großflughafen, der mehrere hundert Kilometer entfernt liegt. Nach der stressfreien Anreise ist es ganz unkompliziert, einen Parkplatz



„Für uns ist der Linzer Flughafen perfekt, zumal über Frankfurt und Zürich sämtliche Destinationen optimal zu erreichen sind. Außerdem ist der Flughafen lediglich 10 Minuten von meinem Wohnsitz in Leonding entfernt. Diese Nähe weiß ich sehr zu schätzen, auch für private Flugreisen.“

Thomas Kern, betreut mit seiner Agentur Kernkompetenzen GmbH unter anderem Kunden in Europa und seit zwei Jahren auch in Doha (Quatar)

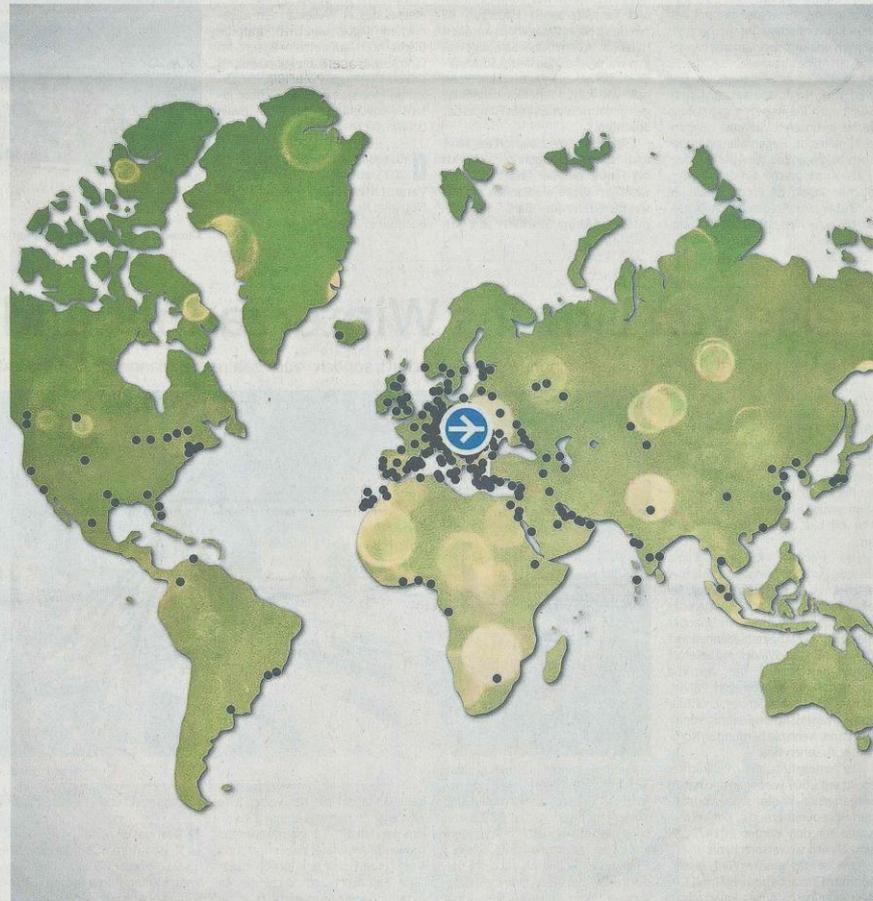
zu finden. Die günstigsten Parktarife können mit dem Online-Rechner auf www.linz-airport.com ermittelt werden. Auch die Anreise mit der Bahn ist unkompliziert. Züge vom

Linzer Hauptbahnhof verkehren stündlich. Die Fahrtdauer nach Horsching beträgt lediglich elf Minuten. Am Bahnhof Horsching steht alle Passagieren mit gültigem Flugticket,

die mit der Bahn anreisen (Achtung: Vorweis des Bahntickets), ein kostenloser Shuttle-Bus zum Flughafen zur Verfügung. Den Shuttle können Reisende am Bahnhof unter der kostenlosen Nummer 0800/206600 anfordern, bei der Rückkehr einfach am Informationsschalter.

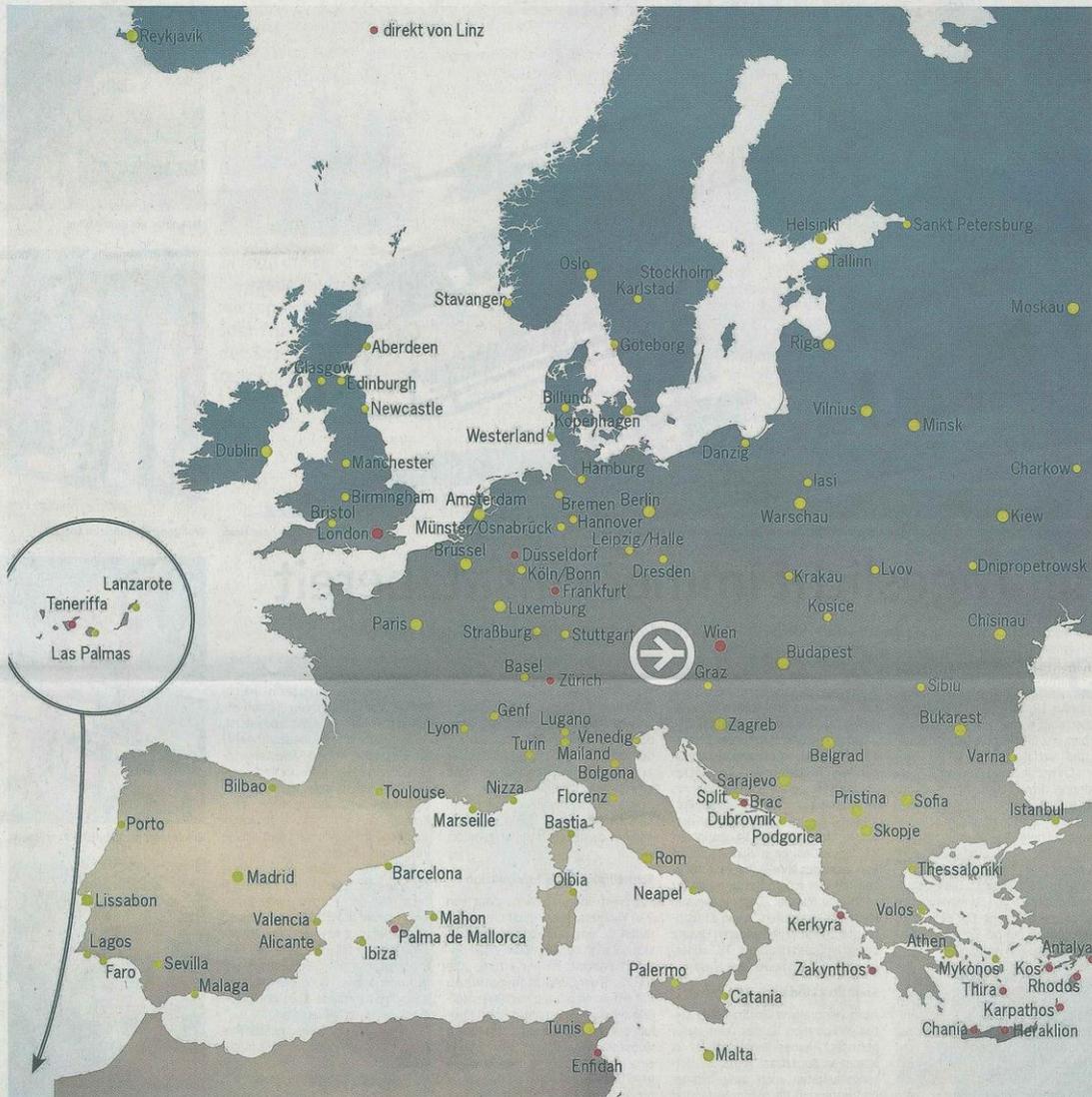
Am Check-In-Schalter sind Fluggäste in wenigen Schritten angekommen. Alle Wege am Flughafen sind kurz. So sind auch die Sicherheitskontrolle und später das Gate ganz schnell erreicht. Der Service ist persönlicher als bei einem Großflughafen. In der Reisezone stehen sechs Reisebüros zur Verfügung.

Vor dem Abflug können Reisende im umfangreichen Heinemann Travel Value Shop bequem einkaufen und profitieren dabei auch von einem besonderen Pick-Up-Service. Gekaufte Sachen müssen nicht auf die Reise mitgenommen werden, sondern werden am Schalter des Flughafens hinterlegt und können bei der Rückkehr einfach abgeholt werden. Es gibt also viele Gründe, den blue danube airport linz als Startort für eine Reise zu wählen.



Alle Ziele, die über die Drehkreuze Frankfurt, Düsseldorf, Wien und Zürich mit einmal Umsteigen und einer Umsteigedauer von maximal 2,5 Stunden erreichbar sind.

Alle europäischen Ziele vom Flughafen Linz



Die rot markierten Ziele werden direkt angefliegen, die gelb markierten mit einmal Umsteigen an einem der Drehkreuze mit maximal 2,5 Stunden Umsteigezeit.

Grafiken: Flughafen Linz

DIREKT IN DIE GANZE WELT

blue danube airport linz
www.linz-airport.com

STRESSFREI UND
BEQUEM AB LINZ
ÜBER DIE DREHKREUZE
DÜSSELDORF,
FRANKFURT, WIEN
UND ZÜRICH IN DIE
GANZE WELT.

www.facebook.com/airportlinz





Christophorus 10 fliegt vom blue danube airport linz ab. Das kommt pro Jahr etwa 1000 mal vor.

Fotos: Moser



Helikopter vor dem Abflug.



Wolfgang Hießböck im Cockpit.

Bei Tageslicht immer einsatzbereit

Das Team um Rettungshubschrauber Christophorus 10 ist am blue danube airport linz stationiert

Der Job ist wahrlich nicht für schwache Nerven. Wolfgang Hießböck ist Pilot vom Christophorus 10, dem ÖAMTC-Rettungshubschrauber, der am blue danube airport linz für Notfälle bereitsteht.

Und Notfälle stehen beim Team vom Christophorus 10 an der Tagesordnung. Etwa 1000 Einsätze pro Jahr, im Schnitt also rund drei pro Tag, fliegt die Mannschaft, die im Schichtdienst auf dem Flughafen Linz stationiert ist. Drei Leute sind gleichzeitig im Einsatz: ein Pilot, ein Rettungsassistent und ein Notarzt. Die Einsatzzeit läuft täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Der Helikopter kann nämlich nur bei Sichtflugbedingungen geflogen werden.

Heute ist Wolfgang Hießböck der Pilot. Seit 2001 fliegt der Angestellte des ÖAMTC den Christophorus 10. Mit ihm im Dienst stehen Rettungsassistent Stefan Noska vom Roten Kreuz Linz und Notarzt Robert Holub vom AKH Linz. Ruhig erzählen sie von ihrer Arbeit, auch wenn jede Sekunde der Alarm ertönen könnte und das Team dann innerhalb von weniger als drei

Minuten in der Luft ist. Damit das möglich ist, gibt es für Rettungshubschrauber in Zusammenarbeit mit den Fluglotsen des Towers ein spezielles An- und Abflugverfahren.

Einsätze können mitunter gefährlich sein. Zu den herausforderndsten gehören Taubergungen im alpinen Gelände. Die stehen bei Christophorus 10 allerdings nicht allzu oft am Programm, da im steirischen Niederösterreich Christophorus 14 stationiert ist, der ins Gebirge im Süden unseres Bundeslandes eine kürzere Anflugzeit hat. Bei einem Rettungseinsatz zählt jede Minute. „Deshalb werden wir dorthin gerufen, wenn Christophorus 14 mit einem anderen Einsatz belegt ist“, sagt Hießböck. 25 Taubergungen wurden heuer absolviert.

Sanitäter sind auch Bergretter

Auch wenn alpine Einsätze eher selten vorkommen, ist das Team dafür gerüstet. Alpines Bergematerial ist immer an Bord. Dazu muss der Rettungsassistent auch ausgebildeter Bergretter sein. Bis zu fünf Meter darf der Pilot bei einem Einsatz an eine

Felswand im Gebirge heranfliegen. Der Helikopter ist mit einem Fix-Tausystem ausgestattet, das bei einer Zwischenlandung nahe dem Unfallort angehängt wird, ehe der Patient geborgen werden kann. Das Tau, an dem der Sanitäter und teilweise auch der Arzt hängen, hat eine Länge zwischen zehn und 140 Metern. Nach der Bergung fliegt der Pilot erneut zum Zwischenlandeplatz, wo der Patient dann in den Hubschrauber gebettet wird.

Schnelligkeit und Information

Mit einer Reisegeschwindigkeit von 230 Kilometer pro Stunde fliegen die Retter zu ihrem Einsatzort. Dass es sich dabei in der Regel um einen Unfallort handelt, ist ein Irrtum. „Die Mehrzahl der Einsätze fliegen wir zu Patienten mit akuten Herz-Kreislauf-Erkrankungen“, berichtet Robert Holub, der erst seit einigen Monaten im Hubschrauber mitfliegt. „Klar ist das eine Herausforderung. Der Schweregrad der Verletzungen ist im Schnitt höher als bei Einsätzen mit dem Rettungswagen.“

Wer zu einem Patienten geschickt wird, entscheidet die Rettungsleitzentrale des Roten Kreuzes in Linz, bei dem sich das Team jeden Morgen anmeldet, sobald es einsatzbereit ist. Hubschrauber sind meist schneller am Einsatzort und Patienten können schonender transportiert werden. Der Patient muss allerdings zuerst stabilisiert werden, ehe er in ein Krankenhaus geflogen werden kann. „Ich kann im Helikopter nicht alleine intubieren“, erklärt Holub.

Schlechte Wetterbedingungen sind die größte Gefahr bei einem Einsatz. Wo der Patient hingeflogen wird, kommt auf die Art und Schwere der Verletzung bzw. Erkrankung an. „Bei Tauchunfällen ist eine spezielle Druckkammer nötig. Bei Verbrennungen oder schweren Wirbelverletzungen gibt es andere Krankenhäuser, die darauf spezialisiert sind.“

Die drei Männer zeigen gerade ihre Ausrüstung am Helikopter, als plötzlich der Alarm ertönt. „Herzinfarkt in Königswiesen“, erfährt Noska am Funkgerät. Es dauert keine zwei Minuten, und sie sind in der Luft.



Holub zeigt medizinische Ausrüstung.



Hightech auf kleinem Raum.



Das Team vom Christophorus 10, Sanitäter Stefan Noska (l.), Pilot Wolfgang Hießböck (m.) und Notarzt Robert Holub.



Taubergung eines Patienten in der Pyhrn-Priel-Region.

Leidenschaft „Spotten“: Die Jagd nach dem perfekten Flugzeug-Foto

Etwa 35 Begeisterte treffen sich regelmäßig am blue danube airport linz

Information ist alles. Das ist wie ein Jagdtrieb“, sagt Janos Palvölgyi. Der gebürtige Linzner ist seit vielen Jahren ein begeisterter „Spotter“. Mit Kameras mit großen Objektiven und meist mit einer Leiter ausgestattet, sind die Fans dieses unkonventionellen Hobbies weltweit auf Flughäfen anzutreffen – immer auf der Suche nach seltenen Flugzeugen und perfekten Bildern. „Bei mir fing das schon in meiner Jugend an, als ich mit der Kamera meines Vaters von Linz nach Hirsching gefahren bin“, sagt der „Spotter“-Routinier. Rund um den blue danube airport linz sind es etwa 35 Leute, die sich regelmäßig diesem Hobby widmen. Österreichweit sind es sogar einige hundert, die bestens vernetzt sind und oft frühzeitig wissen, wann ein interessantes Flugzeug im Anflug ist. Das Alter spielt bei diesem Hobby keine Rolle. „Da sind Leute zwischen 14 und 70 Jahren dabei“, erzählt Palvölgyi. Auch der „Jagdtrieb“ ist unterschiedlich ausgeprägt. Während klassische „Spotter“ Fotos von möglichst vielen unterschiedlichen Flugzeugtypen machen, kümmern sich manche darum, möglichst alle Flugzeuge einer bestimmten Airline zu erwischen. „Da wird das Flugzeug dann nicht beim Start oder bei der Landung fotografiert, da geht es einzig um die Registriernummer“, erklärt der Linzner. Beliebte seien auch



„Wenn ein spannendes Flugzeug landen wird, wissen wir meist schon sehr früh Bescheid. In der Szene erfolgt ein reger Informationsaustausch.“

Janos Palvölgyi, Spotter

Flugzeuge mit Sonderlackierungen. „Zum Beispiel der in Gold lackierte Haribo-Flieger“. Wichtig sei jedenfalls immer der richtige Winkel und die Qualität des Fotos.

Je nach Flughafen sind „Spotter“ mehr oder weniger gerne gesehen. „Amsterdam ist ein Traum. Da gibt es keinen Zaun und sogar einen eigenen Parkplatz für uns“, berichtet Palvölgyi. In Paris müsse man sich

dagegen eine Genehmigung holen, wenn man Flugzeuge fotografieren will. Sonst drohen hohe Geldstrafen. In Linz sind „Spotter“ angenehme Gäste. „Wir haben bestes Einvernehmen mit den Verantwortlichen vom Flughafen“, bestätigt Palvölgyi. Vor kurzem wurden für ihn und seine Kollegen einige Löcher im Zaun rund um das Gelände ausgeschnitten, um das Fotografieren zu erleichtern.

Von Concorde bis Antonov

In Linz hat er in seiner langen Zeit als „Spotter“ auch schon etliche Highlights miterlebt. „Die erste Landung der Concorde war sicherlich der Höhepunkt.“ Aber auch bei der Ankunft der Antonov 225, dem größten Transportflugzeug der Welt, waren viele Gleichgesinnte aus Nah und Fern am blue danube airport linz.

„Wenn ein spannendes Flugzeug landen wird, wissen wir meist schon sehr früh Bescheid. In der Szene erfolgt ein reger Informationsaustausch.“ Viele der „Spotter“ haben gute Verbindungen zu Kontaktleuten der Luftverkehrs-Branche.

Das Hobby bringt Reisefreude mit sich. Die Linzner „Spotter“ unternehmen ein- bis zweimal jährlich einen gemeinsamen Ausflug. Korfu und Paris waren die letzten Destinationen – auch Flugshows sind begehrte Ziele – immer auf der Suche nach dem perfekten Foto.



Größte Sorgfalt bei den Arbeiten an der offenen Turbine.

Fotos: Moser

Die Linzer Flugzeugwerft bringt viele Maschinen in Schwung

Die Austrian Aircraft Corporation hat seit 20 Jahren einen Standort am blue danube airport linz

Es ist der Traum vieler technisch interessierter Menschen: eine Flugzeugturbine einmal von innen intensiv zu begutachten. Für die zehn Mitarbeiter der Austrian Aircraft Corporation (AAC) am blue danube airport linz gehört diese Aufgabe zum Alltag. Die Flugzeug-Werft ist zugelassener Instandhaltungsbetrieb für die Wartung von ein- und mehrmotorigen Flächenflugzeugen. „Wir machen alles, vom Kleinflugzeug bis zum Jet mit einem Abfluggewicht von bis zu 5,7 Tonnen“, erklärt Volker Friedinger, Lagerreferent in Linz.

Vor 25 Jahren wurde die Werft vom Flughafen Linz ausgegliedert. Seit etwa 20 Jahren ist sie unter dem Namen AAC in einem Hangar des blue danube airport eingemietet. Der Betrieb läuft gut. Schon mehr als 800 Aufträge wurden in diesem Jahr verzeichnet. Die regelmäßigen Instandhaltungsarbeiten gleichen dem „Picknick“ beim Auto. „Der Flugzeughalter muss die Betriebsstunden exakt mitschreiben“, erklärt Friedinger. Neben den planmäßigen Kontrollen und Jahresnachprüfungen gehören unter anderem klassische Reparaturen, Werterhaltung und Refreshing, Unfallinstandsetzung und „Erste Hilfe“ vor Ort zu den Einsatzgebieten.

Bei den unterschiedlichen Tätigkeiten geht es immer um größte Sorgfalt und minimale Standzeiten. Jede Tätigkeit wird über EDV erfasst. Arbeiten werden nach Checklisten durch-

geführt. Sie können von einem Tag bis zu drei Wochen dauern. Viele Bedarfsfluglinien gehören zu den Kunden. „Jeder Betriebstag bringt den Flugzeughaltern natürlich Geld. So sind wir darauf bedacht, die Arbeiten rasch zu erledigen“, sagt Friedinger.

Zugute kommt dem Unternehmen, das auch Standorte an den Flughäfen in Graz, Klagenfurt, Bad Vöslau und Salzburg betreibt, der direkte Zugriff auf die größten Ersatzteillager der allgemeinen Luftfahrt in Europa. Dazu gehören mehr als 20.000 Piper-Ersatzteile, mehr als 6000 Motorenenteile und mehr als 2000 Teile aus dem Bereich der Avionik.

Die meisten Mitarbeiter haben die Lehrausbildung zum Luftfahrzeugwart absolviert. „Einige kommen ursprünglich aus der Kfz-Branche und haben auf Flugzeuge umgesattelt“, berichtet Friedinger.



Gearbeitet wird nach Checklisten.



Spezielle Foto-Löcher erleichtern das „Spotter-Leben“.

Fotos: Moser



Immer dabei: Leiter und Kamera



ABFLUG / DEPARTURE
 NEU FR 19 UHR ITALIENISCHER ABEND
 SO 11 UHR CHAMPAGNERBRUNCH
 RESERVIERUNG: 07221/74545-23



Willkommen am blue danube airport linz!

Eine Auswahl von Gästen und Oberösterreichern, die am Linzer Flughafen gerne ankommen



„Wir sind eine Gruppe junger Musiker und gerade aus dem Flugzeug aus Frankfurt gestiegen. Dort haben wir am Vorabend in der Alten Oper in Frankfurt musiziert. Berufsbedingt sind wir Musiker alle Vielflieger. Ein Teil von uns ist morgen schon wieder auf den Weg nach China, natürlich ab Linz.“

■ Leonhard Schmiedinger, Sarah Grubinger, Manuel Hofer, Louis Sanou, Musiker

„Ich komme gerade aus Peking, wo ich bei den China Open gespielt habe. Es ist mein erster Aufenthalt in Linz und ich bin schon sehr aufgeregt. Ich hoffe natürlich auf einen längeren Aufenthalt in Linz. Das würde einen erfolgreichen Auftritt beim Generali Ladies bedeuten.“

Foto: gepa

■ Eugenie Bouchard, Weltklasse-Tennispielerin aus Kanada



„Ich bin mitten in die Donau-Moldau-Region gereist. Ich habe die günstigen Tarife der Ryanair genützt und bin für zwei Tage direkt aus London gekommen. Der Hauptgrund meiner Reise ist die Erfüllung eines langgehegten Wunsches: die Besichtigung des Passauer Doms. Morgen geht es dann nach Krumau bevor ich wieder Richtung London abhebe.“

■ Diana Calvert, Großbritannien



„Ich bin von Toronto nach Linz geflogen, um meine Familie und Freunde zu besuchen. Jetzt geht es via Frankfurt wieder zurück nach Kanada. Es ist wirklich sehr bequem, quasi von Haustüre zu Haustüre fliegen zu können und nicht noch mit dem Auto oder der Bahn nach einem langen Flug fahren zu müssen.“

■ Jack Grunsky, Musiker und Songwriter, Toronto, Kanada



„Ich bin aus Paris über Wien nach Linz gereist. Der Grund meiner Reise nach Linz ist eine Veranstaltung, bei der ich einen Film präsentiere. Es ist mein erster Aufenthalt in Linz und mit nur zwei Nächten ist dieser leider auch sehr kurz.“

■ Safaa Fathy, Frankreich



„Wir sind südkoreanische Geschäftsmänner und kommen gerade von Seoul über Frankfurt in Linz an. Es ist unser erster Aufenthalt in Oberösterreich. Endziel unserer Reise ist ein Unternehmen in Steyr. Leider werden wir aufgrund des kurzen Aufenthaltes keine Gelegenheit haben, Linz zu besichtigen.“

■ Kim Jong-Hoo und Jeong Yong Woon, Südkorea



„Wir sind auf Familienbesuch in Linz. Hier wohnt unsere Tochter mit unserem Enkelkind. Angereist sind wir von Mexico City über Frankfurt nach Linz und freuen uns nun darauf, 25 Tage im Kreis unserer Familie zu verbringen.“

■ Jesus und Patricia Rudolfo, Mexiko

Impressum

Herausgeber: Ing. Rudolf Andreas Cuturi, MAS, MIM, Promenade 23, A-4010 Linz, Medieninhaber: OÖN Redaktion GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-0, Hersteller: OÖN Druckzentrum GmbH & Co. KG, Medienpark 1, 4061 Pasching, Tel. 0732/7805-0, Redaktion, Konzeption, Layout: Mag. Stefan Minichberger, OÖN Nachrichten Sonderthemen-Redaktion, Fotos (wenn nicht anders angegeben): Josef Moser, Flughafen Linz Anzeigen: Mag. Bernd Kirisits, Wimmer Medien GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-519

WCM & Coft S. 19

AUA erwägen Gepäckgebühren

Vertriebschef: „Wir müssen in den nächsten Jahren dringend viel Geld verdienen“

Schon bald könnten es die Austrian Airlines (AUA) zahlreichen Billig-Fluglinien gleichtun und für Aufgabegepäck Gebühren verlangen. AUA-Chef Jaan Albrecht bestätigte gestern Überlegungen in diese Richtung. Der massive Preiskampf mit Billiganbietern mache diese Erwägungen notwendig, so der Airline-Chef. Eine Entscheidung hinsichtlich einer Änderung der Flugtarife soll in den kommenden Wochen fallen. Schon 2015 könnte die Einhebung von Gebühren für Aufgabegepäck umgesetzt werden. Ob die Einstiegspreise für Flugtickets im Gegenzug sinken, könne pauschal nicht beantwortet werden, so Albrecht. Nur soviel: „Fliegen muss irgendwann wieder teurer werden.“ Angesichts der Rückstellun-



Gepäckaufgabe könnte schon im kommenden Jahr für AUA-Passagiere mit Kosten verbunden sein.

Foto: Bilderbox

gen für das fliegende Personal, die sich aus dem EuGH-Urteil zum Kollektivvertrag ergeben haben, erklärte AUA-Vertriebschef Andreas Otto: „Wir müssen in den nächsten Jahren dringend viel Geld verdienen.“ Albrecht zeigte sich über die Einigung auf einen neuen KV erleichtert. Laut „Standard“, soll das Bordpersonal, wenn der KV ab 1. Dezember wirk-

sam wird, länger fliegen bei weniger Gehalt und Freizeit. Noch ist die Gewinnprognose geheim, es dürfte jedoch nur zu einem kleinen Plus reichen. In den kommenden Jahren wollen die AUA rund eine Mrd. Euro in den Ausbau der Flotte investieren. Vor allem auf der Langstrecke wolle man wachsen. Ab Oktober 2015 soll Mauritius angesteuert werden.

Wirtschaft



Sport: Die Black Wings reagierten auf die große Personalnot »Seite 21

11

ATX 2196,69 (-0,12%) Euro/Dollar 1,2393 (-0,99%) Gold (\$/Unze) 1154,50 (+0,83%) Dow Jones (Eröffnung) 17.525,19 (-0,17%)

AUA forciert den ÖBB-Schnellzug als Ersatz für Linz-Wien-Flug

Vier der fünf täglichen AUA-Zubringer-Verbindungen nach Wien wackeln

LINZ/WIEN. Offiziell ist noch nichts entschieden. Doch die AUA-Verantwortlichen lassen keinen Zweifel aufkommen, dass sie die defizitären Zubringer-Flüge von Linz nach Wien lieber heute als morgen auf das unbedingt erforderliche Mindestmaß reduzieren wollen.

Dieses Mindestmaß könnte der Morgenflieger um sechs Uhr sein, den viele Geschäftsreisende benötigen, um die erste Abflugwelle von Wien aus zu erreichen - vor allem, wenn sie Richtung Osteuropa wollen. Die anderen vier täglichen Flugverbindungen (um 8.25 Uhr, 11.30, 15.45 und 18.55 Uhr) könnten durch ÖBB-Railjets ersetzt werden, die über den neuen Wiener Hauptbahnhof direkt zum Flughafen Schwechat fahren.

Die AUA kooperiert - wie berichtet - eng mit den ÖBB, um die Kunden über die Schiene zum Flug zu bringen. So kann der Zug mit einer AUA-Flugnummer ab Linz gleich mitgebucht werden. Bei der Vorstellung der Partnerschaft war noch von einem „zusätzlichen Angebot“ die Rede. Das klingt jetzt anders, wenngleich es offiziell heißt, die Austrian beobachte, wie sich das Angebot entwickle.

Verlustbringende Bundesländer

Die internen AUA-Überlegungen, die Kurzflüge zu minimieren, sind in Bezug auf Linz am weitesten gediehen. Für Salzburg-Wien gilt im Prinzip Gleiches wie für Linz. „Da sind wir noch nicht so weit“, heißt es. Prinzipiell haben der AUA-Vorstandschef Jaan Albrecht und der neue Vertriebsvorstand Andreas Otto vor Journalisten ein Bekenntnis zu den verlustbringenden Bundesländer-Flugverbindungen abgegeben, da diese eine wichtige Zubringerfunktion hätten.

Otto hat mit dem Linzer Flughafenchef Gerhard Kunesch noch kein Gespräch geführt, das folgt in Kürze. (sib)



Geschäftsreisende werden öfter mit dem Zug nach Schwechat kommen statt mit dem Zubringerflug. Foto: Flughafen Linz

„Kunde entscheidet, was ein Flug kostet“

AUA will Kunden mehr Wahl geben und verrechnet Leistungen extra

WIEN. Das Ende der „reinen Zweiklassen-Gesellschaft“ sieht AUA-Vorstandschef Jaan Albrecht gekommen. Der AUA-Boss kündigt an, dass 2015 - wahrscheinlich mit dem Sommerflugplan - die AUA ihr Ticketsystem umstellen wird: Statt der Wahl zwischen der Business- und der Economy-Class werde es „alles Mögliche dazwischen geben“.

Künftig können Passagiere wählen, welche Leistungen sie buchen: ein Gepäckstück aufgeben, einen Fensterplatz, mehr Beinfreiheit, ein Do&Co-Essen um 15 Euro, die Möglichkeit, am Flughafen die Lounge benutzen zu können. „Wir lassen die Kunden entscheiden, wie viel ihnen ein AUA-Flug wert ist.“ So will die AUA den Spagat schaffen, Billig-

flieger-Kunden, „die von A nach B wollen“, und serviceorientierte gleichermaßen anzusprechen. Albrecht stellt aber klar: „Austrian bleibt eine Qualitätsairline.“

Zu den Auswirkungen des Kollektivvertrags mit dem Flugpersonal („ein Meilenstein“) sagt Albrecht, dass die Kostenposition der AUA damit konkurrenzfähig sei. Als Beispiel führt er an, dass vier Dash-Maschinen mit AUA-Personal für die Konzernschwestern Swiss und Brussels im Einsatz sind. Dieses Fremdgeschäft soll ausgebaut werden.

In Europa sei von einem Marktwachstum im Fluggeschäft von vier bis fünf Prozent pro Jahr auszugehen. „An dem wollen wir teilhaben.“ Auf der Langstrecke will Albrecht überdurchschnittlich

zulegen. Dazu sollen - wie berichtet - 2016 und 2017 gebrauchte Boeing 777 angeschafft werden. Damit könne jeweils eine neue Langstrecken-Destination angefliegen werden.

Da Peking im Winter (statt im Sommer sieben Mal) nur fünf Mal pro Woche angefliegen werde, könne das freie Flugzeug nun einmal pro Woche nach Mauritius (Donnerstag hin, Freitag retour) fliegen.

Die AUA wälzte die Mauritius-Pläne schon länger. Bisher scheiterte es am Widerstand des Betriebsrates, der gegen eine Woche „Zwangsurlaub“ für die Crew war. Mit der Einigung im Oktober wurde nun eine Lösung gefunden und damit der Weg für das neue touristische Ziel frei. (sib)

Kommentar

Von Sigrud Brandstätter



Nicht weinen

Der Aufschrei ist vorhersehbar: Der Linzer Flughafen liegt auf dem Boden, jetzt will nicht einmal mehr die heimische AUA ihre Kundschaften mit einem Flugzeug abholen, um mit ihnen ab Wien in die weite Welt abzuheben. Eine Katastrophe für die Wirtschaft, wenn der Flughafen

Flüge zu nahen Flughäfen sichern keine Existenz

und damit Oberösterreich links liegen bleiben.

Diese Argumente sind im Prinzip richtig. Nur: Wenn es auf der Schiene (endlich) ein konkurrenzfähiges Angebot für Distanzen bis 250, 300 Kilometer gibt, ist das nicht das Aus für den Flugverkehr, sondern eine sinnvolle und international gut genutzte Ergänzung.

Die Nähe zum Wiener, Salzburger und Münchner Flughafen ist für Linz ein unveränderbares Schicksal. Die Existenzsicherung kann nicht sein, Passagiere zu dieser nahen Konkurrenz bringen zu wollen. Zielführender wäre es (gemeinsam mit den Tourismusverbänden) Angebote zu schnüren, um mehr Gäste nach Oberösterreich zu holen. Da böten kreative Ideen und engagierte Umsetzung durchaus Möglichkeiten. Den Geschäftskunden müssen neue Ziele serviert werden: Deren Nachfrage zeigt, ob sie den Bedarf treffen.

s.brandstaetter@nachrichten.at

Zahl des Tages

57.000 Oberösterreicher haben in den ersten neun Monaten dieses Jahres ihren Strom- oder Gasanbieter gewechselt. Damit ist Oberösterreich das Land mit den eifrigsten Wechselern. Österreichweit wechselten 233.000 Kunden den Anbieter - 145 Prozent mehr als 2013.

AUA-Mitarbeiter bekommen im Dezember Abfertigungsangebot

Kritik und Zustimmung zum neuen Kollektivvertrag

Claudia Ruff

Wien – Mit dem neu ausverhandelten AUA-Bord-Kollektivvertrag (KV) sind nicht alle glücklich: Auf der Langstrecke wie auf der Mittelstrecke seien die Kopiloten sauer, weil sie jetzt genauso wenig verdienen sollen wie ein Kopilot auf den ehemaligen Tyrolean-Maschinen Dash und Fokker. Das gebe es international nirgendwo, „dass ein Kopilot auf der Boeing B777 das gleiche Salär hat wie ein Kopilot einer Regionalmaschine“, erzählt ein Betroffener. Umgekehrt sind auch etliche Mitarbeiter froh, dass es den KV nun gibt, sie hätten es sich schlimmer erwartet, heißt es.

Faktum ist, dass die vor zwei Jahren zur Tyrolean verfrachteten AUA-Bordcrews bis 14. Dezember ein individuelles Abfertigungsangebot erhalten, mit dem alle früheren Ansprüche abgegolten werden. Bei langgedienten Piloten sind das bis zu 35 Monatsgehälter, im Schnitt sind es um die 20. Wie viel dieser Vergleich die AUA in Summe kostet, wird nicht bekanntgegeben. Kolportiert wurde ein Betrag von 100 Mio. Euro.

Wörtlich heißt es im KV: „Mit Annahme dieses Abfertigungsbeitrages bestätigt der Dienstnehmer, dass er keine offenen Ansprüche gegenüber Tyrolean ... so wie Austrian Airlines hat und solche auch nicht geltend machen wird.“ Gleichzeitig gilt eine Generalklausel (die die sonstigen Ansprüche aus der Beendigung des Dienstver-

hältnisses, wie beispielsweise Urlaubersatzleistung, nicht umfasst) dahingehend, dass auf allfällige weitere Ansprüche verzichtet wird.“

Bombardier statt Fokker

Vor wenigen Tagen noch sagte AUA-Chef Jaan Albrecht, dass noch keine Entscheidung gefallen sei, welches Flugzeugmodell die 20 Fokker-Maschinen ersetzen wird. Im neuen KV wird eindeutig auf den kanadischen Hersteller Bombardier CSeries Bezug genommen. Im Zusammenhang von Senioritäts- und Karrierebestimmungen heißt es, ... „und dem Unternehmen für den Zeitraum bis Ende 2019 oder bis zur früher abgeschlossenen Einflottung von 20 Flugzeugen der Bombardier CSeries Planungssicherheit (zu ermöglichen“. Das Alternativmodell, der E-Jet des brasilianischen Flugzeugbauers Embraer, wird im KV nicht erwähnt.

Von diesen CSeries gibt es zwei Modelle, für 125 und 145 Passagiere. Laut Albrecht hat auch die Swiss 30 CSeries-Flieger bestellt. Mit der Umflottung soll Anfang 2015 begonnen werden.

Die Flottenentscheidung ist mehrere hundert Millionen Euro schwer und war wegen des Rechtsstreits mit dem Bordpersonal zuletzt auf Eis gelegt. Im KV ist vorgesehen, dass die CSeries zur „Mainline“ gehört – im Gegensatz zu den Fokker-Fliegern, die ausschließlich von Regionalpiloten geflogen werden.